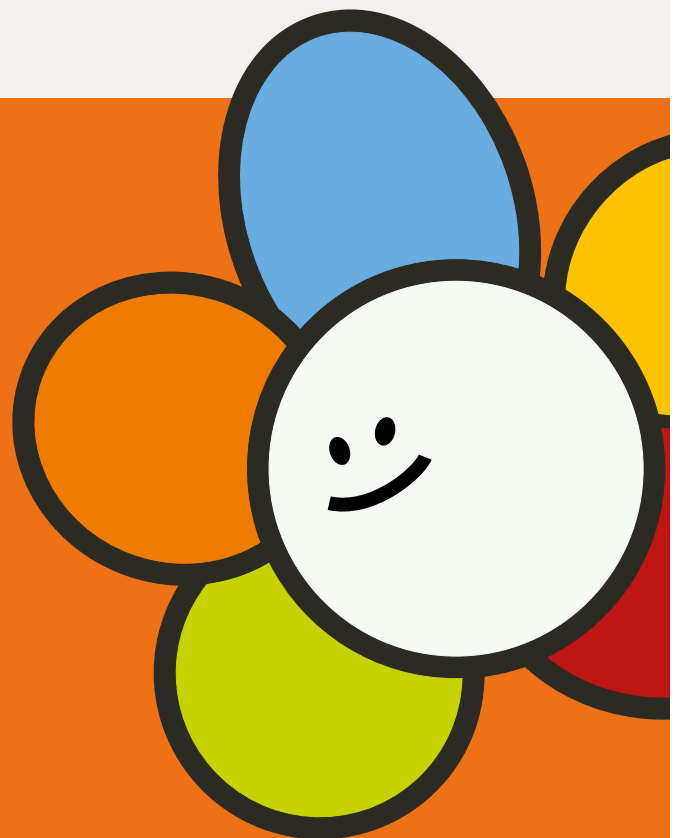


Dokumentation

Die familienfreundliche Schule

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

Schuljahre 2013/2014
und 2014/2015



Impressum

Herausgegeben von

Stadt Nürnberg
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt
Dietzstraße 4
90443 Nürnberg
Erscheinungsdatum: Juni 2015

Redaktion

Sandra Nausner, Michaela Schmetzer

Kontakt

Stadt Nürnberg
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt
Die familienfreundliche Schule
im Bündnis für Familie
Spitalgasse 22, 90403 Nürnberg
Michaela Schmetzer (Leitung)
Telefon 09 11 / 2 31-73 52
Telefax 09 11 / 2 31-73 55
ffs@stadt.nuernberg.de
www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de

Fotos

Fundus der familienfreundlichen Schule.
Ergänzendes Bildmaterial: Hartmut Knipp, Fotolia.

Grafik

HKD-Grafik & Werbung
Paumgartnerstraße 15
90429 Nürnberg

Inhalt

Vorwort	2
Präambel	3
Qualitätsstandards der familienfreundlichen Schule	4
Dokumentationen der Mitgliedsschulen	
1 Birkenwald-Schule, Grundschule.....	7
2 Reutersbrunnenschule, Grundschule	15
3 Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschanze.....	23
4 Grundschule Paniersplatz	29
5 Konrad-Groß-Grundschule und Konrad-Groß-Mittelschule	35
6 Mittelschule Neptunweg	43
7 Grundschule Bismarckstraße	49
8 Grundschule St. Leonhard	55
9 Dr.-Theo-Schölller-Grundschule.....	61
10 Grundschule Insel Schütt	67
11 Grundschule Zerzabelshof.....	75
12 Georg-Paul-Amberger-Schule, Grundschule.....	83
13 Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule	91
14 Dr.-Theo-Schölller-Mittelschule	99
15 Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule.....	107
16 Mittelschule Bismarckstraße.....	113
17 + 18 Sperberschule, Grund- und Mittelschule	121
19 Ketteler-Schule, Grundschule	131
20 Mittelschule St. Leonhard.....	139
21 Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule	145
22 Knauerschule, Grundschule	153
23 Henry-Dunant-Schule, Grundschule.....	161
24 Bartholomäusschule, Grundschule.....	167
25 Wahlerschule, Grundschule	173
26 Friedrich-Wanderer-Schule, Grundschule	181
27 Holgartenschule, Grundschule	189
28 Friedrich-Staedtler-Grundschule und Friedrich-Staedtler-Mittelschule	197
29 Wiesenschule, Grundschule	205
30 Carl-von-Ossietzky-Grundschule.....	213
31 Friedrich-Hegel-Schule, Grundschule	223

Vorwort

Die vorliegende Dokumentation über die Aktivitäten der Mitgliedsschulen im Verbund der **familienfreundlichen Schule** bezieht sich auf die Schuljahre 2013/14 und 2014/15.

Die Dokumentationen der jeweiligen Schulen dienen wie immer als Nachweis für die Mitgliedschaft im Verbund der **familienfreundlichen Schule**.

Zum ersten Mal dient die Dokumentation auch als Nachweis für das vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) geforderte Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Mit dem Schreiben vom 06.11.2014 an die Mitgliedsschulen im Verbund der **familienfreundlichen Schule** gibt Stefan Kuen, Leiter des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Nürnberg, Folgendes bekannt:

„Die Teilnahme am Programm und die dazugehörige Dokumentation entsprechen somit dem im Schreiben vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst vom 19.03.2014 geforderten spezifischen Konzept zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, das die örtlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse berücksichtigt.“

Für die Dokumentationen der einzelnen Mitgliedsschulen sind die jeweiligen Schulleitungen verantwortlich.

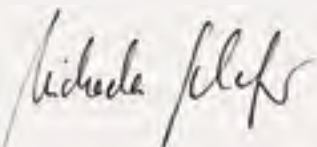
Die Reihenfolge in dieser Gesamtdokumentation entspricht der Dauer der Mitgliedschaft der einzelnen Schulen. Die Dokumentation beginnt mit dem langjährigsten Mitglied.

Neben ein oder zwei ausführlichen Darstellungen sind weitere Aktionen und Projekte den fünf Qualitätsstandards zugeordnet. Die hier angeführten Kennziffern (K1/K2/K3) geben an, ob eine Maßnahme zum ersten Mal (K1) oder seit mehreren Jahren (K2) durchgeführt wird oder im Schulalltag implementiert ist (K3).

Auch in diesen beiden Schuljahren entstanden wieder viele und vielfältige Ideen an den Mitgliedsschulen und wertvolle Maßnahmen wurden etabliert. Dies bedeutet, dass die Mitgliedsschulen auf dem richtigen Weg sind, damit Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule, Familie, Jugendhilfe und weiteren Partnern auch künftig gelingt.

Die Koordinationsstelle der **familienfreundlichen Schule** wird weiterhin die Mitgliedsschulen unterstützen, um die Chancen der Kinder auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft zu stärken.

Vielen Dank an alle für das hohe Engagement.



Michaela Schmetzer M.A., Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Leitung des Programms **Die familienfreundliche Schule -
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg**,
Koordinationsstelle familienfreundliche Schule
und
Sandra Nausner Dipl.-Sozialpädagogin (FH)
Pädagogische Mitarbeiterin,
Koordinationsstelle familienfreundliche Schule

Juni 2015



Präambel

Die familienfreundliche Schule stärkt durch Erziehungs- und Bildungspartnerschaft die Chancen aller Kinder auf Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft.

Grundgedanken

- Die Schule ist Lern,- Lebens- und Erfahrungsraum und öffnet sich nach innen und außen.
- Es wird eine Kultur des Miteinanders gelebt, die von Respekt und Wertschätzung geprägt ist.
- Den Eltern werden Möglichkeiten der Teilhabe und Mitwirkung am Schulleben eröffnet.
- Die Familien erhalten Unterstützung durch gut verankerte Erziehungs-, Bildungs- und Beratungsangebote.
- Die pädagogischen Mitarbeiter/-innen bilden sich im Sinne der Qualitätsstandards fort.
- Die Inhalte und die Umsetzung der Qualitätsstandards werden im Team erarbeitet und transparent an alle Beteiligten weitergegeben.
- Die Umsetzung der Qualitätsstandards liegt in der Verantwortung der einzelnen Schule.

Qualitätsstandards der familienfreundlichen Schule

Familienfreundlicher Lebensraum

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Qualitätsstandards der familienfreundlichen Schule

1. Familienfreundlicher Lebensraum

Die Schule zeichnet sich durch eine Willkommenskultur und eine gewaltfreie Atmosphäre aus. Alle Beteiligten engagieren sich für die Gestaltung eines Miteinanders und Füreinanders in Respekt und gegenseitiger Wertschätzung aller Kulturen im Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum Schule. Jeder Mensch ist in seiner Individualität willkommen. Die Schulgemeinschaft ist bei der Gestaltung des Lebensraums Schule eingebunden. Den Eltern werden Möglichkeiten der Beteiligung und Mitwirkung eröffnet.

2. Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Die Schule ist nach innen und außen für Kooperation und Vernetzung geöffnet. Die Beteiligten gestalten Vernetzung und Kooperation in einem gemeinsamen Prozess. Die Eltern wirken aktiv mit. Dies geschieht in einem partnerschaftlichen Miteinander der Schulgemeinschaft. Die Schule öffnet sich dem Gemeinwesen. Sie arbeitet mit den im Stadtteil vertretenen Institutionen und Gruppen konstruktiv zusammen. Kooperationseinrichtungen werden als außerschulische Erfahrungsräume und Lernorte in den Bildungs- und Erziehungsprozess aller Beteiligten einbezogen. Das vernetzte Arbeiten bündelt die Angebote vor Ort und erschließt sie allen. Elternbildungs- und Elternberatungsangebote im Netzwerk unterstützen den Aufbau der Elternbildung und Erziehungspartnerschaft. Die Mitgliedsschulen vernetzen sich untereinander.

3. Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Die Schule arbeitet mit den Eltern vertrauensvoll und konstruktiv zusammen. Sie sieht diese Zusammenarbeit als Voraussetzung für eine erfolgreiche Erziehung und Bildung der Kinder. Grundlage des Zusammenwirkens ist eine wertschätzende, offene und partnerschaftliche Kommunikation. Eltern und Elternbeiräte bringen sich aktiv in das Schulgeschehen ein. Ihre Teilhabe und Beteiligung wird seitens der Schule gefördert und unterstützt. Die Beteiligten identifizieren sich mit ihrer Schule. Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern werden berücksichtigt, ihre Ressourcen einbezogen und ihr Expertenwissen genützt. Die rechtlichen Grundlagen werden von allen respektiert.

4. Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Die Schule ist Lernort für Kinder und Erwachsene. Die elterlichen Erziehungs- und Bildungskompetenzen werden gestärkt und weiterentwickelt. Die Familienbildungsveranstaltungen sind auch für Lehrer/-innen, pädagogische Mitarbeiter/-innen, Ehrenamtliche und auch für Mitarbeiter/-innen kooperierender Einrichtungen offen. Die Schule bietet bedarfsgerechte Angebote zu erziehungs- und bildungsrelevanten Themen an. Die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern werden einbezogen. Die Veranstaltungen werden evaluiert und sind im Allgemeinen für die Eltern kostenfrei.

5. Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Die an der Schule tätigen Fachkräfte sowie Ehrenamtliche und Kooperationspartner bilden sich für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft fort. Sie haben den Fortbildungskatalog der **familienfreundlichen Schule** im Blick. Darüber hinaus können die Mitgliedsschulen weitere Fortbildungen für die Umsetzung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft eigenverantwortlich durchführen.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Birkenwald-Schule Grundschule

Herriedener Straße 25
90449 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-68 06 0

E-Mail gs@birkenwald-schule.de

Internet www.birkenwald-schule.de



Schulleitung:	Claudia Hylla, Rektorin Petra Deyerling, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	27
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 305 2014/15: 334
Klassen insgesamt:	16



Besonderheiten

- Mittagsbetreuung bis 16:00 Uhr
- Hort und Zentralhort neben der Schule
- Offene Jahrgangsverbände
- Übergangsklassen
- Elternlotsen für schulische Bildung
- Bildungspatenschaften für Schüler/-innen
- Lesepaten für Schüler/-innen
- AG-Angebote: Streitschlichter, Schulgarten, Chor, Kunst, Forschen und Entdecken, Theater, Leseclub, Computer, Schach, Mathe-PLUS
- Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen und Horten
- Kooperation mit einem Sportverein
- Kooperation mit MIKADO: Buchkinder-Projekt
- Eigene Bücherei
- Elterncafé
- Preisträger des i.s.i. 2012 – Innere Schulentwicklung Innovationspreis



Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Mehrsprachige Elternabende – ein wichtiger Baustein zur Integration anderssprachiger Eltern

Ausgangssituation

Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es an der Birkenwald-Schule Übergangsklassen für Schüler/-innen, die die deutsche Sprache nicht oder nur rudimentär beherrschen. Die Mehrzahl dieser Kinder kommt mit ihren Eltern aus den EU-Staaten, ein nicht unerheblicher Anteil sind auch Asylbewerber aus Krisengebieten. Da nicht nur die Kinder, sondern in der Regel auch die Eltern der deutschen Sprache nicht mächtig sind, standen wir vor der Frage:

Wie kann den Erziehungsberechtigten mit den unterschiedlichsten Sprachen das bayerische Schulsystem erläutert werden? Schließlich müssen sich die Eltern darin zurechtfinden, um den bestmöglichen schulischen Werdegang für ihr Kind auswählen zu können.

Ziele

- Vermittlung der Informationen zum bayerischen Schulsystem
- Eröffnen eines Zugangs für Menschen eines anderen Kulturkreises zur westlichen Bildungslandschaft

Planung

Als erstes wurden von den Lehrkräften der Übergangsklassen die erforderlichen Übersetzer ermittelt. Nachdem abgeklärt war, welche Sprachen aus dem eigenen Kollegium abgedeckt werden konnten, nahmen wir Kontakt zum Nürnberger Elternbüro „NEST“ des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg auf. Hierdurch erhielten wir für jede notwendige Sprache eine Übersetzerin.

Beim Einladungsschreiben an die Eltern mit Kindern im 3. und 4. Jahrgang unserer Übergangsklassen beschränkten wir uns bewusst auf das Wesentliche. Das Elternbüro „NEST“ hatte uns dieses Schreiben in verschiedene Sprachen übersetzt.

Im Vortragsraum wurden entsprechend der Voranmeldung mehr oder weniger große Sprachinseln ausgewiesen.

Beschreibung

Am Elternabend wurden die Eltern an der Türe von den Klassenleiterinnen willkommen geheißen und zu der passenden Sprachinsel geführt. Nach der Vorstellung der Übersetzerin nahmen die Eltern dort Platz. Nun hatten sie eine Ansprechpartnerin, die nicht nur ihrer Muttersprache mächtig, sondern darüber hinaus mit ihrer eigenen Kultur vertraut war.

Der Vortrag selbst basierte auf den Inhalten des verpflichtenden Elternabends für die vierten

Klassen in der Grundschule. Erweitert wurde er durch Informationen über die Modalitäten einer Übergangsklasse und



über wesentliche Inhalte zur Schulorganisation der Grundschulen im Allgemeinen und der Birkenwald-Schule im Besonderen.

Der Vortrag wurde in einzelne Sinnabschnitte gegliedert, die bewusst langsam und deutlich erläutert wurden. Zwischen diesen Sinneinheiten folgte jeweils eine kurze Pause. In diesen Pausen konnte das Vorgetragene und die dazugehörige bildliche Darstellung übersetzt und erklärt werden. Die Eltern hatten zudem die Möglichkeit, ihre Fragen hierzu zu stellen.

Im Anschluss an den allgemeinen Teil bestand die Möglichkeit, dass einzelne Eltern mit Hilfe der Übersetzerin auch persönliche Fragen, zum Beispiel über die schulischen Leistungen des eigenen Kindes von den Lehrkräften beantwortet bekamen. Vorausschauend hatten die Klassenleiterinnen sogar einzelne Gesprächstermine mit Eltern und Übersetzerinnen vor dem Beginn des allgemeinen Elternabends terminiert, was sich für alle Beteiligten als äußerst effektiv erwiesen hat.

Resümee

Ein Informationsabend in dieser Form hat sich bewährt und wird auch in den kommenden Schuljahren wieder stattfinden. Dies zeigte nicht nur das zahlreiche Erscheinen der Eltern. Väter und Mütter fühlten sich willkommen und mit ihren Problemen in dem unbekanntem Deutschland angenommen. Die Konversation in der eigenen Muttersprache nahm ihnen die Hemmung nachzufragen. Äußerst hilfreich war auch, dass die Mitwirkenden des Elternbüros nicht als reine Übersetzer, sondern als „Kultur-Mittler“ fungierten. So konnte gewährleistet werden, dass die Inhalte auch wirklich verstanden wurden.

Viele Eltern blieben über den gemeinsamen Vortrag hinaus, um individuelle Fragen mit den Lehrerinnen zu klären. In Zukunft werden wir diesen Teil des Abends jedoch zeitlich begrenzen. Das Feedback seitens der Lehrkräfte, der Elternlotsen und der Eltern bescheinigte, dass es ein rundum gelungener Abend war.

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Trau dich was!

Ausgangssituation

Konkurrenz, Ausgrenzung bis hin zu Gewaltkonflikten gehören fast schon zum Alltag der Kinder.

Oft haben sie nicht gelernt, mit schwierigen Situationen umzugehen. Besonders ängstliche, verunsicherte Kinder besitzen oft nicht genug Selbstbewusstsein, um sich gegenüber anderen angemessen zu verhalten.

Um diesem Sachverhalt entgegenzuwirken, initiierte die JaS-Mitarbeiterin der Birkenwald-Schule in enger Absprache mit der Schulleitung einen Selbstbehauptungskurs für Grundschulkindern. Die dafür gewonnene, sehr erfahrene Trainerin konnte über Fördermittel des Arbeitsbereiches Gewaltprävention im Jugendamt finanziert werden.

Ziele

Die Kinder sollen sozial kompetentes Verhalten bei verbalen und körperlichen Angriffen, Mobbing, Erpressung, Mutproben und sexueller Gewalt lernen und auf diesem Wege ihr Selbstbewusstsein, ihre Selbstsicherheit sowie ihre Empathie-Fähigkeit stärken.

Die Eltern sollen erfahren, wie sie die während des Kurses entstehenden Impulse ganz konkret im Alltag für ihre präventive Erziehung nutzen können.

Beschreibung

Vor Kursbeginn fand für die Eltern ein verpflichtendes ausführliches Abendseminar statt, das sie über Inhalt und Ablauf des Kurses informierte, aber auch über Möglichkeiten, den Kindern Selbstbewusstsein zu vermitteln.

In sechs Einheiten von jeweils 90 Minuten erarbeitete die Trainerin mit Kindern der dritten und vierten Jahrgangsstufe in Gesprächsrunden mittels Bildern, Karten und Geschichten die jeweiligen Themen und die daraus entstehenden Rollenspiele. So fand ein reger und vertrauensvoller Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Mit hohem Einfühlungsvermögen wurden zielgruppenspezifisch auch sensible Themenbereiche erläutert.

Die Kinder stürzten sich mit vollem Engagement und großer Begeisterung in die Rollenspiele. Darin wurden der gezielte Einsatz der eigenen Stimme und eine selbstbewusste Körpersprache trainiert. Die Schüler/-innen wurden für kritische Situationen sensibilisiert und lernten für den Alltag und insbesondere für Übergriffs- und Konfliktsituationen ein Bewusstsein zu entwickeln, ihre eigenen Grenzen zu erkennen und diese deutlich auszudrücken.

Informationen zu „guten“ und „schlechten“ Geheimnissen beziehungsweise Repressalien, sowie konkrete Informationen darüber, wie und wo man sich in Notsituationen Hilfe holen kann, wurden mit großem Interesse aufgenommen.

Die wöchentliche „Hausaufgabe“ in Form eines Arbeitsblatts, die jedes Kind in seiner persönlichen Mappe sammelte, unterstützte die Kinder darin, das Gelernte zu reflektieren und zu vertiefen. So waren auch die Eltern stets im Bilde darüber, welches Thema gerade bearbeitet wurde.

Sowohl das Elternseminar als auch die Abschluss-Gesprächsrunde waren sehr gut besucht. Die Eltern äußerten sich durchwegs positiv über den Kursverlauf und berichteten begeistert von der einen oder anderen Verhaltensänderung ihrer Sprösslinge. Gestärkt in ihrer Erziehungsverantwortung und -fähigkeit nahmen sich die Eltern vor, die von den Kindern neu erworbenen Kompetenzen im Alltag weiterhin zu trainieren und damit zu verfestigen.

Resümee

Die durchwegs positive Resonanz von Eltern und Kindern und die aus dem Kurs entstehenden ermutigenden Ergebnisse beziehungsweise Anstöße zeigen deutlich, dass er sich hervorragend zum Einüben von selbstsicherem Verhalten eignet. Ein weiterer Kurs für 2015 ist geplant!



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Willkommenskultur: „Stadt für Alle“ – eine Schule für alle! (K1)

Das 2,5 x 10 m große Kunstwerk an der Außenfassade unseres Schulhauses, von circa 100 Schülerinnen und Schülern gefertigt, zeigt Häuser aus allen Ländern der Welt. Dies symbolisiert, dass an der Birkenwald-Schule jeder willkommen ist und man hier einen Ort der Anerkennung und Fürsorge vorfindet.

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Eine von Schülern gestaltete Wand im Eingangsbereich gibt Informationen zur Schule: Lehrerporträts, Anzahl der Klassen, Aktivitäten und besondere Ereignisse.

Eine umfangreiche Homepage bietet zudem Einblick in Aktionen und Angebote der Schule. Sie ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Lesetafel für Eltern (K3)

Eine weitere Schautafel stellt die Presseartikel zur Schule aus.

W.I.R.-Projekt (K1)

Die Initialisierung erfolgte im Schuljahr 2013/14 in drei Klassen. Im Schuljahr 2014/15 wurden zwei weitere Klassen einbezogen. In dem Projekt geht es um Werte, Gefühle und den Umgang mit Konflikten. Zu den Einheiten für Schüler/-innen findet für die Eltern dieser Klassen ein Informationsabend statt, der sie mit den Inhalten vertraut macht und sie befähigt, diese in den häuslichen Alltag mit einzubauen.

Offenes Elterncafé der Jugendsozialarbeit an Schulen (K1)

Monatlich findet ein Elterncafé statt, bei dem die Eltern in gemüthlicher Atmosphäre in Kontakt und Austausch mit anderen Eltern kommen.

Kinderbetreuung bei Sprechabenden und Informationsabenden (K3)

Schülerinnen und Schüler der Mittelschule bieten bei diversen Veranstaltungen Kinderbetreuung an. Damit wird Eltern die Teilnahme an Veranstaltungen besser ermöglicht.

Betreuung am Buß- und Bettag (K1)

Für Kinder, die am Buß- und Bettag nicht von den Eltern betreut werden können, gibt es seit dem Schuljahr 2013/14 die Möglichkeit, in der Schule beaufsichtigt zu werden.

Frühaufsicht ab 7:30 Uhr (K1)

Eltern, die ihre Kinder vor 7:45 Uhr zur Schule schicken müssen, können ihre Kinder ab dem Schuljahr 2013/14 zur Frühaufsicht anmelden.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Offener Jahrgangsverband (K3)

Im offenen Jahrgangsverband arbeiten die Klassenlehrkräfte sehr intensiv zusammen. Bei der Vermittlung von Basiskompetenzen werden zum Teil klassenübergreifende homogene Gruppen gebildet, um

die Kinder möglichst passgenau zu fördern. In den anderen Unterrichtseinheiten profitieren die Schüler von der Vielfalt der Begabungen der Kinder. In offenen Unterrichtsphasen haben die Kinder häufig freie Wahl bezüglich Unterrichtsinhalten, Klassenraum und Lernpartnern.

Bildungspaten (K3)

Ehrenamtliche Seniorinnen und Senioren betreuen Kinder am Nachmittag bei den Hausaufgaben. Sie geben ihnen Tipps zur Selbstorganisation und üben den Lernstoff, der noch nicht gefestigt ist.

Elternlotsen für schulische Bildung (NEST) (K3)

Eine russische und griechische Bildungsassistentin leisten einen erheblichen Beitrag zur Elternarbeit. Sie begleiten Infoabende und unterstützen den Austausch mit den Lehrkräften.

Lesepaten (K1)

Um die Lesekompetenz der Schüler/-innen zu steigern, üben ehrenamtliche Lesepatinnen und Lesepaten mit einzelnen Kindern in allen Jahrgangsstufen. Teilweise wird dabei das digitale Lesekonzept des „Lesekochs“, ebenfalls einem ehrenamtlichen Gönner, genutzt.

Übergänge gestalten (K2)

In Kooperationstreffen mit den umliegenden Kindertagesstätten werden Erfahrungen und Konzepte ausgetauscht. Ein Eltern-Kind-Lehrer-Nachmittag, eine Kennenlernstunde für die neuen Erstklässler und der Besuch einer Schulstunde hilft Ängste abzubauen.

Schule im Umfeld (K3)

Zu außerschulischen Einrichtungen im Stadtteil pflegen wir regen Kontakt. Regelmäßige Besuche beim Aktivspielplatz zeigen den Kindern den Weg zur einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Außerschulische Lernorte wie Besuche in Museen sind ebenso fester Bestandteil, wie die intensive Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendhaus MIKADO.

Sportangebot am Nachmittag (K1)

Durch die Kooperation mit einem Sportverein gibt es nun die Möglichkeit, dass die Schüler/-innen aller Jahrgangsstufen sich in ihrer Freizeit sportlich in unserer Turnhalle betätigen können.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Sprachenfest (K1)

Das Schulfest im Schuljahr 2013/14 stand unter dem Motto: Sprachen und Gebräuche anderer Länder. Die angebotenen Workshops wurden zum Teil von Müttern, die in einem anderen Land aufgewachsen sind, gehalten. Für das Buffet brachten die Familien landestypische Speisen aus ihrem Herkunftsland mit. Der Elternbeirat kümmerte sich um alles Organisatorische rund um die Verpflegung.

Schulfruchtprogramm unter Mitwirkung der Eltern (K1)

Seit dem Schuljahr 2014/15 waschen, schnipseln und verteilen Eltern das Obst, das einmal pro Woche über das Schulfruchtprogramm angeliefert wird. So können die Früchte spezifisch auf Wunsch der Klassen hergerichtet werden, ohne dass Schülerinnen und Schüler während der Unterrichtszeit mithelfen müssen.

Begleitung auf Ausflügen (K1)

Seit dem Schuljahr 2013/14 unterstützen uns die Eltern, indem sie bei Unterrichtsgängen und Ausflügen die Klassen begleiten und die Kinder mit beaufsichtigen.

KEiM-Projekt: Wassersparen (K2)

Am Projekttag „Wasser sparen“ nahmen viele Eltern die Einladung an, gemeinsam mit ihren Kindern an verschiedensten Stationen Neuigkeiten und Hintergründe zum verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser zu erfahren.

Vorleseabende mit Eltern (K3)

Eltern beteiligen sich an den traditionellen Vorleseabenden, indem sie bei den Vorbereitungen helfen, die Rolle von Vorlesern übernehmen und im Anschluss an die Vorlesestunde ein passendes Bastelangebot für die Kinder bereitstellen. So begeistern sie die Schülerinnen und Schüler immer wieder von neuem und fördern ihre Lesefreude.

Verkehrserziehung für Eltern (K1)

Der Schülerrat verteilte an die Eltern, die vor der Schule regelwidrig parkten und somit die Schüler/-innen gefährden, Herzen mit der Bitte, dies zu unterlassen. Um die Sicherheit der Kinder des Schülerrates zu gewährleisten, hielten die Eltern ein wachsames Auge auf sie.

Trau dich was! (K1)

Beschreibung siehe S. 9.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Mehrsprachige Elternabende – ein wichtiger Baustein zur Integration anderssprachiger Eltern (K2)

Beschreibung siehe S. 8.

Trau dich was! (K1)

Beschreibung siehe S. 9.

Methodentag „Tag des Merkens“ (K1)

Lernstrategien und Merktechniken wurden an einem Aktionstag nicht nur Schülerinnen und Schülern, sondern an einem extra Informationsabend auch den Eltern vermittelt, um ihre Kinder diesbezüglich unterstützen zu können.

Lebenswelt Konflikt (K1)

Im Rahmen des W.I.R.-Projekts fanden drei Informationsabende zu den Themen „Lebenswelt Konflikt“, „Kinder brauchen Grenzen, Eltern auch“ und „Was macht mein Kind schlau“ statt. Alle Abende wurden zahlreich besucht.

Elternttraining (K1)

In Kooperation mit dem Hort fand an drei Abenden ein Elternttraining zum Thema „Lebenswelt Konflikt“ statt. Konflikte im familiären Umfeld mit den Kindern konnten so analysiert und als notwendiger Bestandteil menschlichen Zusammenlebens angenommen werden. Auf der Basis tiefgreifender Hintergrundinformationen wurden Strategien der Konfliktvermeidung und der Konfliktlösung gesucht.

Gefahren im Netz (K2)

Mit Beispielen zeigte die Referentin den Eltern Chancen, aber auch potentielle Risiken der neuen Medien auf. Themen wie Cybermobbing, soziale Netzwerke und Kinderschutz-Programme interessierten die Teilnehmer sehr.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

W.I.R.-Projekt – Werte-Integration-Resilienz in der Grundschule (K2)

Zahlreiche Lehrkräfte und die Jugendsozialarbeiterin nahmen an den Fortbildungstagen zum W.I.R.-Projekt teil, das nun Schuljahr für Schuljahr auf weitere Klassen ausgeweitet wird. Auf dieser Basis findet nun die Arbeit mit den Kindern wie auch die Elternarbeit statt.

Klassenübergreifende Sozialziele (K1)

In Zusammenarbeit mit beiden Horten hat das Kollegium begonnen, auf der Grundlage der bestehenden Schulordnung und unter Berücksichtigung der Dringlichkeit einzelner Handlungsfelder einen Sozialziele-Katalog zu erstellen. Es wird monatlich ein Ziel formuliert, das klassenübergreifend und in den Horten besprochen und eingeübt wird. Die Eltern werden hierüber über Elternbriefe informiert und können so die Erziehungsarbeit der Schule auch zu Hause unterstützen.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Reutersbrunnenschule Grundschule

Reutersbrunnenstraße 12
90429 Nürnberg

Telefon 09 11 / 26 32 25

E-Mail schulleitung@reutersbrunnenschule.de

Internet www.reutersbrunnenschule.de



Schulleitung:	Maria Forster, Rektorin Gudrun Kirschner-Fleischmann, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	33
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 312 2014/15: 345
Klassen insgesamt:	15



Besonderheiten

- Unser Leitziel:
UNSERE VIELFALT – UNSERE STÄRKE
- Lage im bunten und sehr gut vernetzten Stadtteil Gostenhof
- Vierstöckiges Schulhaus aus der Jahrhundertwende im neugotischen Baustil
- Schulspielhof
- Mathematik-Lernwerkstatt
- Schülerbücherei
- Computerraum
- 33 Sprachen sind an der Schule beheimatet
- 14 Deutsch-Vorkurse für Vorschulkinder
- 9 kooperierende Kindergärten im Stadtteil
- 4 Deutsch-Förderklassen
- Islamischer Religionsunterricht
- 6 kooperierende Horte für Schulkinder im Stadtteil
- 2 Mittagsbetreuungsgruppen bis 14.30 Uhr
- Enge Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Reutersbrunnenstraße
- Langjährige Kooperation mit dem Rummelsberger Stift St. Lorenz
- Kooperation mit dem Dürer-Gymnasium

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

„KinderKunstGeschichten“ – Ein Literatur- und Kunstprojekt im Stadtteil Gostenhof

Ausgangssituation

Die Kooperationspartner Reutersbrunnenschule, das Familienzentrum Reutersbrunnen, das Haus für Kinder und das Rummelsberger Stift St. Lorenz haben gemeinsam vielfältige Kunst- und Literaturprojekte mit Kindern, Eltern und Senioren der Einrichtungen, sowie Künstlerinnen und Künstlern aus dem Stadtteil auf den Weg gebracht.

Ziele

Bei diesem Projekt sollten sich die Kinder nach eigenen Interessen mit einem künstlerisch-literarischem Thema kreativ und intensiv beschäftigen können. Es ging auch darum, die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern zu intensivieren und die Arbeitsergebnisse im Stadtteil Gostenhof zu präsentieren.

Beschreibung

Im Familienzentrum wurden über mehrere Wochen hinweg Kunstwerke für den Garten geschaffen. In der Schule, dem Haus für Kinder und dem Rummelsberger Stift St. Lorenz beschäftigten sich Kinder, Lehrkräfte, Eltern, Senioren und Künstler in einer Projektwoche mit Literatur und Kunst. Die dabei entstandenen Kunstwerke waren im Rahmen einer Kunstmeile mit Vernissage zu bestaunen.

Die Themen waren vielfältig und reichten in der Schule, in der die Klassenverbände aufgelöst wurden, von dem Bemalen der Pausenhofmauer nach Keith Haring, der künstlerischen Gestaltung von Schulräumen, der Gestaltung von Bilderbüchern in zwei Sprachen, Nanas in Gostenhof bis hin zu mehreren Bühnenaufführungen vom Kistentheater über Puppentheater bis hin zu einem Musical. Kinder und Senioren schufen gemeinsam generationenübergreifende Kunst. Auch im Garten des Familienzentrums gab es Kunstgenuss pur. Die Kunstwerke wurden unter Anleitung von Künstlerinnen gemeinsam mit Eltern und Kindern geschaffen. Mosaik, Metallkunst, Holzskulpturen, Wandbemalungen und LandArt verwandelten den Garten in ein Freilandmuseum und ließen bekannte Figuren aus der Kinderliteratur lebendig werden.

Mit einem gemeinsamen Fest und einer Kunstmeile wurden die „KinderKunstGeschichten“ gefeiert. Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den Eltern-Kind-Zirkus der Schule. In Ausstellungen und bei Aufführungen konnten die Besucher Kunst und Literatur genießen. Farbkleckse auf dem Gehweg leiteten die Besucher zum Familienzentrum Reutersbrunnen. Dort endete die Kunstmeile im Kunstgarten mit einem Abschlussempfang und dem Auftritt der Siegerinnen und Sieger des Tanzwettbewerbs der Schule.

Ergebnis

Das gemeinsame Schaffen machte allen Beteiligten sehr viel Freude. Die Kunstmeile fand enorme Resonanz in der Elternschaft und im Stadtteil. Die zahlreichen und vielfältigen künstlerischen und literarischen Werke begeisterten die Besucher.



Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Eltern-Kind-Zirkus

Ziele

- Beteiligung und Mitwirkung der Eltern am Schulleben
- Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
- Förderung der Schulgemeinschaft
- Stärkung des Selbstkonzepts von Kindern und Eltern
- Förderung der Sozialkompetenz in der generationenübergreifenden Begegnung
- Förderung der Gesundheit durch Freude an Bewegung

Beschreibung



In unserem Eltern-Kind-Zirkuskurs treffen sich circa zehn Eltern mit Ihren Kindern und einer Zirkuspädagogin samstags von 9.00 Uhr bis 11.30 Uhr in der Schulturnhalle. In jeweils fünf Einheiten haben Kinder und Eltern gemeinsam Spaß bei Akrobatik, Jonglieren, Clownereien und Fakirkünsten unter fachkundiger Anleitung. Am Ende eines Kurses erfreut die Zirkustruppe die Schulgemeinschaft mit einem Auftritt im Rahmen eines Schul- oder Sportfests. Außerdem fördert der Eltern-Kind-Zirkus die Kooperation der Schule mit dem Rummelsberger Stift St. Lorenz. Jung und Alt begegnen sich bei einem Zirkusauf-

tritt im Stift, in den auch die alten Menschen miteinbezogen werden. Die Zirkusatmosphäre ermöglicht ein ungezwungenes aufeinander Zugehen der beiden Generationen und bringt den demenzerkrankten Senioren Abwechslung und Freude in ihren Alltag.

Ergebnis

Eltern und Kinder sind immer wieder begeistert von dem Angebot. In der Zirkustruppe herrscht stets eine ungezwungene Atmosphäre, in der Menschen aus verschiedenen Nationen zusammenwachsen. Auch unsere Kooperationspartner geben sehr positive Rückmeldung, so dass wir den Eltern-Kind-Zirkus nun schon im dritten Schuljahr anbieten.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

W.I.R.-Projekt (K3)

Mit den drei Modulen „Werte verstehen“, „Integration praktizieren“ und „Resilienz, eigene Stärken erkennen“ soll die Sozialkompetenz der Zweit- und Drittklässler verbessert werden. Das W.I.R.-Projekt beinhaltet in der zweiten Jahrgangsstufe Trainingsmodule in den Klassen, eine Fortbildungsveranstaltung

für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, einen Elternabend und ein Elterncoaching nach dem W.I.R.-Konzept. An der Durchführung ist ein externer Trainer, die Klassenlehrkräfte, die Sozialpädagogin (JaS) und eine ausgewählte Lehrkraft beteiligt. In der dritten Jahrgangsstufe findet ein Auffrischungstraining statt. Regelmäßige Reflexionen ermöglichen eine nachhaltige Verankerung.

EFFEKT-Training (K2)

Dabei handelt es sich um ein soziales Kompetenztraining für die ersten Klassen, das von der Sozialpädagogin (JaS) und den Klassenlehrkräften durchgeführt wird. Es ist ein Problemlösetraining für jüngere Kinder, bei dem es darum geht, Gefühle zu erkennen, Ursachen für Gefühle und Verhalten herauszufinden, sowie alternative Handlungsmöglichkeiten mit den Kindern zu erarbeiten. Die Kinder werden zu IKPL-Detektiven ausgebildet. (IKPL = Ich kann Probleme lösen.) Die Eltern werden mit einem Elternabend und mehreren Elternbriefen eingebunden. Ein Elternkurs über sechs Doppelstunden wurde angeboten, aber nicht angenommen.

Sozialziele (K3)

Ein Sozialziele-Haus umfasst sieben Sozialziele, die jeweils circa sechs Wochen in allen Klassen verfolgt werden. Sie sind sichtbar im Schulhaus und den Klassenzimmern aufgehängt, sodass auch die Eltern einen Einblick in das derzeit aktuelle Sozialziel haben. Die aktuellen Monatsziele werden auch auf der Homepage veröffentlicht und an die Horte weitergeleitet.

Aufsuchende Elternarbeit (K3)

Bei wichtigen Sprechterminen führt die Schulleitung, wenn Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen nicht kommen, Hausbesuche in Kooperation mit der Sozialpädagogin (JaS) durch.

Elternabende mit Kinderbetreuung (K2)

Kinderbetreuung durch Fachkräfte der umliegenden Kitas und Studentinnen ermöglichen Eltern die Teilhabe an den Veranstaltungen.

Willkommenskultur zum Schulanfang (K3)

Es gibt einen Informationsabend zum Kennenlernen der Schule mit einer Schulhausführung durch Viertklässler und Kinderbetreuung. Schülerinnen und Schüler, Elternsprecher und Familienzentrum kommen bei dieser Veranstaltung auch zu Wort. Die kooperierenden Horte sind mit Infoständen vertreten.

Der Elternbeirat bietet bei der Schulanmeldung, dem Infoabend und am ersten Schultag mit einem Elterncafé Möglichkeit zum Dialog und Austausch, der Förderverein ist jeweils mit einem Infostand vertreten.

Vorschulkinder und Erzieherinnen und Erzieher besuchen den Unterricht der ersten und zweiten Klassen.

Schulfest als gemeinsame Aktion der Schulgemeinschaft (K3)

- Schuljahr 2013/14: Adventsfeier, Tanzwettbewerb, Schulfest „KinderKunstGeschichten“
- Schuljahr 2014/15: Adventsbasar, Adventsfeier, Tanzwettbewerb, Schul- und Spiele-Sportfest

An Planung und Durchführung waren Kinder, Lehrkräfte, Elternbeirat, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kooperationseinrichtungen Familienzentrum Reutersbrunnen, Haus für Kinder und Rummelsberger Stift St. Lorenz beteiligt.

Elterncafé (K3)

Zusammen mit den Elternlotsen für schulische Bildung (Institut für Pädagogik und Schulpsychologie – IPSN) werden regelmäßige Treffen für Eltern mit Migrationshintergrund im Rahmen des Elterncafés weitergeführt. Um den Eltern entgegen zu kommen, wurden die Cafés in den Eingangsbereich der Schule verlegt. Leider werden nur sehr geringe Besucherzahlen verzeichnet.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Gestaltung der Übergänge (K3)

Bereits vor der Einschulung kooperieren wir durch die Vorkurse mit den umliegenden Kindertageseinrichtungen. Regelmäßig besuchen wir vor den Einschulungsuntersuchungen die Vorschulkinder aller Kitas in unserem Sprengel oder führen – mit Erlaubnis der Eltern – informative Gespräche mit den Erzieherinnen und Erziehern in der Schule über unsere zukünftigen Schulkinder.

Mit dem Familienzentrum in der Reutersbrunnenstraße veranstalten wir gemeinsame Fortbildungen und Aktionen.

Lehrkräfte des Dürer-Gymnasiums führen einen Vorbereitungskurs im Bereich Deutsch und Lernen lernen für zukünftige Gymnasiastinnen und Gymnasiasten unserer Schule durch.

Gemeinsamer Elternabend Schule und Hort (K3)

Im Mai findet gemeinsam mit den Horten des Schulsprengels ein Elterninformationsabend für die neuen Schulanfänger statt. Die Eltern werden von den Lehrkräften der 1. und 2. Klassen über wichtige Dinge, wie zum Beispiel Was ist besonders wichtig für Schulanfängerinnen und Schulanfänger? Was muss mein Kind können, wenn es in die Schule kommt? Wie kann ich mein Kind fördern? Informationen zur Büchertasche und Schultüte, informiert. Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen bieten für Eltern und Schulanfängerinnen und Schulanfänger Schulhausführungen an. Die Horte beteiligen sich an der Vorbereitung, der Präsentation und sind mit Infotischen zu ihren Einrichtungen vertreten.

Lese- und Hausaufgabenpatinnen und -paten (K3)

Die Lese- und Hausaufgabenpatinnen und -paten engagieren sich ehrenamtlich und kommen einmal wöchentlich in eine oder mehrere Klassen, um Kinder beim Lesen zu fördern oder ihnen bei den Hausaufgaben zu helfen. Die Koordination übernimmt die Lesebeauftragte der Schule. Die Vermittlung der ehrenamtlichen Helfer übernimmt das ZAB. Am Ende des Schuljahres findet mit den Lese- und Hausaufgabenpatinnen und -paten und den von ihnen betreuten Kindern ein gemeinsamer Ausflug statt.

Beteiligung am Bildungstag im Nürnberger Westen (K3)

Zwischen Plärrer und Stadtgrenze – Bildungsorte – Bildungstouren – Bildungstag

Die Schule präsentierte sich auf der Bildungstour und Lehrkräfte unserer Schule konnten Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Einzugsgebiet kennenlernen.

Im Schuljahr 2013/14 übernahmen es Kinder der vierten Klasse den Teilnehmern der Bildungstour die Schule zu präsentieren.

Elternabend zum Thema „Hausaufgaben“ (K2)

Im November fand gemeinsam mit dem Familienzentrum Reutersbrunnen ein Elternabend zum Thema „Hausaufgaben“ statt. Zwei Kolleginnen der Schule gestalteten gemeinsam mit den Erzieherinnen und zwei Müttern den Abend und informierten – aus Sicht der Schule, des Hortes und der Eltern – zum Thema.

Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher (K2)

Die Kolleginnen und Kollegen der Horte erhalten den Fortbildungsplan der Schule und werden zu den Fortbildungen eingeladen. Stattgefunden hat zum Beispiel: „Mobbing“, „Kompetenzorientiertes Lernen – Der neue Lehrplan PLUS“, „Hengstenberg Turnen“.

Vernetztes Arbeiten der Lehrkräfte (K2)

Es finden regelmäßige Jahrgangsstufenkonferenzen teilweise auch mit Erzieherinnen der Kitas statt. Die gemeinsamen Sitzungen erleichtern nicht nur die schulische Arbeit, sondern sind auch ein wichtiger Baustein für eine gewinnbringende Kooperation mit den Horten und ermöglichen es zudem, gemeinsam Probleme zu lösen. Auch den Kindern und Eltern kommt dies zu Gute. Besprechungsergebnisse werden in Protokollen dokumentiert.

Regelmäßige kollegiale Hospitationen innerhalb der Lehrerschaft unterstützen ein voneinander Lernen und miteinander Entwickeln.

Die Erzieherinnen der Horte haben die Möglichkeit bei verschiedenen Projekten in den Klassen zu hospitieren.

Im Schuljahr 2013/14 wurde unter Anleitung eines Schulpsychologen eine Lehrer-Arbeitsgemeinschaft „Kollegiale Beratung“ gegründet, die eine gegenseitige Unterstützung und Stärkung der Kolleginnen und Kollegen ermöglichen soll.

Eine seit 2012 bestehende Steuergruppe koordiniert und fördert die Schulentwicklung.

Elternfreundliche Gestaltung des Eingangsbereichs (K1)

Im Rahmen der Projektwoche „KinderKunstGeschichten“ im Schuljahr 2013/14 wurde der Eingangsbereich der Schule neu gestaltet. Es entstand eine Sitz- und Lesecke mit künstlerischem Mobiliar und Kunstobjekten, die die Eltern zum Verweilen einlädt und die Kommunikation in der Schulfamilie fördert.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat wird über die Arbeit der Schule durch die Schulleitung regelmäßig umfassend informiert. Er ist in Projekte mit eingebunden und an Entscheidungen beteiligt. Zudem werden in Kooperation mit der Schule diverse Veranstaltungen gestaltet und gemeinsam durchgeführt.

Förderverein (K3)

Im Schuljahr 2011/12 gründete sich aus Eltern und Lehrkräften ein Förderverein für die Schule. Zum Wohle der Kinder werden finanzielle Mittel aufgetan und damit Projekte finanziert und notwendige Unterstützung geleistet.

Eltern-Kind-Kurs: Eltern-Kind-Zirkus (K3)

Beschreibung siehe S. 17.

Eltern-Kind-Kurs: Kreative Lesung Dürer & Klexi (K2)

Die Autorin und Grafikerin des Kinderbuches „Dürer und Klexi“ las nicht nur aus ihrem Buch, sondern animierte Kinder und Eltern selbst am digitalen Zeichenboard oder auch mit Pinsel und Farbe gemeinsam kreativ zu werden. Das Besondere daran: Alle vier zweiten Klassen, sowie deren Eltern, nahmen gemeinsam in der Schulturnhalle daran teil. Alle Beteiligten waren so begeistert, dass eine Wiederholung des Projektes außer Frage steht.

Gemeinsames Frühstück (K3)

Jede Klasse veranstaltet einige Male pro Schuljahr ein gemeinsames, gesundes Frühstück im Klassenzimmer, das zum größten Teil durch Sponsoren finanziert wird und durch Mithilfe der Eltern zubereitet wird.

Entspannung und Körperwahrnehmung für Eltern und deren Kinder (K1)

Diese Fortbildung, die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern besuchten, fand ganz besonderen Anklang. Mit ihr konnten wir besonders viele Eltern ansprechen.

Eltern gestalten Schulräume (K1)

Eltern initiierten im Rahmen der Projektwoche „KinderKunstGeschichten“ 2013/14 in eigener Regie gemeinsam mit einer Künstlerin die künstlerische Neugestaltung der Räume der Mittagsbetreuung. Mit diesem Projekt, an dem Eltern und Kinder mitwirkten, wurden die Räume erheblich aufgewertet.

Regelmäßige Elternrundbriefe (K2)

Dreimal im Schuljahr erscheint ein Eltern-Rundbrief, in dem die Eltern wichtige Informationen erhalten. Schulleitung, Elternbeirat und Förderverein berichten über schulische Aktionen und Neuigkeiten.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Themen-Elternabende für den Bereich Deutsch (K3)

- „Wie lernt mein Kind Deutsch?“ für Eltern von Vorschulkindern
- „Wie funktioniert das Rechtschreiben?“ für Eltern der 1. Klassen

Themen-Elternabend zum neuen Lehrplan PLUS (K1)

„Kompetenzorientiertes Lernen – Der neue Lehrplan PLUS“ – Diese Thematik fand in der Elternschaft und bei den Erzieherinnen der Horte besonders großes Interesse. Dies zeigte sich an der großen Besucherzahl und der regen Beteiligung.

Themen-Elternabende für den Bereich Übertritt (K3)

- „Bildungswege in Bayern“ für Eltern der 3. Klassen
- „Informationsabend zum Übertritt“ für Eltern der 4. Klassen

Themen-Elternabende für den Bereich Sport (K3)

„Wie lernt mein Kind schwimmen?“ für Eltern der 2. Klassen

Das „W.I.R.-Projekt“ für die Eltern der 2. Klassen (K3)

Erläuterung des W.I.R.-Projektes. Beschreibung siehe S. 17.

Das „EFFEKT-Training“ für die Eltern der 1. Klassen (K2)

Erläuterung des EFFEKT-Trainings. Beschreibung siehe S. 18.

Eltern-Fortbildung für den Bereich Medien (K1)

„Aufwachsen in Medienwelten“.

Lernbriefe für Eltern (K1)

Eltern erhalten in regelmäßigen Abständen sogenannte Lernbriefe, in denen von den Lehrkräften anschaulich beschrieben wird, wie die Eltern in verschiedenen Bereichen mit ihren Kindern üben und sie unterstützen können.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Emotionscoaching (drei Bausteine) (K1)

Die Themen dreier Fortbildungsnachmittage waren „Selbstfürsorge/ Verhaltensauffälligkeiten verstehen“, „Verhaltensauffälligkeiten vorbeugen und begegnen“ und „Konflikte lösen“.

Begleitung des Arbeitskreises Kollegiale Beratung (K2)

Im Schuljahr 2013/14 erlernten die Kolleginnen unter fachkundiger Begleitung eines Schulpsychologen an mehreren Nachmittagen die Technik der kollegialen Fallberatung. Daraus gründete sich eine Lehrer-Arbeitsgemeinschaft, die sich ab dem Schuljahr 2014/15 regelmäßig zur kollegialen Fallberatung trifft.

Fortbildung zum W.I.R.-Projekt (K3)

Einführung für Lehrkräfte, die mit dem W.I.R.-Projekt noch nicht vertraut waren.

Mobbing – eine Modeerscheinung (K1)

An einem Fortbildungsnachmittag stand das Thema „Mobbing“ im Mittelpunkt.

Sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen (K2)

Mit dieser Fortbildung wurde das Kollegium auf das Projekt „Achtung Grenze“ vorbereitet.

Erste Hilfe am Kind – Spezialtraining für Lehrkräfte (K1)

Die vorgeschriebene Auffrischung in Erster Hilfe konnte am Schulhaus wahrgenommen werden.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Sonderpädagogisches Förderzentrum An der Bärenschanze

Sielstraße 15

90429 Nürnberg

Knauerstraße 20

90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 31 77 43

E-Mail foerderzentrum.sielstrasse@t-online.de

Internet www.sfz-baerenschanze.de



Schulleitung: Gertrud Oswald, Rektorin
Karin Miotke, Konrektorin
Dieter Linnert, Konrektor

Lehrkräfte insg.: 65

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 1 GS, 1 MS

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 380
2014/15: 402

Klassen insgesamt: 30 + 4 SVE Gruppen



Besonderheiten

- Klassen mit einer stark heterogenen Kompetenz im sozial-emotionalen und kognitiven Bereich
- Mittagsbetreuung bis 15.50 Uhr
- AG-Angebote: Streitschlichter, Juniorhelfer, Ballsportarten, Chor & Orchester für Schülerinnen und Schüler der 2. bis 5. Klasse
- Gebundenes Ganztagsangebot für Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 bis 9
- Schulvorbereitende Einrichtung (SVE): 4 Gruppen an zwei Standorten
- Mobiler Sonderpädagogischer Dienst beziehungsweise Mobile Sonderpädagogische Hilfe
- Einsatz von Sonderpädagogen in Kooperationsklassen an mehreren Grund- und Mittelschulen
- Einsatz von Sonderpädagogen im Rahmen des „Alternativen Schulischen Angebots“ (ASA) an zwei Mittelschulen

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

W.I.R.-Projekt: Implementierung in den Jahrgangsstufen mit Schülerinnen und Schülern im 2. bis 5. Schulbesuchsjahr

Ziele

- Geleitete Durchführung des W.I.R.-Projekts im Klassenalltag durch qualifizierte Klassenlehrkräfte
- Qualifizierung von Lehrkräften

Beschreibung

Sehr viele Klassenlehrkräfte unterrichten am Sonderpädagogischen Förderzentrum Nürnberg (SFZ Nürnberg) Kinder, deren Leistungen und eingeübtes Verhalten als sehr heterogen anzusehen sind. Ein hoher zeitlicher und inhaltlicher Aufwand wird aufgebracht, um Konflikte aus Pausenaktivitäten und aus Kontakten innerhalb der Klasse nach dem Täter-und-Benachteiligten-Schema zu klären. Dieses Schema wollten die Lehrkräfte durchbrechen und ihre Schülerinnen und Schüler aktiv in die Konfliktbearbeitung einbeziehen. Weiterführend erhalten interessierte Eltern Anregungen für die familiäre Erziehungsarbeit.

Gemeinsam mit Lehrkräften aus der Knauerschule (Grundschule) ließen sich die Kolleginnen zu Trainere-rinnen für die qualifizierte Durchführung dieses Projektes in Diagnose- und Förderklassen (DFK) und im Bereich der Förderstufe II (Klassenstufe 3 und 4) ausbilden.

Geleitet wurde diese pädagogische Fortbildung von zwei Fachkräften des Fränkischen Bildungswerkes für Friedensarbeit e. V. (FBF). Sie legten theoretische Grundlagen und übten praktische Aufgaben mit den angehenden Trainerinnen und Trainern in insgesamt sechs thematischen Einheiten ein. Ebenso konnten die neuen Trainerinnen und Trainer bei der Durchführung des W.I.R.-Projekts in Grundschul-klassen hospitieren, während die Trainer des FBF praktizierten.

Ergebnis

Alle Schülerinnen und Schüler ab dem zweiten Schulbesuchsjahr erhielten mit ihrer Klassenleitung eine grundlegende Einführung und Übung in (1) Meine Gefühle (2) Meine persönlichen Grenzen und (3) Unsere Gemeinschaft: Was brauchen wir, um gut zusammenzuarbeiten. Vor allem der dritte Teil wurde sehr intensiv an Hand von aktuellen Fällen in der W.I.R.-Konferenz eingeübt. Damit erhielten die Klas-senleitungen ein pragmatisches und effektives Instrumentarium zur Bewältigung von Konflikten an die Hand. Die Schülerinnen und Schüler können auf einen übersichtlichen Weg vertrauen, bei Konflik-ten aktiv an der Bewältigung mitzuarbeiten, um zu einer von allen akzeptierten und nachprüfaren Lösung zu gelangen. Um die praktische Umsetzung konstruktiv und anschaulich zu vermitteln und schülergerechte Vorfälle einzuüben, erfolgte eine thematisch geprägte Fortbildung mit den beiden Ausbildern und allen dafür ausgebildeten Lehrkräften. Angegliedert erhielten interessierte Lehrkräfte einen Überblick über das W.I.R.-Konzept, um sich als Trainerin oder Trainer für das Schulhaus ausbilden lassen zu können.

Resümee

Die ausgebildeten Trainerinnen üben die Konfliktbearbeitung nach dem W.I.R.-Ansatz in den 15 Klas-sen des SFZ Nürnberg ein (2.-5. Schulbesuchsjahr). Dies bedeutet ein hohes zeitliches, organisatorisches

und soziales Engagement. Zusätzlich müssen Stunden vertreten werden. Die Begleitung der Klassenleitungen erfordert Einfühlungsvermögen und das Entscheiden für kreative und nachvollziehbare Lösungen bei Konflikten unter Schülerinnen und Schülern. Die Wirkungen auf die Atmosphäre und die Umgangsformen in den Klassen bewirken bei Kindern und Erwachsenen eine hohe Akzeptanz und innere Bereitschaft, mit dem W.I.R.-Modell zu arbeiten.

Erfahrungen

In jeder Klasse arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit ganzem Herzen und schlüssigen Gedanken mit. Sie übernehmen es oftmals, ihre Gefühle und Grenzen zu benennen. Zur Lösung von Konflikten in der W.I.R.-Konferenz benötigt die Lehrkraft eine gute Portion Übung und Disziplin, um den strukturierten Ablauf zu verinnerlichen. Dafür bieten die W.I.R.-Trainer ihre Unterstützung in der Klasse an. Die Zusammenarbeit mit Eltern erfolgte punktuell und eher kurzfristig. Zur Aufbereitung für die Eltern und der effektiven Vermittlung der Kerninhalte benötigen wir zusätzliche Möglichkeiten des Lehrer-Eltern-Kontakts.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Schulverfassung (K3)

Die Schulverfassung wurde gemeinsam von Lehrkräften, dem Elternbeirat und den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und im Schulalltag angenommen. Neue Schülerinnen oder Schüler werden von der Schulleitung informiert.

W.I.R.-Projekt („Werte verstehen und sich dafür einsetzen - Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen – Resilienz die eigenen Stärken erkennen“) (K3)

Die Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen im 2.-5. Schulbesuchsjahr erhalten Möglichkeiten, sich ihrer Gefühle und den emotionalen Grenzen im Umgang mit Gleichaltrigen bewusst zu werden und diese zu verbalisieren. Der Umgang mit Konflikten im W.I.R.-Klassenrat wird strukturiert eingeübt und von der Klassenleitung gezielt begleitet.

Willkommenskultur (K3)

NEST-Elternlotsinnen (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) für schulische Bildung unterstützen bei Lehrer-Eltern-Gesprächen den Informationsaustausch und die Beratungsqualität. Die Elternlotsinnen stellen sich während des Elternabends den Erziehungsberechtigten vor und erläutern ihr Angebot.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Beteiligung am Bildungstag im Nürnberger Westen (K2)

Anlässlich der Präsentation im Stadtteil für andere Bildungseinrichtungen lernten mehrere Lehrkräfte und weitere pädagogische Mitarbeiter Einrichtungen aus dem Elementarbereich, der Erwachsenenbildung und des Freizeitbereichs kennen und teilten ihre Erfahrungen in den Stufenteams des Kollegiums mit.

Schul-Homepage (K2)

Die schuleigene Homepage wird mit aktuellen Veranstaltungen und Angeboten laufend erneuert. Zur Homepage der Koordinierungsstelle besteht ein Link.



Zusammenarbeit mit der Initiative NEST (Nürnberger Elterninitiative für Schulerfolg und Teilhabe) (K2)

In Kontakt mit der Geschäftsstelle von NEST werden Veranstaltungen anteilig besucht und inhaltlich mitgestaltet, um diese Initiative bekannter zu machen und ihre Verstetigung zu unterstützen.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Tanz stärkt, Tanz bildet, Tanz verbindet (K2)

In der abschließenden Einheit werden den eingeladenen Eltern zuerst die eingeübten Tänze vorgestellt, im Anschluss werden sie eingeladen, sich an einer kurzen Tanzeinheit zu beteiligen und mit Unterstützung der Schülerinnen und Schüler aktiv mitzumachen.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

WERT-volle Bücher – Bücher voller Werte (K2)

Eltern werden am Vormittag eingeladen. Jede Mutter (jeder Vater) geht zum Leseunterricht in die Klasse ihres Kindes. Anschließend frühstücken alle Eltern gemeinsam, die Referentin stößt hinzu und man lernt sich gegenseitig etwas kennen. In der inhaltlichen Information erhalten die Eltern Anregungen zum häuslichen Lesen und für den Umgang mit Büchern. Die Teilnehmerzahl konnte stetig angehoben werden.

Körper, Liebe, Sex & Co. (K2)

Vor der unterrichtlichen Durchführung erhalten die Eltern pädagogische und inhaltliche Informationen zu den Modulen, die in den Mädchen- beziehungsweise Junggruppen dargestellt werden. Printmedien runden das Angebot ab.

Achtung, Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K2)

Den Eltern werden die inhaltlichen Schwerpunkte der Prävention von Gewalt und zur Förderung des Selbstbewusstseins vorgestellt. Zusätzlich werden Informationsbroschüren erläutert und die Anfragen von Eltern besprochen. Mehrmals kam es zur Unterstützung durch NEST-Elternlotsinnen (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) für bestimmte Elterngruppen.

W.I.R.-Projekt für die Grundschulstufe (K3)

Eltern von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Jahrgangsstufen werden eingeladen, um die Arbeit mit dem Projekt in den Klassen vorzustellen. Dabei werden Hinweise für die erzieherische Arbeit in der Familie gegeben.

Soziale Netzwerke und Cyber-Mobbing – Medien-Nutzung von 10- bis 14-Jährigen (K2)

Eltern werden aufgefordert, während des Vortrags, ihre Anliegen in die Elternrunde und gegenüber der Referentin oder dem Referenten einzubringen. So kann die jeweilige Situation in der Familie verdeutlicht werden und die Teilnehmerschaft gewinnt den Eindruck, dass auch bei Anderen Beratungsbedarf vorhanden ist.

Aktives Teilen von Lernangeboten am PC (K1)

Dieses Angebot ist geplant.



Körper, Liebe, Sex & Co.

Achtung Grenze!

Mama lernt Deutsch – Elternkurs mit bestimmten Niveaustufen (K2)

Zu Beginn des Schuljahrs werden Mütter aus dem Schulsprengel gezielt eingeladen, um ihre Sprachkompetenz aufzubauen und anzufangen, eine gesellschaftliche Teilhabe zu bilden (Besuche von öffentlichen Einrichtungen sowie von Stätten zur Freizeitgestaltung für Frauen oder die Familie).

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Achtung, Grenze! – Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen beziehungsweise Sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen (K2)

In jährlichem Wechsel wird dieses Thema dem Kollegium angeboten. Inhaltliche Darstellung, die Präsentation von Medien und die Umsetzung des Themas in den verschiedenen Jahrgangsstufen erreichen stets das Interesse, auch von externen pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

W.I.R.-Projekt – Implementierung (K3)

Beschreibung siehe S. 24.

„Icebreaker“ – Theaterstück für Eltern, Lehrkräfte, Freunde der Schule beziehungsweise Schülerinnen und Schüler ab der 6. Jahrgangsstufe (K1)

Lehrkräfte erhalten über ein interaktives Theaterstück wesentliche Informationen zum Thema „Depression bei Jugendlichen“ beziehungsweise „Wie geht es dabei deren Geschwistern?“ Der Regisseur inszenierte das Stück mit Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Jahrgangsstufe. Auch Interessierte aus dem Stadtteil besuchten als Zuschauer die Aufführung in der Turnhalle.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Grundschule Paniersplatz

Paniersplatz 37
90403 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31- 46 57

E-Mail grundschule-paniersplatz@web.de

Internet www.gs-paniersplatz.de



Schulleitung:	Siglinde Bartel, Rektorin Siglinde Kiemer, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	2013/14: 28 2014/15: 26
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	0
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 228 2014/15: 230
Klassen insgesamt:	2013/14: 12 2014/15: 12



Besonderheiten

- Schulprofil: Bewegung und Sport
- Zwei jahrgangskombinierte Eingangsklassen
- Vier multinationale Übergangsklassen
- Kooperation mit Kitas
- Kooperation mit Hort und Mittagsbetreuung
- Hausaufgabenbetreuung
- AG-Angebote: Theater, Kunst, Streitschlichter, Knobeln, Sozialtraining
- Leseförderung
- Schulbibliothek

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

„Auf die Spiele, fertig, los!“ – Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie

Ziele

- Freude am Spielen
- Kennenlernen und Ausprobieren neuer Spiele
- Aktive Freizeitgestaltung von Eltern und Kinder in der Schule
- Förderung sozialer Kompetenzen

Beschreibung



Eltern und Kinder werden eingeladen, am Sonntagnachmittag unsere Schule zu besuchen. An diesem Nachmittag erleben sie viel Spaß, Freude und Vergnügen. Die Besucher können auch ihre eigenen Spiele mitbringen und lernen zugleich neue interessante Spiele kennen. Unter der Leitung eines Spielpädagogen erleben die Teilnehmer in verschiedenen Räumen, welche unterschiedlichen Spielarten es gibt und wie sie funktionieren. Groß und Klein machen sich mit den üppigen Angeboten verschiedener Spielsortimente wie zum Beispiel Würfel-, Brett- oder Kartenspiele vertraut. Der sehr kompetente und engagierte Spielpädagoge erklärt den Besuchern, welche Spiele für ihre Kinder besonders geeignet und förderlich sind. Den Teilnehmern wird so geholfen, kooperativ miteinander umzugehen. Außerdem steigern viele Angebote das logische Denken, die Gedächtnisleistung und das Selbstvertrauen der Kinder. Wegen der gut verständlichen Spielregeln finden auch ausländische Schüler leichten Zugang, was ein gutes Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl ermöglicht. Dieser Spielnachmittag trainiert die kindliche Geduld, die Konzentration und entwickelt Teamgeist und Gemeinschaftsgefühl. Sogar die Feinmotorik und die Koordinationsfähigkeit werden intensiv trainiert.

Ergebnis

Eltern und Kinder haben beim gemeinsamen Spielen gelernt, wie Entscheidungen getroffen und unerwartete Situationen gemeistert werden. Sie erlebten, dass beim Spielen nicht nur gewonnen, sondern auch verloren werden kann. Spielen verbindet die Teilnehmer miteinander. Somit entwickelt sich auch ein starkes WIR-Gefühl.

Erfahrungen

Es zeigte sich, dass es für alle Teilnehmer persönliche Lieblingsspiele gibt. Je nach Temperament, Geduld und Ausdauer eignen sich einzelne Spiele mehr oder weniger. Jeder Teilnehmer wählte nach seinem Geschmack, Können und Interesse ein Spiel aus und fand daran viel Freude. Vergangene Spielnachmittage waren nach Meinung der Besucher immer ein sehr großer Erfolg. Alt und Jung genossen die angenehme Atmosphäre und hatten sehr viel Spaß.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Gesundes Pausenbrot (K2)

Eltern der Grundschule verkaufen einmal pro Woche gesunde Pausenbrote. Damit wird bei den Kindern früh das Bewusstsein für gesunde Ernährung geweckt.

Schulfruchtprogramm (K2)

Jede Klasse bekommt einmal in der Woche eine kostenlose Obstkiste mit saisonalen Früchten.

Leseförderung (K3)

Unsere reich ausgestattete Schulbibliothek steht den Kindern täglich offen. Sie bietet Lesestoff für jeden Geschmack. Durch die finanzielle Beteiligung des Elternbeirats und durch Bücherspenden der Eltern können wir das Angebot der Bücher ständig erweitern. Autorenlesungen, Vorlesewettbewerbe und Bücherflohmärkte steigern die Freude am Lesen.

Patenschaften zwischen Übergangsklassen und Regelklassen (K2)

Übergangsklassen treffen sich regelmäßig mit den Kindern der Regelklassen zum gemeinsamen Vorlesen, Singen, Turnen, Spielen und Frühstücken. Gespielte Theaterstücke fördern den Kontakt der Kinder untereinander. Die eingeladenen Eltern der Übergangsklassen kamen gerne.

Bewegung und Sport am Sonntagnachmittag (K3)

Eltern und Kinder der Schule treffen sich an mehreren Sonntagnachmittagen in der Turnhalle unserer Schule unter Leitung der hauptberuflichen Sportlehrkraft. Bei Musik und guter Laune macht das 90-Minuten-Programm Groß und Klein viel Spaß. Bei vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten sind alle Teilnehmer mit strahlenden Gesichtern und Feuereifer dabei.

Streitschlichter (K3)

Schüler der dritten und vierten Jahrgangsstufe werden zu Streitschlichtern ausgebildet und haben ihren Einsatz besonders in den Pausen.



Auf die Spiele, fertig, los! Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie (K2)

Beschreibung siehe S. 30.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Mama lernt deutsch (K3)

Zum Erlernen der deutschen Sprache bietet die Schule für die Mütter den Kurs „Mama lernt deutsch“ an. Mit viel Eifer und Freude erlernen die Mütter an zwei Vormittagen in der Woche die deutsche Sprache. Dadurch werden sprachliche Barrieren gezielt abgebaut. Zusätzlich wird ein intensiver Kontakt zur Schule aufgebaut.

Unterstufenarbeitskreis (K3)

Lehrkräfte der dritten und vierten Klassen treffen sich regelmäßig mit den Unterstufenlehrkräften des benachbarten Gymnasiums und tauschen ihre Erfahrungen aus. Dadurch wird ein wichtiger Baustein für den fließenden Übergang von der Grundschule in das Gymnasium gelegt. Außerdem findet dort regelmäßig ein Schnuppertag für die Viertklässler statt.

Öffentlichkeitsarbeit mittels Homepage (K3)

Die vielen Veranstaltungen werden auf der Homepage dokumentiert. Alle, die an unserem Schulleben teilnehmen wie zum Beispiel Elternbeirat, Hort, Mittagsbetreuung, Förderverein stellen sich hier vor. Wichtige Termine werden angekündigt. Diese Informationsweitergabe an die Eltern ermöglicht auch eine sinnvolle Terminplanung.

Aktionen im Schulumfeld (K2)

Fußballspiele im Rahmen unseres Schwerpunktes „Bewegung und Sport“ finden in regelmäßigen Abständen zwischen den benachbarten Grundschulen sowie dem nahegelegenen Gymnasium statt. Alle Beteiligten haben einen riesigen Spaß daran, ihre spielerischen Qualitäten miteinander in fairen Spielen zu messen.

Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche (K3)

Sehr erfolgreich ist der Einsatz der Ehrenamtlichen bei der Hausaufgabenbetreuung an unserer Schule. Von Montag bis Donnerstag werden täglich am Nachmittag die Kinder bei ihren Hausaufgaben qualifiziert unterstützt.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern (K3)

Regelmäßige Treffen mit den benachbarten Kitas ermöglichen so regen Informationsaustausch zwischen Kitas und Schule. Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher besuchen gemeinsam Fortbildungen. Am Schnuppertag sammeln die Vorschulkinder erste Erfahrungen in der Schule. Viel Freude bereitet ihnen auch der Besuch einer Bewegungs- und Sportstunde vor Schulbeginn.

Speed 4 (K2)

Deutschlands größte Bewegungsinitiative für Grundschul Kinder als Impulsgeber für regelmäßiges Sporttreiben war bereits zum wiederholten Male zu Gast an unserer Schule und hat alle Beteiligten begeistert und motiviert. Viele der Kinder nehmen auch am Stadtfinale teil, das außerhalb der Schulzeit stattfindet.

Tanzprojekt – Bildungspartner Kultur und Schule (K1)

Das Projekt bot den Kindern äußerst wertvolle Einblicke in die Welt des modernen Tanzes. Positiv war auch die Möglichkeit unter professionellen Bedingungen eine Aufführung mitzugestalten und zu erleben.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternexpertenkurse (K3)

Viele Eltern bringen als Externe unseren Schülerinnen und Schülern Expertenwissen bei. Die Dritt- und Viertklässler können aus dem stets interessanten und vielfältigen Angebot einen Kurs wählen wie zum Beispiel einen Koch-, Computer- oder Kunstkurs. Dadurch wird abseits des Lehrplans neigungsorientiertes und lustbetontes Lernen geweckt. Mit großer Begeisterung besuchen die Kinder die Angebote der Eltern.

Eltern – Experten – Kurse 2013/14			
jeweils dienstags am 06.05. und 03.06.14, von 8:00 Uhr - 9:30 Uhr			
Kurs-Nr.	06.05.14	03.06.14	TN-Zahl
1	Experimenteller Baumhauskurs Du brauchst: Zeichenblock, Schere, Kleber, Zeichenstifte Treffpunkt: Zi. 17	Der PC, mein Freund und Helfer Zi. 17	6
2	Im Team geht vieles leichter Zi. 13	Teamgeist entwickeln durch „Cross Fit“ Du brauchst: Sportbeutel Turnhalle	14
3	Kinder und Musik – Rhythmus, Lieder und Bewegung Zi. 21	Tao Yoga Zi. 3	12
4	Was ist Estrich? Berufsbild Estrichleger Treffpunkt: Zi. 3	Turnschuhe – wie geht das? Zi. 21	8
5	Besuch im Backhaus Walzel Treffpunkt: Zi. 1	Im Taschenatelier Treffpunkt: Zi. 1	8
6	Rund um die Lorenzkirche Treffpunkt: Zi. 12	Kunstprojekt Du brauchst: Wachsmalkreiden, Buntstifte, Farbkasten Zi. 12	14
7	Training rund um den Fußball Du brauchst: Sportbeutel Turnhalle	Abenteuer Werbung: Wer macht was für wen? Du brauchst: Schere, Kleber, Stifte aller Art, auch Marker Zi. 13	14

© Alle Kurse sind für die Kinder kostenlos

Elternkartei (K2)

Der Elternbeirat erstellt als Hilfe für Lehrkräfte eine Kontaktdatenliste für Eltern, die bei Übersetzungs- und Verständigungsproblemen von Eltern mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen werden kann.

Infobrief (K3)

Die Eltern werden über Neuigkeiten an unserer Schule und über wichtige Themen mehrmals im Jahr durch einen Brief der Schulleitung informiert.

Auf die Spiele, fertig, los! Die Wichtigkeit des Spielens in der Familie (K2)

Beschreibung siehe S. 30.

Brainflow (K3)

Um das Konzentrationsvermögen und das Hörverständnis sowie das Kurz- und Langzeitgedächtnis zu verbessern, lernen und üben die Kinder zusammen mit ihren Eltern spezielle Bewegungen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer beteiligen sich am Training. Die praktischen Übungen machen den Kindern und Eltern riesigen Spaß. Die Bewegungen erfreuen nicht nur, sondern beleben auch die Kommunikation unter den Schülerinnen und Schülern und steigern ihre sozialen Fähigkeiten.

Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat organisiert verschiedene Aktivitäten, zum Beispiel Spiele-Sonntagnachmittage, Kinderflohmärkte, Nikolaus, Faschingsfeiern, Mitwirkung an Schulfesten. Weiterhin übernimmt er den Empfang der Eltern und Kinder am Schulanmeldetag. Der Beirat finanziert beispielsweise Spielgeräte, mit denen sich die Schulkinder in den Pausen beschäftigen können und Farben für die Pausenhofbemalung.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Kinder im Netz (K2)

Eltern erhalten Informationen über den sinnvollen Umgang der Kinder mit den neuen Medien.

Gemeinsamer Elternabend im Kindergarten (K1)

Lehrkräfte der Schule und Erzieherinnen der benachbarten Kindertagesstätte veranstalten einen gemeinsamen Elternabend im Kindergarten für die Eltern der zukünftigen Erstklässler. Sie geben gezielte Tipps, um das letzte Kindergartenjahr effektiv zu nutzen.

Sexualerziehung (K3)

Das Projekt brachte den Kindern auf anschauliche und spannende Weise nahe, welche körperlichen Veränderungen während der Pubertät vor sich gehen. Frühzeitiger Sexualunterricht ist wichtig, damit Kinder die richtige Sprache und einen respektvollen Umgang mit sich, ihrem Körper und dem von anderen lernen.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Eltern spielend erreichen (K1)

Gemeinsame Fortbildung mit Kitas und Lehrkräften, um den Übergang Kindergarten – Grundschule möglichst gelingend zu gestalten. Daraus resultierend der Aufbau einer eigenen mobilen Lernwerkstatt.

Kinder im Netz (K1)

Lehrkräfte erhalten Informationen über den sinnvollen Umgang von Kindern mit den neuen Medien.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Konrad-Groß-Grundschule Konrad-Groß-Mittelschule

Oedenberger Straße 135
90491 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-33 00

E-Mail schulleitung@konrad-gross-schule.de

Internet www.konrad-gross-schule.de



Schulleitung: 2013/14: Gunther Reiche, Rektor
Claudia Schatz, Konrektorin

2014/15: Gunther Reiche, Rektor
Annett Henkel, Konrektorin

Lehrkräfte insg.: 46

Jugendsozialarbeit

an Schulen (JaS): 1 GS, 1 MS

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 346
2014/15: 356

Klassen insgesamt: 18



Besonderheiten

- Durchgängig gebundener Ganztagszug (1. bis 9. Jahrgangsstufe)
- Die Konrad-Groß-Mittelschule gehört seit August 2014 zum Mittelschulverbund Nürnberg-Nord
- Seit 2011 „Musikalische Grundschule“ (Jahrgangsstufen 1 bis 4) in Kooperation mit der Nürnberger Musikschule
- MUBIKIN (Musikalische Bildung für Kinder und Jugendliche in Nürnberg): Die Konrad-Groß-Grundschule ist eine der Modellschulen, an denen dieses Projekt zur musikalischen Früherziehung sehr erfolgreich durchgeführt wird
- Regelmäßige Teilnahme am Nürnberger Kulturprojekt „KulturRucksack“ (Klassen der 3. Jahrgangsstufe)
- Kooperationen im gebundenen Ganztags mit der Evangelischen Jugend Nürnberg (ejn) (Ganztagsbetreuung über den lehrplanmäßigen Stundenplan hinaus: gemeinsame Feste, Musicals, AGs, Workshops, Ferienangebote)
- Schuleigene Imkerei im Rahmen des Ganztagsangebots der ejn
- Kooperation mit der Paul-Moor-Schule (gemeinsam in einem Schulhaus) (nur bis Ende des Schuljahres 2013/2014)
- Ehrenamtliche Schülercoaches (Unterstützung bei Berufsorientierung durch ehrenamtliche Helfer)
- Enge Vernetzung mit allen relevanten Institutionen im Stadtteil Nordostbahnhof: Jugendkirche LUX, Seniorennetzwerk, Seniorenheim Hephata, Kirchen, Kindergärten, Horte, nob Kinder- und Jugendhaus, SOS-Ausbildungszentrum, wbg Nürnberg, Joseph-Stiftung Bamberg, Betriebe
- Unterstützung durch den Förderverein „Freunde der Konrad-Groß-Schule e.V.“

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Jahresmotto „Spiele“

Ziele

- Einbindung und Zusammenbringen aller an der Schule beteiligten Akteure: Eltern, Kinder, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, externe Kooperationspartner
- Ermöglichung eines niederschweligen Zugangs
- Erkennbar machen einer einheitlichen Struktur zum Thema Spielen

Beschreibung

Anfang Dezember 2014 wurde ein Spielpädagoge für die Lehrerfortbildung „Wer spielt, gewinnt“ gebucht. Die Veranstaltung fand sowohl Anklang bei Grundschul- als auch Mittelschulkolleginnen und Kollegen. Der Spielpädagoge verstand es, andere für das Thema Spiele zu begeistern und brachte hervorragende Inputs zur konkreten Anwendung verschiedener Spielgattungen, die für unterschiedliche Zielgruppen geeignet sind. Innerhalb der Fortbildung, die von allen Teilnehmern als „sehr gut“ eingestuft wurde, entstand in der Reflexion im Kollegium die Idee, das Thema „Spiele“ zum Jahresmotto zu machen. Dies sollte ein Versuch werden, Eltern besser zu erreichen und hilfreiche Anregungen zu geben, wie man mit wenig (finanziellen) Mitteln im Rahmen des Spielgeschehens auch das Familienleben bereichert und mit Kindern in Kontakt kommt, sowie ihnen auf spielerische Weise bestimmte Erziehungsziele vermittelt. Für die Planung und Umsetzung des Jahresmottos engagierte sich schwerpunktmäßig die Jugendsozialarbeit der Mittelschule in Kooperation mit dem Spielpädagogen.



Als zweites Event stand der Spielesachmittag „Auf die Spiele, fertig, los!“ im Januar 2015 auf dem Programm. Hierzu wurden Eltern, Kinder, Lehrkräfte sowie externe Kooperationspartner geladen. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung war der Spielpädagoge bestens auf die Durchführung vorbereitet. Mit Hilfe einer hohen Anzahl Freiwilliger aus dem Kollegenkreis fanden sich am Veranstaltungstag rund 100 angemeldete Eltern und Kinder in den Räumlichkeiten des Neubaus der Schule ein, um dort gemeinsam zu lachen, zu spielen und sich auszutauschen. Zu den Angemeldeten kam noch eine Vielzahl von unangemeldeten Eltern und

vor allem Kinder dazu, deren Interesse in der Vorbereitungsphase geweckt wurde. Die Teilnehmerzahl insgesamt belief sich auf etwa 150 Personen!

In vorbereiteten „Themenzimmern“ entstand eine ausgelassene Atmosphäre, in der sowohl die Theorie als auch die Praxis nicht zu kurz kamen und der Spielpädagoge die Teilnehmenden mit Unterstützung der Lehrkräfte durch den Nachmittag führte. Am Ende der Veranstaltung fand eine „Speed-Cup-



Challenge“ statt, in der es darum ging, dass zwei Teams möglichst schnell verschiedene Variationen von unterschiedlich farbigen Eimern aufeinander stapeln mussten. Der Wettkampf brachte die Stimmung zum Überkochen. Das Gewinner-Team, bestehend aus zwei aus grundschul- und mittelschulgemischten Schülergruppen zu je 5 Personen, erhielt Spiele für zu Hause. Die geweckte Begeisterung und Kreativität war bei allen Anwesenden erkennbar. Lehrkräfte und Eltern sprudelten vor eigenen Ideen, wie und was man zu Hause und in der Schule noch alles realisieren könnte.

Aufgrund der positiven Resonanz wird das im Juni 2015 anstehende Sommerfest an der Schule unter das Motto „Spielefest – Komm spiel mit mir“ gestellt. Die Planungen hierfür beinhalten verschiedene Spiele-Stationen, die teils von Lehrkräften, Eltern, der Jugendsozialarbeit an Schulen und dem Spielpädagogen angeboten werden.

Die sehr gute Kooperation mit dem Spielpädagogen und der daraus entstandene Ideenreichtum an der Schule regte zu weiteren Planungen für das kommende Schuljahr an. Für 2015/16 wird der Spielpädagoge als Anleiter für jeweils zwei Spielenachmittage für eine kleinere Eltern/Kind/Lehrergruppe (max. 20 Personen) aus Grund- und Mittelschule getrennt gebucht. Zudem wird die Konrad-Groß-Schule einen eigenen Spielpool anschaffen, um Lehrkräften auch spontan und im Alleingang ohne externe Anleitung die Möglichkeit zu bieten, klassenintern für Eltern und Kinder das niederschwellige Konzept des „Begegnens mit Spielen“ zu ermöglichen.

Ergebnis

Das Jahresmotto wurde sowohl von Eltern, Kindern, Lehrkräften und Kooperationspartnern als äußerst gelungen, lehrreich und unterhaltsam erlebt. Die Rückmeldungen waren überaus positiv. Die Angebote zogen eine Vielzahl an Menschen unterschiedlichster kultureller Hintergründe und Altersunterschiede in die Schule. Die ausgelassene Atmosphäre ermöglichte den Abbau von Hemmschwellen die Schule betreffend und das Begegnen auf familienfreundlicher Ebene.





Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

75-Jahr-Feier der Konrad-Groß-Schule

Ziele

Ziel der 75-Jahr-Feier war neben den Ausstellungen und Informationen zur Schulgeschichte insbesondere das Motto: „Aus der „Dunkelheit zum Licht – aus braun wird bunt“. Hierbei versteht sich die Schule als fest verankertes Element des Stadtteils, welches einen nachhaltigen Einfluss auf die kulturelle Offenheit im Schulsprengel hat. Bei dieser Feier lag das Augenmerk besonders auf dem Bewusstmachen der historischen Entwicklung der Schule von einer im Nationalsozialismus gebauten Schule hin zu einem Ort der multikulturellen Toleranz und Vielfalt. Dabei öffnet sich die Schule bewusst im Stadtteil und bietet für alle Mitglieder der Schulfamilie, für deren Angehörige und den Stadtteilbewohnern ein ungezwungenes, aber auch informatives Miteinander.

Beschreibung

Unter dem Motto „Aus der Dunkelheit zum Licht – aus braun wird bunt“ fand am Nachmittag des 30. Mai 2014 in der Konrad-Groß-Schule anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens ein Schulfest statt. Nach einem Geburtstagslied der Grundschul Kinder mit Gitarren- und Boomwhacker-Begleitung, der Begrüßung durch den Schulleiter und Grußworten u.a. von Vertretern des Schulmuseums, der Friedrich-Alexander-Universität, des Fördervereins, der Initiative „Bäume für die Menschenrechte“ und des Elternbeirats erlebten unsere Schülerinnen und Schüler



zusammen mit ihren Eltern, Angehörigen und Freunden einen gelungenen, kurzweiligen Nachmittag. Auch Vertreter der Regierung von Mittelfranken, des Staatlichen und Städtischen Schulamts kamen anlässlich dieser Feierlichkeit.

Am „Geburtstagsflashmob“ konnten neben den Schülerinnen und Schülern auch Eltern und Besucher teilnehmen. Im Schulhaus, in der vormaligen „Milchtrinkhalle“ und im Schulhof gab es Ausstellungen und Informationsfilme über die historische Person Konrad Groß, die schuleigene Imkerei, die iPad-Klasse und die Konrad-Groß-Schule als ganzes. Ebenfalls im Schulhaus fanden mitreißende Auftritte der Bandklassen 5g und 6g, der Tanz-AG der Klassen 7g und 8g sowie verschiedene tänzerische Elterndarbietungen statt. In der historischen Schreibwerkstatt stellten Eltern und Großeltern ihre alten Schulhefte und Schreibwerkzeuge aus. Weitere Highlights waren eine Schulhausrallye, ein Konrad-Groß-Quiz, das Foto-Schulhausrätsel sowie ein Lehrerquiz. Durch Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler angebotene Workshops waren: „Sticken früher“, alte Spiele, Papierhüte und Milchtüten basteln, Buttons und Tischsets gestalten, Bändchen knüpfen, Dosenwerfen, „Pfannkoug baggn“ und ein Imkerspiel. Des Weiteren organisierten die 1a und 5a zusammen einen Flohmarkt.

Der Elternbeirat sorgte mit einem vielseitigen und leckeren Angebot an internationalen Speisen und Getränken für das leibliche Wohl.

Ergebnis

Die 75-Jahr-Feier der Konrad-Groß-Schule wurde sowohl von der Lehrer- und Schülerschaft als auch von den Familienangehörigen und Stadtteilbewohnern als äußerst gelungenes Event empfunden. Aufgrund dieses niederschweligen Angebotes kamen neben den sonst stets aktiven Eltern auch eine große Anzahl an Eltern und Familienangehörigen zu Besuch, die ansonsten im Schulhaus eher selten zu sehen sind. Durch die ungezwungene und angenehme Atmosphäre herrschte eine ausgelassene Stimmung, bei der sich vielfältige Gesprächsanlässe boten. An diesem Tag wurde das friedliche Miteinander der verschiedenen Kulturen auf bereichernde und ungezwungene Art und Weise in die Praxis umgesetzt.



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Sozialziele (K3)

Projekt, welches die Stärkung des friedlichen und sozialen Miteinanders fördern soll. Jedes Ziel wird (in der Mittelschule quartalsweise, in der Grundschule monatlich) gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, positive sowie negative Aspekte des Ziels besprochen und tageweise mit den Schülern reflektiert. Die Eltern erhalten einen Informationsbrief, in dem das Ziel formuliert und genau erklärt ist. Außerdem bekommen die Eltern Tipps, wie sie auch zu Hause die Ziele umsetzen können. Durch die täglichen Reflexionsbögen der Kinder erhalten die Eltern zusätzlich Rückmeldung über die Umsetzung der Ziele in der Schule.

Elterncafé für die Grundschule (K3)

Einmal monatlich stattfindendes Elterncafé in der Aula der Schule. Angeboten von der Jugendsozialarbeit der Grundschule. Hierbei können sich Eltern, Lehrkräfte und die Elternlotsen von NEST bezüglich aktueller Themen oder Fragen austauschen und in ungezwungener Atmosphäre ein vorbereitetes Frühstück genießen.

Angebot der Kinderbetreuung bei schulischen Veranstaltungen (K3)

Zu Kinderbetreuern ausgebildete Schüler/-innen der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilnahme an den Veranstaltungen.

Jahresmotto „Spiele“ (K1)

Beschreibung siehe S. 36.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung (K3)

Elternlotsen für schulische Bildung nehmen an den Elterncafés und den thematischen Elternabenden in der Schule teil. Sie informieren und unterstützen Eltern mit Migrationshintergrund bei schulischen Fragen und Problemen.

Einbindung von Ehrenamtlichen (K3)

An zwei Tagen in der Woche liest eine ehrenamtliche Lese-Oma mit Kindern der Konrad-Groß-Grundschule. In den Klassenstufen 1 und 2 liest sie vor oder übt mit kleinen Gruppen der Klassenstufen 3 und 4 das sinnerfassende Lesen.

Bildung und Teilhabe – durch Lernförderung und Hausaufgabenunterstützung (K3)

Nachhilfeprojekt, bei dem in Absprache mit den Lehrkräften finanziell schwächer gestellten Kindern und Jugendlichen Nachhilfe in unserem Schulhaus ermöglicht wird.

Hausaufgaben- und Nachhilfeprojekt: Schülerinnen und Schüler des Melanchthon-Gymnasiums unterstützen Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule bei den Hausaufgaben und beim Lernen.

Schulhomepage (K3)

Die Internetseite informiert über aktuelle Angebote (inklusive der Angebote zur Elternbildung), Schulprofil und das Konzept der Schule. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Eltern-Kind-Basteln (K3)

Eltern-Kind-Bastelabend für den Adventsbasar 2013 in der Schulmensa. Gebastelt wurden 3D-Sterne, Mini-Tontopf-Elche und große Deko-Sterne. Mitarbeiter/-innen der Evangelischen Jugend Nürnberg (ejn) und Eltern gaben die Anleitung. Die Kinder konnten mithelfen, zudem wurde eine Kinderbetreuung angeboten.

Adventsbasar (K3)

Gemeinsam mit der ejn und dem Elternbeirat führte die Konrad-Groß-Schule einen Weihnachtsbasar durch. Es wurde selbst Gebasteltes verkauft und Eltern und Lehrkräfte boten verschiedene Kreativangebote an. Der Elternbeirat organisierte Christbäume sowie den Kuchenverkauf.

Sommerfest: Spiele (K1)

Angeregt durch den großen Erfolg des Spielenachmittages, ist ein Sommerfest mit dem Schwerpunkt „Spielefest – Komm spiel mit mir!“ geplant. Hierbei bieten Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler Spielstationen mit Spielen aus verschiedenen Kulturen und Ländern an.

75-Jahr-Feier der Konrad-Groß-Schule (K1)

Beschreibung siehe S. 38.

Lesenacht Abschlussfest für Zweitklässler mit Eltern (K1)

Die Parallelklassen der Jahrgangsstufe 2 veranstalteten zum Ende des Schuljahres eine Lesenacht. Lehrerinnen und Schüler/-innen übernachteten im Anschluss im Klassenzimmer. Als runder Abschluss fanden sich am darauffolgenden Morgen die Eltern der Kinder in der Schule mit ein und brachten diverse Beiträge zu einem gemeinsamen Abschlussbuffet mit.

Eltern-Kind-Kochen (K1)

Eltern und Kinder werden von der WTG-Lehrkraft zu einem festen Termin fünf Wochen in Folge zu einem Eltern-Kind-Kochkurs in die Schulküche eingeladen, um kleine, leichte, gesunde Gerichte zuzubereiten und gemeinsam zu essen.

Der Spaß am gemeinsamen Tun, sowie Wissenswertes rund um unsere Lebensmittel und der Austausch über unsere Ernährungsgewohnheiten soll dabei im Vordergrund stehen. Geplant ist, die Teilnahme durch einen „Ernährungsführerschein“ zu bestätigen.

Diese Veranstaltungsreihe soll gegen Ende des Schuljahres 2014/15 stattfinden.

Aktionstag für Musical „Der kleine Tag“ (K1)

Das Musical „Der kleine Tag“ (angeboten durch unseren Kooperationspartner Evangelische Jugend Nürnberg), an dem Schülerinnen und Schüler der Konrad-Groß-Schule mitwirkten, war ein Gemeinschaftsprojekt mit der evangelischen Melancthongemeinde Ziegelstein. Eltern brachten sich bei der Vorbereitung und Durchführung mit Bastelarbeiten für Kostüme und Bühnendekoration, Auf- und Abbau ein. Zudem kümmerten sie sich um die Verpflegung aller Beteiligten.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Elterninformationsabend zur Berufsorientierung in der Mittelschule (K1)

Zum Halbjahr findet in der 7. Klasse ein Elterninformationsabend statt, in dem die Eltern über verschiedene Maßnahmen der Berufsorientierung informiert werden. Zudem werden die Fächer Technik, Soziales und Wirtschaft vorgestellt und erklärt, welche Rolle diese Fächer beim Qualifizierenden Mittelschulabschluss spielen.

Niederschwelliges Elternbildungsangebot – Eltern-Kochkurse (Grundschule) (K3)

Eltern kochen gemeinsam mit der Jugendsozialarbeit an Schulen in der Schulküche gesunde und preiswerte türkische Speisen. Dabei gibt es wertvolles Wissen über gesunde Ernährung, Anregungen und Tipps.

Bildungswege in Bayern (Grund- und Mittelschule) (K2)

Jahrgangübergreifender Informationsabend für Eltern, an dem das bayerische Schulsystem, die verschiedenen Schularten und Bildungswege erklärt und aufgezeigt werden.

Elterninformationsabend zur Berufsorientierung in der Mittelschule (K1)

Momentan wird ein Elterninformationsabend für die Eltern der 6. Klassen geplant, bei dem Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse die sogenannten BOZ-Fächer Technik, Soziales und Wirtschaft vorstellen.

Spielemittwoch: „Auf die Spiele, fertig, los!“ (K1)

Beschreibung siehe S. 36.

Informationsabend über die Bildungswege nach der 9. Jahrgangsstufe (K1)

Die 9. Jahrgangsstufe der Mittelschule stellt für die Schülerinnen und Schüler eine große Herausforderung dar. Die letzten Monate vor den Abschlussprüfungen zum Qualifizierenden Mittelschulabschluss sind geprägt von erhöhtem Lernaufwand und intensiver Beratung hinsichtlich des weiteren Werdegangs, sei es die Aufnahme eines Ausbildungsverhältnisses oder aber auch weitere schulische Angebote. Diese Situation ist nicht nur für die Schülerinnen und Schüler belastend, sondern auch für die Eltern. Um allen Beteiligten einen Überblick über die verschiedenen Angebote zu verschaffen, fand Ende Februar 2015 für den Mittelschulverbund Nürnberg-Nord eine Informationsveranstaltung für alle Schüler/-innen der 9. Jahrgangsstufe und deren Eltern statt. Inhalte der Veranstaltung waren folgende Themen: Wiederholerklassen, Berufsorientierungsklassen, V 9+2-Klassen, M 10-Klassen, Möglichkeiten an der Berufsschule und Unterstützungsmöglichkeiten durch die Arbeitsagentur.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

ASD-Schulung (K3)

Informationsveranstaltung über die Aufgaben, Arbeitsprinzipien und Organisation des Allgemeinen Sozialdienstes (ASD).

Wer spielt – gewinnt! (K1)

Im Rahmen des Jahresmottos „Spielen“ setzten sich die Lehrer der Grund- und Mittelschule und die Mitarbeiter von JaS unter Leitung des Referenten mit neuen, aber auch bekannten und bewährten Spielen auseinander. Es ging um Spielregeln, Wege der Spielebeschaffung, Herstellung von eigenen Spielen und die praktische Einbindung in das Unterrichtsgeschehen. Aber auch die Kompetenzschulung und der Erwerb vielfältiger Schlüsselqualifikationen durch das gemeinsame Spielen waren ein wichtiger Bestandteil des Fortbildungsmittwochs.

Pädagogisches Wochenende (K3)

Für das gesamte Kollegium, inklusive Kooperationspartner Evangelische Jugend Nürnberg (ejn) und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) findet regelmäßig ein pädagogisches Wochenende (Freitag und Samstag) statt. Inhalte sind zum Beispiel die Planung eines Jahresplaners für alle Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule. Dieses Heft sollte das bisherige Hausaufgaben- und/oder Postheft ersetzen und Informationen für Eltern beinhalten. Außerdem sollten darin die Sozialziele und Feedbacks der Lehrkräfte festgehalten werden. Weitere Themen des Wochenendes waren beim letzten Mal ein Time-Out-Konzept, Vorschläge für die Nutzung der schulischen Räumlichkeiten und ein allgemeines Feedback darüber, was an der Schule gut läuft und was verbessert werden soll. Auch stetige Umsetzung der Evaluationsergebnisse ist Gegenstand des pädagogischen Wochenendes.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Mittelschule Neptunweg

Neptunweg 19

90471 Nürnberg

Telefon 09 11 / 814 86 76

E-Mail msneptun@web.de

Internet www.mittelschule-neptunweg.de



Schulleitung: 2013/14: Rainer Neumann, Rektor
Claus Semann, Konrektor

2014/15: Rainer Neumann, Rektor bis 13.02.2015;
Bernd Grässler, Rektor seit 14.02.2015

Lehrkräfte insg.: 30

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 2

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 218
2014/15: 206

Klassen insgesamt: 10



Besonderheiten

- Mittelschulverbund mit Adalbert-Stifter-Mittelschule, Georg-Ledebour-Mittelschule, Mittelschule Altenfurt, Bertolt-Brecht-Mittelschule
- Ein durchgängig gebundener Ganztagszug von Klasse 5 bis 9
- Ganztagsbetreuung bis 15.30 Uhr
- AG-Angebote: Streitschlichter, Tutoren, Theater, Tanz, Sport, Capoeira, Kunst, Jonglieren, Schach, Schulgarten, Kosmetik, Schreinerei, Tischtennis, Musik, Trommeln, Bandklassen
- Schülerfirma: Bürobedarf
- Streitschlichterteam
- Selbstbehauptungstraining

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und

Unterricht Beteiligten

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden

Ziele

- Prävention (sexualisierter) Gewalt
- Förderung von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz
- Kennenlernen von Möglichkeiten der Intervention
- Erlangen von Sicherheit zur Vorgehensweise bei Bekanntwerden sexualisierter Gewalt
- Vermittlung von Grundlageninformationen zum Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Beschreibung

Das Projekt „Achtung Grenze!“ hatte sich zum Ziel gesetzt, Gewalt an Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Neben der Prävention von körperlicher und psychischer Gewalt lag der Schwerpunkt auf der Vorbeugung sexualisierter Gewalt. Das Projekt sollte es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, in einem altersgerechten Umgang mit dem Thema Fragen zu stellen und Unterstützung anzubieten. Die Ziele für die Eltern waren, das Grundlagenwissen über sexualisierte Gewalt aufzubereiten, Handlungsweisen aufzuzeigen und die Möglichkeiten zur Umsetzung in einer vorbeugenden Erziehung zu reflektieren. Auch für die Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte waren diese Ziele relevant, darüber hinaus spielten präventive Möglichkeiten im Lebensraum Schule sowie rechtliche Grundlagen eine entscheidende Rolle.

Referentinnen und Referenten vom Deutschen Kinderschutzbund führten das Projekt an unserer Schule im September und Oktober 2013 durch. An eine Auftaktveranstaltung für Eltern, Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), die die oben genannten Ziele eindrucksvoll zum Thema machte, schlossen sich in der Arbeit mit den Jugendlichen an zwei Tagen die 4 folgenden Module an – Darstellung in Stichpunkten:

1. Grenzen wahrnehmen

Eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und äußern und die der Anderen respektieren – Aufklärung über die Formen der Gewalt (psychisch, körperlich und sexualisiert – Körperwahrnehmung und Körpergrenzen bewusst machen).

2. Grenzen setzen und akzeptieren

Handlungsmöglichkeiten in alltäglichen Grenzverletzungen ausloten und gewaltfreie Lösungswege suchen, Selbstbehauptung trainieren und in eindeutiger Kommunikation verbalisieren.

3. Freundschaft, Beziehung, Liebe und Sexualität

Wie verhalte ich mich in einer positiv ausgerichteten Beziehung?

4. Altersgemäße Aufklärung über sexuelle Gewalt

Formen benennen – Schutzmaßnahmen aufzeigen – Hilfen holen.

Durchführung

In einer sehr kindgemäßen Umsetzung verstanden es die Referentinnen und Referenten die anspruchsvolle Thematik für die 6.-Klässler aufzubereiten und großes Interesse zu erzielen. Es werden hier nur einige vom Autor selbst erlebte Projektbestandteile angesprochen:

- Die Zuordnung auf Kärtchen von verbaler – seelischer – körperlicher – sexueller Gewalt
- Gewalt verstehen und einordnen können: Was ist Gewalt – was ist keine Gewalt? (Rempelen, Weg versperren, anschreien, ignorieren, schlagen)
- Richtig „Nein!“ und „Stop!“ sagen
- Übungen mit Schlagpolstern (Batacas)
- Flipchartarbeit: Bei welchen Verhaltensweisen freue ich mich – bei welchen Verhaltensweisen geht es mir nicht gut

Die Schülerinnen und Schüler hatten in der Nachbereitung und in Einzelsprechstunden mit den Referentinnen und Referenten die Gelegenheit, ihre persönliche Wahrnehmung anzusprechen und sich bei Bedarf auch über Hilfe beraten zu lassen.

Ergebnis

Die Veranstaltung hinterließ einen nachhaltig positiven Eindruck bei allen Beteiligten und wird in ähnlicher Form wiederholt werden.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K1)

Ein Foto mit allen Schülerinnen und Schülern gemeinsam ist in der Haupthalle ausgehängt.

Schulartübergreifende Sozialziele (K2)

Mit den Eltern gemeinsam wird ein Jahresziel festgelegt. In den Schuljahren 2013/2014 und 2014/2015 waren es „Gefährdungen unserer Kinder“ und „Sexualität“.

Schulrecht (K3)

Ständige Überarbeitung eines gemeinsamen Schulrechts mit der SMV, welches ständig in beiderseitigem Einvernehmen evaluiert wird. Der Elternbeirat ist durch Informationen involviert.

Schülerfirma (K2)

Unsere Schülerfirma verköstigt Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern zu den verschiedensten Anlässen und Festen.

Körper, Liebe, Sex & Co. (K1)

Pädagogische Unterrichtseinheiten für Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen, mit Beteiligung von Lehrkräften, der Jugendsozialarbeiterinnen (JaS) und Eltern.

Den Projekttagen ging ein Elternabend voraus, der die Thematik und Methodik vorstellte. Die Module wurden vorgestellt und das verwendete Material gezeigt, das Vorgehen erläutert und die Inhalte beschrieben.

Angebot der Kinderbetreuung (K1)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schülerinnen und Schüler bieten zu verschiedenen Veranstaltungen Kinderbetreuung an. Dadurch wird Eltern die Teilnahme erleichtert.

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K2)

Beschreibung siehe S. 44.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Förderverein (K3)

Der Förderverein unterstützt uns bei Projekten und Festen (Schul- und Sportfest), beim Obst- und Gemüse-Projekt „Gesundes Frühstück“ für alle Regelklassen mit täglicher Zubereitung mundgerechter Happen durch unsere Schulhelferin. Außerdem ist er Ansprechpartner bei der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche durch Kontakte zu regionalen Unternehmen und unterstützt die Umgestaltung des Pausenhofs.

Bildungspatenschaften und Quali-Vorbereitung (K2)

Studentinnen und Studenten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und externe Lehrkräfte stehen als Patinnen und Paten für einzelne Schülerinnen und Schüler sowie als Quali-Traineeinnen und Trainer zur Verfügung.

Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K2)

Infoabende für die Eltern der 8. Klassen zusammen mit einer Berufsberaterin.

Schulhomepage (K3)

Homepage mit Infos aus dem Schulleben, Verlinkung mit der Familienfreundlichen Schule, Infos für Eltern ...

Elternkontakte (K3)

Unsere Eltern werden zeitnah telefonisch informiert, wenn es sich um dringende Termine handelt. Rundbriefe sind selbstverständlich, wobei diese, wo immer möglich, mit dem Elternbeirat abgesprochen werden.

Auf der Homepage können sich die Eltern immer über neue Projekte informieren.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Beteiligung und Mitwirkung des Elternbeirats (K3)

- Zusammenarbeit in pädagogischen Fragen
- Mithilfe des Elternbeirats bei der Realisierung des Schülerbeiratsentwurfs zur Neugestaltung der Schulhausordnung
- Mitorganisation von Schul- und Sportfesten

Nikolausmarkt mit Kinderbetreuung (K2)

Zum Adventsmarkt waren alle Eltern eingeladen. Für die kleinsten Sprösslinge stand eine Kinderbetreuung durch speziell ausgebildete Schülerinnen und Schüler zur Verfügung.

Elternkartei (K2)

Berufe, Qualifikationen, Verbindungen und Fertigkeiten der Eltern werden in einer Kartei für eine eventuelle, freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit festgehalten.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K2)

Beschreibung siehe S. 44.

Körper, Liebe, Sex & Co. (K1)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erlebten eine spannende Einführungsveranstaltung zu diesem Thema und nahmen die berechtigte Zuversicht mit nach Hause, dass ihre Kinder auf das alles bestimmende Thema in der Zeit der Pubertät in guten Händen waren.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Streitschlichter-Ausbildung auf Burg Hoheneck (K1)

Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Sozialpädagoginnen (JaS – Jugendsozialarbeit an Schulen) gemeinsam: Es gab wieder eine Weiterbildung für die Lehrkräfte und auch für JaS, die daraufhin auf der Burg Hoheneck für die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler eingesetzt wurden. Wir haben somit weiterhin ein erfolgreich arbeitendes Streitschlichterteam an unserer Schule.

Schulprofil Neptunschule (K2)

Konferenzen mit Folgen: Kolleginnen und Kollegen arbeiteten mit Engagement weiter daran, wie unsere Schule noch besser – und auch familienfreundlicher – werden kann.

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K2)

Beschreibung siehe S. 44.

Brainflow – Gehirntraining mit Bewegung (K1)

Unsere Lehrkräfte konnten sehr lehrreiche Koordinationsübungen kennen lernen die das Gehirn und seine weitverzweigten Nerven- und Sinnessysteme fordern. Mit gezielten und motivierenden Übungen gaben wir unserem Gehirn gezielte „Nahrung“ über die Bewegungsformen, die uns gerade mit Überkreuzkoordinationen zu erstaunlichen Leistungen brachten.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Grundschule Bismarckstraße

Bismarckstraße 20

90491 Nürnberg

Telefon 09 11 / 55 14 52

E-Mail kontakt@gh-bismarck.de

Internet www.bismarck-schule.de



Schulleitung:	2013/14: Dr. Wolfgang Rothemund, Rektor Dr. Gudula Ostrop, Konrektorin
	2014/15: Dr. Wolfgang Rothemund, Rektor
Lehrkräfte insg.:	38
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 343 2014/15: 351
Klassen insgesamt:	19



Besonderheiten

- Jahrgangsmischung 1/2 und 3/4
- Offener Jahrgangsverband auf 1/2
- Kooperationsklasse
- Umweltschule
- Kooperation mit Kindertageseinrichtungen
- Vorkurse
- Praktikumsschule
- Ehrenamtliche Hausaufgabenbetreuung

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Musik verbindet – Grundschul Kinder singen im Seniorenheim

Ziele

- Vernetzung mit sozialen Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren im Stadtteil
- Förderung eines toleranten Miteinanders zwischen den Generationen

Beschreibung

Die Grundschule Bismarckstraße liegt im Nürnberger Bezirk Schoppershof, in dem sich eine Vielzahl an sozialen Einrichtungen für Jung und Alt, wie Kindergärten, Horte und Seniorenheime befinden. Neben den bereits existierenden Kooperationen mit Kindertagesstätten entstand im Schuljahr 2013/14 der Wunsch, als Schule noch stärker in den Stadtteil hineinzuwirken und sich nach außen zu öffnen. Hierfür sollte nun das bereits vor zwei Jahren angedachte Projekt, als musikalische Grundschule in Altenheimen zu singen, umgesetzt werden. Die Heimleitung des naheliegenden Altenheimes Sankt Benedikt zeigte sich bei der ersten Kontaktaufnahme sehr aufgeschlossen und erfreut über die geplanten Besuche. Ein vierteljährlicher Turnus wurde beschlossen, damit das Repertoire leicht aus den im Unterricht erlernten (jahreszeitlichen) Liedern zusammengestellt werden konnte. Da sich das Seniorenheim in unmittelbarer Nähe zur Schule befindet, konnten die Aktionen mühelos in den Verlauf eines Schulfvormittages integriert werden, ohne den zeitlichen Rahmen einer Doppelstunde zu überschreiten.

Die Bereitschaft im Kollegium, gemeinsam mit den Klassen das Altenheim zu besuchen, war groß. Vierteljährlich besuchten jeweils ein bis zwei Klassen das Seniorenheim Sankt Benedikt. Mit großer Freude trugen die Schüler/-innen ihre einstudierten Lieder vor und wurden dabei entweder instrumental von den Lehrkräften oder vom Band begleitet. Neben modernen und peppigen Stücken, wurden auch altbekannte, volkstümliche Kinderlieder dargeboten, die einige der Seniorinnen und Senioren zum Mitsingen aktivierten. Die Heimleitung kümmerte sich rührend darum, dass die Schulkinder im Anschluss mit einer kleinen Stärkung für ihren musikalischen Vortrag belohnt wurden.

Resümee

Die ersten Vormittage fanden bei Alt und Jung großen Anklang. Waren im Vorfeld noch Bedenken vorhanden, einige Schüler/-innen könnten Vorbehalte und Unbehagen gegenüber den Bewohnern eines Altenheimes haben, wurden diese beim ersten Aufeinandertreffen schnell zerstreut. Auf der einen Seite waren die Seniorinnen und Senioren begeistert über die Singfreude und Fröhlichkeit der jungen Generation. Auf der anderen Seite waren die Schüler/-innen sichtlich beeindruckt und erfreut, welche Entzückung und Rührung der Besuch bei den älteren Menschen auslöste.

Ausblick

Die regelmäßigen Besuche von Schulklassen im Altenheim sollen zukünftig fortgeführt werden. Neben dem Singen könnten in diesem Rahmen auch gemeinsame Bastel- oder Lesevormittage durchgeführt werden, um einen noch engeren Kontakt zwischen den Generationen aufzubauen. Darüber hinaus ist es im Gegenzug angedacht, auch die mobilen Heimbewohner/-innen in die Grundschule einzuladen, beispielsweise um den musikalischen Monatsfeiern in der Aula zu lauschen.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Der Schaukasten im Eingangsbereich der Schule enthält Namen und Bilder der Mitglieder der Schulfamilie. Wichtige Räumlichkeiten sind über ein Leitsystem ausgedeutet, welches weiter ausgebaut werden soll. Mit dem Internetauftritt wird über aktuelle Angebote und Projekte, das Schulprofil und das Konzept der Schule informiert.

Achtung Grenze (K2)

Im Rahmen des zweitägigen Workshops werden mit den Schülerinnen und Schülern Formen von Gewalt an Kindern erarbeitet und Handlungsmöglichkeiten bei (sexuellen) Übergriffen aufgezeigt. Die Eltern werden für die Thematik sensibilisiert und erhalten Hilfen zum Umgang mit dem eigenen Kind bei Erfahrungen von Gewalt.

Gesundes Frühstück (K2)

Der Wert einer gesunden Ernährung für die körperliche und geistige Entwicklung der Schüler/-innen wird in den Klassen thematisiert, in die Familien getragen und durch gemeinsame Frühstücksaktionen gelebt. Im Rahmen des kostenlosen EU-Ernährungsprogrammes unterstützen wöchentliche Obst- und Gemüseboxen, sowie verschiedene Milchprodukte (Milch, Joghurt, Käse) diese Zielsetzung.

Elterncafé – Elternfrühstück der Jugendsozialarbeit an Schulen (K2)

Monatlich sind die Eltern der Schulkinder zu einem Elterncafé/Elternfrühstück eingeladen. Beim gemütlichen Beisammensein bietet sich die Möglichkeit zum Austausch und zum Knüpfen neuer Kontakte.

Schulfeste feiern (K1)

Im Rahmen eines Kinderaktionstages öffnete die Grundschule an einem Nachmittag die Türen, damit die Schüler/-innen an verschiedenen, teils von den Kindern selbst organisierten Aktionsstationen, verschiedene Spiele und sportliche Betätigungen ausprobieren zu können. Im Folgejahr wurde der Aktionstag zu einem gemeinsamen Schulfest der Grund- und Mittelschulen ausgebaut und durch musikalische und künstlerische Darbietungen erweitert. Durch Aushänge und Einladungen zum Beispiel an Spengelkindergärten wurde das Fest für den Stadtteil geöffnet.

Friedvolles Miteinander fördern (K1)

Regelmäßige, jahrgangsübergreifende Sozialziele werden mit den Schülerinnen und Schülern thematisiert und über einen bestimmten Zeitraum hinweg besonders beachtet, zum Beispiel „Rücksichtsvolles Verhalten im Schulhaus“. In einzelnen Klassen wurde darüber hinaus das „W.I.R.-Projekt“ zur Achtung und Anerkennung von Gefühlen und konstruktiven Konfliktlösung durchgeführt.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Kooperation mit Kindertageseinrichtungen (K3)

Bei regelmäßigen Arbeitstreffen zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachpersonal der vorschulischen Einrichtungen findet ein Austausch zu den Themen „Sprachliche Förderung, Vorkurs, musikalische Erziehung und Übergang Kindergarten – Grundschule“ statt.

Homepage (K3)

Die überarbeiteten Internetseiten informieren über aktuelle Angebote und Projekte der Schule und ermöglichen den Eltern Einblick in das Schulprofil und die pädagogischen Konzepte. Regelmäßig werden Berichte über Ausflüge und Projekte der Klassen veröffentlicht. Die Homepage ist mit der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Musik verbindet – Grundschulkinder singen im Seniorenheim (K1)

Beschreibung siehe S. 50.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Willkommenskultur für neue Schüler/-innen und Eltern (K3)

Der Elternbeirat lädt die Eltern der Schulanfänger/-innen am Tag der Schuleinschreibung zu Kaffee und Kuchen ein, um in der Zeit während dem Schnupperunterricht der Kinder in den Austausch treten zu können. Am ersten Schultag werden die neuen Erstklässler/-innen und ihre Familien in einem feierlichen Rahmen begrüßt. Auch hier wird den Eltern die Wartezeit während der ersten Schulstunde mit einer kleinen Verköstigung durch den Elternbeirat verkürzt.

Schülerbücherei (K3)

Nach dem Umzug der Schülerbücherei in die neuen Räumlichkeiten im Hermann-Kesten-Haus können die Schüler/-innen durch das Engagement der Schülermütter nun wöchentlich Kinder- und Jugendliteratur ausleihen.

Flohmärkte (K2)

In regelmäßigen Abständen findet in den Räumlichkeiten der Schule ein Flohmarkt für Spielsachen, Kleidung, etc. beziehungsweise eine Büchertauschbörse statt.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Eltern spielend erreichen – mit der mobilen Lernwerkstatt (K2)

Im letzten Kindergartenjahr werden die Vorschulkinder gemeinsam mit ihren Eltern zu thematischen Lern- und Spielenachmittagen in die Grundschule beziehungsweise die Kindertageseinrichtung eingeladen. Ein Team aus Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern stellt dabei Übungen und Tipps vor, die der spielerischen Förderung der schulischen Vorläuferfähigkeiten aus den Bereichen „Mathematik, Sprache und Schule allgemein“ dienen und die von Eltern und Kindern direkt handelnd erprobt werden können.

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K2)

Ergänzend zu den Workshops in den dritten Klassen wurde ein thematischer Elternabend durchgeführt. Neben grundlegenden Informationen erhielten die Eltern Tipps für eine präventive Erziehung im Alltag.

Sicher mit dem Fahrrad unterwegs – was müssen Familien beachten? (K2)

Zur Förderung der Verkehrssicherheit auf dem Schulweg wird regelmäßig ein Elternabend durchgeführt.

W.I.R.-Projekt (K1)

Ergänzend zu den Unterrichtseinheiten in den Klassen wurden die Eltern einen Vormittag eingeladen, um aufzuzeigen, wie Werteerziehung im häuslichen Umfeld gelingen und eine Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus umgesetzt werden kann. Darüber hinaus konnten einzelne Übungen aus dem Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern handelnd erprobt werden.

Gemeinsame Fortbildungen für Schüler/-innen und deren Eltern (K1)

In Absprache mit dem Elternbeirat wurden gemeinsame Fortbildungsangebote für Eltern und Kinder ausgewählt, die ab Beginn des Schuljahres 2014/15 durchgeführt werden. Mit dem Workshop „Brain-flow“ wird zunächst ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung an praktischen Beispielen und Übungen vorgestellt.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K2)

Im Rahmen der Lehrerfortbildung zu „Achtung Grenze“ wurde das Kollegium für das Thema „Sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen“ sensibilisiert und über Möglichkeiten des Umgangs bei Vorfällen in der Schule aufgeklärt.

Lerngespräche mit Schülerinnen und Schülern und deren Eltern (K1)

Die pädagogische Umsetzung von gemeinsamen Lerngesprächen mit Schulkind und Eltern zum Dialog über Stärken und Entwicklungsbereiche ist Thema einer Lehrerfortbildung im Kollegium.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Grundschule St. Leonhard

Schweinauer Straße 20
90439 Nürnberg

Telefon 09 11 / 61 35 64

E-Mail
schulleitung@grundschule-st-leonhard.de
Internet www.ganzleo.nuernberg.de



Schulleitung:	Tanja Klieber, Rektorin Stefanie Lamprecht, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	30
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 403 2014/15: 390
Klassen insgesamt:	18



Besonderheiten

- Schulprofil „Inklusion“
- Einsatz sowohl einer Sonderpädagogin als auch einer Förderpädagogin für den Bereich Lernen
- Einsatz einer Sonderpädagogin verbunden mit dem Projekt ASA für den sozial-emotionalen Bereich
- Einsatz einer Jugendsozialarbeiterin an Schulen
- Hochbegabtenförderung
- Flexible Schuleingangsstufe mit jahrgangsgemischten Klassen
- Deutschförderklassen
- Unterricht im offenen Klassenverband
- Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und Horten des Schulsprenghels
- Deutsch-Vorkurse für Vorschulkinder
- AG-Angebote: Streitschlichter, Blick hinter die Kulissen, Theater
- PI-Kurs für Kinder mit Migrationshintergrund
- Preisträger des Projektes „Ideen machen Schule“

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Wir in der Welt – ein Nationenfest

Ziele

- Auseinandersetzen mit fremden Kulturen und erkennen, dass viele Kulturen besondere Rituale pflegen
- Stärkung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule
- Ungezwungenes Kennenlernen der Eltern untereinander auch verschiedener Klassenstufen und Kulturen
- Einblick in fremde Kulturen erhalten – Förderung von Toleranz und Offenheit

Beschreibung



Während der Planung des Schuljahres entstand die Frage nach gemeinsamen Aktivitäten aller Schüler/-innen unabhängig von den bekannten Sport- und Spielesportfesten. Die große Vielfalt hinsichtlich der Herkunftsorte und Kulturen unserer Kinder brachte uns schließlich zu dem Thema „Nationenfest“. Schnell war allen klar, dass bei solch einer Aktivität auch die Eltern beteiligt sein sollten/müssen, da sie die kulturellen Wurzeln ihrer Kinder darstellen. Hier war eine Aufgabenverteilung zügig gefunden. Eltern, die sich dafür bereit erklärten, sollten sich um die kulinarische Versorgung kümmern, während

die Schüler/-innen mit ihrer Klasse eine zu einem gemeinsam ausgesuchten Land typische Aktivität durchführten. Viele Eltern erklärten sich sofort bereit, etwas zu kochen oder zu backen, sodass wir am Tag des Nationenfestes in unserer Turnhalle ein reich gefülltes Buffet anbieten konnten, das Köstlichkeiten aus aller Welt bot, sodass für jeden Besucher etwas dabei war. Viele Mütter kamen hier über ihre Kochkünste und Rezeptideen ins Gespräch. Auch die Betreuung des Buffets, das Eltern, Lehrkräfte und Kinder in Schichten gemeinsam übernahmen, verlief reibungslos.

Nachdem sich jede Klasse für ein Land entschieden hatte, planten in den Wochen vor dem Nationenfest alle gemeinsam fleißig ihre Aktivitäten. In jedem Klassenzimmer wurden Flaggen und teilweise sogar Informationsplakate zu dem jeweils ausgewählten Land aufgehängt, sodass sich die Besucher auch über die Länder informieren konnten. Der Einstieg in den Tag wurde auf dem Pausenhof gemeinsam mit allen Kindern und Lehrkräften mit einem eigens getexteten Lied begonnen. Bereits hier konnte man die Aufregung auf den Tag förmlich fühlen. Besonders spannend waren dann natürlich die Angebote, die die Schüler/-innen in jedem Klassenzimmer fanden. In jedem Klassenzimmer übernahmen ausgewählte Schüler/-innen abwechselnd die Erklärung der Aktivitäten. Dadurch gelang eine weitere Vernetzung der Schüler/-innen untereinander. Oft fanden sich Kinder zusammen, die sich zuvor noch nicht kannten, nach einer gemeinsamen Bastelaktion aber beispielsweise gemeinsam zum nächsten Zimmer gingen. Um den Überblick behalten zu können, erhielt jedes Kind einen Laufzettel, der als Orientierungshilfe und nicht als „abzuarbeitende“ Aufgabe gedacht war. Die Schüler/-innen konnten

an diesem Tag frei entscheiden, wo sie sich wie lange aufhalten wollen. So konnten die Kinder beispielsweise im Japan-Zimmer Origami-Tiere falten, im Afrika-Zimmer einen afrikanischen Tanz lernen, im China-Zimmer einen Chinesen-Hut basteln, im Italien-Zimmer eine Nudel-Kette fädeln und vieles mehr. Es war für jedes Kind etwas dabei, egal ob singen, tanzen, malen oder basteln.

Ergebnis

Das Nationenfest wurde von allen Beteiligten (Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern, Eltern) äußerst positiv aufgenommen. Die Atmosphäre war während dieses Schultages durchgängig entspannt, offen und herzlich. Viele Eltern kamen, teils auch auf Hinweis ihrer Kinder, miteinander ins Gespräch, wodurch nicht nur Freundschaften entstanden, sondern auch eine weitere Vernetzung zwischen Schule und Eltern gelang. Auch die Schüler/-innen untereinander kamen durch die verschiedenen Kulturen und Länder ins Gespräch und hörten ihren Freundinnen und Freunden interessiert zu, wenn diese von ihren länder- oder kulturspezifischen Ritualen erzählten. In den nachfolgenden Tagen wurde das Nationenfest in allen Klassen thematisiert. Viele Kinder brachten ihre gebastelten Sachen noch einmal mit in die Schule und erzählten, zu welchem Land sie gehörten und wie sie sie gebastelt hatten. Die Frage „Können wir das nochmal machen?“ wurde sehr häufig gestellt.



Resümee

Aufgrund der durchgängig positiven Rückmeldung von allen Seiten (Lehrkräfte, Schülerschaft und Eltern) wurde beschlossen, solch ein Nationenfest in Zukunft wieder durchzuführen. Allerdings stellten wir im Kollegium auch fest, dass sich solch ein Fest auch schnell abnutzen kann, sodass es nicht jährlich durchgeführt werden sollte, um die Besonderheit aufrecht erhalten zu können. Die offenen Klassenzimmer verbunden mit der individuellen Strukturierung des Tages für die Kinder und die ungezwungene Teilnahme der Eltern machten diesen Tag zu etwas Besonderem und blieb allen lange im Gedächtnis.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Ich-Heft (K1)

Jedes Kind legt ein sogenanntes Ich-Heft an, das individuell gestaltet wird. In dieses Heft tragen auch die Eltern und Lehrkräfte die Stärken beziehungsweise zu erreichenden Ziele des jeweiligen Kindes ein. Auch die Kinder selbst können dieses Heft als Lerntagebuch, Sozialtrainingsheft oder Methodenheft nutzen und ihre individuellen Entwicklungsschritte festhalten.

Freche Früchtchen (K2)

Schüler und Schülerinnen der Mittelschule verkaufen einmal wöchentlich gesunde Obstbecher auch an die Grundschüler. Damit wird bei den Kindern früh das Bewusstsein für gesunde Ernährung geweckt.

Empfang der neuen Eltern (K3)

Elternlotsen für schulische Bildung beteiligen sich am Elterncafé bei der Schulanmeldung.

Kinderbetreuung (K3)

Bei Elternveranstaltungen bieten wir eine Kinderbetreuung an.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Cooperate Volunteering Day (K1)

Verschönern des Pausenhofes mittels Bodenspielen und Sitzgelegenheiten mit Hilfe einer zugeteilten Firma, die durch ausgewählte Schüler/-innen unterstützt wurden.

Capoeira-Training (K2)

Interessierte Klassen erhalten einmal im Jahr für eine Sportstunde ein Schnuppertraining von einem Capoeira-Experten.

Öffentlichkeitsarbeit (K1)

Eine übersichtlich angelegte und umfangreiche Homepage bietet einen Über- und Einblick in die Angebote, Termine, das Schulkonzept und das Profil unserer Schule. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Beratungsteam (K3)

Monatlicher Austausch von Schulpsychologen, ASA-Team, Schulleitung und Jugendsozialarbeiterin (JaS) in Bezug auf schwierige Schüler/-innen.

Regelmäßige Runde Tische (K2)

Erziehungsberechtigte, Allgemeiner Sozialdienst (ASD), Schulleitung und JaS treffen sich regelmäßig, um über einzelne Schüler/-innen zu beraten.

AG Schulverpflegung (K1)

Vernetzt mit der Stadt Nürnberg kümmert sich die Arbeitsgemeinschaft um ein Verpflegungskonzept für die Ganztagschule.

Übergänge gemeinsam gestalten (K3)

Sehr enge Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, um einen angenehmen und reibungslosen Übergang zu ermöglichen. (Gestaltung der Vorkurse, gemeinsame Elternabende und Ausflüge, Vorlesen der Zweit- und Drittklässler/-innen in den Kitas)

Kooperation im Stadtteil (K3)

- Mitarbeit im Stadtteilarbeitskreis und Netzwerk für Kinder
- Stadtteilfeste
- Gemeinsames Informationssystem zu den Elternangeboten im Stadtteil in Kooperation mit der Stadtteilkooperation

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Dem Schulhaus ein ansehnliches Bild geben (K1)

Eltern, Schüler/-innen und Lehrer/-innen gestalteten gemeinsam Klebebilder zum Thema Unterwasserwelt und Dschungel, die den Toiletten der Grundschüler/-innen ein positiveres Ambiente verleihen.

Wir in der Welt – ein Nationenfest (K1)

Beschreibung siehe S. 56.

Lernentwicklungsgespräche (K1)

Unsere Schule führt seit diesem Schuljahr nicht nur in den jahrgangsgemischten, sondern auch in den Regelklassen der Jahrgangsstufen 1 bis 3 Lernentwicklungsgespräche durch. An diesem von den Eltern ausgewählten Termin setzen sich die Lehrkraft, das Kind und dessen Eltern zusammen, um den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen und Ziele und Maßnahmen für die weitere Unterrichtsarbeit festzulegen.

Elterncafé (K3)

Alljährliches Elterncafé des Elternbeirats bei der Schulanmeldung, unter Einbeziehung der Elternlotsen für schulische Bildung.

Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat ist in die Jahresplanung der Schule einbezogen und wählt Veranstaltungen aus dem Angebotskatalog der familienfreundlichen Schule aus.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Elternthemenabende (K3)

- Kinder im Netz – aber sicher
- Erziehung heute – kein Kinderspiel
- Kinder brauchen Grenzen
- Einschulungselternabend
- Das bayerische Schulsystem
- Polizei – Verkehrsunterricht

Grundlagen für den Elternbeirat (K1)

Der Nürnberger Elternverband informiert Klassenelternsprecher und den Elternbeirat zu Aufgaben des Elternbeirats.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Gemeinsame ganztägige Fortbildung für Schule und Hort: „Stärke statt Macht“ nach H. Omer (K1)

- Implementierung eines neuen Erziehungskonzepts in Hinblick auf den Ganzttag im neuen Schulhaus
- Kennenlernen des Konzepts „Stärke statt Macht“ durch einen externen Experten
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Schule, Hort und Eltern

Kinder im Netz – aber sicher (K1)

Eine speziell ausgebildete Polizistin informierte die Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen über Möglichkeiten und Risiken des Internets.

Ziel war, die Kinder dazu zu befähigen, mit weniger Risiko und mehr Medienkompetenz im Netz unterwegs zu sein. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine gute Basis in Elterngesprächen hinsichtlich der Mediennutzung der Kinder.

Kinder mit Traumata im Unterricht (K1)

In einer schulhausinternen Fortbildung wurde über die verschiedenen denkbaren Ursachen von Traumata bei Kindern (familiär bedingt, kulturell bedingt, Fluchterlebnisse) informiert und Anregungen zum Umgang mit diesen Kindern vermittelt.

Arbeitskreis Inklusion (K3)

Alle an der Inklusion Beteiligten treffen sich regelmäßig, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren.

Vernetztes Arbeiten (K1)

Die AG „Starke Schulgemeinschaft“ lud zu ihren Treffen den Hort, der im Konzept der Ganzttagsschule fest verankert ist, mit ein, sodass gemeinsam an weiteren Zielen und Maßnahmen gearbeitet werden konnte.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Dr.-Theo-Schöller-Grundschule

Schnieglinger Straße 38
90419 Nürnberg

Telefon 09 11 / 33 43 69

E-Mail
schulleitung@theo-schoeller-grundschule.de

Internet
www.theo-schoeller-grundschule.de



Schulleitung:	2013/14: Dieter Steinke, Rektor Cathinca Greschner, Konrektorin 2014/15: Sigrun Hippelein, Rektorin Cathinca Greschner, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	25
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 274 2014/15: 292
Klassen insgesamt:	2013/14: 14 2014/15: 15



Besonderheiten

- Deutsch-Vorkurse für Vorschulkinder
- Jahrgangsgemischte Eingangsklassen alternativ neben Regelklassen
- Mittagsbetreuungsgruppen, Hort im Haus und ein Zentralhort
- Mobile Mathematik-Lernwerkstatt und Mobile Lernwerkstatt Heimat- und Sachunterricht
- Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) in Teilzeit
- Gesundheitsprojekt „Fit ist der Hit“ mit den Schwerpunkten gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung
- Intensives Übergangsmanagement vom Kindergarten in die Grundschule, sowie von der Grundschule in die weiterführenden Schulen
- AGs und SAGs im Schuljahr 2013/14: Theater, Kunst, Geschichten-Werkstatt, Musik und Tanz, Übertrittskurs, Fit für den nächsten Schritt, Schach, Klettern
- AGs und SAGs im Schuljahr 2014/15: Übertrittskurs, Fit für den nächsten Schritt, Cheerleading, Basketball, Schach, Klettern, Entspannung, Herz für Tiere

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Wir geben unserer Schule ein Gesicht

Ziel

Erleichterung der Orientierung für Eltern und Gäste im Schulhaus sowie Entgegenwirken der Anonymität.

Beschreibung

Schülerinnen und Schüler porträtierten alle Lehrkräfte, die Schulleitung, die Verwaltungsangestellte, den Hausmeister, die Jugendsozialarbeiterin sowie die Vorsitzenden des Elternbeirats. Diese Bilder wurden mit den Namen, Funktionen und Zimmernummern versehen. Angeordnet als Schulhaus wurde daraus eine Gesamtübersicht erstellt, welche nun beim Eingang zum Neubau hängt.



Resümee

Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert, die Lehrkräfte und Mitarbeiter/-innen zu malen. Die Ergebnisse waren beeindruckend und machten große Freude. Es war den Kindern häufig gelungen, die besonderen Merkmale der Erwachsenen hervorzuheben, so dass ein hoher Wiedererkennungswert besteht. Auch nach dem Aufhängen erfolgt häufig positive Resonanz sowohl bezüglich der Aktion allgemein, als auch bezüglich des künstlerischen Wertes der Porträts.

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Entspannung ist wichtig!

Ziel

Entspannung als wichtigen Aspekt des Alltags erkennen und verschiedene Entspannungsmöglichkeiten kennenlernen.

Beschreibung

Im Rahmen des Gesundheitsprojekts „Fit ist der Hit“ ist neben der gesunden Ernährung und der regelmäßigen Bewegung die Entspannung eine wesentliche Säule. Basierend auf der Tatsache, dass es unterschiedliche Wege zur Entspannung und diesbezüglich verschiedene Bedürfnisse gibt, bieten wir eine Auswahl an Möglichkeiten, beispielsweise meditative, auf Bewegung basierende, musische und kreative Elemente.

Neben der normalen Hofpause mit dem Schwerpunkt Bewegung können sich die Kinder in den warmen Monaten für die mit Pflanzen neu gestaltete Ruhezone entscheiden. Ebenso können Pausen als Vorlesepause von Kindern für Kinder oder als Spielpause im Innenbereich genutzt werden.



Für Entspannungsphasen im Unterricht wurde von den Lehrkräften eine grundschulspezifische Entspannungskartei entwickelt, welche regen Einsatz findet. Implementiert wurde diese über eine schulhausinterne Lehrerfortbildung.

Um zusätzlich das Thema Entspannung verstärkt in die Familien zu tragen, wurde ein Eltern-Kind-Workshop zum Thema angeboten, welcher sehr positiven Anklang fand.

Im Rahmen der durch Sponsoring finanzierten Arbeitsgemeinschaft „Fit für den nächsten Schritt“ werden Viertklässler auf den Umgang mit den Anforderungen und Belastungen der weiterführenden Schulen vorbereitet. Die durch einen Sponsor finanzierte zusätzliche Arbeitsgemeinschaft „Entspannung“ bietet interessierten Dritt- und Viertklässlern eine Vertiefung des Themas an.

Resümee

Je nach Typ und Situation benötigen Kinder und Erwachsene unterschiedliche Arten der Entspannung. Verschiedene Möglichkeiten kennenzulernen, wird als bereichernd beschrieben. In psychischen und mentalen Belastungssituationen können die Schülerinnen und Schüler auf Entspannungsmethoden zurückgreifen und Blockaden vermeiden.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Schulverfassung (K2)

Die Schulverfassung wurde im SJ 04/05 erstellt und im SJ 05/06 initialisiert. Sie wurde in Kooperation von Lehrkräften, Schülerinnen, Schülern und Eltern erstellt. Im SJ 14/15 fand eine Überarbeitung statt. Jeden Monat steht eines von elf Sozialzielen im Mittelpunkt, die von der Schulfamilie gemeinsam erarbeitet wurden und im Schulhaus visualisiert werden.

Willkommenskultur zum Schulanfang (K3)

Informationsabend zum Kennenlernen der Schule. Der Elternbeirat bietet sowohl bei der Schulanmeldung als auch am ersten Schultag mit einem Elterncafé Möglichkeit zum Dialog und Austausch. Die Vorschulkinder und Erzieherinnen und Erzieher besuchen die Klassen.

Neue Schülerinnen und Schüler in den höheren Klassen sowie deren Eltern können bereits im Vorfeld ihres Schulwechsels die Schule kennenlernen.

Schulfest als gemeinsame Aktion der Schulgemeinschaft (K3)

Schuljahr 2013/14: Märchenfest – Planung und Durchführung tragen Lehrerkollegium und Elternbeirat. Teilgenommen haben Schülerinnen und Schüler und deren Angehörige.

Schuljahr 2014/15: Sport- und Spielfest – Planung und Durchführung tragen Lehrerkollegium und Elternbeirat. Teilgenommen haben Schülerinnen und Schüler, deren Angehörige sowie Vorschulkinder.

Durchführung verschiedener Projekte und Aktionen mit Schülerinnen und Schülern und Eltern (K2)

„Achtung Grenze“, „Körper, Liebe, Sex & Co.“, „Kostümschneiderei und Kulissenbau“, Eltern-Kind-Kochkurse, Eltern-Kind-Workshops „Entspannung“ und „Brainflow“, Elternabend „Erziehung ist...“, Eltern-Kind-Workshops in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt zum Thema „Gesunde Ernährung“.

Wir geben unserer Schule ein Gesicht (K1)

Beschreibung siehe S. 62.

Entspannung ist wichtig! (K1)

Beschreibung siehe S. 63.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Kooperationen mit außerschulischen Partnern (K3)

JaS, Hort Schnieglinger Straße (zum Beispiel Mitarbeit im Gesundheitsprojekt, gegenseitige Raumnutzungen), Hort Dorfäcker Straße, Mittagsbetreuung (regelmäßige Absprachen), Kitas (zum Beispiel regelmäßige Treffen, gemeinsame Planungen zur Einschulung, Besuche in den Klassen), Dr.-Theo-Schölller-Mittelschule, Peter-Vischer-Schule, Dürer-Gymnasium (regelmäßige Treffen zum Austausch der Lehrkräfte), ASD (zum Beispiel „runde Tische“ bei Problemfällen), Stadtteilarbeitskreis Kinder und Jugend in St. Johannis (zum Beispiel Mitarbeit und Mitgestaltung des Kinder- und Jugendfests in der DESI), Stadtteilarbeitskreis St. Johannis.

Lesepaten durch „Großeltern stiften Zukunft“ (K3)

Lesepaten, vermittelt durch den Verein „Großeltern stiften Zukunft“, unterstützen Schulkinder wöchentlich beim Lesen, bei Projekten und Ausflügen. Zudem helfen sie bei der Organisation einer jährlichen Buchausstellung. Zweimal im Jahr treffen sich die Lesepaten mit den Lehrkräften zum Austausch.

Jahrbuch der Grund- und Mittelschule (K3)

In einem Jahrbuch wird das zurückliegende Schuljahr dargestellt. Die Beiträge stammen von Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kooperationspartnern.

Mitwirkung an Stadtteilfesten (K3)

Eine Lehrkraft und die Sozialpädagogin (JaS) beteiligen sich im Arbeitskreis Kinder und Jugend in St. Johannis an der Planung und der Durchführung des Kinder- und Jugendfests in der DESI. Kinder der Schule treten dort ebenso wie beim Stadtteilfest St. Johannis im kulturellen Rahmenprogramm auf.

Vernetztes Arbeiten der Lehrkräfte (K2)

Regelmäßige Jahrgangsstufensitzungen, kollegiale Hospitationen, AK Kollegiale Beratung, Steuergruppe „PRO-Team“, jahrgangsübergreifende Projekte, Gesundheits-Team, Sport-Team, Kriseninterventionsteam, Leseteam, Team Übergang Kiga- Schule, Team Übergangsmanagement.

Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage und Elternbriefe (K2)

Präsentation aller relevanten Informationen durch die Schulfamilie und umfassende aktuelle Dokumentation aller Veranstaltungen auf der Schulhomepage. Regelmäßige Elternbriefe der Schulleitung zu den aktuellen Themen.

Projekt „Fit für den nächsten Schritt“ (K2)

In zwölf Einheiten, die alle von einer Sozialpädagogin professionell begleitet und von einem Sponsor finanziert wurden, setzten sich die 15 teilnehmenden Viertklässlerinnen und Viertklässler mit folgenden Themen auseinander: Lernen lernen (Grundlagen und Techniken des Lernens), Anforderungen meistern (Stress, Stressbewältigung, Entspannung, Zeitmanagement), Leistung zeigen (Präsentationstechniken) und Planung (Organisation eines Abschlussabends).

Kinderversammlung (K3)

Im März 2015 nahmen zwei Klassen an der Kinderversammlung teil. Die vorgetragenen Anliegen waren eine bessere technische Ausstattung mit PCs, Smartboards und Beamern, die Renovierung der Toiletten und des Sportplatzes, Spinde zur Aufbewahrung und eine Erhöhung des Stundenkontingents für JaS.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat wird über die Arbeit der Schule durch die Schulleitung regelmäßig umfassend informiert. Er ist in Projekte mit eingebunden und an Entscheidungen beteiligt, zum Beispiel bezüglich der Einführung der Lernentwicklungsgespräche oder der Beibehaltung von Zwischenzeugnissen. Zudem werden in Kooperation mit der Schule diverse Veranstaltungen gestaltet und gemeinsam durchgeführt (Schulanfang, Schulfest). Bei Elternabenden und der Schuleinschreibung stellt sich der Elternbeirat vor.

Förderverein (K2)

Im Juli 2011 gründete sich aus Eltern und Lehrkräften ein Förderverein für die Schule. Unterstützt wurde diese Gründung durch den Gesamtelternbeirat. Zum Wohle der Kinder werden finanzielle Mittel aufgetan und damit Projekte finanziert und notwendige Unterstützung geleistet.

Eltern-Kind-Kochkurse (K3)

In den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 fanden je drei Eltern-Kind-Kochkurse statt. Hier erlernen Kinder und Eltern gemeinsam die Grundlagen gesunder Ernährung und kochen gemeinsam.

Kostümschneiderei und Kulissenbau (K1)

In Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Nürnberg, Fachbereich Sozialwissenschaften gestalteten drei Studentinnen und Studenten im Sommer 2014 gemeinsam mit Eltern und Kindern die Kostüme und Kulissen für den Auftritt der Theater AG beim Märchenfest.

Entspannung ist wichtig! (K1)

Beschreibung siehe S. 63.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K3)

Elternabend zum Projekt „Achtung Grenze“, um die Eltern für das Thema zu sensibilisieren.

Brainflow – Eltern-Kind-Workshop (K1)

Brainflow ist ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung. Die Besonderheit liegt in einem gemeinsamen sportlichen Angebot für Eltern und ihre Kinder. Die praktischen Übungen lassen sich in Unterricht und Alltag einbauen.

Informationsabende zum Übertritt (K3)

Es wurde in zwei Elternabenden über das Bayerische Schulsystem und die schulischen Möglichkeiten im Anschluss an die vierte Klasse informiert. Als Experten waren neben der Beratungslehrerin Vertreter der verschiedenen Schularten anwesend.

Körper, Liebe, Sex & Co. – Elternabend für die 4. Klassen (K3)

Ein themenbezogener Elternabend zum Projekt als Ergänzung der Module für die Schülerinnen und Schüler. Die Eltern werden über Aufbau und Inhalte der einzelnen Module informiert.

Pausenfrühstück – gesund, lecker und preiswert (K3)

Fortbildung für Eltern mit ihren Kindern der 1. Jahrgangsstufe im Rahmen des Projektes „Eltern-Kind-Veranstaltungen zur gesunden Ernährung“.

Kinderlebensmittel und Werbung – Was ist dran? Was ist drin? (K3)

Fortbildung für Eltern mit ihren Kindern der 2. und 3. Jahrgangsstufe im Rahmen des Projektes „Eltern-Kind-Veranstaltungen zur gesunden Ernährung“.

Elternabend „Erziehung ist... Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ (K1)

Dabei wurden acht wesentliche Aspekte von Erziehung diskutiert und auf Alltagssituationen übertragen.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Brainflow – Schnupperkurs für Lehrkräfte (K1)

Das Kollegium lernte ein Bewegungsprogramm zur gezielten Gehirnaktivierung kennen. Praktische Übungen können künftig in den Unterricht einfließen um die Konzentration von Schülerinnen und Schülern zu fördern.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Grundschule Insel Schütt

Hintere Insel Schütt 5

90403 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-48 88

E-Mail info@gs-inselschuetz.de

Internet www.gsinselschuetz.de



Schulleitung:	Sandra Schäfer, Rektorin Andrea Zweifel, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	24
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	0
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 187 2014/15: 223
Klassen insgesamt:	12



Besonderheiten

- Gebundener Ganztagsbetrieb im achten fortlaufenden Jahr, pro Jahrgangsstufe eine gebundene Ganztagsklasse
- An zwei Nachmittagen Angebot verschiedener Neigungsgruppen (jeweils circa 8)
- Vier pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie eine Küchenkraft im Ganztagsbetrieb
- Drei Mittagsbetreuungsgruppen
- Mittagessen der Mittagsbetreuung sowie der Ganztagsklassen im schulhausinternen Essensraum (Inselrestaurant), Lieferung des Essens durch ein Cateringunternehmen
- Kooperation mit vier Kindergärten
- Gemeinsame Nutzung einiger Räume durch die sich im gleichen Haus befindliche Mittelschule Insel Schütt und die Grundschule Insel Schütt
- Raumnutzung durch die „petite école française“ (französische Schule des UFF = l'Union des Français de Franconie e.V.) am Freitag Nachmittag
- Großer, moderner, neu gestalteter und auch von der Öffentlichkeit nutzbarer Spielhof
- Kooperation mit dem UFF und anderen französischen Vereinen, Angebote zur französischen Kultur
- Projektarbeit (Deutsch-Französischer Chor, Deutsch-Französische Tanzgruppe)

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Kunstprojekt: Mosaik – Ausgestaltung der Jungentoilette

Ziele

- Sensibilisierung der Schülerschaft für einen sorgsamen Umgang mit der Toilette - als Ergebnis einer künstlerischen Mosaik-Ausgestaltung mit Hilfe von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften unter Anleitung einer Künstlerin
- Steigerung der Attraktivität und damit langfristig der Sauberkeit der Jungentoilette
- Aktivierung und Motivierung der Eltern, Schule aktiv mitzugestalten
- Zusammenwachsen der Schulfamilie (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte)

Ausgangssituation

Sehr oft verschmutzte Toiletten, verbunden mit starker Geruchsbelästigung.

Planung

2011: Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule und Mittelschule bekamen einen Fragebogen, in dem die Zufriedenheit zu mehreren sozialen Aspekten im Schulhaus bewertet wurde. Das Ergebnis war, dass die Schülerinnen und Schüler vor allem mit dem Zustand und der Sauberkeit der Toiletten nicht zufrieden waren. Zu diversen aus dem Fragebogen hervorgehenden Wünschen wurden mit Hilfe der Schüler-Vertreter aus beiden Schularten Regeln für ein soziales Miteinander aufgestellt. Ein Regelkatalog bezog sich ausschließlich auf die Sauberkeit in den Toiletten.

2012: Schülerinnen und Schüler der Grundschule und Mittelschule entwarfen erstmals Vorstellungen und Wünsche, wie man die Toilette gestalten könnte, damit mehr Rücksichtnahme geübt werden kann. Es fand zudem ein Treffen der Eltern und Lehrkräfte statt, die ebenfalls ihre Vorstellungen einbringen konnten. Bei einer Interessensabfrage zur Mitarbeit an der Toilettenverschönerung konnten circa 40 Meldungen von Seiten der Eltern verzeichnet werden. Eine erste Idee, bei der es um spezielle Reinigungsprodukte ging, konnte nicht verwirklicht werden. Man einigte sich wenig später auf die Idee der künstlerischen Umsetzung, um mehr „Respekt vor dem stillen Örtchen“ zu erreichen.

Beschreibung

2013: Es wurden zwei Angebote für eine Mosaikgestaltung eingeholt. Von der familienfreundlichen Schule wurde uns eine Künstlerin empfohlen, die für das Projekt beauftragt wurde. Es fand vorab ein Treffen mit der Künstlerin, mit der Schulleitung, mit den Lehrkräften, mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern für WTG und Technik statt. Vorgehen und Umsetzung sowie Einbezug der Klassen und Eltern wurden diskutiert.

Ende 2013: Es ging eine Wettbewerbsausschreibung „Gesucht wird das schönste Motiv für die Toilette“ an alle Klassen.





Dabei wurden Kriterien festgelegt und ein schon vorhandenes Beispiel einer anderen Schule gezeigt. Jede Schülerin und jeder Schüler konnte bis Ende Januar 2015 ihren oder seinen Favoriten bepunktet. Gleichzeitig wurde ein Elternbrief verteilt (Frage nach Mitarbeit in der Toilette, sowie Bitte zur Lieferung von Fliesenresten und dem Besorgen von Spenden aus Fliesengeschäften. Außerdem wurden Handschuhe und Lappen besorgt). Im WTG-Unterricht stellten die Schulklassen aus den Fliesen Fliesenscherben her, sowie Mosaiksteine aus Ton.

Januar/Februar 2014: Es wurde ein Plan erstellt, wann welche Klasse in welchem Umfang mitarbeitet. Eltern wurden stundenweise den Klassen zugeteilt. Das Projekt wurde endgültig vom 17.2.2014 bis zum 26.2.2014 verwirklicht. 18 Eltern waren in diesem Zeitraum in den Toiletten beschäftigt, unabhängig von den zahlreichen Helfern, die mit ihren Autos Fliesen angefahren haben. In diesem Zeitraum konnten die Klassen an folgenden Schritten mitarbeiten: Motiv - Übertragung, Grundierung, Kleben, Verfugen und Waschen.

Resümee

Es entstand ein wunderschöner Drache, der beim Be-punkten am besten abgeschnitten hatte und auf den die Schülerinnen und Schüler nun besonders stolz sind, da er unter ihrer Mitarbeit entstanden ist. Die ganze Schulfamilie wurde in das Projekt miteinbezogen. Das Kunstwerk besteht nun seit mehr als einem Jahr. Es wird respektiert, nicht bekritzelt oder ansatzweise manipuliert. Mit Hilfe eines Videos zur Toilettensauberkeit sowie jährlichen und regelmäßigen damit verbundenen Belehrungen konnten wir tatsächlich einen besseren Umgang in und mit der Toilette feststellen. Wir hoffen, auch die Mädchentoilette bald ähnlich gestalten zu können.



Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Ein Tag im größten Sandkasten Nürnbergs

Ziele

- Aktivierung und Einbeziehung der Eltern
- Zusammenwachsen der Schulfamilie (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte)



Ausgangssituation

Bei diesem größten Sandkasten Nürnbergs handelt es sich um ein besonderes Naturphänomen. Die „Sanddüne“ ist ein großer, naturbelassener Sandhügel mitten im Wald bei Erlenstegen. Ursprünglich von einer beim „Bund Naturschutz“ aktiven Schülmutter initiiert, ist der Tagesausflug der gesamten Schule zur Sanddüne in Erlenstegen nun schon seit einigen Jahren an der Grundschule Insel Schütt nicht mehr wegzudenken.

Planung

Sowohl Planung und Vorbereitung des Schulausflugs zur Sanddüne, beginnend mit dem ersten Elternbrief zur Information der Eltern, als auch die Durchführung vor Ort liegen nahezu ausschließlich in der Hand des Elternbeirats, wobei jedoch alles in Absprache und enger Zusammenarbeit mit Schulleitung und Lehrkräften erfolgt.

Beschreibung

Jedes Jahr am Freitag nach Christi Himmelfahrt machen sich, bepackt mit Schaufeln, anderem Sandspielzeug, Planen, Picknickdecken, Brotzeit und einer selbst gestalteten Fahne, ab acht Uhr alle Klassen mit ihren Lehrkräften, begleitet von Eltern, Großeltern und Geschwisterkindern, auf den Weg. Zunächst geht es mit der Straßenbahn nach Erlenstegen. Dort werden die Kinder von Mitgliedern des Elternbeirats empfangen und mit Suchaufgaben für den Fußmarsch zur Sanddüne ausgestattet (zum Beispiel „Suche unterwegs rote Dinge! Achtung: Nichts abreißen, nur Dinge, die du am Boden findest, mitnehmen!“). Und dann geht es auch schon ab in den Wald. Damit sich niemand verläuft, wird der Weg stets vorab von Mitgliedern des Elternbeirats mit farbigem Krepppapier, befestigt an Bäumen, markiert. Auf halber Strecke warten „Waldhexen“ (verkleidete Mitglieder des Elternbeirats) mit Wegzehrung (Kekse oder andere Leckereien) zur Stärkung für die Kinder. Natürlich bekommt man nur etwas, wenn man zuvor tüchtig gesammelt hat. Nach insgesamt 20 - 30 Minuten Fußmarsch durch den Wald kommen alle an der Sanddüne an. Dort sucht sich zunächst jede Klasse einen Platz für ihr Lager und baut zusammen mit Eltern und Lehrkräften eine Hütte. Als Baustoffe dienen Naturmaterialien aus dem Wald, die am Boden liegen, zum Beispiel Äste, Baumstämme, sowie mitgebrachte Dinge wie Planen und Schnüre. Nach dem gemeinschaftlichen Hüttenbau bieten sich den Kindern und den Eltern vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten. Entweder sie spielen frei und/oder sie gehen zu einer der vom Elternbeirat vorbereiteten Stationen, zum Beispiel Kugelbahn im Sand, Sack hüpfen, Tau ziehen, Boccia. Neben diesen Angeboten fungieren einige Eltern an diesem Tag zudem als Experten und informieren interessierte Kinder und Eltern zum Beispiel über die ansässige Flora und Fauna. Nach einigen abwechslungsreichen Stunden im Sand macht sich ab circa 11.30 Uhr Aufbruchstimmung breit. Zunächst bauen alle Klassen gemeinsam mit Eltern und Lehrkräften ihre Hütten wieder ab und schaffen alle Baumaterialien zurück in den Wald oder packen sie ein. Zudem wird noch herumliegender Müll eingesammelt, sodass die Sanddüne so naturbelassen zurückgelassen wird, wie sie vorgefunden wurde. Anschließend machen sich alle auf den Rückweg zur Schule, an der der Ausflug um 13 Uhr endet.



Resümee

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Tagesausflug zur Sanddüne ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis für Kinder, Eltern und Lehrkräfte ist und den Zusammenhalt der Schulfamilie stärkt.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K2)

Im Eingangsbereich der Schule hängt eine Vitrine mit einer Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild.

Willkommen an der Grundschule Insel Schütt! (K2)

Der Elternbeirat bietet am Schulanmeldungs- und Einschulungstag mit einem Elterncafé die Möglichkeit zu Dialog und Austausch (mit Kinderbetreuung).

Aktivität des Fördervereins (K2)

Viele Eltern und Lehrkräfte sind Mitglied im Förderverein der Grundschule Insel Schütt. Gesammelte Spendengelder und Mitgliedsbeiträge kommen der gesamten Schule beziehungsweise einzelnen Klassen in vielerlei Hinsicht zu Gute, zum Beispiel bei Materialanschaffungen für die gesamte Schule beziehungsweise für einzelne Klassen, bei der Durchführung von Projekten in den Klassen und bei Bedarf in Form der finanziellen Unterstützung sozial schwacher Familien.

Ein Tag im größten Sandkasten Nürnbergs (K3)

Beschreibung siehe S. 69.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Nürnberger Kulturtage (K2)

Die Neigungsgruppen Chor und Tanz sowie einzelne Klassen nehmen an der Veranstaltung teil.

Urban Gardening Projekt Sebalder Hofgärtchen (K2)

Der BUND Naturschutz Nürnberg hat mit dem Sebalder Hofgärtchen nun ein Gartenprojekt in der Nürnberger Altstadt ins Leben gerufen, bei dem auch Schülerinnen und Schüler tatkräftig dazu beitragen können, dass die Innenstadt in ihrer unmittelbaren Umgebung grüner wird. Neben Nachbarn und anderen interessierten Bürgerinnen und Bürgern bepflanzen die Kinder unter der Anleitung von Eltern

und Lehrkräften mehrere Hochbeete innerhalb des Gärtchens und sind (auch in ihrer Freizeit) für die weitere Pflege zuständig.

Kooperationen mit Kitas (K3)

Regelmäßig finden Kooperationstreffen mit den Kitas im Schulsprengel statt.

Für die zukünftigen Erstklässler veranstalten Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klassen eine Schulhausrallye. Der Elternbeirat versorgt die anwesenden Eltern mit Kaffee und Kuchen und steht mit Rat und Tat zur Seite.

Unterstützung durch Firmen aus der unmittelbaren Umgebung (K2)

Ein in der Innenstadt befindliches Kaufhaus stellt dem dt.-frz. Chor und der AG Tanz mehrfach im Jahr eine Bühne für Auftritte in der Fußgängerzone zur Verfügung und unterstützt zu Weihnachten Kinder aus Familien mit geringerem Einkommen. Der Kontakt entstand vor einigen Jahren bei einem Auftritt des Chors zur Eröffnung des Deutsch-Französischen-Marktes. Eine in der Umgebung ansässige Firma versorgt die Schülerinnen und Schüler kostenlos mit Mineralwasser.

„KISS“-Projekt (K2)

KISS ist ein sportartübergreifendes Bewegungsangebot für Kinder, das mit seinen Inhalten zielgerichtet und altersgerecht auf die Bedürfnisse und Entwicklungsstufen von Kindern eingeht und ihnen die notwendigen Lernhilfen für ihre Bewegungsentwicklung bietet. Die Kinder werden von ausgebildeten Sportlehrerinnen und Sportlehrern zweimal wöchentlich in ihren motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten spielerisch und kindgerecht geschult und gefördert. Dies beinhaltet zwei Stunden Schwimmtraining und eine Stunde Sportförderung in verschiedenen Disziplinen (dabei werden die Kosten für den Bus durch eine ansässige Firma finanziert). Ziel ist unter anderem auch, dass Eltern selbst Mitglied des Post-SV Nürnberg werden, da der Verein als familienfreundlicher Verein Sportangebote für die ganze Familie und Kinderbetreuung für die Zeit in der Eltern selbst trainieren möchten, bietet.

Neigungsgruppe „Fußball“ (K2)

An zwei Nachmittagen pro Woche trainieren Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Neigungsgruppe „Fußball“ (getrennt nach 1./2. Klasse und 3./4. Klasse) mit professionellen Trainern der Fußballschule Nürnberg beziehungsweise der Kickfabrik. Besonders talentierte Kinder bekommen zudem die Möglichkeit, ein Zusatztraining in der Kickfabrik zu absolvieren.

Französischkurse (K1/K2)

Einmal pro Woche bietet das Deutsch-Französische Institut (DFI) aus Erlangen im Schulhaus einen Französischkurs für Kindergartenkinder und deren Eltern an.

Zudem bietet das DFI zwei Französischkurse (Anfänger beziehungsweise Fortgeschrittene) für Eltern und Lehrkräfte gemeinsam an.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Deutsch-Französischer Tag (K2)

Unser traditionelles, besonderes Schulfest, das durch den Elternbeirat, aber vor allem durch französische Eltern, deren Kinder die Grundschule Insel Schütt besuchen, organisiert wird. Es finden Aufführungen und Darbietungen zum Beispiel von der Tanz-AG, dem Chor oder aus dem Französischunterricht für Mutter-/Fremdsprachler statt. Die Eltern arbeiten an der Dekoration, an der Organisation und am Programm in den einzelnen Klassen mit. Zahlreiche Eltern auch ehemaliger Schülerinnen und Schüler, aber auch Vertreter der Stadt, des französischen Konsulats und vieler Vereine und Organisationen nehmen teil.

Elternkartei und Eltern als Lehrerinnen und Lehrer (K2)

Durch eine Fragebogenerhebung zum Schuljahresanfang wird bei den Eltern abgefragt, mit welchen Ressourcen sie sich in der Schule einbringen könnten. Einige Schülereltern, teilweise selbst Berufsmusiker, stellten in mehreren Klassen ihre Instrumente vor. Ein Schülervater stellte in der Klasse seines Kindes seinen Beruf als Architekt vor und baute mit den Schülerinnen und Schülern Hausmodelle aus Papier. Eine französische Schülermutter studierte mit der Klasse ihres Kindes einen Tanz ein, der am Frühlingskonzert der Grundschule Insel Schütt zur Aufführung kam.

Schulausflug zum Huckepackhof (K2)

Kinder, Eltern und Lehrkräfte der Grundschule Insel Schütt machen einmal im Schuljahr einen Ausflug zum Huckepackhof. Dieser Tag steht ganz im Zeichen der Landwirtschaft. So erfahren Kinder, Eltern und Lehrkräfte viel Interessantes rund um das Thema Landwirtschaft und dürfen auf den Feldern beziehungsweise in den Gewächshäusern Obst und Gemüse ernten. Die Eltern fungieren dabei als zusätzliche Begleitpersonen und unterstützen bei der Verarbeitung der Ernte im Klassenzimmer (zum Beispiel bei der Zubereitung eines Salates).

Bastelaktion im Advent (K2)

Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprecher organisieren gemeinsam mit interessierten Eltern einen Bastelnachmittag, bei dem Eltern, Kinder und die jeweilige Klassenlehrkraft möglichst unter Verwendung recycelter Materialien gemeinsam kreative Werke gestalten. Diese werden bei einem Adventsbasar verkauft. Der Erlös kommt in die jeweilige Klassenkasse.

Unicef-Lauf (K2)

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Insel Schütt laufen einmal pro Schuljahr für Unicef. Eltern unterstützen ihre Kinder beim Unicef-Lauf sowohl beim vorherigen Sponsoring als auch bei der Durchführung des Laufes, indem sie die Strecke abstecken, dort Getränke ausgeben, Laufkarten abstempeln, die Kinder anfeuern und vielfach mitlaufen.

Schulkonzerte (K2)

An den jährlich zweimal stattfindenden Schulkonzerten (Weihnachtskonzert, Sommerkonzert) der Grundschule Insel Schütt unterstützen Eltern ihre Kinder beim Einüben von Gesangs- beziehungsweise Instrumentalstücken und bieten teilweise gemeinsam mit ihrem Kind ein Stück dar.

Neigungsgruppe Tanz (K3)

Bei diesem Nachmittagsangebot werden Schülerinnen und Schüler (gemischt aus den Jahrgangsstufen 1 bis 4) in vielerlei Hinsicht kreativ. Unter der Leitung einer Schülermutter (Tänzerin und Tanzpädagogin) tanzen, improvisieren und experimentieren sie mit ihrem Körperbewusstsein und kreieren Vorstellungen für die Bühne.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Erziehung ohne Strafen – geht das überhaupt? (K1)

Möglichkeiten und Alternativen wurden vorgestellt und Strategien für hartnäckige Alltags-Stress-Nervenraub-Situationen wurden entwickelt. Diese Veranstaltung fand bei den Eltern großen Anklang. Eltern und Lehrkräfte nahmen gemeinsam teil und standen in regem Austausch. Dieser offene Umgang miteinander wirkte sich sehr positiv auf die Kooperation zwischen Elternhaus und Schule aus.

Kinder im Netz – aber sicher – eine dreiteilige Veranstaltung für Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler (K2)

Bewusst machen der Gefahren des Internets und Vermittlung von Strategien für einen möglichst sicheren Umgang mit dem Internet.

Die anwesenden Eltern zeigten sich betroffen ob der vielen Gefahren seitens des Internet und waren offen und dankbar für die gegebenen Tipps für einen möglichst sicheren Umgang mit dem Internet.

Die Stärken der Kinder stärken (K1)

Vermittlung von Strategien für Kinder und Eltern. Diese Veranstaltung ist geplant.

Lese-Rechtschreibschwäche (K1)

Eltern erfahren, wie sie ihr Kind bei einer Lese-Rechtschreibschwäche unterstützen können. Diese Veranstaltung ist geplant.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Flüchtlingsfamilien – eine besondere Herausforderung für die Schule (K1)

Die aktuelle Flüchtlingsthematik stellt Schulen vor besondere Herausforderungen und wirft viele Fragen auf. Wie geht man sensibel mit Kindern und Eltern um, die traumatisiert sind, die keine deutschen Sprachkenntnisse besitzen? Wie kann man Kindern und Eltern den Start in einem neuen fremden Land erleichtern? Wie lässt sich der Schulalltag so organisieren, dass sich sowohl Eltern als auch Kinder willkommen und wohl fühlen? Diese und weitere Fragen werden angesprochen und diskutiert. Lehrkräfte erhalten Tipps, wie sie sich im Schulalltag den besonderen Herausforderungen im Umgang mit Flüchtlingsfamilien erfolgreich stellen können. Diese Veranstaltung ist geplant.

Kinder im Netz – aber sicher – eine dreiteilige Veranstaltung für Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler (K2)

Bewusst machen der Gefahren des Internets und Vermittlung von Strategien für einen möglichst sicheren Umgang mit dem Internet.

Die anwesenden Lehrkräfte zeigten sich betroffen ob der vielen Gefahren seitens des Internet und waren offen und dankbar für die gegebenen Tipps für einen möglichst sicheren Umgang mit dem Internet.

Erste-Hilfe-Kurs (K2)

Die Lehrkräfte frischen ihre Kenntnisse über Erste-Hilfe-Maßnahmen auf. Des Weiteren war ein Schwerpunkt dieses Kurses, wie man als Lehrkraft mit Elternwünschen hinsichtlich der Medikamentenvergabe an Kinder umgehen kann. Möglichkeiten und (rechtliche) Grenzen wurden besprochen und diskutiert.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Grundschule Zerzabelshof

Viatissstraße 270

Siedlerstraße 37

90480 Nürnberg

Telefon 09 11 / 40 68 60

und 09 11 / 40 45 15

E-Mail viatis-siedler@googlemail.com

Internet www.viatis-siedler-grundschule.de



Schulleitung:	Sabine Wolf, Rektorin Anita Schwaiger, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	33
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	0
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 384 2014/15: 392
Klassen insgesamt:	16 (je 8 Klassen von Jgst. 1-4 in jedem Schulhaus)



Besonderheiten

- **Mittagsbetreuungen in der Viatissstraße und der Siedlerstraße**

Mittagsbetreuung in der Viatissstraße: 1 Gruppe bis 14.00 Uhr,
1 Gruppe bis 14.30 Uhr, 1 Gruppe bis 15.30 Uhr

Mittagsbetreuung Siedlerstraße: 2 Gruppen bis 14.00 Uhr, 1 Gruppe
bis 14.30 Uhr in der Arche, 1 Gruppe bis 15.30 Uhr in der Arche

- **5 Horte:** Urbanstraße, Regensburger Straße, privater Hort Champini,
Zentralhort Veilhofstraße, Integrativer Hort in der Ostendstraße

- **Unsere zusätzlichen Angebote an der Schule:** AG Kunst – 2 AGs „Streitschlichter“ – 2 AGs „Juniorhelfer“ – 1 AG Chor – vom Elternbeirat organisierte Kurse: Französisch, 1 Flötengruppe

- **Unsere Förderangebote:** Vorkurse Deutsch 240, Deutschförderstunden, je 2 Deutschförderklassen im Schulgebäude in den Jahrgangsstufen 1 und 2, Inklusion: in Einzelinklusion, Modularisierung Lesen in den Jahrgangsstufen 2 bis 4

- **10 Kooperationskindertagesstätten im Sprengel**



Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternexpertentag

Ziele

- Zusammenarbeit von Eltern und Schule
- Eine aktive Mitgestaltung der Lern- und Lebensgemeinschaft Schule durch Eltern
- Talente fordern, erkennen und fördern
- Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern zusammenbringen
- Gegenseitiges Vertrauen und Akzeptanz fördern
- Neues kennen lernen
- Durch offene Lerngruppen jahrgangsstufenübergreifend soziale Kompetenzen fördern

Beschreibung

Am 30.05.2014 fand nun schon zum 4. Mal von 8.00 Uhr - 12.15 Uhr an/in beiden Schulgebäuden an der Viatisstraße 270 und Siedlerstraße 37 unser „Elternexpertentag“ statt. Hier waren fachliches oder praktisches Potenzial und besondere Fähigkeiten vieler unserer Eltern als „Experten“ gefragt. Nach einem Aufrufbrief von der Schule und dem Elternbeirat meldeten sich viele Eltern freiwillig, um ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und Talente an unsere Schülerschaft weiterzugeben. Einige Eltern boten sich sofort und nun schon zu wiederholtem Male mit einem eigenen Projekt zum Elternexpertentag an. Andere wurden von ihren Klassenelternsprecherinnen oder Klassenelternsprechern direkt angesprochen oder angerufen und dabei wurden Ideen und Vorschläge entwickelt.

Zunächst wurde von 8.00 Uhr - 8.45 Uhr ein gemeinsames gesundes Frühstück in den Klassen angeboten. Schon hier halfen viele Eltern mit und unterstützten ihre Klassenlehrkraft bei der Vorbereitung und Durchführung eines gesunden und leckeren Frühstücks.

Von 8.50 Uhr - 12.00 Uhr wurden dann in Projekten, Aktionen und Workshops Eltern und Kinder aktiv. Zuvor hatten alle Schülerinnen und Schüler ihre „Wunschprojekte“ ausgewählt und für diesen Vormittag zu einem persönlichen Stundenplan zusammengestellt.

Um besonders das Miteinander zu fördern, wurden alle Aktivitäten klassenübergreifend gestaltet. Ob beim „Mikadospiele“, „Töpferei“, „Naturforscherprojekt“, „Mischen“ und „Kochen“, beim „architektonischen oder künstlerischen Gestalten“ oder „Eis herstellen“ oder „Apothekenbesuch“ ging der Vormittag für alle Aktiven sehr schnell vorbei und so manch einer war traurig, weil er nicht an allen Projekten teilnehmen konnte. Zum Schluss wurden alle mitwirkenden Eltern mit einem großen Dankeschön für ihr Engagement mit einer Urkunde und vielen glücklichen Kindern belohnt.

Resümee

Schülerinnen und Schüler: „So könnte jeden Tag Schule sein!“

Eltern: „Spaß hat es allen bereitet, auch wenn ich so viel reden musste, wie sonst in einer ganzen Woche nicht oder wie auf einem Kindergeburtstag, wenn ich etwa 15 kleine ‚Flöhe‘ beschäftigen muss.“

Aber unsere „Lehrereltern“ waren besonders von dem Miteinander aller Altersgruppen und dem Interesse an „ihren Projekten“ sehr begeistert.



Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Elternabend zum Mitmachen – Mobbing! – Theaterprojekt

Ziel

Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung von Elternhaus und Schule – Präventionsarbeit.

Beschreibung

„**Mobbing – Bei uns doch nicht?!**“ hieß es für eine Woche im Schuljahr 2013/14 in der Grundschule Nürnberg Zerzabelshof. Themen wie Vandalismus, Gewalt in der Sprache, Mutproben, Erpressung und Gewalt gegen Schwächere, Mobbing und Fremdenfeindlichkeit wurden von der ersten bis zur vierten Klasse aufgegriffen.

Unterstützt durch einen Theaterpädagogen spielten unsere Schülerinnen und Schüler in ihren Klassenzimmern Szenen rund um das Thema Gewalt unter Schülerinnen und Schülern, probierten Strategien vom „Neinsagen“ und „Hilfe“ holen aus und lernten, dass es richtig wichtig ist, auf ihr eigenes Bauchgefühl zu hören.



Initiiert vom Elternbeirat, finanziell unterstützt vom Jugendamt der Stadt Nürnberg, gefordert von besorgten Eltern, bejaht von Schulleitung und Lehrerkollegium griff die Grundschule in Zerzabelshof wie bereits im letzten Jahr mit der Projektwoche „**Hau ab!**“ – **sexualisierte Gewalt** immer wieder aktuelle Präventionsthemen auf und ging neue Wege in der Präventionsarbeit der Schule.

„Wie spreche ich mit meinem Kind über das Thema Mobbing?“ - das ist auch für Eltern nicht immer leicht.

Daher waren auch sie am vorgeschalteten Elternabend

Protagonisten im zugehörigen Präventionstheaterstück und probierten aus, wie sie sich denn selbst in entsprechenden Situationen verhalten würden. Und einmal „selbst probiert“ und ausgestattet mit Hintergrundwissen und Empfehlungen bot sich hier damit auch für die Eltern die Gelegenheit, das Thema im Familienkreis anzusprechen.

- Projektwoche „Mobbing – bei uns doch nicht?!“: 05.05.2014 - 09.05.2014
- Elternabend „Mobbing – bei uns doch nicht?!“: 07.05.2014, 19:00 Uhr - 21:00 Uhr



Einbeziehung der Eltern

Uns war es aber besonders wichtig, die Eltern mit ins Boot zu nehmen und Ihnen ebenso in einem interaktiven Elternabend gleiche Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, analog zu den Stücken in den Klassen.

Sie erfuhren so wesentlich mehr als in einem theoretischen Vortrag, da sie doch in ihrem ganzen Selbst angesprochen wurden. Die Inhalte des Abends reichten von Ausschnitten aus dem Stück bis zu speziell für die Eltern entwickelten Szenen zum Thema.

Resümee

Die Beteiligung am Elternabend war riesengroß und zeigte deutlich, wie wichtig diese Themen auch und gerade für Eltern sind.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich unserer Schulhäuser sind jeweils ein großes Plakat mit Bildern und Namen aller an unserer Schule Beschäftigten Personen und zusätzlich Aushänge über Angebote wie Arbeitsgemeinschaften, Kurse, Elternsprechstunden, Kurse und aktuelle Informationen zu finden. Zusätzlich gewähren wir den Eltern einen Einblick in Aktionen und Angebote der Schule durch Aushänge und unsere Homepage. Sie ist auch mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Willkommensveranstaltungen zur Schuleinschreibung und dem 1. Schultag im September für unsere Erstklässler (K3)

Unser Elternbeirat organisiert zu diesen beiden Veranstaltungen ein Elterncafé mit Kuchen, Gebäck, Kaffee und Getränken. So bietet sich unseren Elternvertretern eine gute Möglichkeit ihre Arbeit vorzustellen und für eine aktive Elternmitarbeit zu werben. Es findet dabei immer ein reger Austausch und Dialog statt.

Thematische Informationselternabende für künftige Erstklasseltern (K3)

Schon vor dem Schuleintritt laden wir zu thematischen Informationselternabenden für unsere neuen Erstklasseltern mit den Themen „Was soll mein Kind alles können?“, „Phonologische Bewusstheit, was ist das?“ und „Unsere Schule stellt sich vor“ ein. Hier erfahren die Eltern alles, was sie für den Übergang ihres Kindes von der Kindertageseinrichtungen in die Schule wissen wollen und sollen.

Auf die Spiele, fertig, los! (K1)

Ein großer Spieleabend für junge und jung Gebliebene. Gute Spiele sind Brücken zu anderen Menschen und nicht nur in der dunklen Jahreszeit ein starkes Stück Freizeit. Wir machten es uns am 08.12.2014 in der Schule gemütlich und spielten Spiele mal ganz einfach und einfach gut. Spiele zum Mitmachen, Ausprobieren und Begreifen.



Eltern versetzten sich wieder in ihre eigene Kindheit und erhielten Anregungen, was Sie auch zu Hause zusammen mit Ihren Kindern sinnvoll spielen können. Bei der großen Viatis-Games-Party entdeckten Kinder und Eltern gemeinsam den Spaß am kommunikativen Spielen wieder. Unserer Einladung: „Auf die Spiele, fertig, los!“ folgten insgesamt etwa 240 Eltern und Kinder und die Veranstaltung wurde so zu einem großen Erfolg.

In diesem Sinne: „Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ *(Friedrich von Schiller)*

Schulhausordnung (K2)

Es war geschafft! Über zwei Schuljahre arbeiteten Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler an einer neuen gemeinsamen Schulhausordnung. Es entstand ein Flyer, der nicht nur geltende Regeln an unserem Schulhaus, sondern gleichzeitig auch Umgangsformen zum friedvollen Miteinander enthält. Diese „Schulhausordnung“ wird sowohl von den Kindern als auch von den Eltern unterschrieben, so dass die gewünschten Verhaltensweisen auch von zu Hause mit unterstützt werden.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen, Horten und Mittagsbetreuungen des Schulsprengels (K3)

10 Kindertageseinrichtungen und 2 Mittagsbetreuungen und 5 Horte gehören zu unserem Schulsprengel. Jährlich finden mit diesen Einrichtungen Kontaktbörsen statt, in denen die Form der Zusammenarbeit zwischen unserer Schule, Elternhaus und Einrichtung geplant wird.

Durchgeführt werden zwei Informationse Elternabende für Eltern unserer zukünftigen Erstklässler, ein Elternabend für Eltern unserer Vorkurskinder Deutsch 240, gemeinsame Projekte, Aktionen, Angebote und gegenseitige Besuche.

Für den Erfahrungsaustausch ist pro Kita eine Lehrkraft Ansprechpartner und je zwei Botenkinder aus einer Klasse sind Kontaktkinder für Hort und Mittagsbetreuung.

Patenklassen (K3)

Jede Klasse unserer Schule hat eine „Patenklasse“. Einige Klassen pflegen auch mit Klassen anderer Schulen einen engen Kontakt. So helfen zum Beispiel die „Großen“ den „Kleinen“, sich schnell im Schulalltag zurechtzufinden. Gemeinsame Veranstaltungen wie Wandertage, Briefkontakte, Weihnachtsbäckerei, Bastelnachmittage aber auch gegenseitige Unterrichtsbesuche bis hin zu Schullandheimfahrten stärken das Gemeinschaftsgefühl, die Akzeptanz und Toleranz.

Lesepaten aus unserem Wohnstift (K3)

Unter dem Motto „Gesucht!“ wendeten wir uns mit einem großen Plakat an unseren Wohnstift im Stadtteil – und es „fanden“ sich viele ehrenamtliche und sehr engagierte Omas und Opas zum Vorlesen in den Klassen, für Leseübungen mit einzelnen Kindern oder zur Betreuung von Hausaufgaben einzelner Schülerinnen oder Schüler.

Homepage (K3)

Wir haben eine aktuell erstellte Homepage, auf der sich alle an und für unsere Schule Interessierten umfangreich über Termine, Angebote, Projekte, Aktivitäten und Klassenaktionen informieren können.

Elternvollversammlung (K1)

Im Schuljahr 2014/15 bot unsere Schule in Kooperation mit dem derzeitigen Elternbeirat erstmals eine „Elternvollversammlung“ für alle interessierten Eltern unserer Schule an. An diesem Abend stellte die Schulleitung in einer Powerpointpräsentation die Grundschule Nürnberg Zerzabelshof vor, erklärte Konzepte, Entwicklungen, Ziele und Angebote. Durch die Elternbeiratsvorsitzende wurden Projekte, Aufgaben und Informationen des Elternbeirats und der Elternvertreter erläutert.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Lichterzug durch den Stadtteil (K3)

Jedes Jahr im November findet ein gemeinsamer Lichterzug durch den Stadtteil Zerzabelshof statt. Kinder, Freunde, Eltern und Verwandte sind herzlich dazu eingeladen, in der Auferstehungskirche Laternenlieder zu singen, am Laternenzug teilzunehmen. Inzwischen haben wir auch eine Elternband, die unsere Laternenlieder in der Kirche instrumental tatkräftig begleitet. Anschließend können bei Punsch, Lebkuchen und Leberkäsbrötchen Eltern, Lehrkräfte und Kinder zwanglos miteinander ins Gespräch kommen.

Elternbeirat und Elternvertreter gemeinsam (K3)

Immer wieder traten Probleme bei wichtigen Entscheidungen und Absprachen, bei der Weitergabe von Informationen oder bei der Planung und Mitwirkung von Schulveranstaltungen auf. Um die vielen Aufgaben und die Mitwirkung bei der Gestaltung des Schullebens auf eine breitere Basis zu verteilen, wurden und werden alle Elternsprecherinnen, Elternsprecher, Stellvertreterinnen und Stellvertreter zusätzlich zum gewählten Elternbeirat zu den Sitzungen eingeladen.

Seit dem Schuljahr 2011/12 gibt es nun auch in diesem erweiterten Elternbeirat feststehende Arbeitskreise. Nun weiß jeder, wo sein Aufgabengebiet ist und wer die Ansprechpartner sind (zum Beispiel „Festkomitee“, „Schulwegsicherheit“, „Neubau und bauliche Veränderungen und Sanierungen“, „Homepage des Elternbeirats“, ...).

Finanzielle Unterstützung vieler Projekte durch den Elternbeirat (K3)

Die Verpflegungs- und Fahrtkosten für die Arbeitsgemeinschaft „Streitschlichter“ bei ihrer Wochenschulung in einem Jugendheim und eine Belohnung für unsere „Juniorhelfer“ werden vollständig finanziert.

Des Weiteren finanzierte der Elternbeirat immer wieder Kleinspielgeräte für unsere Spielekisten und den Pausenhof.

Voll in Form (K3)

Im Schuljahr 2013/14 und 2014/15 organisierte und unterstützte unser Elternbeirat einen ganzjährigen Kurs zu „Voll in Form“. Einmal in der Woche trafen sich freiwillig Schülerinnen und Schüler mit Mamas in einer Arbeitsgruppe und stellten für andere Mitschülerinnen und Mitschüler ein gesundes und leckeres Pausenbrot her. Dabei lernten die Kinder sehr viel über gesunde Ernährung und die Zubereitung von Speisen.

Kontaktwege zwischen Elternhaus und Schule (K3)

Einmal im Jahr trifft sich der Arbeitskreis „Hausaufgaben“ mit Elternvertreterinnen und -vertretern, um über Bewährtes oder über Veränderungswünsche im selbst entwickelten Hausaufgabenheft zu diskutieren. Zusätzlich gibt es schon seit drei Jahren eine „Elternmappe“, in der nur Elternmitteilungen und Schulbriefe (Kontaktmappe) enthalten sind. So gibt es eine klare Trennung von „Hausaufgabenmappe“ für Schülerinnen und Schüler und „Elternmappe“ für Eltern. Eine „Gute Besserungsmappe“ ist für erkrankte Kinder bestimmt. Alles, was in der Schule an Lernstoff erarbeitet wurde, wird über ein Kontaktkind mitgeschickt. So können Eltern entscheiden, wann dieser Lernstoff nachgearbeitet werden soll.

Pausenhofaktion an der Viatisstraße (K1)

Gemeinsam mit dem Elternbeirat konnten wir hier die Bewegungsangebote der Schülerinnen und Schüler verbessern. Naturnah laden jetzt Baumstämme zum Sitzen oder Balancieren ein. Eine Bank und ein Balltrichter wurden aufgestellt und die Pausenhoffläche konnte durch die Entfernung einiger Bauzäune wieder erweitert werden.

Elternexpertentag (K2)

Beschreibung siehe S. 76.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Themenbezogene Elternabende zur Prävention „Mobbing“ und „Kinder im Netz – aber sicher!“ (K2)

Jedes Jahr suchen sich die Eltern ein anderes aktuelles Bildungsangebot aus. Im Schuljahr 2013/14 fanden gleich 2 Elternabende zu präventiven Themen statt:

Projekt „Mobbing“ und Projekt „Kinder im Netz – aber sicher!“

Für sehr viele Eltern waren es informative und aufschlussreiche Informationsveranstaltungen. Es wurden seitens der Eltern brennende Fragen gestellt, was die Aktualität des Themas auch in der Grundschule verdeutlicht.

Themenelternabend zur Prävention „Gefahren im Internet“ im Schuljahr 2013 /14 und 2014/2015 (K2)

Wie können sich junge Menschen sicher im Internet bewegen? Welche Gefahren lauern beim Chatten mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder Unbekannten? Was passiert in den sozialen Netzwerken bei Facebook und Schüler VZ? Wie können Eltern sicher sein, dass sich ihr Kind nur auf geschützten Seiten bewegt? Kann ich überhaupt die Nutzung des Internets für Kinder sichern machen?

Fragen, die unsere Eltern am Elternabend stellten. Sie bekamen Antworten und Tipps zur Nutzung aber auch zu möglichen Risiken in der digitalen Medienwelt.

Elternabend zum Mitmachen – Thema „Mobbing“ (K2)

Beschreibung siehe S. 77.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Lehrerfortbildung zum Projekt „Kinder im Netz – aber sicher!“ (K1)

Es ist eine grundlegende Erziehungsaufgabe der Gegenwart, Kinder und Jugendliche zu einer sachgerechten, umsichtigen und verantwortungsbewussten Mediennutzung zu befähigen und ihnen somit das zu vermitteln, was wir heute gemeinhin als „Medienkompetenz“ bezeichnen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist die Einbindung aller Verantwortlichen, somit auch der Lehrkräfte, notwendig. In dieser schulhausinternen Lehrerfortbildung ging es um Erkennen von Gefahren, sicheres Bewegen im Internet, Informationen und Tipps zum Internet sowie Schutzprogramme und um Verhaltensweisen und Möglichkeiten im Umgang mit neuen Medien im Unterricht.

Lehrerfortbildung mit Kooperationspartnern der Kindertagesstätten zum Thema „Mobile Lernwerkstatt“ (K1)

Um die Übergänge vom Kindergarten in die Schule für die Kinder aber auch für die Eltern zu erleichtern, gibt es ein erprobtes Modell „Mobile Lernwerkstatt“. Im Rahmen einer schulhausinternen Lehrerfortbildung luden wir auch alle Kindertagesstätten unseres Schulsprengels herzlich ein. Wir wurden kompetent über die Umsetzungsmöglichkeiten durch die Referentinnen informiert und erarbeiteten weitere Lern- und Spielmöglichkeiten für interaktive Nachmittage, gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern, den Lehrkräften, den Eltern und deren bald schulpflichtigen Kindern.

Lehrerfortbildung zum Projekt „Mobbing“ (K1)

Egal ob Schlägereien auf dem Schulhof, Vandalismus, Ausländerfeindlichkeit, Mutproben oder Erpressung – Gewalt ist leider auch ein Thema in der Schule.

Gemeinsam und gleichzeitig nutzten auch die Lehrkräfte den zum interaktiven Theaterprojekt angebotenen Elternabend für ihre berufliche und pädagogische Qualifizierung.

- Vandalismus
- Gewalt in der Sprache
- Gewaltspirale (warum schaukeln sich Gewaltsituationen so schnell hoch?)
- Mutproben
- Mobbing und Fremdenfeindlichkeit
- Erpressung und Gewalt gegen Schwächere



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Georg-Paul-Amberger-Schule Grundschule

Ambergerstraße 25
90441 Nürnberg

Telefon 09 11 / 66 20 35

E-Mail

schulleitung@ambergerschule-nuernberg.de

Internet www.ambergerschule-nuernberg.de



Schulleitung:	Claudia Hirsch, Rektorin Claudia Schwegler, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	32
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 349 2014/15: 355
Klassen insgesamt:	17



Besonderheiten

- Zertifizierung als „Musikalische Grundschule“
- Erweiterter Musikunterricht
- AG-Angebote: Streitschlichter, Chor, Percussion, Zirkus, Bewegung
- Sinneswerkstatt
- Lernwerkstatt Mathematik
- Computerraum
- 8 Vorkurse
- 2 Mittagsbetreuungsgruppen (davon eine „lange“ Gruppe)

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

W.I.R.-Projekt Implementierung in der Grundschule

Ausgangssituation

Die Georg-Paul-Amberger-Schule wird von immer mehr Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem sozial-emotionalen Förderbedarf besucht. Konflikte im Unterricht und in der Pause und deren Klärung verlangen zunehmend Zeit und Energie. Einem geregelten Unterricht ist das häufig abträglich. Daher wurde im Kollegium eingehend beraten, wie damit umgegangen werden kann.

Das W.I.R.-Projekt erschien uns ein vielversprechender Ansatz, um durchgängig in allen Klassenstufen ein für alle Kinder und Lehrkräfte einheitliches Vorgehen zur Prävention und zum Umgang mit Konflikten einzuführen.

Das W.I.R.-Projekt ist ein werte- und ressourcenorientiertes Projekt zur Gewaltprävention in Grundschulen. Es richtet sich an die Schülerinnen und Schüler einer Klassengemeinschaft, bezieht dabei aber auch Lehrkräfte und die Eltern mit ein.

Ziele

- Fortbildung der Lehrkräfte zum Thema „Konfliktbearbeitung“
- Gemeinsamer Ansatz des gesamten Kollegiums zur Gewaltprävention und zum Umgang mit Konflikten
- Installieren eines Klassenrats in den Klassen
- Den Kindern Raum für ihre Gefühle geben
- Stärken der Klassengemeinschaft
- Konsens über Werteerziehung in Schule und Elternhaus

Planung

Im Kollegium wurde in einer Schulentwicklungskonferenz der Ist-Stand festgestellt: Viele Lehrkräfte nahmen die Situation im Unterricht mit den Verhaltensweisen der Kinder als sehr belastend wahr.

Bei der Suche nach Lösungsansätzen stießen wir auf das W.I.R.-Projekt.

Mit dem Auftrag des Kollegiums fand ein Vorgespräch zwischen Referenten und Schulleitung statt. In diesem Gespräch wurden die Wünsche von Seiten der Schule und die Möglichkeiten des Referenten diskutiert.

Verabredet wurde zunächst eine schulhausinterne Lehrerfortbildung zum Thema „lösungsorientierter Umgang mit Konflikten“ anzusetzen, um dem Kollegium die Grundlagen des Projektes nahezubringen. Daran sollte sich dann die endgültige Entscheidung anschließen, ob wir das Projekt durchführen.

Beschreibung

In einem ersten Schritt bildete sich das gesamte Kollegium drei Stunden fort zum Thema „Konflikte konstruktiv bearbeiten im Schulalltag“. Theoretischer Hintergrund, Übungen und eine grundsätzliche Information zum W.I.R.-Projekt waren Inhalt dieser Veranstaltung.

Resultierend daraus wurde der Konferenzbeschluss gefasst, das W.I.R.-Projekt an die Schule zu holen.

Auf Elternseite wurde zunächst mit dem Elternbeirat unser Vorhaben diskutiert. Die Eltern der beteiligten Klassen erhielten erste Informationen durch einen Elternbrief.

Im Januar 2014 kam eine Referentin an die Schule und führte in drei Einheiten das W.I.R.-Projekt in einer ersten Klasse in Anwesenheit des Klassenleiters und der Sozialpädagogin von JaS durch.

Folgende Inhalte wurden dabei mit den Kindern spielerisch erarbeitet:

1. Einheit: Der Affe Cäsar beschreibt mit den Kindern Gefühle und bespricht, dass es keine „schlechten“ Gefühle gibt. Mit dem Gefühlsrad erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Instrument an die Hand, mit dem sie schnell ihre Gefühle ausdrücken können.
2. Einheit: Der Adler Arno richtet die Aufmerksamkeit der Kinder auf ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen. Sie sprechen über ihre Stärken und Handlungsmöglichkeiten, „stopp“ zu sagen.
3. Einheit: Die Elefantendame Slonni zeigt den Kindern, dass Konflikte normal sind und durch unterschiedliche Sichtweisen entstehen. Sie führt die Elefantenrunde als Konfliktbearbeitungsmethode ein.

Die Eltern der Klasse konnten sich in einem Elternabend mit den Inhalten des W-I.R.-Projektes vertraut machen.

Themen waren:

- Gefühle benennen und zum Ausdruck bringen
- Stärken und Grenzen wahrnehmen und damit umgehen
- Werte in der Klassengemeinschaft und zu Hause vermitteln

Ziel ist hierbei, über den Austausch einen Konsens zwischen Elternhaus und Schule bezüglich der Werte herbeizuführen. Anhand kleiner Übungen konnten die Eltern die Erfahrungen der Kinder nachvollziehen.

Zwischen den drei Modulen wurde der Klassenlehrer gecoacht.

Die positiven Eindrücke dieses Durchgangs und der Lehrerfortbildung vorher führten zu der Entscheidung, den W.I.R.-Ansatz in der Schule zu implementieren. Dies beinhaltet eine intensive Lehrerfortbildung, die Projektdurchführung in zwei Schulklassen sowie einen Elternabend.

Acht Lehrkräfte und die Sozialpädagogin von JaS nahmen an der Fortbildungsreihe teil. An sieben Nachmittagen, verteilt über den Zeitraum April bis November 2014, beschäftigten sie sich mit folgenden Inhalten:

- Einführung des Wertemodells des W.I.R.-Ansatzes
- Einführung in die Grundlagen von Integration aus transkultureller Sicht
- Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule im Sinne einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Einführung in das Konzept der Resilienz
- Modell zur Konfliktbearbeitung aus dem W.I.R.-Ansatz heraus
- Aktivierende Gestaltung von Elterngesprächen

In allen Einheiten wechselten sich Theorie und praktische Übungen ab.

Der Lehrerfortbildung folgte die Durchführung des Projekts in zwei 2. Klassen im Herbst 2014.

Im Dezember 2014 wurde unter Leitung der Mitarbeiterin von JaS das Projekt in zwei weiteren zweiten Klassen eingeführt.



Resümee

Im Hinblick auf die Kinder: Die Instrumentarien, die den Klassen an die Hand gegeben wurden, werden als gewinnbringend wahrgenommen. Einzelne Übungen können ohne großen Aufwand in den Unterrichtsalltag eingebaut werden. Der Klassenrat, in dem Platz ist über die Gefühle, Wünsche und Probleme zu sprechen, wurde als verbindliches Instrument für alle Klassen festgelegt.

Im Hinblick auf die Lehrkräfte: Die Fortbildung der Lehrerinnen und Lehrer hat dazu geführt, die Wahrnehmung im Kollegium zu schärfen und das Bewusstsein auf die sozialen Themen zu lenken.

Im Hinblick auf die Eltern: An den Elternabenden wurden die Eltern mit den Inhalten der drei Unterrichtseinheiten vertraut gemacht. Im gemeinsamen Austausch wurde versucht, eine gemeinsame Basis der wichtigen Werte zu finden. Um möglichst viele Eltern zu erreichen, muss auch in vielen Einzelgesprächen das Thema „Werte“ immer wieder miteinfließen.

Ausblick

Geplant ist im Frühjahr die Ein- und Durchführung des W.I.R.-Projekts in den vier 1. Klassen und in einer 3. Klasse.

In den Klassen, in denen das W.I.R.-Projekt eingeführt wurde, ist eine neue Umgangskultur zu spüren. Somit ist das Projekt ein wichtiger Baustein zur Schulentwicklung unserer Schule.



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich hängt ein Plakat mit Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild. Ein Wegweiser zeigt die wichtigsten Räume an. Aushänge und Elternbriefe informieren über aktuelle Angebote. Eine umfangreiche Homepage bietet zudem Einblick in Aktionen und Angebote der Schule. Sie ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Willkommenskultur zur Schulanmeldung (K3)

Zur Schulanmeldung lädt der Elternbeirat in die Schulküche ein zu einem Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Schulfest für die ganze Familie (K3)

Jedes Jahr im Sommer findet ein Schulfest statt. Verschiedene Spielstationen sorgen für die Unterhaltung der Kinder. Um das leibliche Wohl der Gäste kümmert sich der Elternbeirat.

Motto des Monats (K3)

Um den Umgang miteinander zu verbessern, gibt es für jeden Monat ein Motto, auf das alle Menschen, die in der Schule zusammenkommen, besonders achten.

Monatsfeier (K3)

Vor den Ferien findet in der Aula immer eine kleine Feier statt, in der jede Klasse oder Gruppe die Möglichkeit hat, etwas vorzuführen. Die Eltern sind dazu eingeladen und nehmen diese Möglichkeit verstärkt wahr.

W.I.R.-Projekt (K2)

Beschreibung siehe S. 84.

Brainflow – Schnupperkurs für Kinder und deren Eltern (K2)

In diesem Kurs wird ein Bewegungskonzept zur Gehirnaktivierung vorgestellt. Kinder lernen gemeinsam mit ihren Eltern praktische Übungen kennen, die Hilfestellung bieten und leicht im Alltag durchzuführen sind.

Bogenschießen für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern (K1)

Beim Bogenschießen dürfen Kinder und Eltern sich selbst erproben. Über den Spaß an der Bewegung, den Umgang mit Fehlern und Treffern und die Konzentration kommt es zu vielfältigen Erfahrungen, über die man sich austauschen kann.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Übergänge gestalten (K3)

Mit den Kindertageseinrichtungen im Sprengel finden Kooperationstreffen statt. Neben dem Austausch werden gemeinsame Veranstaltungen geplant. Jedes Jahr werden auch Elternabende in den Einrichtungen durchgeführt.

Netzwerk für Kinder (K3)

Vertreter der Schule nehmen regelmäßig an den Treffen des Netzwerks für Kinder in St. Leonhard/Schweinau teil.

Gesundheitsnetzwerk St. Leonhard/Schweinau (K3)

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsnetzwerk St. Leonhard/Schweinau gab es zwei Kurse für „bewegungsarme“ Kinder (1./2. Klasse). In diesen Kursen können diese Kinder über vielfältige Bewegungsangebote ihre Körperwahrnehmung verbessern.

Zusammenarbeit mit den Elternlotsinnen für schulische Bildung (K3)

Elternlotsinnen für schulische Bildung bieten Elternteams an. Sie informieren und unterstützen Eltern bei schulischen Fragen. Bei den Elternabenden zu Übertritt und Einschulung sind sie anwesend. In einer Sitzung wurde auch der Elternbeirat über die Arbeit der Elternlotsinnen informiert.

An den Kooperationstreffen mit den Elternlotsinnen im Stadtteil nimmt immer auch eine Vertreterin der Schule teil.

Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur und Freizeit (KUF) (K3)

Unter der Federführung der Mitarbeiterin von JaS studiert eine Kindergruppe „Kunststücke“ ein und beteiligt sich an der Aufführung des Gecco Kinderzirkus im Südpunkt.

Gemeinsam musizieren (K3)

Im Frühjahr zeigen Schülergruppen aus der Schule und aus der Musikschule Nürnberg bei einem gemeinsamen Konzert ihr Können.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternbeirat organisiert Elternbildungsangebote (K3)

Der Elternbeirat wählt aus dem ffS-Angebot Veranstaltungen für die Eltern aus.

Mitwirkung bei Festen (K3)

Der Elternbeirat plant und gestaltet verschiedene Aktionen mit:

- Weihnachtssingen mit anschließendem Umtrunk
- Schulanmeldung
- Schulfest im Sommer
- Beteiligung in der Jury beim Lesewettbewerb

Vorlesewoche (K3)

Im Sommer findet eine Leseweche statt. Eltern sind eingeladen, den Kindern in Kleingruppen vorzulesen und so die Lust an Büchern zu wecken. Vor allem in der 1. Jahrgangsstufe erklären sich viele Eltern bereit mitzuwirken.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Sexualerziehung in der 4. Jahrgangsstufe (in beiden Schuljahren) (K2)

Die Eltern werden über das Thema Sexualerziehung informiert. Unterrichtsinhalte und verwendete Materialien werden erläutert. Dabei wird insbesondere auf die Fragen und Befürchtungen der Eltern eingegangen.

Streit im Kinderzimmer oder auch Streiten will gelernt sein (K1)

Anhand von Fallbeispielen und persönlichen Fragen werden Möglichkeiten besprochen, mit Streit umzugehen. Die Eltern erfahren, dass Streit überall vorkommt und erhalten Tipps, wie sie Streitphasen ihrer Kinder leichter „überleben“ können.

Mobbing – eine Modeerscheinung (K1)

In der Veranstaltung wird zunächst geklärt, was als „Mobbing“ bezeichnet wird. Anhand von Beispielen wird dann besprochen, wie man effektiv reagieren kann, um die Entwicklung einer Gewaltspirale zu verhindern.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

W.I.R.-Projekt Implementierung in der Grundschule (K1)

Beschreibung siehe S. 84.

Konflikte konstruktiv lösen im Schulalltag (K1)

Theoretische Überlegungen zur Entstehung von Konflikten führen zu einer Analyse verschiedener Konfliktsituationen. Konstruktive Möglichkeiten, Konflikte zu lösen, werden erarbeitet und geübt. Diese Schulung unterstützt die Lehrkräfte bei der aktivierenden Gestaltung von Elterngesprächen.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule

Herschelplatz 1
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-25 78

E-Mail gs.herschelplatz@online.de

Internet www.herschel-grundschule.de



Schulleitung: 2013/14: Dr. Heike Weishart, Rektorin
Sabine Herde, Konrektorin

2014/15: Dr. Heike Weishart, Rektorin
Dr. Gudula Ostrop, Konrektorin

Lehrkräfte insg.: 2013/14: 37
2014/15: 35

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 1

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 350
2014/15: 380

Klassen insgesamt: 2013/14: 18
2014/15: 19



Besonderheiten

- Mittagsbetreuung im Haus bis 15.30 Uhr
- Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen des Schulsprenghels: Gibitzenhofer Sommer und Winter, Vorkurse, Schuleinschreibung
- Kooperation mit weiterführenden Schulen (Übertrittsmanagement)
- Arbeitsgemeinschaften: Chor, Schulgarten, Lesen, Schülerzeitung, Kunst, Herschel-Profis
- Klasse 2000
- Musikalische Grundschule
- Mubikin (Musikalische Bildung für Kinder in Nürnberg)

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Märchen-Projektwoche

Ziele

Das Märchen an sich als interkulturelles Kulturgut sowie dessen mannigfaltige Ausprägungen standen in unserer Märchenprojektwoche, welche im April 2014 stattfand, im Fokus. Die Kinder sollten sich ihrer individuellen Erfahrungen, die ihre möglichen bisherigen Begegnungen mit Märchen hervorgebracht hatten, erinnern und wurden ermuntert, über diese zu berichten. Die für diese besondere Literaturgattung typischen Kriterien sollten in dieser Woche ebenso intensiv durchleuchtet und produktiv – zum Beispiel beim Schreiben eigener Märchen – angewandt werden. Es war uns ein unbedingtes Anliegen, auch die Familien unserer Schüler/-innen in die Märchen-Projektwoche mit einzubeziehen. Denn Märchen müssen nicht nur schulisch analysiert, sondern auch emotional und geistig, visuell, auditiv, haptisch, olfaktorisch und unbedingt auch spielerisch erlebt werden. Und dies erfolgt bestenfalls in einer entspannten, quasi familiären Atmosphäre, damit ein Märchen seine Wirkung auf den Rezipienten vollends entfalten kann. Ein weiteres Ziel dieser Projektwoche war es, unseren Schülerinnen und Schülern den interkulturellen Reichtum dieser Gattung nahe zu bringen. Nicht nur Märchen aus dem deutschsprachigen Raum wurden thematisiert, sondern aus „aller Herren Länder“. Jede Familie war zudem eingeladen, die Projektwoche mit Märchen aus ihrem Kulturkreis zu bereichern.

Beschreibung

Zum Auftakt unserer Märchen-Projektwoche am Montag versammelten sich alle Schüler/-innen und Lehrer/-innen in der Turnhalle, auch alle Eltern und Familienangehörige waren dazu eingeladen. Unsere Schulleitung sprach einige einstimmende Worte, märchenhafte Lieder und weitere musikalische Begleitung bildeten einen stimmungsvollen Rahmen. Im Anschluss daran konnten die Eltern ihre Kinder ins Klassenzimmer begleiten, wo es sogleich in medias res ging: Es wurden Märchen vorgelesen oder auch mündlich vorgetragen, sowohl von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern. Dabei blieb natürlich genug Zeit für einen intensiven Austausch über das Gehörte. Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen tauschten sich über ihre Eindrücke aus, die das jeweilige Märchen hinterlassen hatte. Mögliche Interpretationen wurden diskutiert. Am darauffolgenden Tag, Dienstag, fand für die dritte und vierte Jahrgangsstufe ein Märchen-Vorlesewettbewerb statt. Die Jury setzte sich aus Mitgliedern des Elternbeirates zusammen. Die Vorlese-Könige und -Königinnen erhielten Buchgeschenke und Urkunden. In vielen Klassen wurden an diesem Tag – und natürlich an den darauffolgenden – zudem klassenspezifische Märcheneinheiten durchgeführt: Märchen-Lerntheken, Märchen-Werkstätten, Märchen-Spiele und vieles mehr. Im Schulhaus verteilt konnten die Schüler/-innen an einem Lese-Spaziergang teilnehmen, welcher viele motivierende Märchen-Quizfragen enthielt und somit zum genauen und sinnerfassenden Lesen anregte. Hier hatten sie auch Gelegenheit an einem Märchen-Quiz teilzunehmen. Dazu mussten sie alle Märchennamen notieren, die sie auf einem großen Sammelbild entdecken konnten. Den Kindern wurde ein Preis in Aussicht gestellt, der alle zum Teilnehmen animierte. Das Lehrerkollegium hatte außerdem bereits in der vorherigen Woche eine Material-Börse im Lehrerzimmer initiiert, die während unserer Projektwoche mit vielen bekannten und unbekanntem Märchen erweitert wurde. Am Mittwoch gab es ein besonderes Highlight für die Schüler/-innen: Eine professionelle Märchen-Theateraufführung in der Turnhalle. Gespielt wurde das Märchen „Der Trommler“. Um eine möglichst ruhige Atmosphäre zu schaffen, in welcher sich die Schüler/-innen der Märchen-Vorführung voll und ganz widmen konnten, wurde das Theaterstück zunächst der ersten und zweiten und danach der dritten und vierten Jahrgangsstufe gezeigt. Am Donnerstag präsentierte jede Klasse in einer



oder mehreren Parallelklassen ihre Märchen-Lesekiste, welche in den vorherigen Wochen klassenintern vorbereitet wurde. Jede dieser Märchen-Lesekisten beinhaltete wesentliche Gegenstände eines Märchens, mit deren Hilfe das jeweilige Märchen visualisiert werden konnte. Begleitend lasen die Schüler/-innen ihr Märchen den Parallelklassen vor. Am Freitag fanden sich zunächst alle ersten und zweiten, im Anschluss daran alle dritten und vierten Klassen, zu unserer Abschlussveranstaltung zusammen. Moderiert wurde die Abschlussveranstaltung von zwei Viertklässlerinnen, die souverän durch das Programm führten. Mit Mikrofonen ausgerüstet befragten sie ihre Mitschüler/-innen und Lehrer/-innen, was sie in der Märchenprojektwoche erlebt hatten und was ihnen am besten gefallen hatte. Auf diese Weise ließen alle die aufregende Woche noch einmal Revue passieren. Auch die Eltern, die die Abschlussveranstaltung besuchten, erhielten nochmals Einblick in die Arbeit ihrer Kinder. Zu guter Letzt war es auch an der Zeit den Gewinner des Märchenrätsels zu küren. Die Gewinnerin erhielt einen Buchpreis. Die musikalische und märchenhafte Begleitung wurde im Rahmen von MUBIKIN mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. Gegen Ende des Schuljahres erinnerten sich alle nochmals an diese Woche, als die Chor-AG ihr Musical Die goldene Gans vorführte.

Ergebnis

Die Märchenprojektwoche überzeugte vor allem wegen ihrer Vielseitigkeit. Jede Klasse ging anders mit dem Thema um. Die Eltern der Kinder wurden so zu verschiedensten Veranstaltungen eingeladen und erhielten einen sehr großen und vielseitigen Einblick in die Arbeit ihrer Kinder. Am Montag und am Dienstag waren die Eltern zudem nicht nur als Gäste und Zuschauer geladen. In vielen Klassen erzählten sie am Montag verschiedene Märchen. Viele Eltern freuten sich sehr über die Einladung und trugen Märchen aus ihrem Heimatland vor. Am Dienstag beurteilten sie engagiert als Jurymitglieder beim Vorlesewettbewerb die Lesefertigkeit der Dritt- und Viertklässler/-innen. Dies war für Eltern und Kinder ein besonderes Erlebnis. Die Schüler/-innen trugen voller Stolz ihre einstudierten Texte vor und die Eltern staunten entweder als Zuschauer oder bewerteten als Jurymitglieder. Durch die Verteilung des Projekts auf eine ganze Woche hatten die Eltern an mehreren Tagen die Möglichkeit ihre Kinder in der Schule zu besuchen und dieses Ereignis mitzuerleben. Die Beteiligung der Eltern war von Klasse zu Klasse unterschiedlich. Doch wir freuten uns sehr, dass wir an jedem Tag der Woche, Eltern in unserer Schule begrüßen durften. Ob sie nun Zuschauer waren oder die Märchenprojektwoche aktiv mitgestaltet haben, sie waren jederzeit willkommen und nahmen mit Freude teil.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Elternbrief (K2)

In unregelmäßigen Abständen erhalten die Eltern einen Informationsbrief, dem sie wichtige Termine entnehmen und über geplante sowie bereits stattgefundene Ereignisse nachlesen können. Um diesen vor allem für unsere Eltern mit Migrationshintergrund sprachlich etwas zu entlasten, werden den Elternbriefen zahlreiche Fotos beigelegt.

Das Lernen lernen (K3)

Um unseren Eltern und Schülerinnen und Schülern wichtige Tipps und Anregungen zum Gestalten und Aufrechterhalten günstiger Lernbedingungen zu geben, bekommt jedes Kind ein Geheft zum „Lernen lernen“, das die Lehrkräfte mit den Kindern gemeinsam erarbeiten und auch den Eltern erläutern (vergleiche Methodentag „Lernen lernen“).

Methodentag „Lernen lernen“ (K2)

Der Methodentag ist ein Nachmittag, an dem sich unsere Schule für unsere Schüler/-innen und ihre Angehörigen öffnet, um sich gemeinsam mit Tipps zum Lernen auseinanderzusetzen (vergleiche Lernen lernen). An verschiedenen Stationen können die Kinder Lern- und Arbeitsmethoden kennenlernen, ausprobieren und vertiefen.

Kuchenbuffet des Elternbeirats zur Schulanmeldung (K2)

Um unsere Schulanfänger/-innen mit ihren Eltern willkommen zu heißen, organisiert der Elternbeirat ein reichhaltiges Buffet mit Kuchen, Muffins, sowie Kaffee, Tee und kalten Getränken. Das Buffet mit den erfahrenen Eltern ist eine besondere Möglichkeit für unsere „neuen“ Eltern, erste Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Eltern auszutauschen.

Musikalisches Frühlingserwachen (K2)

Der Frühlingsanfang wurde gemeinsam musikalisch eingeläutet. In Kooperation mit der Kita Frankenstraße und Mubikin wurde ein Musikstück eingeübt und den Eltern präsentiert. Kindergartenkinder, Schüler/-innen, Lehrkräfte und Eltern tanzten und sangen gemeinsam.

Märchen-Projektwoche (K1)

Beschreibung siehe S. 92.

Weihnachtskonzert (K2)

Das Weihnachtskonzert ist in den letzten Jahren fester Bestandteil unseres Schullebens geworden. In der Turnhalle versammeln sich dafür die 1. und 2. Jahrgangsstufe und später die 3. und 4. Jahrgangsstufe. Jede Klasse bereitet eine kleine Vorstellung vor (Lied, Gedicht, Theater), die sie dann Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Mitschülerinnen und Mitschülern vorführt, um alle Beteiligten auf die bevorstehenden Weihnachtsferien einzustimmen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Hausaufgabenbetreuung durch das ZAB (K2)

An vier Tagen in der Woche betreuen Ehrenamtliche des Zentrums Aktiver Bürger (ZAB) Schüler/-innen bei der Bearbeitung ihrer Hausaufgaben. Diese Unterstützung erweist sich vor allem bei jenen Kindern als besonders wertvoll, deren Eltern aus sprachlichen oder zeitlichen Gründen Schwierigkeiten haben, ihren Kindern zu helfen. Nach Erledigung der Hausaufgaben erhalten die Schüler/-innen Spiel- und Leseangebote, die sie sehr gerne in Anspruch nehmen. Lehrkräfte und Ehrenamtliche des ZAB stehen natürlich in direktem Austausch miteinander.

Informationstreffen der Horte und Ehrenamtlichen des ZAB mit den Lehrkräften (K2)

In der ersten Schuljahreshälfte können sich Erzieher/-innen der Horte und die Ehrenamtlichen der Hausaufgabenbetreuung mit Lehrkräften aus jeder Jahrgangsstufe an einem nachmittäglichen Treffen über aktuelle Lerninhalte, Unterrichtsmethoden und wichtige Lerntipps austauschen. Dieses Treffen dient der engen Vernetzung und dem gemeinsamen Dialog zu Gunsten unserer Schüler/-innen.

Caring Day (K2)

Die Firmenaktion „Caring Day“ hat an unserer Grundschule inzwischen schon einen traditionellen Charakter. Im Schuljahr 2013/14 unterstützte uns eine in Nürnberg ansässige Firma bei der künstlerischen Umsetzung unseres Schulprogramm-Logos: „Bunte Schule – starke Kinder“. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurde eine „Herschel-Galaxie“ gestaltet, die nun als Planetensystem in riesigem Format neben dem Rektorat zu bewundern ist.

Gibitzenhofer Sommer/Winter (K2)

Organisiert von der Stadtteilorganisationsgruppe Gibi-Ra finden der Gibitzenhofer Sommer und Winter regelmäßig statt. Diese jahreszeitlichen Stadtteilfeste ermöglichen einen ungezwungenen Austausch und ein fröhliches Beisammensein aller Stadtteilbewohner und Institutionen. Unsere Schule und viele weitere Einrichtungen des Stadtteils nutzen dies als Möglichkeit, sich den Anwohnern zu öffnen und diese zum gegenseitigen Kennenlernen einzuladen. Auch in den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 begeisterten mehrere Klassen unserer Grundschule die Besucher durch ihre musikalischen Darbietungen, die auch in Kooperation mit Mubikin auf die Beine gestellt wurden.

Projekt: Ring.Tanz (K1)

Im Schuljahr 2013/14 beteiligte sich unsere Grundschule gemeinsam mit vielen weiteren Kooperationspartnern des Stadtteils Gibitzenhof am Projekt Ring.Tanz. Musik und Ideen für die Inszenierung kamen von Studentinnen und Studenten und Professoren der Hochschule für Musik in Nürnberg. In enger Zusammenarbeit verschiedener Generationen entstand eine Vorstellung, die im Opernhaus aufgeführt wurde und große Anerkennung erntete.

Projekt: Musik deiner Nachbarn (K1)

In Kooperation mit der Gemeinde St. Ludwig entstand in diesem Jahr das Projekt Musik deiner Nachbarn mit dem Ziel, friedliche Impulse für das Zusammenleben der Nationen in der Stadt zu setzen. Der erste Teil bot den Schülerinnen und Schülern am Vormittag Einblicke in Musik, Tanz und Kultur Rumäniens. Tanz, Gesang und Kultur Sri Lankas zeigte der zweite Teil. Voller Freude erwarten die Schüler/-innen den nächsten Beitrag. Am Abend waren die Kinder, ihre Eltern und alle Interessierten zu einem Konzert eingeladen. Der Eintritt war frei.

Treffen zwischen Kindergärten und Grundschule (K2)

Zweimal pro Schuljahr findet zwischen den Kindergärten des Sprengels und der Grundschule ein Treffen statt, bei dem vor allem der Übertritt vom Kindergarten in die Grundschule thematisiert wird. Besonders bedeutend ist die gemeinsame Planung des Elternabends für die Eltern der Schulanfänger/-innen. Dieser wird nicht nur gemeinsam geplant, sondern auch gemeinsam gehalten. Die Erzieherinnen übernehmen wichtige Teile des Elternabends. Für die Eltern wird die enge Kooperation und ein einfacherer Übergang für ihre Kinder deutlich.

Herschel-Profi-AG (K1)

Die Übergangserleichterung vom Kindergarten in die Grundschule ist auch Aufgabe dieser Arbeitsgemeinschaft. Bestehend aus Viertklässlerinnen und Viertklässlern besuchte sie die Kindergärten des Sprengels oder lud die Vorschulkinder zu verschiedenen Projekten in die Schule ein (Grüffelo-Vorlese-spiel, Zahlenstationen, Schulhausrallye). Ziel dieser Aktionen ist es, den Vorschulkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern, indem sie mit dem Schulhaus und den schulischen Abläufen schon erste Erfahrungen machen.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Gemeinsames Frühstück (K2)

Ein gemeinsames Frühstück mit Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrkraft hat sich in mehreren Klassen zu einem festen Ereignis im Schuljahr etabliert. Die Eltern wirken hier aktiv mit, indem sie zum Thema passende Speisen und Getränke mitbringen und/oder mit den Kindern gemeinsam herstellen. Gesundes Frühstück oder Neujahrsfrühstück waren auch Themen in den vergangenen beiden Schuljahren.

Sport- und Spielefest (K2)

Das gemeinsame Sport- und Spielefest findet seit dem Schuljahr 2012/13 am Ende des Schuljahres auf dem Pausenhof statt. Jede Klasse bereitet ein sportliches Spiel vor und baut es an einer für die Klasse vorgesehenen Station auf. Nachdem jede Klasse die eigene Station absolviert hat, geht sie gemeinsam zu einem neuen Spiel. An der klasseneigenen Station bleiben eine oder mehrere Elternteile der Klasse zurück, die den folgenden Klassen die Station erklären und anfeuern.

Gemeinsames Herstellen von Unterrichtsmaterialien (K1)

In einer zweiten Klasse fand ein gemeinsamer Bastelabend statt. Gemeinsam wurde Material für die Freiarbeit und den Wochenplan hergestellt, vor allem Lernspiele (zum Beispiel Dominos und Memorys). Dabei bot sich die besondere Gelegenheit, sich auszutauschen, wie das Material im Unterricht eingesetzt werden würde und was die Kinder damit lernen und üben können. Die besondere Leistung von Lernspielen bei der Vermittlung und Festigung von Inhalten wurde den Eltern dabei sehr deutlich veranschaulicht.

Gemeinsamer Ausflug zum Aktivspielplatz (K1)

Den Aufenthalt einer zweiten Klasse beim Aktivspielplatz gestalteten eine Mutter und ein Vater aktiv mit, indem sie jeweils Angebote für eine Gruppe von Kindern bereithielten. Der Vater bot verschiedene Ballspiele an und spielte sie mit den Kindern. Die Mutter knetete mit den Kindern Stockbrotteig, formte mit ihnen die Brote und bewachte gemeinsam mit den Kindern die Feuerstelle.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

WERT-volle Bücher – Bücher voller Werte (K1)

Zu diesem Elternabend wurden alle Eltern der dritten und vierten Jahrgangsstufe eingeladen. Ziel dieses Elternabends war es, Einblick zu geben in die Auswahl an Kinderbüchern und die Möglichkeiten des Vorlesens vorzustellen. Auch der Frage, wie man Kinder zum Lesen motivieren kann, wurde nachgegangen. Die Referenten kamen mit einem Koffer voller Bücher in die Schule, um den Eltern vorzulesen.

Sprache ist überall (K2)

Im Schuljahr 2013/14 und im Schuljahr 2014/15 wurde der Elternabend jeweils in Zusammenarbeit mit zwei im Stadtteil ansässigen Kindergärten geplant, vorbereitet und durchgeführt. Alle Eltern, deren Kinder den beteiligten Kindergarten besuchten, wurden gemeinsam mit ihrem Kind eingeladen. Der Elternabend fand in den Kindergärten statt und gab den Eltern einen Überblick über die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder und zeigte praktische Anregungen zur Förderung, die gemeinsam mit den Kindern an diesem Abend ausprobiert wurden.

Gesunde Ernährung für Kinder (K1)

Im Juli 2015 wird dieser Elternabend bei uns stattfinden. Er soll Eltern anhand vieler Beispiele aus der Praxis eine Orientierungshilfe bieten, wie sie ihrem Kind den Weg in eine gesunde Zukunft zeigen können, wie sie Verhalten, Bewegung und Ernährung beeinflussen können und welche Unterstützung dabei der Lebensraum Nürnberg bietet. Das Angebot wird abgerundet mit einem Pausensnack.

Der Ernährungsführerschein als Baustein der Ernährungsbildung im Lebensraum Schule (K1)

Dieses Angebot findet ebenfalls im Juni 2015 für Schüler/-innen einer 2. Klasse statt. Die Kinder lernen in fünf Unterrichtseinheiten den praktischen Umgang mit Lebensmitteln. Gemeinsam mit den Eltern werden kleine Gerichte zubereitet und miteinander am gedeckten Tisch gegessen. Der Abschluss ist eine kleine Prüfung, nach welcher die Schüler/-innen wissen, woraus eine gesunde Mahlzeit besteht. Sie erhalten den Ernährungsführerschein und können auch zu Hause in ihren Familien kleine Gerichte erstellen.

Mediennutzung von 6- bis 10-Jährigen. Schwerpunkt: Internet (K1)

Dieser Elternabend richtet sich wieder an die Eltern der Dritt- und Viertklässler/-innen und ist im Mai dieses Schuljahres eingeplant. Die Eltern werden Einblicke bekommen in die Medienwelten ihrer Kinder. Sie können verschiedene Möglichkeiten für einen altersgerechten Medienumgang diskutieren und erhalten Tipps für eine passende Medienerziehung für 6- bis 10-Jährige.



Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Emotions-Coaching (K1)

An insgesamt drei Nachmittagen fand diese Fortbildung statt, welche intensiv den Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern behandelte. Beim ersten Treffen ging es um das Bewusstsein der eigenen Ressourcen und deren Erhalt durch geeignete individuelle Maßnahmen. Der zweite Teil der Fortbildung thematisierte die einzelnen Bestandteile des sogenannten Emotions-Coaching, mit dessen Hilfe schülerorientiert, souverän und in Konflikten pädagogisch sinnvoll agiert werden kann. Dies wurde auch in Rollenspielen trainiert. Der dritte Fortbildungsnachmittag hatte das Reflektieren über die bisherigen Erfahrungen in der Anwendung des Emotions-Coaching im Fokus.

Emotions-Coaching: Türöffner für ein gelungenes Elterngespräch (K1)

In kleiner Runde wurde darüber gesprochen, wie man ein gelungenes Elterngespräch durchführen kann. Welche äußeren Faktoren zu beachten sind und welche Art der Gesprächsführung hilfreich ist, um Positives zu loben und Probleme anzusprechen. Die Fortbildung fand an einem Nachmittag statt und wurde von sechs Teilnehmerinnen besucht. Auch unsere Jugendsozialarbeiterin nahm an der Fortbildung teil.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule

Schnieglinger Straße 38
90419 Nürnberg

Telefon 09 11 / 33 17 79

E-Mail schulleitung@dtsms.de

Internet www.theo-schoeller-hauptschule.de



Schulleitung: Siglinde Schweizer, Rektorin
Rüdiger Fauser, Konrektor

Lehrkräfte insg.: 59

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 1

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 460
2014/15: 465

Klassen insgesamt: 25



Besonderheiten

- Bayerischer Landessieger 2015 – 1. Platz beim bundesweiten Wettbewerb „Starke Schule“ – Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen und 6. Bundessieger in Deutschland
- Gebundene Ganztagschule von der 5. bis zur 9. Jahrgangsstufe, offene Ganztagsbetreuung für Regelklassen und Übergangsklassen von der 5. bis zur 7. Jahrgangsstufe
- Seit Schuljahr 2012/13 Übergangsklassen von 5. bis zur 9. Jahrgangsstufe
- Pilotmodell gebundener Ganztags für drei Übergangsklassen
- Angebot eines Mittagessens in Schöllers Bistro für offene Ganztagsklasse 9. Jahrgangsstufe
- Tägliche, niederschwellige Hausaufgabenbetreuung in Schöllers Bistro
- Kostenlose Kletterkurse an drei Tagen an der schuleigenen Kletterwand in Zusammenarbeit mit dem Post SV
- Besuch der Meisterkonzerte mit Unterstützung der Konzertdirektion Hörtnagel
- Monatlicher Debattierclub in Zusammenarbeit mit den Wirtschafts Junioren Nürnberg
- Schulspielfeld mit Spielgeräten und Spielfeld für „Mensch ärgere dich nicht“
- Seit 2012 trägt die Schule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Elterncafé

Zielsetzung

Die Information und Einbeziehung der Eltern ist stets ein großes Anliegen der Dr.-Theo-Schölller-Mittelschule, denn es ist für die Umsetzung der Inhalte und Konzepte der Schule sehr wichtig, dass die Erziehungsberechtigten die Inhalte kennen und mittragen. Im Rahmen der externen Evaluation wurden im Handlungsfeld Erziehungspartnerschaft überlegt, wie im Sinne der Willkommenskultur die Einbeziehung der Eltern gezielt und erfolgreich stattfinden kann. Dabei entstand die Idee des Elterncafés, um ein zusätzliches und niederschwelliges Angebote zu installieren.

Insbesondere die Eltern von Schülerinnen und Schülern in den Übergangsklassen waren ausschlaggebend, um Erziehungsberechtigte zu erreichen und zu informieren, die erst kurz in Deutschland leben und wenig Kenntnisse über das bayerische Schulsystem haben. Dabei steht der zwanglose Austausch der Eltern in netter Atmosphäre im Vordergrund.

Beschreibung

Das Elterncafé gibt es seit Januar 2014, es findet einmal im Monat, freitags von 09:00 bis 11:00 Uhr in Schöllers Bistro statt.

Zwei Besonderheiten zeichnen das Elterncafé aus, die für das Erreichen der Ziele und die gelingende Umsetzung notwendig und entscheidend sind:

Beim Elterncafé sind immer Elternlotsinnen für schulische Bildung mit den unterschiedlichsten „Muttersprachen“ anwesend. Sie wurden vom Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (IPSN) als Elternlotsinnen ausgebildet. Die Vermittlung und Finanzierung ist durch das IPSN gesichert.

Mit Elternbriefen und Flyern werden die Eltern jeweils zu den aktuellen Terminen informiert, gleichzeitig erfolgt eine Abfrage, welche Sprachen zum Übersetzen benötigt werden. Das bedeutet, dass oftmals 5-7 Elternlotsinnen am Elterncafé teilnehmen.

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt beim Beantworten von Fragen der Eltern, sowie der zwanglose Austausch bei Kaffee, Tee und Gebäck. Inputs zu allgemeinen Fragen der Migration, die Vorstellung des Bayerischen Schulsystems durch die Schulleitung finden immer wieder statt, stehen aber nicht im Mittelpunkt. Schullaufbahn und die Frage, welche schulischen Wege sich nach der Übergangsklasse eröffnen, sind häufig Thema.

Teilweise kommen auch Lehrkräfte dazu, wenn sie wissen, dass Eltern ihrer Schüler/-innen im Elterncafé sind. Das fördert die Beziehung zwischen Eltern und Lehrkräften. Auch die beiden Sozialpädagoginnen der Übergangsklassen nehmen regelmäßig teil.

Die gastronomische Gestaltung und Versorgung übernimmt eine Gruppe Schülerinnen und Schüler einer Übergangsklasse, die zu dem Zeitpunkt im Fach Soziales in der Schulküche unterrichtet werden. Sie bereiten das Schöllers Bistro besucherfreundlich und ansprechend vor. Da es Schüler/-innen sind, die teilweise die gleiche Sprache sprechen wie die zu Besuch kommenden Eltern, wird diesem Treffen noch eine besondere Note gegeben und macht es noch intensiver und verbindender.

Vorbereitet, organisiert und moderiert wird das Elterncafé vom Jugendsozialarbeiter der Schule, der damit auch den größten zeitlichen Aufwand aufbringt und sich für den gelungenen Ablauf verantwortlich zeigt. Der finanzielle Aufwand für Getränke und Gebäck wird von der Schule und JaS übernommen.



Resonanz

Das Elterncafé wird meist von circa 15 Eltern/Elternteilen besucht, meist mit 5-8 unterschiedlichen Sprachen bei steigender Besucherzahl.

Resümee

Das Elterncafé an der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule gibt es seit 15 Monaten und hat zwölf Mal stattgefunden. Ein umfangreiches Resümee kann noch nicht erfolgen. Die Besucherzahlen sind steigend und die Erziehungsberechtigten, die einmal kamen, kommen meist wieder und fühlen sich von der ansprechenden und zugleich zwanglosen Form angezogen.

Insgesamt eine erfolgversprechende Art Eltern den Weg und den Kontakt zur Schule zu erleichtern und sie letztlich auch zu erreichen. Damit ist das beabsichtigte Ziel der Schule durchaus erreicht.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Lange Nacht der Berufe

Zielsetzung und Kooperation

Die Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule ist engagiert bestrebt, ihre Schülerinnen und Schüler optimal auf die Arbeitswelt vorzubereiten. Wir arbeiten intensiv mit externen Projektpartnern zusammen, versuchen unsere Schüler/-innen für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren und somit für das Berufsleben stark zu machen.

Einerseits konzentrieren wir uns auf vertiefte praktische Erfahrung zur beruflichen Orientierung der Schüler/-innen, andererseits schulen wir intensiv Schlüsselqualifikationen, um die Selbstkonzepte unserer Schüler/-innen zu stärken und ihre Chancen in den Berufseinstieg zu erhöhen.

Beschreibung

Mit der „Langen Nacht der Berufswelt“ wollen wir an unsere erfolgreichen „Langen Nächte“ in den letzten Schuljahren anknüpfen, diese wieder für alle Berufsfelder öffnen, um somit der Berufsvielfalt gerecht zu werden.



Projektgrundlage

Ausbildungsbetriebe beklagen einen Mangel an geeigneten Bewerbern und suchen nach Wegen geeignete Auszubildende zu finden. Die üblichen schulischen Wege reichen oft nicht aus, um Jugendliche optimal über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren und dafür zu begeistern.

Projektidee

Werkstattgruppen mit Meistern und/oder Lehrlingen sollen einerseits grundlegend informieren und andererseits die Möglichkeit geben, Berufswelt erlebbar und erfahrbar zu machen. In interaktiven Workshops können die Schülerinnen und Schüler mindestens drei Berufe kennenlernen. Ein umrahmendes Programm begleitet die Veranstaltung. Eltern begleiten ihre Kinder zu den Workshops und können so Informationen erhalten, aber auch Kontakt zu Ausbildern knüpfen. Eltern sollen gemeinsam mit ihren Kindern, aber auch selbständig in Workshops Informationen über die Arbeitswelt erhalten, um so den Berufsfindungsprozess besser begleiten zu können.

In einem speziellen Workshop ausschließlich für Eltern informieren Arbeitsagentur, IHK, HWK, Verlag Bildung und Wissen und ausgewählte Betriebe zu Fragen wie:

- Wie sieht eine gute Bewerbung aus?
- Welche Erwartungen haben Betriebe an Auszubildende?
- Welche Ausbildungsinhalte erwarten die Jugendlichen?
- Wie können Eltern ihre Kinder während der Schulzeit und im Rahmen der Ausbildung unterstützen?
- Wo gibt es Hilfen, wenn es während der Ausbildung zu Problemen kommt?

Am Projekt beteiligte Unternehmen kommen mit Auszubildenden zur langen Nacht und so können sowohl Eltern, als auch Schülerinnen und Schüler aus erster Hand erfahren wie Ausbildung erfolgreich gelingen kann.

Resümee

Die Lange Nacht der Berufe ist seit 7 Jahren ein Leuchtturmprojekt unserer Schule. Alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Eltern, Betriebe und Lehrkräfte sind vom Konzept überzeugt. Es ist nachhaltig im schuleigenen Curriculum zur Förderung der Berufs- und Lebensreife verankert.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Leitbild (K3)

Am Anfang des Schuljahres wird es in jeder Klasse von allen Schülerinnen und Schülern unterschrieben und sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt. Alle Lehrkräfte und der gewählte Elternbeirat leisten diese Unterschriften ebenfalls und im Sekretariat ist das Ergebnis hinter einem Bilderrahmen sichtbar.

Hausaufgabenheft (K2)

Alle Schülerinnen und Schüler kaufen das schuleigene Hausaufgabenheft. Ein einheitliches Raster erlaubt so den Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus. Alle Schüler/-innen sind verpflichtet das Hausaufgabenheft zu kaufen. Wichtige Infos über die Schule und die Regeln sind gut zusammengefasst.

Kinderbetreuung (K3)

Ausbildung einer neuen Gruppe zur Kinderbetreuung für Informationsabende, Elternabende und sonstige schulische Veranstaltungen. Die Jugendsozialarbeit an Schulen begleitet und organisiert diese Ausbildung.

Informationen (K3)

Für Beratungsangebote der Schule und das Jahresprogramm der Elternabende werden zu Schuljahresbeginn Flyer verteilt. Sie sind während des Jahres im Sekretariat erhältlich. Elternbriefe informieren über aktuelle Projekte. Aushänge an der Infowand im Foyer machen Angebote und Aktuelles bekannt.

Willkommenskultur (K2)

Eine Lehrergruppe entwickelt in Zusammenarbeit ein pädagogisches Konzept zur Willkommenskultur. „Willkommensflyer“ und „Willkommensmappen“ sind auf den Weg gebracht.

Elternlotsen für schulische Bildung (K2)

Um den vielen Nationalitäten gerecht zu werden, setzen wir bei unseren Themenelternabenden, beim Elterncafé und bei Elterngesprächen die Elternlotsen zur besseren Verständigung regelmäßig ein.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Schulhomepage (K3)

Die Internetseite informiert über das Schulprofil, das Konzept der Schule und über aktuelle Veranstaltungen.

Kooperationen (K3)

Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Bereich Berufsorientierung und Berufsfindung, wie Aldi, AOK, Bauindustriezentrum, DB-Services, Edeka, HWK, IHK, Seniorenheim Stiftung Mittelfränkisches Blindenheim, Caritas Nürnberg Nord und Familienzentrum Julienstraße wird der Übergang von Schule und Beruf begleitet. Zahlreiche Betriebe stellen Praktikumsplätze zur Verfügung.

Vernetzung im Stadtteil (K3)

Regelmäßige Teilnahme am Stadtteilarbeitskreis St. Johannis und dem Arbeitskreis Kinder und Jugend.

Mitwirkung beim Stadtteilfest und beim Kinder- und Jugendfest in der Desi. Zusammenarbeit mit den Senioreneinrichtungen der Caritas und den Kitas im Stadtteil im Rahmen des Sozialpraktikums der 7. Klasse im gebundenen Ganzttag.

Zusammenarbeit mit dem Seniorenzentrum Stiftung Mittelfränkisches Blindenheim (K3)

Die Partner wollen gemeinsam dazu beitragen, dass die Schule ihre Schülerinnen und Schüler mit einem höheren Praxisbezug unterrichten sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger/-innen verbessern kann. Dazu zählen auch die ökonomische Bildung der Schüler/-innen, die Fortbildung des Lehrpersonals sowie gemeinsam entwickelte innovative Projekte. Überfachliche Qualifikationen wie vernetztes Denken, soziale und methodische Kompetenzen sowie weitere Schlüsselqualifikationen sollen gefördert und entwickelt werden.

Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Wiese 69, Jugendtreff Johannis und Streetwork (K3)

Das Jugendhaus Wiese 69 bietet seit Jahren Kurse in den gebundenen Ganztagsklassen der 5./6. Jahrgangsstufe an, davon profitieren auch die Übergangsklassen des gebundenen Ganztags. Diese Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten ein großer Gewinn.

Mobilität für Senioren im Stadtteil – Verkehrssicherheit (K1)

Schüler/-innen bekleben beim Stadtteilfest 2014 die Rollatoren und Rollstühle der Seniorinnen und Senioren mit Reflektoren, um die Sicherheit im Straßenverkehr zu verbessern.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Lange Nacht der Berufe (K3)

Beschreibung siehe S. 101.

Das Fest der „Starken Schule“ (K1)

Im Schuljahr 2015 findet das Fest der „Starken Schule“ statt. 2015 wurde die Schule Landessieger in Bayern. Diese Auszeichnung feiern Schüler/-innen, Eltern, Lehrer/-innen und Kooperationspartner im Theater Pfütze.

Elterncafé (K2)

Beschreibung siehe S. 100.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Jahresprogramm Elternabende (K3)

- Themenbezogene Elternabende der einzelnen Jahrgangsstufen
- Themen der 5./6. Jahrgangsstufe: „Schullaufbahn“ und „8 Dinge, die Erziehung stark machen“
- Themen der 7. Jahrgangsstufe: „Berufsorientierung“ und „Medienerziehung“
- Themen der 8. Jahrgangsstufe: „Berufsberatung im BIZ“ und „Sexualerziehung“
- Themen der 9. Jahrgangsstufe: „Weihnachtselternabend“ und „Prüfungsvorbereitung und Schulabschluss“

Dieses Programm findet seit sieben Jahren an der Schule statt. Die Elternabende sollen gezielt für jede Jahrgangsstufe das Profil der Schule vorstellen und Eltern einbinden. Zu Beginn des Jahres werden die Eltern mit einem Flyer über die Inhalte informiert.

Begrüßungselternabend für Eltern und Kinder der neuen 5. Jahrgangsstufe (K3)

Eltern und Kinder können ihre neue Schule kennenlernen, dabei gibt es einen umfassenden Einblick in die Arbeit der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule. Das Schulprogramm zur Förderung der Berufs- und Lebensreife wird vorgestellt, sowie über die Arbeitsgemeinschaften informiert. Die Schüler/-innen können in Schöllers Bistro schnuppern.

Themenbezogene Elternabende (K2)

- Moderierter Elternabend zum Thema „Sexualerziehung“ in der 8. Jahrgangsstufe:
Der Elternabend fand in Zusammenarbeit mit Donum Vitae statt.
- „Medienerziehung“ in der 7. Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit der Polizei:
Die externen Partner wurden bewusst gewählt, denn die fachliche Expertise ist Voraussetzung für das Gelingen des Abends.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Interkulturelle Fortbildung (K2)

Interkulturelle Sensibilisierung und Migration. Schulhausinterne Fortbildung in Zusammenarbeit mit KOMM (Kompetenzentwicklung und modulare Übergangsbegleitung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt).

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (K3)

Die Schule trägt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Neue Schüler/-innen bekunden ebenfalls durch ihre Unterschrift, dass sie dabei sind.

Wir verpflichten uns in jedem Schuljahr Projekte zu diesem Thema durchzuführen und uns fachlich zu qualifizieren.

In diesem Schuljahr findet in der Schule eine Ausstellung zur aktuellen Situation der Menschen in Syrien statt. Diese soll die Schüler für die Thematik der Flüchtlinge sensibilisieren.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus Wiese 69 wurde die Frage der zuwandernden Flüchtlinge erörtert. Das Veranstaltungsformat „Jugendliche fragen und Experten antworten“ greift aktuelle Themen seit Jahren in Zusammenarbeit mit unserer Schule auf.

Fortbildung (K2)

Teilnahme an überregionalen, regionalen und schulinternen Fortbildungen zum Thema Migration, Integration und Inklusion.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule

Herschelplatz 1
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-30 43

E-Mail info@herschel-mittelschule.de
Internet www.herschel-mittelschule.de



Schulleitung:	2013/14: Jan Titgemeyer, Rektor 2014/15: Jan Titgemeyer, Rektor Sabine Rost, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	2013/14: 48 2014/15: 54
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 476 2014/15: 483
Klassen insgesamt:	22

holzbauer
sperber
herschel
mittelschule **m** **süd**

Besonderheiten

- Mittelschulverbund Nürnberg-Süd mit der Sperber-Mittelschule und Georg-Holzbauer-Mittelschule
- Ganztags in der Schule:
 - Gebundene Ganztagschule in den Jahrgangsstufen 5-9
 - Offene Ganztagschule: Ganztagsbetreuung und SchulCafé CHILLI
- Neigungsorientiertes Unterrichten: Kunst-, Musik- und Sportklassen
- AG-Angebote:
 - Fahrrad-AG, AG Schulzeitung, AG Tischtennis, AG Mädchenfußball, AG Gesang, AG Schulhausmannschaft, AG Schulhausgestaltung
- Umfangreiches Beratungsangebot:
 - Schulpsychologie und Jugendsozialarbeit an Schulen im Haus
 - Individuelles Übergangsmanagement Schule – Beruf – Ausbildung

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Grundkurs Kinderbetreuung bei Elternveranstaltungen

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kompetenzen, um bei Veranstaltungen an der Schule die Kinderbetreuung zu übernehmen.

Die Eltern sollen so die Möglichkeit erhalten, an Elternabenden teilnehmen zu können, wohl wissend, dass die Betreuung kleinerer Geschwisterkinder in den Händen dieser ausgebildeten Kinderbetreuerinnen und -betreuer liegt.

Da dieses Angebot auch für die bei uns am Haus befindliche Grundschule gilt, kann sich dieses Angebot nun hier auch an die Eltern der Grundschülerinnen und Grundschüler wenden und den Besuch der Elternabende so erleichtern.

Beschreibung

Nach dem ersten erfolgreichen und begeistert aufgenommenen Ausbildungsdurchgang der Kinderbetreuungskurse (Grundkurs und Aufbaukurs), ist es auch in diesem Schuljahr wieder gelungen, viele Schülerinnen und Schüler für die Ausbildung neuer Kinderbetreuerinnen oder Kinderbetreuer an der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule zu gewinnen. Inhalte der Kurseinheiten waren die Entwicklung des Kindes im Allgemeinen und der Umgang mit Heranwachsenden in spezifischen Situationen, dann Unfallverhütung und Erste Hilfe Maßnahmen, sowie Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten ohne viel Aufwand oder Einsatz von anspruchsvollen Materialien. Am Ende der dritten Kurseinheit erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat, das die erfolgreiche Teilnahme bescheinigte, dazu die Inhalte und den jeweiligen zeitlichen Umfang. Besonders gefreut haben wir uns, dass auch bei der „Neuaufgabe“ dieser Ausbildung wiederum interessierte Jungs an dem Kinderbetreuungskurs teilnahmen. Im kommenden Schuljahr können sich die Kinderbetreuerinnen und -betreuer dann wieder an den Aufbaukurs wagen und bereits im jetzt laufenden Schuljahr ihre ersten praktischen Erfahrungen, zum Beispiel bei Elternabenden sammeln.



Resümee

Schon bei dem ersten Elternabend für die neu ausgebildeten Kinderbetreuerinnen und Kinderbetreuer nahmen bereits einige Schülereltern sowie auch Kinder der Lehrkräfte das Angebot wahr und auch die Schülerinnen und Schüler konnten hier ihre ersten Erfahrungen machen und erste Inhalte der Ausbildung umsetzen, also eine Stärkung der Kooperation aller am Erziehungsprozess beteiligten Parteien.





Im Sinne einer wachsenden Kooperation, bieten wir unsere Dienste jetzt auch wieder der Grundschule an. Ein rundherum gelungenes Projekt an unserer Schule, Mittelschule wie Grundschule, und für die Elterngemeinschaft.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Eltern beraten Eltern

Ziele

Informationen über das deutsche Bildungssystem und mögliche Schulabschlüsse in der Mittelschule, über Übergangmanagement von Schule zu Ausbildung, Berufsorientierung und über das duale Ausbildungssystem soll gerade den Eltern mit nicht deutscher Muttersprache näher gebracht werden, um den Schülerinnen und Schülern hier von Elternseite eine optimale Unterstützung zu ermöglichen.

Beschreibung

In unserem SchulCafé CHILLI fanden sich zu diesem Informationselternabend zahlreiche Eltern ein, die sich folgende Fragen stellten: „Welcher Beruf passt zu meinem Kind? Wie kann mein Kind einen mittleren Schulabschluss bekommen? Was ist eine duale Ausbildung?“ All diese Fragen wurden durch ausgebildete Elternlotsinnen, aus der Kooperation der Friedrich-Wilhelm-Herschel Mittelschule mit dem „H46“, beantwortet, die hier in der jeweiligen Muttersprache den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geduldig und kompetent Auskunft gaben. Das erfolgreiche Projekt „KOMM“ wird gefördert im Rahmen des Programms „XENOS – Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds und ist mit dem H46-Haus der KOMMPetenzen gerade für eine solche Veranstaltung besonders gut geeignet, um hier interessierte Eltern über die Sprachbarrieren hinaus adäquat zu informieren, ebenso wie auch das Nürnberger Elterntraining vom Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer e.V. (AAU), das hier ebenfalls mit an diesem Elternabend beteiligt war.

Resümee

Sprachliche Barrieren und ein für viele Eltern unbekanntes Schulsystem mit all seinen zahlreichen Chancen und Möglichkeiten stellen oft ein großes Hindernis für das schulische und berufliche Weiterkommen der Schülerinnen und Schüler dar. Den kompetenten Referentinnen gelang es, das Schulsystem in der jeweiligen Muttersprache transparent darzustellen und diese Aufklärung stellt somit eine sehr wertvolle Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler im beruflichen Weiterkommen dar. Grundlegende Fragen konnten umfänglich beantwortet und die Kooperation und Unterstützung der Eltern so gewonnen werden. Ein sehr gelungenes und kompetentes Angebot für alle Beteiligten.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im 1. Obergeschoss beim Eingang zum Sekretariat hängen alle an der Schule tätigen Menschen mit Namen und Bild an einer Wand – zusätzlich gibt es an den beiden Haupteingängen der Schule im Erdgeschoss jeweils noch eine weitere Orientierungsübersicht. Aushänge, Flyer und Elternbriefe informieren über die aktuellen Angebote.

Angebot der Kinderbetreuung bei schulischen Veranstaltungen (K3)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schülerinnen der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilnahme bei Veranstaltungen. Ausführliche Beschreibung siehe vorne.

Willkommenskultur bei Elternsprechabenden (K3)

Offene Tür im SchulCafé CHILLI – die Eltern können unverbindlich vorbeischaun, eine Tasse Kaffee trinken und sich unter anderem über die Ganztagsangebote der Schule informieren.

Informationsnachmittag für die neuen 5. Klassen (K2)

Viele Eltern der Grundschulen Herschelschule und Wiesenschule nahmen das Informationsangebot wahr, 40 Stühle waren mit interessierten Grundschulleitern, neugierigen Viertklässlerinnen und Viertklässlern und interessierten Eltern der Mittelschule besetzt. Die Leiterin der offenen Ganztagschule, die Lehrkraft für die Koordination der gebundenen Ganztagschule und die Schulleitung stellten die Vorzüge der Mittelschule dar, gaben Einblick in die ganztägige Betreuung und Beschulung. Viele Fragen der Eltern konnten so gleich beantwortet und geklärt werden, viele nahmen die Gelegenheit wahr, einen der raren Plätze im Ganztagskonzept schon direkt vor Ort zu buchen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

SchulCafé CHILLI (K3)

Verbesserung der Schlüsselqualifikationen; Erhöhung der Leistungsbereitschaft und Motivation der Schülerinnen und Schüler durch Mitarbeit in der Schülerfirma. Öffnung der Schule nach außen, Ermöglichung von interkulturellem Austausch, zum Beispiel durch ein Begegnungsfrühstück für Migranten- Eltern, internationale Küche im SchulCafé, Sprach- und Kochkurse; SchulCafé als zentrale Säule im Ganztagschulkonzept (neben der Ganztagsbetreuung und gebundenen Ganztagschule).

Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage (K3)

Informationen über aktuelle Angebote, Schulprofil und Konzept. Alle wesentlichen Schultermine werden den Eltern auf der Homepage zur Verfügung gestellt, zusätzlich alle Informationen zur familienfreundlichen Schule, zum Beispiel die Grundgedanken dieses Projekts, die Jahresdokumentation und Vieles mehr. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Eltern beraten Eltern (K2)

Beschreibung siehe S. 109.

Offene Fahrradwerkstatt – St. Ludwig (K2)

In der offenen Fahrradwerkstatt kann jeder sein Fahrrad selbst reparieren. Geeignete Werkzeuge werden dabei kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Lehrkraft stellt das Bindeglied zur Schule dar. Gerade den Kindern aus der gebundenen Ganztagschule ist die Gemeinde St. Ludwig bekannt. Dort nehmen sie täglich ihr Mittagessen ein. Das Angebot der Fahrradwerkstatt wird auch bei den Eltern beworben.

Interne Vernetzung (K3)

Die Schulleitung der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule trifft sich mit der Schulleitung der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule regelmäßig zu einem „jour fixe“. Zudem kooperieren beide Kollegien, indem sie in unregelmäßigen Abständen gemeinsame informelle Aktionen planen und durchführen.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Informationsabend für die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler (K2)

Mehr als 40 Eltern nahmen mit Kindern am Informationsabend für die zukünftigen „Fünftklässlerinnen und Fünftklässler“ teil. Viele Infos gab es über das tolle Angebot unseres Schulhauses:

- Offene und gebundene Ganztagschule
- Unterricht in den Neigungsklassen Kunst, Sport und Musik
- Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss im M-Zweig
- Individuelle Förderung für alle Kinder in allen Jahrgangsstufen
- Individuelle Beratung durch die Jugendsozialarbeit bei Problemen
- Und noch Vieles mehr!

Es gab auch zusätzlich die Möglichkeit, sich für die noch übrigen, offenen Plätze in der Ganztagsbetreuung anzumelden.

Morgenimpuls mit Frühstück (K2)

Im SchulCafé CHILLI jeden Donnerstag von 7.00 Uhr - 9.00 Uhr in Kooperation mit der Pfarrgemeinde St. Ludwig. Im Ablauf ist eine meist musikalische Kurzmeditation mit integriert. (Noch) wenige freiwillige Eltern, meist türkische Mütter helfen und unterstützen.

Schnuppertag der Grundschulen (K2)

Viele Schülerinnen und Schüler der Wiesenschule und der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Grundschule, die ab dem nächsten Jahr voraussichtlich in die 5. Klassen an der Mittelschule eintreten werden, „schnuppern“ an einem Vormittag, um den Mittelschulbetrieb kennen zu lernen. Zwei Lehrkräfte organisieren diesen Tag. Sie fungieren zusätzlich als Kontaktlehrkräfte für die Grundschulen. Die Eltern der neuen Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Abenteuer Pubertät (K1)

Unter dem entwicklungspsychologischen Blickwinkel eröffnete die Referentin einen Einblick in die körperlichen und mentalen Veränderungen Jugendlicher. Dabei bezog sie auch die aktuellsten Erkenntnisse aus der Hirnforschung mit ein, um die Eltern für die Veränderungen Jugendlicher hinsichtlich der Leistungs- und Risikobereitschaft zu sensibilisieren. Besonders interessant dürfte der Hinweis auf die „neu eingestellte innere Uhr“ für die Eltern gewesen sein. Die offene Gesprächs- und Fragerunde, in der die Eltern in ihrer kontinuierlichen Erziehungsarbeit bestärkt wurden, schloss diesen informativen Elternabend ab.

Schwerpunkt: Internet – Medien-Nutzung von 10- bis 14-Jährigen (K2)

In lockerer Atmosphäre informierte sich eine Gruppe von Eltern und auch einige Jugendliche über Themen, wie zum Beispiel Was macht mein Kind im Netz? Wie surft mein Kind sicher? Wie vermeidet man Datenmissbrauch? Urheberrechtliche Fragen: Tauschbörsen oder Streaming – wann macht sich mein Kind strafbar? Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen auch die häufig diskutierte Fragen nach den Chancen und Gefahren der Sozialen Netzwerke und praktische Tipps und Tricks im Umgang mit Facebook. Eine rundum gelungene Elternveranstaltung mit einer kompetenten Expertin vom Medienzentrum Parabol.

Eltern beraten Eltern (K2)

Beschreibung siehe S. 109.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

KIDO – Gewaltpräventionsprojekt: Lehrerfortbildung zum Thema Aggressionen/ Gewalt/Konflikt (K2)

Zur Verstetigung des großen Gewaltpräventionsprojekts aus dem davor liegenden Schuljahr, wurden mit den Lehrkräften, an zwei Auftagen à drei Stunden Inhalte im Umgang mit Gewalt und Aggressionen vertieft und weiter geschult – im Fokus stand zusätzlich das Thema „Lehrergesundheit“.

Zusammenarbeit von Schule und Jugendamt/Allgemeiner Sozialdienst (ASD) (K2)

Die Referentin informierte die anwesenden Lehrkräfte über Aufgabenfelder und Handlungsabläufe innerhalb des Allgemeinen Sozialdienstes, um eine bestmögliche Grundlage für eine optimale Zusammenarbeit zwischen Schule und ASD zu ermöglichen. Sie verschaffte den Lehrkräften einen transparenteren Blick auf die Zuständigkeitsbereiche der jeweiligen Abteilungen und machte durch gezielte Fallbeispiele die Möglichkeiten bei Erziehungsfragen für die Lehrkräfte transparent. Ein besonderes Augenmerk legte die Expertin auf die Kooperation zwischen den Institutionen „Schule, Jugendsozialarbeit an Schulen und dem Allgemeinem Sozialdienst“, so zeigte sie wichtige Unterschiede, aber auch entscheidende Schnittstellen dieser drei Institutionen auf. Ein sehr informativer Fortbildungsnachmittag für alle anwesenden Lehrkräfte.

Kinder psychisch kranker Eltern – Ein Thema für die Schule? (K1)

Leider konnte die Veranstaltung auch im vergangenen Schuljahr nicht in ursprünglicher Art und Weise durchgeführt werden, da sich zu wenige Lehrkräfte für diese Thematik interessiert hatten und der Zeitpunkt der Durchführung auch nicht besonders günstig gelegen war. Psychische Erkrankungen im Umfeld von unseren Schülerinnen und Schülern nehmen aber leider immer mehr zu, werden häufig tabuisiert und verheimlicht. Von daher zeigte sich eine Kleingruppe von Lehrkräften dennoch sehr aufgeschlossen und nahm das Angebot des Referenten zu einem Besuch in seine Einrichtung gerne an. Somit wurde die Fortbildung, auf eine etwas andere Art doch noch durchgeführt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren mit dem Verlauf und über die wertvollen, fachlichen Informationen sehr dankbar.

Moderierter Elternabend: „Erziehung ist... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ (K1)

Auf dieser Lehrerfortbildung stellte die Referentin das Konzept „8 Sachen, die Erziehung stark machen“ vor. Hierbei präsentierte sie beispielhaft eine Möglichkeit, einen Elternabend durchzuführen, an dem Lehrkräfte und Eltern aktiv und gemeinsam über Erziehungsthemen ins Gespräch kommen und wertvolle Erziehungstipps austauschen können.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Mittelschule Bismarckstraße

Bismarckstraße 20
90491 Nürnberg

Telefon 09 11 / 55 14 52

E-Mail 6586@schulamt.info

Internet www.bismarck-schule.de



Schulleitung:	Peter Weidner, Rektor Achim Gluschke, Konrektor
Lehrkräfte insg.:	37
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	2
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 319 2014/15: 313
Klassen insgesamt:	16



Besonderheiten

- Mittelschulverbund mit Konrad-Groß-Mittelschule, Mittelschule Ludwig-Uhland-Schule, Dr.-Theo-Schölller-Mittelschule und Mittelschule Friedrich-Staedtler-Schule
- Gebundener und offener Ganztagsbetrieb 5-9
- Durchgängiger M-Zug 7-10 im gebundenen Ganztagsbetrieb
- Kooperationsklasse
- Umweltschule
- Comenius-Projekt: Ein gesunder Geist lebt in einem gesunden Körper
- Partnerschule in Ruanda
- AG-Angebote wie Theater, Schülerperspektiven, Yoga, Boxen, Schülercafé, SMV, Ruanda, Hip-Hop, Ballsport, Band, Kunst & Design, Vorbereitungskurse zum qualifizierenden und mittleren Schulabschluss
- Berufsorientierende Zweige: Wirtschaft, Technik, Soziales
- Kooperationspartner Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi)
- Kooperationspartner Berufsschule
- Förderverein

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Schön – schöner – Schoppershof

Ziele

- Förderung des Umweltbewusstseins
- Anregung zum umweltbewussten Handeln
- Imagepflege im Stadtteil
- Kontakt zu den Bewohnern des Stadtteils herstellen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Beschreibung

Schülerinnen und Schüler der Grund- und Mittelschule Bismarckstraße befreien straßenzugewise den Stadtteil Schoppershof von Müll.

Was im Jahr 2013 begonnen hat und den Auftakt zu einem nachhaltigen Umweltbewusstsein und umweltbewussten Handeln bildete, wird seit dem Schuljahr 2014/15 nun zweimal pro Schuljahr wiederholt und mit ergänzenden Angeboten versehen. Ausgangssituation ist die allgemeine Verschmutzung und Vermüllung unseres Stadtteils inklusive unseres Schulhofes.

In den Geschäften des Stadtteils wird plakatiert und Schülerinnen und Schüler machen in persönlichen Gesprächen die Geschäftsleute und Bewohner des Stadtteils auf die geplante Aktion aufmerksam.

Am Aktionstag wird von den Schülerinnen und Schülern ein Infostand betrieben und den Anwohnern und Passanten Auskunft über ordnungsgemäße Mülltrennung, Müllentsorgung und Müllvermeidung gegeben. Dieser wird außerhalb des Schulgeländes aufgebaut, um mitten im Stadtteil präsent zu sein. Ein Mülltren- und Sortierspiel gibt Anreiz zum eigenen Tun.

Eine Batteriesammelstelle und Informationen über das richtige Entsorgen von Problem Müll im Haushalt ergänzt den Informationsstand. Förderverein und Elternbeirat beteiligten sich bereits an der Aktion, indem sie einen Eisstand organisierten und jeder teilnehmenden Schülerin und jedem teilnehmenden Schüler als kleines Dankeschön eine Kugel Eis spendierten.

Indem die Schülerinnen und Schüler Informationen zum richtigen Umgang mit Müll und dessen Vermeidung sammeln und weitergeben, entsteht idealerweise ein Bewusstsein für ressourcen- und umweltschonendes Interagieren mit unserer Umwelt, das sich nachhaltig auf die Entwicklung der Schülerschaft zu mündigen und verantwortlichen Bürgerinnen und Bürgern unserer Gesellschaft auswirkt. Die Teilnahme möglichst aller Schülerinnen und Schüler an dieser Aktion soll ihren Wirkungsgrad verstärken und sich nachhaltig auf das aktuelle und künftige Konsumverhalten der Schülerschaft auswirken.





Die Vernetzung im Stadtteil ist wichtig, da nur alle gemeinsam dafür Sorge tragen können, dass in Schoppershof ein sauberes und gepflegtes Stadtteilbild entsteht. In den Augen vieler Anwohner sind gerade die Jugendlichen diejenigen, die maßgeblich zur Verschmutzung des Stadtteils beitragen. Dieses Bild unserer Kinder und Jugendlichen in den Augen der Anwohner soll verändert werden.

Ergebnis

Diese „Kähd-wärd“-Aktion ist zum festen Bestandteil unseres Schuljahres und unseres Schullebens geworden. Es findet großen Anklang bei den Schülerinnen und Schülern sowie den Bewohnern. Viele erinnern sich an die vergangenen Aktionen, die entscheidend dazu beitragen, die Schule in ein positives Licht zu rücken.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich hängt ein Schaukasten mit Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild. Am Schülerbrett hängen Namen und Bilder der Schülersprecherinnen und -sprecher. Aushänge informieren über aktuelle Angebote, AGs, Projekte, Sozialziele und Vertretungspläne.

Fußballturnier und Bismarckspaß (K3)

Jährlich findet im Sommer ein Fußballturnier der 5. bis 9. Jahrgangsstufe statt. Ältere Schülerinnen und Schüler fungieren als Schiedsrichter. Für die daran nicht aktiv teilnehmenden Schülerinnen und Schüler wird eine Spaßolympiade mit verschiedenen Stationen angeboten. Schülerinnen und Schüler der 7. Jahrgangsstufe organisieren dabei das Catering, wobei sie auch von Eltern unterstützt werden, die Pavillons organisieren und transportieren oder auch einen Beitrag zu den Essensständen liefern. Der Schulsanitätsdienst kümmert sich um die Verletzten. Die Eltern sind als Zuschauer immer willkommen.

Schulfest (K2)

Im Sommer findet ein gemeinsames Schulfest der Grund- und Mittelschule mit wechselndem Motto statt, das von den Schulleitungen, den beiden Elternbeiräten und Lehrkräften zusammen geplant und durchgeführt wird. Die einzelnen Klassen bereiten dafür mit ihrer Lehrkraft verschiedenste Stationen vor. Teilweise werden hier auch die Eltern mit eingebunden, indem sie aktiv an den Verkaufs- und Spielständen mithelfen. Das Fest bietet den Eltern die Möglichkeit der informellen Kontaktaufnahme mit der Lehrkraft und lässt sie untereinander ins Gespräch kommen.

Schulhauscharta (K3)

Die gemeinsam von Lehrkräften, Elternbeirat sowie Schülerinnen und Schülern der Grund- und Mittelschule erarbeitete Schulhauscharta ist im Schulalltag fest verankert. Sie enthält wichtige verbindliche Regeln und darüber hinaus realisierbare Konsequenzen bei Nichtbeachtung. Zu Beginn jedes Schuljahres werden diese in den Klassen besprochen. Diese Schulhausregeln sind fester Bestandteil des Bismarck-Schülerkalenders und somit für alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern einsehbar.

Prima Klima – Sozialziele (K3)

Um das soziale Miteinander an der Schule zu fördern und für ein besseres Schulklima werden jedes Jahr Sozialziele festgelegt. Zu Beginn des Schuljahres erfolgt hierfür eine von der SMV organisierte Umfrage bei den Lehrkräften und der Schülerschaft. In der Klassensprecherkonferenz werden fünf Ziele ausgewählt und Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet. Jeweils nach den Ferien wird ein Sozialziel durch die Klassensprecherinnen und Klassensprecher eingeführt. Sie erinnern auch täglich an die Umsetzung. Die Ziele hängen in den Klassenzimmern und auf den Fluren aus. Jede Woche erfolgt in der Klasse eine Reflexion über das Erreichen dieses Ziels. Durch die Aushänge und Elternbriefe werden die Eltern auf dem Laufenden gehalten.

Kinderbetreuung (K1)

Schülerinnen und Schüler der 7. bis 9. Jahrgangsstufe der Mittelschule, die in einem mehrteiligen Kurs als Kinderbetreuerinnen und -betreuer geschult wurden, bieten bei Elternabenden, Elternsprechabenden und sonstigen schulischen Veranstaltungen Kinderbetreuung an. Dadurch wird den Eltern die Teilnahme an den Veranstaltungen besser ermöglicht. Damit sich die Kleinen wohl fühlen, wurde eine Spielekiste angeschafft. Die Jugendsozialarbeit an Schulen organisiert und begleitet diese Ausbildung.

Elternecke (K1)

Neben dem Lehrerzimmer befindet sich mittlerweile eine Elternecke. Dort können Eltern beim Besuch der Schule Platz nehmen und so die Wartezeiten für Termine überbrücken, bis sie von der Lehrkraft abgeholt werden. Sie haben dabei die Möglichkeit, sich über verschiedene Aktivitäten der Schule zu informieren. Unter der Rubrik „Aktuelles“ werden geplante Aktionen aufgelistet. Die Spalte „Wo finde ich was“ beinhaltet die Namen der Lehrkräfte, die Klassenräume und die Elternsprechstunden.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich über den Förderverein und die Mitglieder des Elternbeirats zu informieren. Zudem gibt es einen Infoständer, der Flyer mit Beratungsangeboten aus dem Bereich Erziehung zur Verfügung stellt.

Willkommenskultur für neue Schülerinnen, Schüler und Eltern (K3)

Die neuen Mittelschülerinnen und Mitschüler der 5. und 7. Klassen werden mit ihren Eltern im feierlichen Rahmen beim Schulanfang von der Schulleitung in der Aula begrüßt. Hierbei stellen sich auch die Schulsozialpädagoginnen vor.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Sozialtraining – Soziales Kompetenztraining (K2)

Das Sozialtraining ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler aller Ganztagsklassen. Hierbei durchlaufen die Kinder 15 Trainingseinheiten mit dem Ziel der Förderung grundlegender Kompetenzen im sozialen Bereich. Erarbeitet und durchgeführt wird das Training von einer Lehrkraft in Kooperation mit unseren Sozialpädagoginnen. Es wird im Jugendzentrum Mammut abgehalten. Die räumliche Trennung von der Schule soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, in einem anderen Kontext zu lernen.

Kooperationspartner Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) (K2)

Die Kolleginnen und Kollegen des Trägers unterstützen uns bei der Mittagsbetreuung sowohl im offenen wie auch im gebundenen Ganztagsbereich. Sie betreuen die Schülerinnen und Schüler beim Mittagessen und bei der Freizeitgestaltung in den Mittagspausen. Außerdem bieten sie an zwei Nachmittagen in der Woche verschiedene Arbeitsgemeinschaften an und unterstützen die Lernenden beim „Betreuten Arbeiten“. In dieser Zeit werden Inhalte aus dem Unterricht vertieft und eingeübt. Regelmäßig finden Treffen der Ganztagslehrkräfte und gfi-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt, um Probleme zu besprechen und Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Kinder- und Jugendhäuser (K2)

In der 5. Jahrgangsstufe werden die Kinder- und Jugendhäuser des Stadtteils erkundet. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler deren Örtlichkeiten und Angebote kennenlernen und in ihrer Freizeit nutzen.

Kooperation mit der Berufsschule (K2)

Einmal die Woche besucht die Hälfte der 5. Ganztagsklasse die Berufsschule, um mit den Schülerinnen und Schülern, die eine Ausbildung zur Kinderpflegerin oder zum Kinderpfleger anstreben, gemeinsam zu essen. Danach erledigen die Mittelschülerinnen und Mitschüler zusammen mit ihren Berufsschul-Tutoren den Wochenplan. Den Abschluss bilden gemeinsame Spiele in der Berufsschule oder im benachbarten Stadtpark. Zum Halbjahr werden die Gruppen gewechselt.

Kooperationsprojekt mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) (K1)

Für das Projekt besucht die 6. Ganztagsklasse unterschiedliche Museen in Nürnberg. Ziel ist die ästhetische Sensibilisierung und die Initiierung der Kreativität. Das kulturelle Angebot des KPZ fokussiert die Erreichung gemeinsamer Bildungs- und Lernziele und erweitert den regulären Unterricht durch die konkrete Auseinandersetzung „vor Ort“.

Soft Skills – Kultur weckt Talente (K1)

Dieses Projekt wird ebenfalls in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) durchgeführt. Ziel ist es, die Förderung der eigenen Persönlichkeitsentwicklung der Mittelschülerinnen und Mitschüler der 7. Jahrgangsstufe mittels Kultur zu unterstützen. In verschiedenen Modulen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich und ihre Fähigkeiten innerhalb eines halben Jahres in verschiedenen Sparten der Kultur (Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz, Literatur) zu entdecken und auszuprobieren – auch hinsichtlich ihrer beruflichen Orientierung. Weitere Kooperationspartner sind das Neue Museum und die Hochschule für Musik.

Kooperationen im Bereich Berufsorientierung (K2)

Hierzu gehört das Berufsorientierungscamp für die 7. Jahrgangsstufe, das von der Bietergemeinschaft gfi/bfz (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration/Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft) organisiert wird. Daneben steht für die 7. Klassen auch die Potenzialanalyse bei der Noris-Arbeit auf dem Programm, die als Grundlage für die zweiwöchige praktische Erprobung in der 8. Jahrgangsstufe dient. Für die Abschlussklassen wird jährlich der Aktionstag Handel durchgeführt, bei dem Firmenvertreterinnen und Firmenvertreter ausgewählte Betriebe und Ausbildungsberufe vorstellen und Praktikumsplätze vergeben.

Homepage (K3)

Die Homepage informiert über das Schulprofil und bietet Einblick in Aktionen und Angebote der Schule. Sie wird laufend aktualisiert. Die Eltern können sich somit ein Bild von der Schule machen und sich jederzeit einbringen.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Schuleislauf (K1)

Gerade in den Regelklassen begleiten in der Regel ein bis zwei Elternteile die Klasse zum Eislaufen und unterstützen die Lehrkraft beim Schuhe binden. Darüber hinaus kümmern sie sich bei Bedarf um „verletzte“ Kinder.

Flohmärkte (K2)

In regelmäßigen Abständen finden je nach Witterung entweder in der Aula oder im Schulhof Flohmärkte für die 1. bis 6. Jahrgangsstufe statt. Die Organisation und Durchführung liegen beim Elternbeirat. Gelegentlich wird der Flohmarkt zur Stadtteilaktion ausgeweitet.

Mitwirkung des Elternbeirats bei Veranstaltungen für Eltern (K1)

Der Elternbeirat wählt in Absprache mit der ffs-Beauftragten der Schule aus dem Angebotskatalog Veranstaltungen für Eltern und Elternbeirat aus.

Bogenschießen für Schülerinnen, Schüler und deren Eltern (K1)

Dieses Angebot ist an Schülerinnen und Schüler und Eltern der 5. Jahrgangsstufe gerichtet und wird noch in diesem Schuljahr durchgeführt. Im Vordergrund steht hierbei das gemeinsame Tun, wobei eigene Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden können. Auch die Klassenlehrkraft ist daran beteiligt, so dass informelle Kontakte ermöglicht werden können.

Schülerkalender (K2)

Der mit dem Bismarck-Logo versehene Schülerkalender ist Hausaufgaben- und Mitteilungsheft in einem. Zudem enthält er wichtige Daten der Schule, die Schulhausregeln und Notenlisten. Der Kalender wird von den meisten Schülerinnen und Schülern erworben und erleichtert den Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus. Nächstes Jahr sollen auch die vereinbarten Sozialziele mit aufgenommen werden.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Kaffee und Kuchen? (K1)

In diesem Elternbeiratsseminar werden Grundlagen der Elternbeiratsarbeit vermittelt und über die (fast) grenzenlosen Möglichkeiten eines aktiven Elternbeirats gesprochen. Gerade neue Elternbeiratsmitglieder erhalten hier wertvolle Informationen und werden zur Mitarbeit motiviert.

„Erziehung ist... – Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ – moderierter Elternabend (K1)

Eltern lernen acht „Sachen“ kennen, durch welche Erziehung gelingen kann: Mut machen, Zeit haben, Liebe schenken, Streiten dürfen, Zuhören können, Grenzen setzen, Freiraum geben, Gefühle zeigen. Der Elternabend bietet die Gelegenheit, mit anderen Eltern und Lehrkräften ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler und Lösungsstrategien – Das Gute am Schlechten – nach Alex Molnar und Barbara Lindquist (K1)

In der Fortbildung erfahren Lehrkräfte, wie Probleme und Lösungen aus einer ökosystemischen Perspektive gesehen werden können, um Veränderungen zu bewirken. Anhand von praktischen Beispielen werden Lehrkräfte trainiert, problematisches Verhalten von Schülerinnen und Schülern und deren Motiv positiv zu bewerten sowie deren positive Funktion zu erkennen.

Das „Ich schaff's!“-Programm von Ben Furman (K1)

Auf der Basis von Ben Furmans erfolgreichem Programm „Ich schaff's!“ lernen Kinder, in strukturierter Weise ihr Verhalten zu reflektieren, alternative Formen zu planen und auszuprobieren. In der Fortbildung lernen Lehrkräfte das aus 15 Schritten bestehende Programm kennen, um Ideen des lösungsorientierten Arbeitens in ihren Unterrichtsalltag zu integrieren.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Sperberschule Grund- und Mittelschule

Sperberstraße 85
90461 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-68 13 3

Telefon 09 11 / 2 31-68 13 1

E-Mail grundschule@sperberschule.de

mittelschule@sperberschule.de

Internet www.sperberschule.de



Schulleitung:	Grundschule: Brunhilde Kehr, Rektorin Marianna Antoniadis-Richter, Konrektorin Mittelschule: Thomas Reichert, Rektor 2014/15: Ute Gutowski, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	84
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1 GS, 1 MS
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 753 2014/15: 755
Klassen insgesamt:	36



Besonderheiten

- Enge Zusammenarbeit zwischen Grund- und Mittelschule (zahlreiche gemeinsame Aktivitäten, Lehrerchor, gemeinsame Arbeitskreise,...)
- Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Partnerschule der Lehrerbildung)
- Kooperation mit der Hochschule für Musikpädagogik Ansbach
- Kooperationen mit Kindergärten (Vorkurse im Haus)
- Städtischer Kinderhort im Haus
- Mittagsbetreuung „Kinderkram“ bis 17 Uhr (Träger ist der Förderverein der Sperberschule) für die Grundschule
- Ganztagsbetreuung „Sperbertreff“ für die Mittelschule
- Mittelschulverband mit der Georg Holzbauer Schule und der Herschelschule
- Mittelschule mit Schwerpunkt Musik (Musikklassen, Chöre, Bands und Instrumentalunterricht) und Sport (BasKidball)
- Sprachlernklasse in der 1. Jahrgangsstufe
- Patenklassensystem zwischen Klassen der Grund- und Mittelschule
- „Lernoffensive“: Hausaufgabenbetreuung und Hilfe von Schülern für Schüler
- AG-Angebote: Streitschlichter, Schülerchöre, Schülerbands, Orff- und Flötengruppe, Kunst

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Informationsabende zur Berufsorientierung mit Elterneinbeziehung

Ziele

Besondere Priorität an unserer Schule hat die optimale Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Berufswahl. Dabei sind Selbstständigkeit, Eigenverantwortung, Einbindung des Elternhauses in den Berufswahlprozess, Kennenlernen von Betrieben und Berufen Bausteine, welche den Weg vorbereiten. Stellvertretend für viele Sitzungen, Treffen und Konferenzen zum Thema „Berufsorientierung“ sei hier nur eine Veranstaltung näher beschrieben, in der die Eltern besonders angesprochen und eingebunden werden.

Beschreibung

Die Berufsorientierungsmesse der Klassen 7 bis 10: „Gemeinsam sind wir stark“.

Im Rahmen des Berufsorientierungskonzepts der Klassen 7 bis 10 der Sperberschule findet für die Klassen 8 bis 10 eine Berufsmesse, für die 7. Klasse eine erste Informationsveranstaltung für Eltern und Schülerinnen und Schüler statt. Seit dem Schuljahr 2011/2012 dient die Veranstaltung auch der Vertiefung der Berufswahl und der Suche nach einem Ausbildungsplatz der Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen.

An der Berufsmesse nehmen Ausbilderinnen, Ausbilder und Auszubildende aus circa 45 Betrieben, Projektleiterinnen, Projektleiter und frühere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der an der Sperberschule angebotenen Projekte, Betreuerinnen und Betreuer und Klienten unserer Unterstützungssysteme, einem Mitarbeiter von der Berufsberatung (Amt für berufliche Schulen), Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10, alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen, sowie etwa 80 bis 85% der Eltern oder andere Erwachsene (Verwandte, Schülerpaten ...) zur Begleitung der Schülerschaft teil.

Ein wesentlicher Stolperstein im Berufswahlprozess unserer Schülerinnen und Schüler ist die prekäre berufliche und finanzielle Situation vieler Familien. Obwohl sie in der Regel wissen, dass eine gute Berufsausbildung für ihre Kinder einen Weg aus dieser Misere darstellen könnte, schaffen sie es nur selten, diese wirkungsvoll zu unterstützen, weil sie für sich und ihre Familie wenig Perspektiven sehen und weil sie die vorhandenen Hilfsangebote entweder nicht kennen oder den zuständigen Institutionen nicht mehr trauen. In der Schule fühlen sie sich oft nicht genügend ernst genommen.

Bei früheren Veranstaltungen mit Eltern der Mittelschülerinnen und Mittelschüler an der Sperberstraße haben wir gelernt, dass es Eltern leichter fällt, in die Schule zu kommen, wenn es Angebote zum Kennenlernen gibt oder solche, bei denen die Beurteilung ihrer Kinder keine Rolle spielt oder Angebote, bei denen ihre Kinder mitwirken und wenn die Eltern persönlich eingeladen wurden.

Wenn also Eltern in den Berufsorientierungs- und Berufswahlprozess ihrer Kinder eingebunden werden sollen, müssen sie mit ihren Kindern ernst genommen werden, sie müssen die Bedeutung der wichtigen Schritte auf dem Weg zur Ausbildung (Betriebserkundungen, Schnuppertage, Praktika, Bewerbung ...) verstehen und sie müssen die an der Berufsorientierung beteiligten Personen kennen lernen. Deshalb stellt der Schulleiter den Schülerinnen, Schülern und Eltern der 7. Klassen das Berufsorientierungskonzept der Sperberschule persönlich vor, während sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8 bis 10 in dieser Zeit mit den Ausbilderinnen, Ausbildern und Auszubildenden der Betriebe unterhalten können. Dabei wird auch explizit auf den wichtigen Erziehungsauftrag der Eltern bezüg-



lich der Berufswahl hingewiesen. Da der Rahmen sehr vertraut und familiär ist, fühlen sich die Eltern sichtlich wohl und können so die Informationen verarbeiten und die Hinweise auch annehmen. Die Schülerinnen und Schüler ihrerseits haben die Möglichkeit, Projekte im Rahmen der Berufsorientierung des laufenden Schuljahrs zu präsentieren.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des AWT-Unterrichts frühzeitig in die Vorbereitung des Informationsabends eingebunden und auf ihre Mitwirkung vorbereitet. Bereits in dieser Phase werden die Eltern über den Termin informiert, doch wird die Einladung erst circa 10 Tage vorher verschickt. Bei einigen Eltern muss angerufen werden. Um Gespräche mit den Gästen zu erleichtern, erhalten die Schülerinnen und Schüler Fragebögen, die als Grundlage zur Nachbereitung im AWT-Unterricht verwendet werden. Schülerinnen, Schüler und Eltern bekommen, ebenso wie die Gäste und die beteiligten Lehrer, Namensschilder.

Wesentlicher Programmpunkt des Abends ist die Gesprächsrunde. Schülerinnen, Schüler und Eltern informieren sich gemeinsam über Schnuppertage und Praktika, über Ausbildungsmöglichkeiten und die schulischen Voraussetzungen dafür, über Projekte und Hilfsangebote und Vieles mehr.

Am Ende können Eltern, Schülerinnen, Schüler und Gäste kurz über ihre Eindrücke berichten.

In den Befragungen durch den Schulleiter in den Abschlussrunden äußern sich bisher alle Beteiligten durchgehend positiv. Manche wünschen sich sogar eine längere Zeit für Gespräche. Befragte Eltern zeigten sich häufig überrascht über die Offenheit und das Verständnis ihrer Gesprächspartner, denen es gelingt, den Eltern und ihren Kindern Mut zu machen und ihnen neue Perspektiven für die Berufswahl aufzuzeigen. Unsere Gäste begrüßen die Möglichkeit für eine engere Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und Ausbildungsbetrieben bereits in der Berufsorientierungsphase.

Resümee

Insgesamt können wir seit 2009 bei den Schülerinnen und Schülern eine größere Offenheit gegenüber Fragen der Berufsorientierung und Berufswahl feststellen. Sie nutzen auch, intensiver als frühere Jahrgänge, die angebotenen Unterstützungssysteme und machen positivere Erfahrungen bei Bewerbungen. Inwieweit diese Veränderungen auch auf ein höheres Engagement der Eltern im Berufswahlprozess ihrer Kinder zurückzuführen ist, lässt sich nicht nachweisen, doch haben einige Eltern ihre durchaus skeptische Haltung gegenüber unserem Berufsorientierungskonzept revidiert und ihre Kinder spürbar und auch wirkungsvoll unterstützt.



Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Das Elterncafé der Grundschule – für alle Eltern der Sperberschule (GS & MS)

Seit dem Schuljahr 2013/2014 lädt die Grundschule einmal wöchentlich zum Elterncafé ein.

Ziele

Es handelt sich hierbei um ein „niedrigschwelliges Angebot“. Vorwiegende Themen sind natürlich die Kinder, deren schulischer Alltag und dessen Bewältigung zu Hause. Der Satz: „Schön, dass es auch anderen so geht“ oder „Wie machst denn du das?“ sind charakteristisch für die vielen Gespräche in dieser multinationalen Gruppe. Außerdem findet auch im kleinen Rahmen eine „Beratung“ statt, bezüglich der Angebote des Bildungszentrums zur Weiterbildung, zum Beispiel für Deutschkurse.





Beschreibung

Jeden Dienstag zwischen 8.30 Uhr und 10.30 Uhr treffen sich interessierte Eltern in den Räumlichkeiten des Kinderkrans (die vom Förderverein der Sperberschule getragene Mittagsbetreuung für Grundschülerinnen und Grundschüler) zu Kaffee, Tee und selbstgebackenen Kuchen.

Die Idee entstand, als die Mütter, die jeden Dienstag das Obst vom Schulfruchtprogramm waschen und an die Klassen verteilen, als kleines Dankeschön zum Kaffee geladen wurden. Die positive Resonanz darauf, sich in gemütlicher Runde zu treffen und auszutauschen, zog Kreise und das Elterncafé wurde zu einer festen Einrichtung im Schulleben.

So wurden beispielsweise die Nikolaussäckchen für die Grundschul Kinder befüllt – eine sehr wertvolle Hilfe bei den großzügigen Spenden der Elternschaft.

In der Vorbereitungszeit zur „100-Jahrfeier“ der Schule im Sommer 2014 wurden hier noch Feinabsprachen getroffen, Termine vereinbart und Aufgaben verteilt.

Ein internationales „Kaffee-Kochbuch“ wurde in der Kooperation Eltern und Schülerinnen und Schüler erstellt und auf verschiedenen Veranstaltungen der Schule, aber auch in benachbarten Einrichtungen (Stadtteilbibliothek) verkauft.

Ebenso erstellten die Eltern des Elterncafés eine Broschüre von Eltern für zukünftige Eltern von 1.-Klässlerinnen und 1.-Klässlern, welche erstmals im September 2014 am ersten Schultag verteilt worden ist.

Kurz vor Weihnachten kam die Idee auf, einige Spiele auszuprobieren die unsere Schule bei der Aktion „Spielen macht Schule“ gewonnen hat. Es hat sehr viel Spaß gemacht gemeinsam zu spielen und dabei sämtliche sprachlichen Barrieren zu überwinden und „wie ein Kind“ ungezwungen und mit viel Freude sich auf das „Abenteuer Tischspiele“ einzulassen.

Im Rahmen des Elterncafés wurde auch die Veranstaltung „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ gebucht und durchgeführt. Fortbildungsangebote, die vormittags stattfinden, erreichen eine Vielzahl an Müttern, die abends nicht kommen könnten.

Von Seiten der Eltern kam der Wunsch nach einem „Töpferkurs“ auf, der mit Kindern der zweiten Jahrgangsstufe und einer Handarbeitslehrerin durchgeführt worden ist. Somit hatten alle einen getöperten Osterhasen für das Osternest.

Resümee

Es werden zudem Schwellen abgebaut und Schule wird zu einem echten „familienfreundlichen Raum“, indem man erfährt, dass Lehrkräfte und Eltern gemeinsam am Wohl der Kinder interessiert sind und ein beidseitiges Verständnis aufgebaut werden kann. Auf diesem Weg können Eltern zur aktiven Mitarbeit am Schulleben begeistert und motiviert werden.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Mittelschüler als Paten am ersten Schultag (K2)

Der erste Schultag stellt auch für die Eltern und Verwandten der kleinen Erstklässlerinnen und Erstklässler eine Herausforderung dar. Schülerinnen und Schüler der Mittelschule begrüßen an diesem Tag Eltern und Kind, weisen Ihnen den Weg zur Begrüßungsfeier und geben dem Kind eine farbige Klammer mit dem Vornamen, die bei der Klassenzuweisung hilfreich ist.

Vollversammlung (K3)

Die Vollversammlung für alle Eltern der Grund- und Mittelschule informiert vor dem ersten Elternabend über die Sperberschule, das Schulkonzept und die Leitziele, stattfindende Aktionen und Angebote für Schülerinnen, Schüler und Eltern. Ein musikalisches Rahmenprogramm durch die Musikklassen der Mittelschule begleitet durch den Abend.

Schulartübergreifende Sozialziele (K2)

Die Eltern der Grund- und Mittelschule sind am Anfang des Schuljahrs bei der Auswahl der Monatsziele einbezogen. Über Schaukästen im Schulhaus, bildhaft unterstützt für die kleineren Schülerinnen und Schüler, der Homepage und Informationen im Postheft werden sie auf dem Laufenden gehalten, damit sie die gewünschten Verhaltensweisen zu Hause unterstützen. Abgefragt wird die Einhaltung des jeweiligen Ziels – in Form eines Bepunktungssystems – von jeder Klasse selbst, um den Zeitraum der gezielten Beobachtung individuell gestalten zu können. Vor der Einführung eines neuen Ziels werden die Bewertungen schließlich im Rahmen einer Klassenstufenkonferenz gemeinsam betrachtet, um zu sehen wie weit das Sozialziel erreicht wurde. Klassen mit einer hohen Einhaltung erhalten dafür eine Urkunde.

Angebot der Kinderbetreuung (K2)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Mittelschule ermöglichen Eltern die Teilnahme an abendlichen Veranstaltungen.

Körper, Liebe, Sex & Co. (K1)

Zum Schuljahresende wurden ausgewählte Module des Projekts für alle vierten Klassen gebucht, die in Kooperation mit dem Frauen- und Mädchengesundheitszentrum e.V. stattfinden. Auch ein thematischer Elternabend fand im Vorfeld statt.

Lernoffensive (K3)

Schülerinnen und Schüler, die Hilfe brauchen oder auch einfach nur ungestört in Ruhe ihre Hausaufgaben machen wollen, können von Montag bis Donnerstag zwischen 14 Uhr und 15.30 Uhr in ausgewiesene Klassenzimmer kommen. Sie werden dort von Tutoren der Mittelschule und aufsichtsführenden Lehrkräften betreut.

Callcenter-Methode (K2)

Um eine hohe Beteiligung der Eltern an Elternabenden, der Vollversammlung oder des Berufsinformationsabends zu erreichen, werden die Eltern mitunter telefonisch von den amtierenden Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprechern zu den Veranstaltungen eingeladen. Durch dieses Engagement sind die Veranstaltungen äußerst gut besucht.



Kinderkram (K3)

Der Kinderkram, die an unsere Schule angegliederte Mittagsbetreuung, ist ein eigenes Unternehmen, getragen durch den Förderverein. Zu einem niedrigen Beitrag erhalten circa 100 Kinder ein Mittagessen im „Hermann Betzel Haus“ (Seniorenstift), erledigen dann unter fachkundiger Aufsicht ihre Hausaufgaben und verbringen den Rest des Nachmittags entweder im freien Spiel in den Räumlichkeiten des Kinderkrams (in direkter Nachbarschaft zur Schule), im neu eingerichteten Spielzimmer oder der Lernwerkstatt, im Schulgebäude oder auf dem Pausenhof. Zudem finden besondere Freizeitangebote durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinderkrams statt. Seit den letzten Schuljahren besteht auch die Möglichkeit, die Kinder bis 17.00 Uhr beaufsichtigen zu lassen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Elternbeiräte der Grund-/Mittelschule kooperieren (K2)

Zusammenarbeit in gemeinsamen Elternbeiratssitzungen.

Informationsabende zur Berufsorientierung mit Elterneinbeziehung (K2)

Beschreibung siehe S. 122.

Musical der Grundschule mit Beiträgen der Mittelschule (K1)

„Der kleine Tag“ heißt das Musical, welches im laufenden Schuljahr als Kooperationsveranstaltung der AGs der Grundschule im „südpunkt“ aufgeführt wird. Integriert in das Musical sind Beiträge einiger Bands der Mittelschule. Natürlich ist auch der Elternbeirat an der „Pausenstärkung“ beteiligt.

Bandkonzert des Mittelschulverbunds (K1)

Alle Bands der Sperberschule (Grund- und Mittelschule) und der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule trafen sich in der Turnhalle der Sperberschule und gaben dort vor Eltern, Mitschülerinnen und Mitschülern und Lehrkräften ihr Bestes. Die Zuschauer waren überwältigt von dem Können ihrer Musiker.

Bibliothek im Südpunkt (K3)

Alle Klassen der Grundschule besuchen vierwöchig die Bücherei im Südpunkt. Die Bibliothekarinnen beteiligen sich zudem mit Informationsständen an der Schulanmeldung und der Einschulungsfeier.

Brötchen-Lieferung (K3)

Mit Hilfe der „denkbar – Initiative“ des Bayerischen Lehrerinnen und Lehrerverbands (BLLV) und den Rummelsberger Anstalten bekommen bedürftige Kinder, die ohne Frühstück und Pausenbrot in die Grundschule kommen, täglich ein gesundes, frisch belegtes Brötchen.

Kooperation zwischen Grund- und Mittelschule (K3)

Aktionen wie Schulfeste oder musikalische Veranstaltungen werden von Lehrkräften aus beiden Schularten gemeinsam geplant. Grundsätzlich werden Projekte und Arbeitsgruppen, die beide Schulen betreffen, in enger Abstimmung gemeinsam betreut und gebildet. Zusätzlich gibt es jährlich gemeinsame Ausflüge und Feste für die Kollegien.

Homepage (K3)

Über die Homepage werden Schülerinnen, Schüler und Eltern über die Schule, Veranstaltungen und Aktionen informiert. Diese Plattform wird viel besucht und so dem Schulleben großes Interesse entgegengebracht.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Das Elterncafé (K1)

Beschreibung siehe S. 124.

Schulfruchtprogramm (K2)

Die Teilnahme am Schulfruchtprogramm, einem Programm des Freistaats mit finanzieller Unterstützung der europäischen Gemeinschaft, ist für unsere Grundschule nur Dank der tatkräftigen Unterstützung der Elternschaft möglich. Jeden Dienstagmorgen treffen sich Mütter, die die Lieferung des Obsthändlers in Empfang nehmen, die gesunden Früchte und das gesunde Gemüse für den Verzehr vorbereiten und an die Klassen verteilen.

Aufbau einer Lernwerkstatt (K2)

Seit zwei Jahren arbeiten beide Kollegien gemeinsam an der Konzeptionierung einer vorerst „mobilen Lernwerkstatt“ mit dem Schwerpunkt „Sprache“. Der erste Schritt war die Beteiligung an der Aktion „Spielen macht Schule“ bei der die Eltern die gewonnenen Spiele katalogisiert und beschriftet haben. Zur Zeit befinden wir uns auf der Suche nach Geldgebern. Der Elternbeirat wurde in die Sponsorsuche mit eingebunden. Es ist geplant, die Lernwerkstatt für die gesamte Schulfamilie (Mittagsbetreuung, offenen Ganztags, Lernoffensive und natürlich Unterricht) anzubieten, mit dem Ziel unsere Schülerinnen und Schüler zu selbstbestimmtem, an ihren individuellen Stärken und Schwächen orientiertem Lernen heranzuführen.

100-Jahrfeier der Grund- und Mittelschule (K1)

Beide Schulen planten zusammen die 100-Jahrfeier, die rundum zum Erfolg wurde. Mit zwei Projekttagen startete die Woche 100 Jahre Sperberschule, in denen die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Themen der letzten 100 Jahre in Berührung kamen. Bei einem abendlichen Festakt konnten alle Schülerinnen und Schüler in einem zwei Stunden Programm den Zuschauern, unter anderem Eltern, Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrkräften und prominenten Persönlichkeiten der Stadt, ihr Können auf vielen Gebieten, wie Theater, Tanz, Kunst und Musik darbieten. Ein Schulfest rundete das Ereignis mit vielen Angeboten, Ausstellungen und Darbietungen der Schülerschaft, Eltern und Lehrkräfte ab.

1000 Menschen – groß und klein, Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Gäste jonglierten unter Anleitung zusammen. Ein Fest welches das „WIR“-Gefühl intensiviert.

Jonglieren (K1)

Als Vorbereitung für die große Jonglieraktion bei der 100-Jahrfeier fand ein Workshop mit dem Referenten statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren Eltern und Lehrkräfte aus beiden Schularten. Die Eltern konnten hierbei zum Jonglieren motiviert werden und unterstützten die große Jonglieraktion bei der 100-Jahrfeier.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Referenten im Elterncafé (K1)

Aus dem Angebotskatalog der ffS haben wir im Elterncafé eine Fortbildung zum Thema „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ angeboten. Geplant ist noch die Fortbildung zum Thema „Pubertät“.

Beschreibung siehe S. 124.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) informiert (K1)

Die Jugendsozialarbeiter der Sperberschule informierten über wichtige Paragraphen zum Schutz des Kindes und die Möglichkeiten einer produktiven Zusammenarbeit zwischen JaS, Schule, Lehrkräften, Schülerschaft und Eltern.

Zusammenarbeit von Schule und Jugendamt – Umsetzung des Kinderschutzes nach §8a SGB VIII in der Schule (K1)

Noch im laufenden Schuljahr sind zwei Fortbildungstermine zum §8a SGB VIII geplant, an dem alle Lehrkräfte der Grund- und Mittelschule teilnehmen werden.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Ketteler-Schule Grundschule

Leerstetter Straße 3
90469 Nürnberg

Telefon 09 11 / 48 73 81

E-Mail kettelerschule@gmx.de

Internet www.kettelerschule-nuernberg.de



Schulleitung: Barbara Schneider, Rektorin
Maria Basting, Konrektorin

Lehrkräfte insg.: 2013/14: 17
2014/15: 15

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 0

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 186
2014/15: 190

Klassen insgesamt: 9



Besonderheiten

- Jahrgangsgemischte Klassen 1/2 und 3/4. Flexible Grundschule seit 2014
- Juniorhelfer
- AG-Angebote: Chor, Theater, Vorbereitung zum Übertritt, Schach, Computer
- Feinmotorik, Förderkurse in Lesen und Mathematik, Mathe-Plus
- Vorkurs ab 2014/15
- Schulbücherei mit Unterstützung der Eltern
- Kooperation mit der Städtischen Musikschule: Flötenklassen
- Kooperation mit dem ATV Frankonia: KISS
- Kooperation mit dem Bayerischen Fechterbund: AG Fechten

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Mitmachttag 2014

Ziele

- Verschönern des Schulhauses
- Gemeinsames Agieren von Eltern und Kindern

Beschreibung

Am 30.05.2014 nutzten wir den Brückentag um die Eltern in die Schule einzuladen einen Schulvormittag gemeinsam mit ihren Kindern zu verbringen. Schon oft hatten die Eltern den Wunsch geäußert, auch einmal am Schulvormittag in der Schule sein zu dürfen. So kam uns die Idee für einen „Tag der offenen Tür“. Auf Wunsch des Schülerrates fanden Projekte zum Thema „Verschönerung des Schulhauses“ statt. Folgende Ideen wurden verwirklicht:

Farbspiralen, Kräuter im Schulgarten, Unterwasserwelt aus Müll, Tastpfad, Mosaik für die Eingangsmauer, Künstlerstühle, Hüte, Türme nach Hundertwasser, Fensterbilder.

Im Anschluss wurde noch eine Eltern-Kind-Schulhaus-Ralley angeboten.

Den ganzen Vormittag über herrschte ein reges Treiben im Schulhaus und auf dem Pausenhof. Während der Pausen bewies der Elternbeirat wieder einmal sein Organisationstalent und lud zu Kaffee, Kuchen und Buffet ein.

Ergebnis

Unser Schulhaus erlangte durch diese Aktion eine Verschönerung, die sich vor allem im Eingangsbereich noch viele Jahre an der schön gestalteten Mauer zeigt und an diesen Tag erinnern wird. Von Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern kamen nur positive Reaktionen. Sie werden diesen Tag in guter Erinnerung behalten und wir werden sicher wieder einmal so einen gemeinsamen Tag ermöglichen.

Eltern – Unterstützung im Schulalltag

Ziele

- Einbeziehen elterlicher Ressourcen
- Aktivierung und Stärkung elterlicher Kompetenz (Expertenwissen)
- Steigerung des Interesses der Eltern an der Schule ihres Kindes
- Steigerung der Lesefähigkeiten der Kinder
- Steigerung der Schwimmfähigkeit der Kinder
- Öffnung und Bereicherung des Schullebens

Beschreibung

Am 1. Elternabend jedes Schuljahrs werden die Eltern befragt, in welcher Weise sie sich gern an der Unterstützung der Klasse oder der Schule beteiligen wollen oder können. Hierfür können sie sich in einer Liste eintragen. So erhält die Schule einen Überblick über Möglichkeiten der Eltern.



Die Sportlehrkraft und die Büchereibeauftragte teilen die Eltern dann ein, die Lehrkräfte sprechen mit den Eltern der eigenen Klasse die Zeiten ab, wann beispielsweise eine Leseförderung stattfinden kann oder wann Eltern vor der Klasse etwas durchführen wollen.

Jederzeit ist es auch während des Schuljahrs möglich, sich mit Zeit und Ideen einzubringen.

Ergebnis

Wir werden so intensiv unterstützt, dass die Bücherei in jeder Pause von den Kindern zu ihrer großen Freude und intensiv genutzt werden kann. Hiermit und durch die Leseunterstützung durch Mamas ist das Niveau der Lesefähigkeiten an unserer Schule hoch.

Der Schwimmunterricht konnte durch die Unterstützung der Eltern so intensiviert werden, dass wir sehr effektiv Ausdauer üben können und kaum mehr Nichtschwimmer unsere Schule verlassen.

Die Beteiligung der Eltern am Schulalltag stärkt den Zusammenhalt zwischen Eltern und Schule sehr und wird immer wieder gern und aktiv wahrgenommen.



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Leitbild (K3)

Seit 2011 ist das Leitbild, welches gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Elternbeirat erarbeitet wurde (siehe Jahresinfoheft, Homepage), in Kraft. Vorstellung des Leitbilds bei den Elterninfoabenden.

Implementierung des Info- und Leitsystems (K3)

Schaukasten außen, Infostellwände innen, Orientierungssystem, Schulbote (Elternbriefe) sowie Aktualisierung des Projekts „Der Schule ein Gesicht geben“.

Hausordnung und Pausenordnung (K2)

Die gemeinsam von Elternbeirat und Lehrkräften erarbeitete Haus- und Pausenordnung ist im Schulalltag fest verankert. Jedes Jahr wird sie zu Beginn überarbeitet, eingeführt und aufgefrischt.

Willkommen neuer Eltern (K3)

- Elterngespräche der Schulleitung bei der Einschulungsuntersuchung (Kennenlernen, Willkommen, Wertschätzung ...)
- Infoabend für neue Eltern der Schulkinder
- Alljährliches Elterncafé des Elternbeirats zur Schulanmeldung und am 1. Schultag (siehe Elternbeirat)
- Infoheft zu jedem Schuljahresbeginn

Elternbriefe (K3)

Schulbote (Elternbrief 2-3 mal im Jahr): Er enthält alle wichtigen Informationen und beschreibt Unternehmungen und Projekte.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Vernetzung der pädagogischen Fachkräfte (K2)

- Weiterführung der intensiven Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Jahrgangsstufen, insbesondere in den jahrgangsgemischten Klassen
- Gegenseitige Unterrichtshospitation zum Thema „selbstständiges Lernen“
- Hospitation der Kita-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Schule
- Gemeinsame Erstellung der Pausenregelung (Schule, Hort, Mittagsbetreuung)
- Gemeinsame Ressourcennutzung Mittagsbetreuung/Schule (Kopien, Turnhallenbenutzung, Gartenbenutzung)

Gestaltung der Übergänge (K2)

- Kooperationstreffen mit den Kitas und der Mittagsbetreuung an wechselnden Orten zur Jahresplanung, unter anderem zur Planung von gemeinsamen Projekten und Aktionen
- Kontaktlehrerinnen und Kontaktlehrer für Kitas

- Schnupperstunden für Vorschulkinder in der Schule
- Vorlesen der Erstklässlerinnen und Erstklässler in 2-3 Hauptkindertageseinrichtungen
- Interessierte Schülerinnen und Schüler besuchen den Schnuppertag der Mittelschule
- Teilnahme an den Kooperationsangeboten der Gymnasien

Kooperationen im Stadtteil (K2)

- Runder Tisch aller Einrichtungen im Stadtteil (einschließlich Kirchen, Sportverein und Städtischem Jugendzentrum)
- Kooperation mit der Städtischen Musikschule: Flötenunterricht für Kinder ab der 2. Jahrgangsstufe
- Seniorenweihnacht mit der Kindertheatergruppe
- KEiM-Projekt: Buch zum Energiesparen in Einbeziehung der Eltern
- Buchvorstellung eines Buchladens beim Büchereifest
- Kooperation mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendtreffs „Cube“ in der Trierer Straße zur gemeinsamen Ausbildung von Streitschlichtern

Schulhomepage (K3)

Angebote und Informationen für Eltern sowie Vernetzung zur familienfreundlichen Schule.

Vorbereitung der 50-Jahr-Feier (K1)

Das Schuljahr 2014/15 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung unseres Jubiläums im Herbst. An den Vorbereitungstreffen beteiligten sich regelmäßig der Elternbeirat und interessierte Eltern. Es werden Vereine und Gaststätten zur Teilnahme mobilisiert.

Eltern – Unterstützung im Schulalltag (K2)

Beschreibung siehe S. 132.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Infoabend (K3)

Präsentation des Schulleitbilds am 1. Informationsabend der Eltern unserer neuen Kinder.

Elternbeirat (K3)

- Einbeziehung in die Jahresplanung der Schule, Vorschläge vom Elternbeirat
- Sponsoring und finanzielle Unterstützung
- Organisation und Planung der Elternmitwirkung bei Festen
- Alljährliches Elterncafé zur Schulanmeldung
- Organisation von Elternangeboten und Elternbildungsveranstaltungen

Vernetzung der Eltern (K3)

- Elternstammtische der Klassen
- Elternkommunikationsecken bei Festen
- Regelmäßige Treffen des Elternbeirats mit den Klassenelternstellvertreterinnen und -vertretern

Aktion gesundes Frühstück (K3)

- Unterstützung der Gesundheitsförderung mit dem EU-Schulfruchtprogramm (2011) Eltern bereiten gesunde Pausenhäppchen vor
- Mithilfe bei Organisation und Umsetzung eines gemeinsamen gesunden Schülerfrühstücks
- Kinder und interessierte Eltern machen ein jährliches gesundes Frühstück für die Partnerklasse

Eltern unterstützen Lehrkräfte (K3)

- Eltern übernehmen Teilbereiche der Weihnachtsfeier/Feste
- Eltern und Lehrkraft basteln Weihnachtskarten, welche die Kinder im Stadtteil verkaufen, Erlös wird wohltätigen Zwecken gespendet
- Wandertage mit Eltern
- Mütter aller Nationen unterstützen den Kinderschwimmkurs bei Aufsicht und Betreuung. Sie kümmern sich insbesondere um die 12 Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer
- Mithilfe der Eltern bei Unterrichtsgängen
- Lehrkräfte und Eltern machen gemeinsam Kinderangebote (siehe Büchereifest)
- Kinderangebote von Eltern als Expertinnen und Experten:
 - Bastelangebote
 - Adventsbasteln der Eltern mit den Kindern an mehreren Nachmittagen
 - Vorstellung des Berufsbildes der Polizei
- Mithilfe bei der Neueinrichtung der Schulbücherei: Vorhänge nähen, Einbindung des Elternbeirats bei Planung und Organisation des Büchereifests oder Einweihungsfests
- Eltern organisieren Jahresabschlussfeiern auf dem Schulhofgelände
- Betreuung der Schulbücherei und Fortsetzung des Vorlesens der Eltern (Antolin)

Angebote für die ganze Familie (K3)

- Feiern von schulinternen Festen mit Kindern und ihren Familien:
 - Adventsfeiern (montags 8.00 Uhr) mit Eltern
 - Weihnachtsfest in den Klassen mit den Eltern
 - Arrividerci-Feier (für Schulabgänger mit ihren Familien)
 - Theateraufführungen der Kinder für die Eltern
 - Sportfest der ganzen Schule mit den Eltern in Stein: Interessierte Eltern begleiten die Kinder oder betätigen sich als Betreuerinnen und Betreuer

Elternkartei (K3)

Abfrage der Elternressourcen (wo und was Eltern machen wollen) beim ersten Elternabend mittels Fragebogen.

Malen mit Flüchtlingskindern (K1)

Bei einer Spendenübergabe an Flüchtlingskinder im Sprengel organisierte die Lehrkraft mit einem Vater, der Künstler ist, ein gemeinsames Malprojekt.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Erklärung von Unterrichtsmodulen (K1)

Auf Elternabenden wird über Antolin und Mathemodule informiert.

Mobbing im Internet (K1)

Die Polizei stieß auf großes Interesse zu diesem Thema bei den Eltern, die für die Informationen und Tipps über Chancen und Gefahren im Internet sehr dankbar waren.

Sexualkundeunterricht (K2)

Jedes Jahr laden wir die Eltern zu einem Informationsabend zur Information und zur Möglichkeit der Mitgestaltung ein.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Sicherheit in sozialen Netzwerken (K1)

Die Kriminalbeamtin informierte über den aktuellen Stand der sozialen Netzwerke und schilderte den Lehrkräften ausführlich die Gefahren. Beispiele aus dem Polizeialltag machten die Problematik sehr anschaulich. Die Lehrkräfte wurden für das Thema sensibilisiert und informiert über einen sicherheitsbewussten Umgang im Netz.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Mittelschule St. Leonhard

Schweinauer Straße 20
90439 Nürnberg

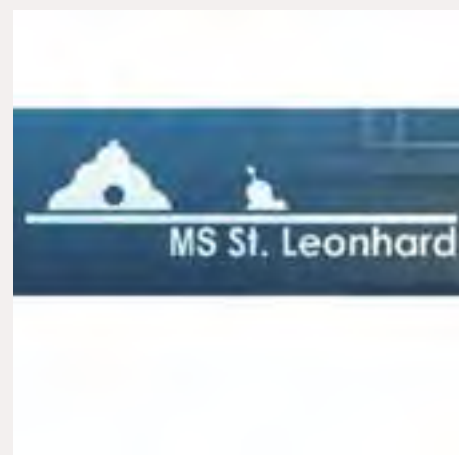
Telefon 09 11 / 6 58 92 19

E-Mail info@ms-st-leonhard.de

Internet www.ms-st-leonhard.de



Schulleitung:	Peter Ort, Rektor Thomas Frauenknecht, Konrektor
Lehrkräfte insg.:	40
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 223 2014/15: 336
Klassen insgesamt:	16



Besonderheiten

- Mittelschulverbund West: Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule, Carl-von-Ossietsky-Mittelschule, Mittelschule St. Leonhard
- Zwei Außenklassen in der Grundschule Ambergerstraße
- Seit dem Schuljahr 2014/15: Schulprofil Inklusion
- Verschiedene Theaterprojekte zu aktuellen Themen („Ice Breaker“)
- Kooperation mit außerschulischen Partnern
- Berufsorientierung Individuell (IB)
- Übergangmanagement Grundschule – Mittelschule
- Vorbereitungsklasse V1
- Zahlreiche AGs und Projekte (Streitschlichter, Schulsanitäter, Freche Früchtchen, Schulband, Coolrider und vieles mehr)

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Unsere Schule spielt

Ausgangssituation

Die Idee für diesen Jahresschwerpunkt hatte das Planungsteam der Mittelschule St. Leonhard. Dem lag die Erkenntnis und Beobachtung zugrunde, dass das klassische Spielen im Familienleben immer mehr an Bedeutung verliert. Gleichzeitig ist das Spiel bedeutsam für die kindliche Entwicklung und regt wichtige Lernprozesse an, die in der Schule und im eigenen Leben zum Tragen kommen. Dieser Gedanke sollte auch in jedes Elternhaus getragen werden.

Ziele

- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls der Schulfamilie
- Aktivierung und Einbeziehung der Eltern
- Ermöglichung eines niederschweligen Zugangs für Eltern
- Förderung des Spielens in den Klassen
- Kennenlernen von Ideen für die Gestaltung von Elternabenden

Beschreibung

Nachdem es für den Schwerpunkt „Spielen“ einen Konsens im Lehrerkollegium gab, wurde der Kontakt zum Spielpädagogen aufgebaut und mit ihm die inhaltliche und organisatorische Umsetzung der einzelnen Bausteine besprochen.

Dafür hat sich unsere Schule drei Bausteine rund ums Spielen ausgewählt, und zwar den Baustein Lehrerfortbildung „Wer spielt gewinnt – erfolgreich in und mit Gruppen spielen“, sowie eine Veranstaltung für Eltern „Spielen bildet“ und ein Spielefest für unsere Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte.

Die Eltern wurden über einen Elternbrief und über die Schulhomepage informiert und zum Elternabend und dem Spielefest eingeladen. Das Spielefest sollte für die gesamte Schule sein. Die Schülerinnen und Schüler sollten sich entweder in ihrem Klassenverbund oder jahrgangsbezogen zusammen finden. Die Eltern wurden eingeladen, den Aktivitäten in der Klasse ihres Kindes beizuwohnen und mitzumachen.

Zunächst hat sich das gesamte Kollegium von einem kompetenten Spielpädagogen in die unglaublich vielfältige Welt des lehrreichen Spielens entführen lassen. Eine Fortbildung, die wie im Flug verging und bei der viele Anregungen mitgenommen wurden, die sowohl für eine abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung genutzt als auch im Elternkontakt eingesetzt werden können. So wurde zum Abschluss noch ein Spiele-Koffer bestückt, der bei Vertretungsstunden und bei der Beratung von Eltern genutzt werden kann.

Dem folgte ein lehrreicher, entspannter und fröhlicher „Elternabend der anderen Art“, zu dem manche Eltern ihre Kinder gleich mitbrachten. Hier waren Eltern, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler gleichermaßen aktiv und bekamen wirklich gute Alternativen zu Handy, Fernseher und PC gezeigt.

Der Spielpädagoge brachte eine Auswahl an Spielen mit, die geeignet sind, um Eltern und Kinder kurzweilig miteinander zu beschäftigen und gleichzeitig zum Mitdenken anregen. Es war für alle Altersklassen etwas dabei. Die Eltern konnten unter Anleitung gleich alles praktisch erproben.

Den dritten Teil bildete das vorweihnachtliche Spielefest der Schule, das vormittags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr stattfand. Die 5. Klassen mit ihren Klassenlehrkräften, einschließlich der zahlreichen Eltern, durften sich mit Bewegungs-, Gesellschafts- und Denkspielen in der Turnhalle ausbreiten und wurden vom Spielpädagogen betreut. Bei dieser Gelegenheit konnte den Eltern sogleich hilfreiche Tipps zu den Spielen gegeben und sowohl die Bedeutung als auch die Wichtigkeit des gemeinsamen Spiels nahegebracht werden.

Der Lärmpegel überschritt sicher ab und an die vorgesehenen Dezibel, aber die Stimmung war trotzdem sehr entspannt und fröhlich. Eltern standen den Kindern mit Rat und Tat zur Seite und spielten mit großer Begeisterung mit ihren Sprösslingen. Danach befragt, fühlten sie sich wohl und fanden dieses gemeinsame Erlebnis sehr schön.

In der 6. Jahrgangsstufe ging es nicht so modern zu: Mittelalterspiele waren angesagt. Von den WTG-Fachlehrkräften bestens vorbereitete, selbst hergestellte Spiele sorgten für völlig neue Spielerlebnisse, die teilweise auch den Lehrkräften neu waren.

Die 7. und 8. Jahrgänge konnten sich im Roulette üben und bei vielseitigen Karten- und Würfelspielen Neues kennen lernen.

Auch einen „Schach-Lernraum“ gab es. Viele Mädchen der 8. und 9. Klassen ließen sich von einem erfahrenen Schachspieler (eine Lehrkraft der Schule) in die Geheimnisse dieser Sportart einführen und hielten tapfer durch, wenn schwierige Spielzüge erklärt wurden. Ein Vertreter des Elternbeirats wurde als „Springer“ eingesetzt und war dort zugange, wo die Schülerinnen Regeln erklärt haben wollten oder eine Spielerin gefehlt hat.

Ein Monopolyturnier unter den 9. Klassen sorgte für Spannung bis zum Schluss und die Sieger wurden mit Preisen sowie einer Urkunde überrascht.

Für Stärkung wurde ebenfalls gesorgt. In einem weihnachtlich geschmückten Raum stand ein Buffet bereit und es wurde Tee und Saft ausgeschenkt. Eltern und die Fachlehrerinnen für Soziales zauberten abwechslungsreiche Speisen, die allseits sehr gelobt wurden. Mittags wurde dann noch gemeinsam mit den Eltern aufgeräumt und alle gingen höchst zufrieden nach Hause. Immer wieder betonten die Schülerinnen und Schüler, wie gut ihnen ein solcher Schultag gefallen hatte und wie schön es gewesen war, dass alle zusammen mit den Eltern etwas gemacht haben und Spaß hatten. Wiederholung garantiert!!!

Resümee

Es wird demnächst die Spiele-Arbeitsgemeinschaft zusammen kommen um zu beraten, wie man das nächste Mal noch mehr Eltern motivieren kann, indem man sie zum Beispiel gleich in die Planung mit einbezieht. Jene Eltern, die gekommen waren, haben bemerkt, dass es gar nicht so schwer ist, die „Hemmschwelle“ gegenüber der Institution Schule zu überwinden und es hat ihnen gefallen, mit Lehrkräften auch über andere Inhalte als dem Leistungsstand ihrer Kinder ins Gespräch zu kommen. Normalerweise kennen sie Schule anders.

Dieses Fest wird einen festen Platz im Jahresrad der Mittelschule St. Leonhard haben. Geplant ist jetzt ein Spielefest, das im Sommer draußen stattfinden soll. Unterstützt werden wir auch dann wieder vom Spielpädagogen.

Wir freuen uns alle schon darauf.



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Theaterprojekt: Icebreaker (K2)

Ein Theaterstück zu dem Eltern und andere eingeladen waren. Es ging um psychische Probleme, die bei Schülerinnen und Schülern oft unerkannt bleiben. Auch darum, wie man sie vielleicht als Außenstehender von „keine Lust auf Schule“ unterscheiden kann. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler wurden als Interviewpartner während der Aufführung hinzugezogen und konnten die einzelnen Szenen kommentieren.

Unsere Schule spielt (K1)

Beschreibung siehe S. 140.

Kinderbetreuung bei Elternangeboten (K3)

Zur Kinderbetreuung ausgebildete Schülerinnen und Schüler der Mittelschule bieten Kinderbetreuung bei Elternsprechabenden und Elternveranstaltungen an.

Welcome-Tag (K2)

Die zukünftigen Schülerinnen und Schüler der 5. Jahrgangsstufe lernen an einem besonderen Tag zum Ende des Schuljahrs ihre „neue Heimat“ kennen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Elternabend zum Übertritt einzelner Jahrgangsstufen (K2)

Schulübergreifend finden im Schulverbund West regelmäßig Informationsabende zum Wechsel an eine weiterführende Schule oder Im Schulsystem Mittelschule statt.

Verstärkte Zusammenarbeit Grundschule und Mittelschule (K3)

Mittelschülerinnen und Mittelschüler haben eine Lesepatenschaft mit den Kindern der Grundschule. Das regelmäßige Frühstück für die Grundschule wurde von Schülerinnen und Schülern aus der Mittelschule zubereitet.

Übergangsmanagement (K3)

Im Rahmen der datenschutzrechtlichen Vorgaben findet ein Austausch zu Kindern statt, die einer besonderen Aufmerksamkeit und Förderung bedürfen.

Kooperation mit Einrichtungen der Jugendhilfe (K3)

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit Schülertreff, Jugendmigrationsdienst und den Einrichtungen der offenen Jugendarbeit statt. Punktuell werden gemeinsame Aktivitäten durchgeführt.

Kollegiale Fallberatung (K3)

In regelmäßigen Treffen werden alltägliche, schulrelevante Fälle (Einzelfälle) im feststehenden Teilnehmerkreis von Kolleginnen und Kollegen diskutiert und analysiert.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Unsere Schule spielt (K1)

Beschreibung siehe S. 140.

Elternbeirat (K2)

Der Elternbeirat wählt aus dem Angebotskatalog der familienfreundlichen Schule Bildungsangebote für Eltern aus. Er wirkt bei Schulveranstaltungen mit.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Elternabend Spielen bildet (K1)

Eltern wurde spielerisch und fachmännisch der lernunterstützende Wert des miteinander Spielens nahegebracht. Durch die anwesenden Schülerinnen und Schüler konnten die Erkenntnisse sogleich erprobt werden.

Informationsveranstaltung für Eltern: 9. Jahrgangsstufe – was nun? (K1)

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurden im Schulverbund West Eltern über mögliche schulische und berufliche Alternativen ihrer Kinder nach Beendigung der 9./10. Jahrgangsstufe vorgestellt und diskutiert.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Kinder psychisch kranker Eltern – ein Thema für die Schule (K1)

Ursachen, Erscheinungsformen und Möglichkeiten des alltäglichen Umgangs im schulischen Kontext.

Wer spielt gewinnt – erfolgreich in und mit Gruppen spielen (K1)

Mit viel Spaß probierten die Lehrkräfte verschiedenste Spiele aus und erhielten Hintergrundinformationen zur Bedeutung des kindlichen Spiels allgemein und zum Wert einzelner Spiele im Besonderen.

Inklusive Bildung (K1)

Schulhausinterne Fortbildungen zu unterrichtlichen und erzieherischen Themen unter besonderer Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule

Preißlerstraße 6
90429 Nürnberg

Telefon 09 11 / 26 09 02

E-Mail preissler.mittelschule@web.de

Internet www.preissler-schule.de



Schulleitung: Rudi Seibold, Rektor
Erich Höpfel, Konrektor
Matthias Birmann, Konrektor

Lehrkräfte insg.: 65

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 2

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 601
2014/15: 594

Klassen insgesamt: 30



Besonderheiten

- Ein durchgängig gebundener Ganztagszug in den Jahrgangsstufen 5 bis 9, ein vollständiger M-Zweig 7 bis 10 und eine Praxisklasse 9
- Mittelschulverbund West mit der Carl-von-Ossietzky-Mittelschule und der Mittelschule St. Leonhard
- AG-Angebote: Coolrider, Theater, Lesen, Sport, Fußball trifft Kultur
- Kooperationen mit den umliegenden Jugendhäusern, verstärkt mit den im Stadtteil angesiedelten Institutionen: Schülertreff an unserer Schule, Internationales Frauen- und Mädchenzentrum, katholische Kirchengemeinde St. Anton, evangelische Kirchengemeinde Dreieinigkei, GOST (Jugend- und Freizeitzentrum), Berufsschule 2, Aktiv- und Bauspielplatz in Gostenhof, Gostner Hoftheater, Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands, Stadtteilkordinatorin Frau B. Vietzke, Stadtteilpate Herr A. Brochier, ...

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Fernseh- und technikfreie Woche

Ziele

- Steigerung der Elternmotivation mit der Schule zusammenzuarbeiten
- Aufzeigen von Möglichkeiten gemeinsamer Freizeitgestaltung

Planung

Die Schulleitung unterbreitet in Kooperation mit dem Elternbeirat den Lehrkräften Vorschläge und Ideen zur Gestaltung einer fernseh- und technikfreien Wochen für die Klassen 5 und 6 im Rahmen einer Lehrerkonferenz. Die Lehrkräfte geben die Programmplanung über einen Elternbrief weiter. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich für mindestens drei Veranstaltungen eintragen. Alle Rückmeldungen werden im Sekretariat zusammengefasst und ausgewertet. Die endgültige Planung wird dem Elternbeirat, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern rückgemeldet.

Beschreibung



Die Einbindung unserer Eltern in unser Schulleben gestaltet sich nicht immer einfach. In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat beschritten wir deshalb einen neuen Weg. Wir initiierten eine fernseh- und technikfreie Woche für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen und deren Eltern. Ein attraktives Programm gestaltete die Nachmittage. Neben verschiedenen Workshops wie Hip-Hop, Karaoke, Impro-Theater, Break Dance und Selbstverteidigung, fanden insbesondere das Fußballturnier der 5. und 6. Klassen und die professionelle Comedy Jonglage Show regen Zuspruch. Die Eltern hatten die Möglichkeit, alle Angebote je nach Interesse frei zu wählen, wie zum Beispiel Spiele auf dem Schulhof, einen Yogakurs oder den Besuch des Theaterstücks „Nichts. Was im Leben wichtig ist“ der Theater AG.

Im ersten Jahr boten wir außerdem Entspannungskurse für Eltern und dazu einen Rundgang zu Bildungsstätten in unserer Nachbarschaft an.

Resümee

Seitens der Schülerinnen und Schüler wurden die Angebote begeistert wahrgenommen. Die Elternbeteiligung hielt sich in Grenzen, dennoch waren alle Beteiligten sehr zufrieden. Alternativen zum Medienkonsum fanden bei den Kindern großes Interesse, wir hoffen auf Nachhaltigkeit.

Ausblick

Wir werden die fernseh- und technikfreie Woche als festen Bestandteil in unser Schulleben einbauen. Im Schuljahr 2014/15 werden wir das Hauptaugenmerk auf sportliche Aktivitäten legen. Kooperationen mit dem Post SV oder den Noris Rams sind in Anbahnung. In unseren Elternbeiratssitzungen wird das Thema „Mobilisierung unserer Eltern“ weiterhin im Fokus stehen.



Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

KIDO – der Weg für Kids und Erwachsene – ein Gewaltpräventionsprojekt

Ziele

- Befähigung zum Umgang mit Gewalt und Aggression an der Schule
- Stärkung der pädagogischen Haltung
- Stärkung der Rolle und Position der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte
- Kennenlernen von gewaltpräventiven Methoden für die pädagogische Arbeit zur Konfliktbewältigung

Beschreibung

Das Thema Gewalt und Aggression wird in Theorie und Praxis analysiert, um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Position und Rolle in der pädagogischen Arbeit als Person zu stärken. Es werden unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen mit aggressiven Schülerinnen und Schülern, sowie präventive Verhaltensweisen und Methoden für die pädagogische Arbeit zur Eskalationsvermeidung in Konfliktsituationen erarbeitet.

Die Fortbildung, an der zehn Lehrkräfte und eine Sozialpädagogin teilnahmen, beinhaltete folgende Themen:

- Aggression/Gewalt – Begriffsklärung – Austausch – eigenes Erleben

- Reflexion über pädagogische Haltungen, innere Einstellungen und rechtliche Aspekte
- Prozesshaftigkeit von Konflikten – Konflikttheorie
- Methodische Ideen und Handlungsmöglichkeiten in Konfliktsituationen
- Körpersprache und Selbstbehauptungsaspekte im pädagogischen Auftreten
- Bedeutung eigener und fremder Grenzen in der pädagogischen Arbeit

Die Inhalte wurden an vier Ausbildungstagen und einem Aufbau-tag theoretisch und praktisch bearbeitet.

Resümee

Die Fortbildung wurde von den teilnehmenden Lehrkräften als sehr praxisbezogen empfunden, da nicht nur Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, sondern auch Hintergrundwissen und persönliche Verarbeitungsmöglichkeiten thematisiert wurden. Die Lehrkräfte waren überaus begeistert von den Ausbildungstagen, gerade weil das aktive Tun und die praktische Selbsterfahrung im Mittelpunkt standen.

Erfahrungen

Die praktische Umsetzung befindet sich noch im Anfangsstadium, daher kann an dieser Stelle noch keine ausführliche Erfahrungsbewertung erfolgen.

Ausblick

Das KIDO-Konzept wird mit ausgewählten Schülerinnen und Schülern aus den 5. und 6. Klassen durchgeführt. Ziel ist es, die schüchternen, zurückhaltenden Kinder zu bestärken und ihnen Selbstvertrauen zu vermitteln.

Des Weiteren werden die Eltern durch zwei verbindliche Elternabende aktiv beteiligt. Wir erhoffen uns dadurch ein entspanntes Sozialklima und ein konfliktfreies Miteinander.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Begrüßung der neuen Schülerinnen und Schüler im neuen Schuljahr (K3)

Elternbrief zu Beginn des Schuljahrs mit Informationen, insbesondere Terminen und Elternsprechstunden. Begrüßung der Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen und deren Eltern am ersten Schultag durch den Schulleiter und die Klassenlehrkräfte. Der Schulleiter lädt die anwesenden Eltern zum ersten themengebundenen Elternabend ein und verweist auf die Wichtigkeit der Klassenelternsprecherwahl mit der anschließenden Elternbeiratswahl hin. Bei dieser Begrüßungsveranstaltung stellt unser Kooperationspartner, der Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands sein Konzept vor und unterbreitet Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern. Zudem informieren die Jugendsozialarbeiter an der Schule über ihre Angebote.

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich hängt ein Schaukasten mit Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen. Ausgänge und Elternbriefe informieren über aktuelle Angebote der Schule.

Leitbild (K3)

Unser Leitbild ist auf der Homepage für Eltern, Schülerinnen, Schüler und andere Interessierte veröffentlicht. Insbesondere wird die konkrete Umsetzung unseres Ziels dargestellt. „Die Jugendlichen sollen durch die in der Schule erworbenen intellektuellen und sozialen Kompetenzen ein verantwortungsvolles und selbstbestimmtes Leben führen können.“

Öffnung des Rektorats – der Rektor als Ansprechpartner für Eltern (K2)

Die Eltern werden darüber informiert, dass sie bei ihnen wichtigen Fragen und Anliegen den Schulleiter zu jeder Zeit und ohne Voranmeldung sprechen können.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Miteinander fit für die Zukunft (K2)

In Kooperation mit der evangelischen Hochschule und dem Jugendmigrationsdienst des Caritasverbands werden Eltern, Schülerinnen und Schülern „Bausteine“ für den Erwerb sozialer Kompetenzen (beispielsweise ein Elternabend „das Lernen lernen“) seit dem Schuljahr 2006/07 angeboten.

Öffentlichkeitsarbeit mittels der Schulhomepage (K3)

Mittels unserer Homepage erhalten Eltern und Bildungsinteressierte Einblick in unser Schulleben. Informationen über aktuelle Angebote, Schulprofil und Konzept werden in diesem Rahmen weitergeben. Wichtige Schultermine und Informationen zur familienfreundlichen Schule werden den Eltern auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Beteiligung am Bildungstag im Nürnberger Westen (K3)

Zwischen Plärrer und Stadtgrenze – Bildungsorte – Bildungstouren – Bildungstag. Die Schule beteiligt sich an der Förderung der Vernetzung im Stadtteil mit einer Präsentation ihrer Einrichtung. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diverser Organisationen der Stadtteile.

Berufsorientierung in Zusammenarbeit mit den Eltern (K3)

„Berufseinstiegsbegleiter“, das sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verschiedener Bildungsträger, deren Zielgruppe Schülerinnen und Schüler der 8./9. Klassen sind, die voraussichtlich Schwierigkeiten haben, den erfolgreichen Abschluss der Mittelschule zu erreichen und/oder den Übergang in eine Berufsausbildung zu bewältigen. Um den Erfolg zu gewährleisten, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern erforderlich.

Im Schuljahr 2014/15 starteten wir ein Projekt mit der Stadtmission, Zielgruppe sind Schüler/-innen, die ohne Deutschkenntnisse an unsere Schule kommen. In Intensivkursen wird die Sprachkompetenz dieser Kinder gefördert, damit sie schnellstmöglich am Unterricht in den Regelklassen teilnehmen können.

Kooperationen zur Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung (K3)

Mit Organisationen im Stadtteil Gostenhof bezüglich Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung, insbesondere mit dem Internationalen Frauen- und Mädchenzentrum (IFMZ) und dem Jugendhaus GOST. Auch der Schülertreff im Haus ist ein wichtiger Ansprechpartner für uns.

Kooperation mit dem Gostner Hoftheater (K2)

Eine sehr intensive Zusammenarbeit besteht mit dem Gostner Hoftheater. Mit der Theaterpädagogin erarbeiten die Schülerinnen und Schüler eigene Theaterstücke, die jeweils am Sommerfest Eltern und Gästen des Theaters präsentiert werden.

Fußball trifft Kultur (K1)

In diesem Schuljahr erhalten 18 Schülerinnen und Schüler der Johann-Daniel-Preißler-Mittelschule zweimal wöchentlich Fußballtraining und Förderunterricht. Der Förderunterricht findet zum Schwerpunktthema Mathematik statt.

Dieses Projekt wird unterstützt von der Bundesliga-Stiftung, der „Ich kann was!“- Initiative, der Stadt Nürnberg, dem 1. FC Nürnberg und dem Lehrstuhl Didaktik der Mathematik der Friedrich-Alexander-Universität.

Den Ablauf des Förderunterrichts entwickelte der Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Gleichzeitig steht die Förderung der Medienkompetenz und des Gesundheitsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.

Mit Tablets werden die Schülerinnen und Schüler einen zweimonatigen Blockunterricht zum Umgang mit digitalen Medien erhalten.

Das Fußballtraining übernimmt ein erfahrener Jugendtrainer des 1. FC Nürnberg.

Viele Aktivitäten runden das Projekt ab:

- Ein Trainingsbesuch der Bundesliga-Mannschaft des 1. FC Nürnberg
- Eine Stadionführung
- Der Besuch eines Club-Heimspiels
- Kulturelle Events (Erfahrungsfeld der Sinne, Spielzeugmuseum, Führung über die Nürnberger Burg, Museum für Kommunikation, Museum für Industriekultur und Vieles mehr)
- Die Teilnahme am großen „Fußball trifft Kultur“-Abschlussturnier vom 03. bis zum 05. Juni 2015 in Gelsenkirchen (Schalke 04)

Die Eltern werden zu bestimmten Highlights eingeladen, beispielsweise zur Weihnachtsfeier mit prominenten Gästen aus Sport und Kultur.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Fernseh- und technikfreie Woche (K2)

Beschreibung siehe S. 146.

Ausflüge für Eltern (K2)

Eltern des Ganztagszugs haben die Möglichkeit, an Ausflügen teilzunehmen.

Angebotskatalog der familienfreundlichen Schule ging an den Elternbeirat (K3)

Dem Elternbeirat wird die Möglichkeit gegeben, aktiv bei der Auswahl verschiedenster Angebote mit eingebunden zu sein.

Informationselternabende (K2)

Für alle Eltern aus dem Mittelschulverbund werden diese Veranstaltungen angeboten. Jeweils im Wechsel an den Verbundschulen. Es werden Informationen zu den verschiedenen Bildungsgängen und Übertrittsmöglichkeiten gegeben. In diesem Schuljahr informierten wir zusätzlich die Eltern der Abschlussklassen über schulische Anschlussmaßnahmen oder den Einstieg ins duale Ausbildungssystem.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Miteinander fit für die Zukunft (K1)

Im Rahmen unseres Sozialkompetenzprojektes fanden wieder themenbezogene Elternabende statt. Im Schuljahr 2012/13 „das Lernen lernen“ und im Schuljahr 2013/14 „das Lernen lernen“.

Kinder brauchen Grenzen (K2)

Mit diesem Angebot soll die Erziehungskompetenz der Eltern erweitert werden. Durch einen sehr lebendigen Vortrag werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie durch das richtige „Grenzen setzen“ Kinder durch Erziehung „stark“ gemacht werden können.

KIDO – der Weg für Kids und Erwachsene – ein Gewaltpräventionsprojekt (K1)

Am ersten Elternabend werden die Inhalte und Methoden des KIDO-Kurses dargestellt und es wird Raum gegeben für allgemeine Fragen der Eltern. Der zweite Elternabend dient vor allem dem Austausch über beobachtete Verhaltensweisen und Erfahrungen der Kinder aus dem Kinderkurs. Die Eltern werden angehalten, die Themen mit den Kindern zu Hause zu vertiefen.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

KIDO – der Weg für Kids und Erwachsene – ein Gewaltpräventionsprojekt (K1)

Beschreibung siehe S. 147.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Knauerschule Grundschule

Knauerstraße 20
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-30 21

E-Mail info@knauer-schule.de

Internet www.gs.knauer-schule.de



Schulleitung:	2013/14: Markus Schmeiser, Rektor Karin Düll, Konrektorin
	2014/15: Markus Schmeiser, Rektor Petra Schmidberger, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	25
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 254 2014/15: 285
Klassen insgesamt:	2013/14: 12 2014/15: 14



Besonderheiten

- MUBIKIN-Schule (Musikalische Bildung für Kinder und Jugendliche in Nürnberg)
- Deutschförderklassen
- Kooperationsklasse
- Vorkurse in den umliegenden Kindergärten
- Mittagsbetreuung
- Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum An der Bärenschanze (gemeinsam im Schulgebäude)
- Kooperation mit der Musikschule Nürnberg (gemeinsam im Schulgebäude)
- Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels
- Kooperation mit Sportvereinen (Post SV, ATV Frankonia)
- Schulspielhof

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Kunstprojekt „Mein Lieblingstier nach Matisse“

Ziele

Die Ideen der Eltern sollten berücksichtigt, ihre Ressourcen ins Schulleben einbezogen und ihr Expertenwissen genutzt werden.

Planung

Der Vater einer Schülerin (Künstler/Graphiker/Dozent an der Universität) trat im Mai 2014 an die Schule heran, dass er sein Expertenwissen weitergeben und ein Kunstprojekt durchführen könnte. Dies wollte er gerne in der Klasse seiner Tochter tun. Dazu fanden Planungsgespräche mit der Klassenlehrkraft zum zeitlichen Rahmen, zur Themenauswahl und der Organisation des Projekts statt. Dabei brachte der Künstler die Idee, das Projekt an dem Schwerpunkt Henri Matisse und dem Collagieren farbiger Papiere aufzuziehen. Als Thema entstand daraus: „Mein Lieblingstier im farbigen Dschungel“. Der Vater wollte die Leitung des Projekts übernehmen, die Klassenlehrerin besorgte die entsprechenden Materialien.



Beschreibung

Am 17.07.2014 kam es zur Durchführung des geplanten Projekts. Um eine entsprechende Arbeitsatmosphäre zu schaffen, wurde der Klassenraum umgestellt. Der Vater stellte zuerst sich, seine Arbeit und anschließend den Künstler Henri Matisse, einige Bücher und einen Druck dazu vor. Er ging auf die Themen Scherenschnitt, Farbe und Farbklang theoretisch wie praktisch ein. In der Gruppe erforschten die Kinder die Frage: Was machen Farben miteinander? Konkret arbeiteten sie dabei mit den Farben orange/grün/hellblau/dunkelblau als Hintergrund und verschiedenfarbigen Fischen darauf. Hier untersuchten sie, wie die Farben mit und aufeinander wirken. Mit Hilfe einer Fantasiereise wurden die Schülerinnen und Schüler daraufhin in den Dschungel der Farben entführt. Sie wählten sich jeweils großformatige Papiere in zwei Farben und schnitten ihr Lieblingstier aus, um es auf dem entsprechenden Hintergrund wirken zu lassen. Mit weiteren Farben konnten sie noch Ausgestaltungen und Verzierungen vornehmen. Die Einzelwerke wurden zu einem Gemeinschaftsbild zusammengestellt.



Ergebnis/Erfahrungen

Die Schülerinnen und Schüler zeigten großes Interesse am Beruf des Vaters. Sein Expertenwissen sowie sein Engagement stellten eine wertvolle Bereicherung des Schullebens dar.

Ausblick

Der Vater würde gerne weitere derartige Projekte an der Schule durchführen (auch für andere Klassen), konnte dies aber aufgrund von Zeitmangel noch nicht fest zusagen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Die Arbeitsgemeinschaft „Garten 2014“ in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendmuseum

Ziele

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sollten die Möglichkeit haben, an einem außerschulischen Lernort Erfahrungen zu sammeln und gleichzeitig den Stadtteil mit seinen Angeboten besser kennen zu lernen. Durch die Einbeziehung der Familien der Kinder zum Abschluss der AG sollten diese Erfahrungen auch mit den Eltern und Geschwistern geteilt werden.

Planung

Die Garten AG fand in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendmuseum in Nürnberg statt. Das Museum verfügt über ein eigenes Grundstück, das an das Gebäude grenzt und schon als Garten genutzt wurde. Den Kontakt zum Museum stellte die Jugendsozialarbeiterin der Knauerschule her. Mit der Projektpartnerin des Museums wurden der Ablauf und die inhaltliche Arbeit geplant. Alle benötigten Geräte und Materialien wurden vom Museum bereitgestellt.

In zwei dritten Klassen wurde nach interessierten Kindern gesucht, woraufhin eine Gruppe von vier Jungen und fünf Mädchen entstand. Die Eltern wurden über den Ablauf und das geplante Abschlussfest informiert. Die Gruppe traf sich von April bis Juli sechsmal im zweiwöchentlichen Rhythmus.

Beschreibung

An den sechs Terminen traf sich die Gruppe jeweils um 13.00 Uhr im Büro der Jugendsozialarbeit im Knauer-Schulhaus. Gemeinsam mit der Jugendsozialarbeiterin ging sie dann zum Kindermuseum in der Rothenburger Straße. Von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr war Aktionszeit, danach gingen alle wieder zurück zur Schule. Die Kinder pflanzten im Garten Gemüse und Kräuter, lockerten Erde auf und bereiteten diese zum Säen vor. Die wachsenden Pflanzen wurden gegossen. Die Schülerinnen und Schüler entdeckten die Bodentiere und bestimmten diese unter der Lupe und halfen, ein Insektenhotel fertig zu stellen. Bei Regenwetter durfte die Gruppe ins Museum und im naturwissenschaftlichen Bereich das Tropenhaus mit seinen Bewohnern ansehen. Zu jedem Termin gehörte auch ein gemeinsames Essen. Brezen und Obst besorgte die Jugendsozialarbeiterin, Getränke stellte das Museum und jedes Mal wurde geschaut, was es Essbares im Garten gibt. Die Kinder konnten die selbst angebauten Radieschen, Tomaten und den Salat probieren, aus den Kräutern stellten sie Kräuterquark her. Zum letzten Treffen waren die Eltern und Geschwister der Schülerinnen und Schüler eingeladen. Sie sollten die Möglichkeit haben, zu sehen, was die Kinder geleistet hatten. Sechs Erziehungsberechtigte und vier Geschwisterkinder nahmen die Einladung an und kamen am 23.07.14 mit zum Kindermuseum. Dort hatten die Kinder Gelegenheit, ihren Familien den Garten zu zeigen. Im Anschluss wurde der gesamten Gruppe das Bienenvolk vorgestellt und danach gemeinsam Honig geschleudert. Auch die Riesentaufendfüßler und Wasseragamen im Tropenhaus konnten auf der Hand gehalten werden. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit



einem gemeinsamen Essen im Garten, bei dem es unter anderem den selbst geschleuderten Honig zum Probieren gab.

Ergebnis/Erfahrungen

Die Zusammenarbeit mit dem Kindermuseum war für alle Seiten bereichernd. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten in der AG nicht nur Spaß an Naturerlebnissen und der Gemeinschaft, sondern sie hatten auch die nähere Umgebung besser kennen gelernt. Durch die Einladung, auch in Zukunft den Garten, das Museum oder den angrenzenden Spielplatz zu besuchen, haben sich die Freizeitmöglichkeiten erweitert.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Soziale Monatsziele (K3)

Jeden Monat wird ein Ziel für ein besseres soziales Miteinander in den Klassenzimmern sowie in den Gängen ausgehängt, thematisiert und über Durchsagen und Aktionen verdeutlicht. Am Ende eines Schuljahrs entsteht ein „volles Knauer-Haus“. Dieses Programm wird in Kooperation mit der auch im Schulhaus ansässigen Dependance des Sonderpädagogischen Förderzentrums An der Bärenschanze durchgeführt.

Schulordnung (K3)

Am Anfang jedes Schuljahrs wird die Schulordnung in allen Klassen besprochen, ausgehängt und von den Schülerinnen und Schülern sowie von den Eltern unterzeichnet. Im November wird die Schulordnung als soziales Monatsziel aufgegriffen und wiederholt. Bei einer Aktion in der Aula sprechen die Schulleitungen von Grundschule und Förderzentrum unterstützt durch Kinder zu allen Schülerinnen und Schülern im Haus über die Wichtigkeit der Regeln.

Leitbild (K3)

Das Leitbild der Schule ist auf der Schulhomepage veröffentlicht.

W.I.R.-Projekt (K3)

Seit dem Schuljahr 2012/2013 wurde das Projekt kontinuierlich in mehreren Klassen durch- und weitergeführt. W.I.R. steht für Werte, Integration und Resilienz. Auf das Ziel, dass die Kinder und Eltern aller Klassen über das Projekt zur konstruktiven Konfliktlösung Bescheid wissen und dieses anwenden, wird sukzessive hingearbeitet. Das Projekt wird vorwiegend von den Lehrkräften der Knauerschule, die die W.I.R.-Fortbildung absolviert haben, in den Klassen eingeführt. Im Sommer 2015 ist aber auch die Implementierung des Projekts durch Mitarbeiter des FBF (Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V.) in einer Klasse geplant.

Vollversammlung (K3)

Vor dem ersten Elternabend findet eine Vollversammlung aller Eltern in der Aula statt, bei der durch den Schulleiter wichtige Informationen zur Schule angesprochen werden sowie Ansprechpartner wie Schulpsychologin, Sozialpädagogin der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Elternlotsen für schulische Bildung (NEST) vorgestellt werden.

Flexible Elternsprechstunden der Lehrkräfte (K3)

Auch außerhalb der stundenplanmäßigen Sprechstunden bieten die Lehrkräfte den Eltern die Möglichkeit zum Gespräch an. Dabei werden sie regelmäßig von den NEST-Elternlotsen für schulische Bildung des Instituts für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg (IPSN) unterstützt.

Orientierung und Transparenz (K3)

Im Eingangsbereich sind Fotos der an der Schule tätigen Personen sowie deren Funktionen und Zimmernummern ausgehängt („Der Schule ein Gesicht geben“). Es existieren Wegweiser zur Orientierung für Eltern und Externe im Schulhaus. Relevante Informationen werden ausgehängt. Durchgeführte Projekte werden präsentiert. Auf die Mitgliedschaft im Verbund „Die familienfreundliche Schule“ wird per Plakat hingewiesen.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Öffentlichkeitsarbeit mittels Homepage (K3)

Elternbriefe der Schulleitung: Die Informationen für die Eltern sind auch über die auf der Homepage veröffentlichten Elternbriefe abrufbar. Hinweis auf die Mitgliedschaft im Verbund der familienfreundlichen Schule: Die Schulhomepage ist mit der Homepage „Die familienfreundliche Schule“ verlinkt.

Zusammenarbeit Schule – Kindergärten – Horte (K3)

Es finden regelmäßige Treffen der Schulleitung und Kolleginnen mit den Kindergärten statt, um vernetztes Arbeiten zu optimieren und den Kindern und Eltern den Übergang Kindergarten – Schule zu erleichtern. Die Vorschulkinder der Kindergärten kommen zum Schnupperunterricht in die Knauerschule. Vertreter der Schule nehmen am Arbeitskreis KiTa – Schulen – Horte teil. Die Lehrkräfte stehen im engen Kontakt mit den umliegenden Horten. Zum Austausch über einzelne Schülerinnen und Schüler kommen auch Kooperationstreffen zustande und es gibt Einladungen zu Festen mit einzelnen Horten.

Kooperation mit der im Schulhaus ansässigen Dependence des Sonderpädagogischen Förderzentrums An der Bärenschanze (SFZ) (K3)

Die Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen des SFZ ist vielschichtig wie über die Kooperationsklasse, die gemeinsame AG Streitschlichter, gemeinsame Projekte, Fortbildungen, Teams, Feste und Vieles mehr. Auch über den Mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD) erfolgt eine intensive Zusammenarbeit.

Kooperation mit der Musikschule Nürnberg (K3)

Im Rahmen des MUBIKIN-Projekts (Musikalische Bildung für Kinder und Jugendliche in Nürnberg) erteilen Musiklehrer der Musikschule Nürnberg teils im Tandem mit Lehrkräften der Knauerschule, teils eigenverantwortlich, Musikunterricht in den Klassen.

Zusammenarbeit im Stadtteil (K3)

Vertreter der Knauerschule nehmen regelmäßig am Stadtteilarbeitskreis (STARK Gostenhof Ost) sowie am Kooperationstreffen Polizei – Jugendhilfe – Schule (PJS) teil. Die Zusammenarbeit mit NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) wird durch Kooperationstreffen in der Schule und im Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg (IPSN) intensiviert. Die Elternlotsen stellen sich in der Vollversammlung beim ersten Elternabend, beim Infoabend zum Übertritt der 4. Klassen, beim Einschul-

lungsinformationsabend, bei der Schuleinschreibung sowie beim Informationsabend zum bayerischen Schulsystem der 3. Klassen vor und bieten ihre Hilfe an. Mit dem Allgemeinen Sozialdienst (ASD) der Stadt Nürnberg wird über die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) oder direkt über die Lehrkräfte kooperiert. Gemeinsame Gespräche mit Eltern erweisen sich als sehr fruchtbar, ersparen Zeit und beugen Missverständnissen vor.

Die Arbeitsgemeinschaft „Garten 2014“ in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendmuseum (K1)

Beschreibung siehe S. 155.

Projekt „Nürnberger KulturRucksack“ (K3)

Der Nürnberger Kulturrucksack ist eine Art Kinder-Kultur-Abo, das Schülerinnen und Schülern Kulturgenüsse (Museum/Tanztheater/Kindertheater/Kinderkonzert) bei gemeinsamen Ausflügen ermöglicht. Die dritten Klassen besuchen vier Kulturveranstaltungen, jeweils begleitet von einem Workshop der entsprechenden Einrichtung.

Kommunikationsangebote für Eltern (K3)

Für Eltern mit Migrationshintergrund bieten die Elternlotsen für schulische Bildung von NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) Hilfen in diversen Situationen an (zum Beispiel bei einem Stehcafé am Elternsprechabend). Für alle Eltern bestehen Beratungsangebote, unter anderem durch die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) oder die Staatliche Schulpsychologin am Haus.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Regelmäßige Information für Eltern (K3)

Regelmäßige Elternbriefe durch Schulleitung und Klassenlehrkräfte, Informationen über die Schulhomepage, Prospektständer im Eingangsbereich, Infoveranstaltungen an der Schule zur Einschulung oder zum Übertritt an die weiterführenden Schulen, beziehungsweise zum Schulsystem in Bayern, bieten den Eltern regelmäßige Informationen.

Kreative Lesung Dürer & Klexi für die Grundschule (K1)

Die Lesung für Grundschülerinnen und Grundschüler und deren Eltern ist für das laufende Schuljahr geplant.

Angebote für die ganze Familie (K3)

Im Mai 2014 fand das Schulfest zum Thema „Märchen“ statt. Es wurde ein Nachmittag mit Spiel-, Rätsel-, Bastelangeboten und Aufführungen für die ganze Familie geboten. Der Elternbeirat übernahm die Organisation der Verköstigung. Auch Vertreter von NEST (Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe) boten eine Spielstation mit Infostand an.

Ressourcen der Elternschaft nutzen – jährliche Abfrage (K3)

Am Anfang jedes Schuljahrs wird per Elternbrief ein Aufruf oder eine Abfrage gestartet, welche Eltern sich gerne am Schulleben beteiligen möchten und welche Ideen oder Vorschläge sie dazu haben. Anhand der Rückmeldungen können die entsprechenden Personen kontaktiert werden.

Ressourcen der Elternschaft nutzen – Kunstprojekt „Mein Lieblingstier nach Matisse“ (K1)

Beschreibung siehe S. 154.

Ressourcen der Elternschaft nutzen – ganzjährige Aktion (K3)

Im Ruheraum werden alternative Pausen durch verschiedene Mütter angeboten. Die Kinder können in einigen Pausen den mit Matratzen und Kissen gestalteten Ruheraum besuchen. Um die Anzahl der teilnehmenden Kinder zu steuern, gibt die organisierende Lehrkraft jeweils zwei bis vier Ruhetaler in einige Klassen. Dabei wird darauf geachtet, dass möglichst Kinder der 1. und 2. Klasse oder der 3. und 4. Klasse zusammen den Ruheraum besuchen. Die Klassenlehrkraft wählt die Kinder aus, die den Ruheraum in dieser Pause besuchen dürfen. Manche führen eine Liste, andere nutzen die Taler als Belohnung. Die Anzahl der Ruheraumkinder liegt pro Pause bei circa 10 Schülerinnen oder Schülern. Dort liest jeweils eine Mutter Geschichten vor, spielt Spiele oder leitet eine Fantasiereise an. Die Mütter können sich über eine Telefonliste absprechen, aushelfen oder Ideen austauschen.

Ressourcen der Elternschaft nutzen – Einzelaktionen (K3)

- Gemeinsames Kochen mit Eltern in der Klasse 2a (November 2013)
- Adventsfeiern mit Eltern am Nachmittag in diversen Klassen (Dezember 2013/Dezember 2014)
- Unterstützung der Faschingsfeiern in einige Klassen durch Eltern (Februar 2014/Februar 2015)
- Eltern organisieren Frühlingsfeste in den Klassen 1a und 4a (Mai 2014) sowie in der Klasse 2a (März 2015)
- Eltern arrangieren ein nachmittägliches Bowling mit Eltern und Kindern der Klasse 4a (März 2014)
- Eltern spendieren das Frühstück nach der Schulübernachtung der Klasse 1d (Mai 2014)
- Schülervater organisiert Trainingsstunden für die Klasse 4a zum „Fußball-Turnier der Grundschulen in der Stadt Nürnberg“ (Juli 2014)
- Abschlussgrillen/Sommerfest der Klasse 1a/4a im Schrebergarten der Elternsprecherin (Juli 2014)
- Mütter helfen bei den Vorbereitungen zur Musicalaufführung der Klassen 3c/ 4b, schminken die Schauspielerinnen und Schauspieler und spenden Speisen und Getränke für ein anschließendes Zusammensein in den Klassen (Juli 2014)

Ressourcen der Elternschaft nutzen – Der Elternbeirat (K3)

Der Elternbeirat organisiert eigenständig das Elterncafé bei der Schuleinschreibung, die jährliche Nikolaus-Aktion und die Verköstigung am Sommerfest.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Themenzentrierter Elternabend (ganze Schule) März 2014 – Fit für Hausaufgaben (K1)

Dabei handelte es sich um einen NLP- Schnupperkurs (Neurolinguistisches Programmieren). Der Referent zeigte, wie das Zielbild „Lernen/Hausaufgaben“ so verändert werden kann, dass es dort ist, wo „locker und leicht“ stattfindet. Die Veranstaltung war gut besucht. Die Resonanz der Teilnehmerschaft war gespalten. Während der eine Teil von dem Vortrag begeistert war, konnte der andere Teil wenig damit anfangen.

Themenzentrierter Elternabend (2. und 3. Klassen) Januar 2015 – Was macht mein Kind schlau? (K1)

Nach der Frage, was denn überhaupt schlau wäre, ermutigte der Infoabend die Eltern, auf die kleinen Dinge zu achten, die ein Kind je nach Alter schlau machen können. Dabei kamen neben alltäglich klingenden Punkten wie Spielen an der frischen Luft oder kreatives Bauen mit Legosteinen, empfehlenswerte Bücher und Spiele zur Sprache. Die Veranstaltung war gut besucht und erzeugte positive Resonanz.

Themenzentrierte Elternabende (4. Klassen) Juni 2014 /Juni 2015 – Körper, Liebe, Sex & Co. (K2)

Die Veranstaltung informierte die Eltern über den Workshop zum gleichen Thema in den Klassen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich ein Bild über die Organisation und den Inhalt des Workshops der Schülerinnen und Schüler machen. Zudem wurden aber auch weitere Informationen zum Thema Pubertät und dem Umgang mit dieser Entwicklungsphase der Kinder und Jugendlichen gegeben. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Klassenlehrkräfte empfanden es als sehr entlastend, dass Außenstehende das Thema behandelten.

Themenzentrierte Elternabende („neue“ W.I.R.-Klassen) über den Zeitraum 2013-2015 verteilt – W.I.R.-Projekt (K3)

Die Elternabende informieren die Eltern der jeweiligen Klasse über das Projekt „Werte verstehen und sich dafür einsetzen – Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen – Resilienz, die eigenen Stärken erkennen“, welches parallel mit den Kindern im Unterricht umgesetzt wird. Die Kinder lernen dabei, dass Gefühle eine wichtige Quelle für den Selbstwert und den Wert des Nächsten sind. Sie verstehen, wie wichtig sinnvolle Regeln sind und dass jeder die Möglichkeit hat, für sich zu sorgen. Weiterhin erlernen sie ein Konfliktbearbeitungsverfahren, das nicht bloßstellt, sondern nach konstruktiven Lösungen sucht. Die Eltern werden ermuntert, vielleicht Teile des Projekts auch zu Hause auszuprobieren.

Themenzentrierter Elternabend (ganze Schule) – Internet – Mediennutzung von 6- bis 10-Jährigen (K1)

Gebucht für Mai 2015.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

W.I.R.-Projekt („Werte verstehen und sich dafür einsetzen – Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen – Resilienz, die eigenen Stärken erkennen“) (K3)

Schuljahr 2013/2014: Oktober 2013 – Austauschtreffen der W.I.R.-Lehrkräfte der Knauerschule und des Sonderpädagogischen Förderzentrums (SFZ) An der Bärenschanze zum Stand des Projekts, Material- und Erfahrungsaustausch. Dabei wurde festgestellt, dass derartige Treffen sehr fruchtbar sind und eine Regelmäßigkeit (ein- bis zweimal im Schuljahr) einen guten Beitrag zur Implementierung leisten. Eine Unterstützung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fränkischen Bildungswerks für Friedensarbeit (FBF) wurde gewünscht.

Mai 2014 – Coaching der W.I.R.-Lehrkräfte (SFZ/GS) durch eine Mitarbeiterin des FBF zur Klärung von Fragen und Problemen in der Umsetzung des Projekts sowie für Anregungen in der weiteren Arbeit.

Schuljahr 2014/2015: November 2015 – Offenes Treffen für alle interessierten Lehrkräfte GS/SFZ, geleitet durch einen Mitarbeiter des FBF. Neben einer Vorstellung des Projekts für die „neuen“ Lehrkräfte wurde vor allem die „Elefantenrunde“ als Kernstück der Umsetzung des W.I.R.-Projekts genauer beleuchtet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren effektiv und begeistert dabei. Das Treffen war sehr sinnvoll als Auffrischung für die Lehrkräfte, die bereits W.I.R.-Klassen betreuen sowie als Orientierung für Lehrkräfte, die noch nichts mit dem Projekt zu tun hatten.

Entwicklungsfelder der Zusammenarbeit mit Eltern an der Knauerschule (K1)

Die KESCH-Beauftragte (Ansprechpartner Kooperation Elternhaus Schule) wird Möglichkeiten der Umsetzung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern erläutern. Geplant für Juni 2015.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Henry-Dunant-Schule Grundschule

Dunantstraße 10
90431 Nürnberg

Telefon 09 11 / 61 36 30

E-Mail mail@dunantschule-nuernberg.de
Internet www.dunantschule-nuernberg.de



Schulleitung:	Uta Fürst, Rektorin Susanne Prechtel, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	35
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	0
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 462 2014/15: 455
Klassen insgesamt:	2013/14: 22 2014/15: 21



Besonderheiten

- Vier intensiv kooperierende Klassen (IKON) an der Jakob-Muth-Schule. Die Klassen sind zusammengesetzt aus Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf im Bereich der geistigen Entwicklung (pro Klasse ca. 8 Schülerinnen und Schüler) und Grundschulkindern aus der Henry-Dunant-Schule (pro Klasse ca. 15 Schülerinnen und Schüler).
- Kooperation mit Kindergärten und Horten des Schulsprengels in Form von regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen. Für jeden Kindergarten ist eine Kooperationslehrkraft zuständig, die gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern während des Vorschuljahrs mehrere Schulbesuche plant. Im Gegenzug besuchen die Schülerinnen und Schüler die Kindergartenkinder.
- Mittagsbetreuung bis 16.30 Uhr

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Vom Monatsmotto zum schuleigenen Hausaufgaben- und Kommunikationsheft

Ausgangssituation

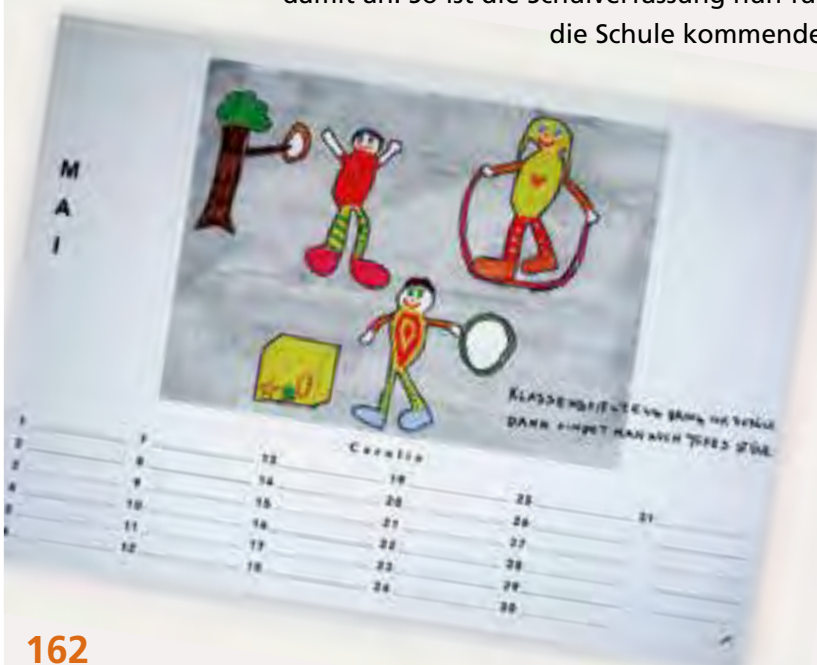


Im Schuljahr 2011/12 wurde für jeden Monat ein „Motto des Monats“ ausgegeben, das von Kindern und Lehrkräften ausgewählt worden war. Es beinhaltete eine allgemeine Regel, die im Leitbild verankert werden sollte. Das gewählte Motto wurde am Anfang des Monats von Kindern in allen Klassen vorgestellt und im Unterricht regelmäßig angesprochen. Alle Kinder achteten während des Monats nun besonders darauf. Für die Eltern und alle an der Schule Beteiligten war es an allen Eingängen und in den Zimmern gut sichtbar ausgehängt und sollte als Ziel in die Familien hineinwirken.

Im Schuljahr 2012/13 gestalteten die Kinder jeder Klasse zu einem Motto eine Kalenderseite. Eine Schüler-Lehrer-Jury wählte dann die schönsten Bilder aus. Der Kalender wurde im Rahmen einer Feier in der Turnhalle vorgestellt. Hier würdigte die Schulleitung die Kinder, die diese Seiten gezeichnet und gestaltet hatten. Die Bilder wurden dann zu einem Kalender zusammengestellt. Unter aktiver Beteiligung des Elternbeirates (EBR) konnte nun der Kalender in den Größen DIN A 4 und DIN A 5 gedruckt und an die Eltern verkauft werden. So wussten diese immer, welches Motto in einem Monat schwerpunktmäßig in der Schule und zu Hause zu beachten war.

Im Schuljahr 2012/13 arbeiteten ein Lehrerteam und der Elternbeirat an der Schulverfassung. Die Kinder trugen dazu Ideen bei, die berücksichtigt wurden. Der Entwurf wurde unter den Eltern und den Schülerinnen und Schülern diskutiert, die Anregungen und Wünsche einbrachten. Daraus entstand eine endgültige Version der Schulverfassung, die jedes Kind im Rahmen einer kleinen Feier in Anwesenheit von Eltern erhielt. Eltern, Kinder und Lehrkräfte unterschrieben diese und erkannten sie damit an. So ist die Schulverfassung nun für alle Schulkinder, Schulanfänger und neu in die Schule kommende Kinder und deren Eltern jederzeit verfügbar,

um die ganze Schulfamilie immer wieder an sie zu erinnern. Ein Feedback über eigenes Verhalten ist nur möglich, wenn man seine Handlungsweise mit gewünschten Richtlinien vergleichen kann. Damit die Schulverfassung noch mehr in den Schulalltag integriert werden konnte, entstand die Idee eines schuleigenen Hausaufgaben- und Kommunikationshefts.



Ziele

- Einbindung der gesamten Schulgemeinschaft bei der Gestaltung des Miteinanders im Lebensraum Schule
- Verankerung eines positiven Schulklimas
- Transfer der Inhalte der Schulverfassung ins Elternhaus
- Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern, Kind und Schule

Beschreibung

Im Schuljahr 2013/14 entwarfen Mitglieder des Elternbeirats und ein Lehrerteam ein Hausaufgaben- und Kommunikationsheft, das eigens für die Kinder der Schule konzipiert wurde. In dieses wurden die Schulverfassung und die Monatsziele aufgenommen, unter Berücksichtigung von Elternwünschen bezüglich der Gestaltung und des Inhalts. Diese wünschten sich vor allem genügend Raum zur Kommunikation Eltern – Lehrkraft. Im Heft sind wichtige Kontaktdaten nachzulesen. Termine des laufenden Schuljahrs werden auf der ersten Seite eingeklebt und erleichtern den Eltern eine bessere Planung und Abstimmung mit privaten Zeiten. Persönliche Daten des Kindes können erfasst werden, außerdem die besuchte Klasse, der Name der Lehrkraft und deren Sprechstunde. Am Beginn jeder Woche wird das Monatsziel oben auf der Seite notiert. Die Kinder können sich jeden Tag mittels vorgedruckter Smileys selbst einschätzen, inwieweit sie das Monatsziel erreicht haben. Außerdem können Lehrkraft und Eltern mittels des Hefts miteinander kommunizieren. Am Ende des Hefts gestaltete der Förderverein eine Seite zum Raten und Spielen. Ein Stundenplan findet sich auf der letzten Seite. So haben die Eltern ihn stets im Blick. Zu Beginn des Schuljahrs 2014/15 wurde das Hausaufgaben- und Kommunikationsheft von den Klassenlehrkräften an alle Kinder verteilt.

Resümee

Immer wieder geben Eltern der Schule Rückmeldungen über ihre Erfahrungen mit dem neuen Hausaufgaben- und Kommunikationsheft. Dies erleichtere, vereinfache und verbessere die Kommunikation zwischen Eltern – Kind – Schule. Die Eltern wenden sich nun häufiger bei Fragen oder Unsicherheiten an die Lehrkraft. Auch werden ihnen die Regeln transparenter, die in der Schule Anwendung finden. Die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung ihres Kindes zeigt Eltern, ob ihr Kind dazu in der Lage ist und erkennt, inwieweit es sich an die Regeln hält. Oft werden Lehrkräfte gebeten, die Selbsteinschätzung der Kinder zu verifizieren oder zu falsifizieren. Dies ist ohne großen Aufwand mit Hilfe der vorgedruckten Smileys möglich.



Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Monatsmotto (K3)

Jeden Monat wurde ein „Monatsmotto“ ausgegeben, für das sich die Kinder entschieden hatten. Es beinhaltete eine allgemeine Regel, die im Leitbild verankert werden soll. Die Kinder achteten einen Monat besonders auf diese Regel. Das Monatsmotto war für Eltern und alle an der Schule Beteiligten sichtbar und soll auch als Ziel in die Familien hineinwirken.

Schulverfassung (K3)

Gemeinsam mit Kindern, Elternbeiräten und Lehrkräften wurde eine Schulverfassung erarbeitet. Die Kinder malten Bilder zu vorher von ihnen ausgewählten Regeln. Aus diesen wurde ein immerwährender Kalender „Schulverfassung“ gestaltet.

Sitz- und Bewegungsdrache (K1)

In Planung ist ein Sitz- und Bewegungsdrache für den Pausenhof. Im Moment erstellt der Elternbeirat zusammen mit Schulleitung, Bürgerverein und SÖR den Ablauf und die Kostenplanung. Im Juni wird die Figur von einem Künstler zusammen mit Kindern und Eltern gestaltet.

Elternaktionen in einzelnen Klassen (K2)

Beispiele hierfür sind: Gemeinsames Frühstück von Eltern und Kindern oder Eltern-Kind-Spielenachmittage.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Keine Angst vor Änderungen! (K2)

Regelmäßige Informationen der Eltern zu den Themen Übergang Kindertagesstätte - Grundschule und Grundschule – weiterführende Schule in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Institutionen.

Wir sind online! (K2)

Eltern und Außenstehende konnten sich stets über Termine, Aktionen und Aktuelles der Schule auf der Homepage informieren. Sie hatten die Möglichkeit, Mitteilungen auf die Seite „Gästebuch“ zu schreiben. An der „Pinnwand“ hängt immer das Motto des Monats. Die Schulhomepage ist mit der Homepage der familienfreundlichen Schule verlinkt.

Elternlotsen für schulische Bildung (K2)

Sie unterstützten Eltern, die nicht deutsch sprechen, informierten über das deutsche Schulsystem, dolmetschten bei Veranstaltungen und trafen sich mit Eltern.

Kooperation mit Kindertageseinrichtungen des Schulsprenghels (K2)

Mit regelmäßigen Treffen und gemeinsamen Fortbildungen wollten wir die Zusammenarbeit stärken.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Antolin (K2)

In vielen Klassen wurde auch das Leseprojekt „Antolin“ durchgeführt. Auch hier wurde eine intensive Mitwirkung der Eltern gefordert. Sie mussten ihren Kindern nicht nur einen Computer bereitstellen, sondern sie auch in die Arbeit damit einführen und gegebenenfalls Hilfestellung leisten.

Adventsfeier (K2)

Aktiv beteiligten sich viele Eltern an der Adventsfeier der Schule. Sie unterstützten ihre Kinder nicht nur beim Basteln, sondern boten auch am Abend verschiedene Mitmachaktionen an. Sowohl der Elternbeirat als auch der Förderverein der Schule unterstützten die Feier mit eigenen Aktionen. Die Erlöse der Aktionen wurden einem wohltätigen Zweck gespendet.

Spielfest (K2)

Eltern bereiteten in Zusammenarbeit mit dem Spielfestteam der Schule verschiedene Stationen für die Kinder vor. Anschließend betreuten sie diese und unterstützten die Lehrkräfte tatkräftig. Der Elternbeirat stellte Getränke zur Verfügung.

Elterncafé und Bücherbasar zur Schulanmeldung (K1)

Jedes Jahr bietet der Elternbeirat zum Willkommen der neuen Eltern im Rahmen eines Elterncafés Dialog und Austausch. Zur Schulanmeldung organisierte der Elternbeirat einen Verkauf von Erstlesebüchern, die zuvor von Eltern der Schule zur Verfügung gestellt worden waren.

Zu Fuß zur Schule (K1)

Am Schulanfang leitete der Elternbeirat die Aktion „Zu Fuß zur Schule“, wertete Ergebnisse aus, teilte diese den Eltern mit und sprach mit ihnen über den besten Schulweg.

Förderverein (K1)

Im Schuljahr 2012/13 wurde der Förderverein „Freunde der Henry-Dunant-Schule“ von Eltern gegründet. Der Förderverein beteiligte sich aktiv an der Gestaltung und Finanzierung des schuleigenen Hausaufgabenhefts.

Dürer und Klexi (K1)

Die Autorin las aus dem Kinderbuch „Dürer & Klexi“. Die Kinder und deren Eltern konnten Fragen zur Arbeit einer Autorin und Illustratorin stellen. Das gemeinsame Singen und Malen vermittelte auch den Eltern ein ganzheitliches Erlebnis, das Schule für Kinder und Eltern emotional positiv erlebbar machte.

Zauberwoche (K1)

Ein Zauberer wird im Juli eine Woche lang zusammen mit den Kindern Zauberkunststücke einüben, die dann vorgeführt werden. Die Eltern werden hier nicht nur als Zuschauer, sondern auch als Projekthelfer mit einbezogen.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Pubertät (K2)

Eltern der vierten Klassen wurden in einem Elternabend über die Probleme der Pubertät informiert und wie mit diesem Thema im Unterricht umgegangen wird. Anschließend klärten die Lehrkräfte die Kinder im Rahmen des Unterrichtes über dieses Thema auf.

Klasse 2000 (K2)

Die Eltern der Erstklässlerinnen und Erstklässler und weitere interessierte Eltern wurden über Ziele und Inhalte der Klasse 2000 informiert.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Inklusion (K1)

„Intensiv kooperierende Klassen (IKON)“: Grund- und Förderschüler lernen gemeinsam in der Jakob-Muth-Schule“. Lehrkräfte der Schule erfuhren Möglichkeiten von Inklusion in Zusammenarbeit mit der Jakob-Muth-Schule.

Brainflow (K1)

Das Kollegium der Schule lernte Übungen kennen, die den Kindern das Lernen erleichtern. Anhand vieler praktischer Beispiele wurde den Lehrkräften gezeigt, wie sich diese problemlos in den Unterricht integrieren lassen und welche Vorteile sie für die Kinder haben. Dies soll nun in einer Informationsveranstaltung den Eltern theoretisch und praktisch vermittelt werden, mit dem Ziel, dass sie Brainflow auch zu Hause umsetzen können.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Bartholomäusschule Grundschule

Bartholomäusstraße 16
90489 Nürnberg

Telefon 09 11 / 53 60 18

E-Mail sekretariat@bartholomaeusschule.de
Internet www.bartholomaeusschule.de



Schulleitung:	Sandra Winter, Rektorin Hanne Schmidt, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	17
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	0
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 197 2014/15: 224
Klassen insgesamt:	10



Besonderheiten

- Umgestalteter Pausenhof zu einem Spielhof
- Mittagsbetreuung bis 15.30 Uhr
- Öffnung des Unterrichts in jeder Jahrgangsstufe
- AG-Angebote: Schulsanitäter, Streitschlichter und andere

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Gemeinsam – unser Kochbuch

Ziele

- Füllen unseres Leitbilds „Gemeinsam“ mit Leben
- Eltern die Möglichkeit geben, durch ihre Beteiligung am Schulleben teilzunehmen und dieses dadurch mitzugestalten und zu bereichern
- Gemeinschaftsgefühl der Schulfamilie stärken
- Eltern bringen ihre Kompetenzen ein

Ausgangssituation

Im Schuljahr 2014/15 erwuchs im Rahmen unserer Leitbildarbeit die Idee, unter dem Motto „Gemeinsam“ ein Kochbuch zu erstellen.

Unser Leitbild an der Bartholomäusschule lautet „Wir sind verschieden und gehören zusammen! Gemeinsam Schule erleben, Zeit verbringen und Verantwortung tragen. Durch persönliches Miteinander und einen offenen Umgang“.

Beschreibung

Gemeinsam mit dem Elternbeirat und drei Kolleginnen bildete sich ein Arbeitskreis. Im ersten Schritt wurde ein Elternbrief verfasst, welcher das Vorhaben erläutert: Alle Eltern der Schule werden eingeladen, sich am geplanten Projekt „Gemeinsames Kochbuch“ zu beteiligen. Die Eltern überlegen gemeinsam mit ihren Kindern, welches Rezept in ihrer Familie besonders beliebt ist. Vielleicht gibt es auch ein Gericht, welches typisch ist für das Land, aus dem Mama, Papa oder auch die Großeltern stammen? Die Rezepte können entweder per Mail eingereicht werden oder aber in Papierform bei der Klassenleitung abgegeben werden. Das Layout des Kochbuchs entwerfen Eltern und Kolleginnen gemeinsam. Die Vervielfältigung läuft über einen Kopiershop oder eine Druckerei, im günstigsten Fall als Schulspende gegen eine Spendenbescheinigung unseres Fördervereins. Im Elternbrief wird ebenfalls erläutert, dass das Kochbuch am Schulfest gegen einen geringen Betrag zu erwerben sein wird. Am Buffet des Schulfests wird es einen gesonderten „Kochbuch-Bereich“ geben: Im Elternbrief wird dafür geworben, das Gericht für das Buffet zur Verfügung zu stellen, so dass es schon einmal probiert werden kann. So wird die Vielfalt der Rezepte sicht- und probierbar!

Resümee

Die Eltern bringen sich auf vielfältige Weise ein, neben der Erstellung der Rezepte, helfen sie beim Layout des Kochbuchs. Sie kochen ihre Rezepte nach und stellen diese Speisen am Sommerfest zur Verfügung. Die Eltern planen und organisieren den Verkauf des Kochbuchs und stimmen über die Verwendung der eingenommenen Gelder mit ab.

Ausblick

Unser Leitbild „Gemeinsam“ soll auch weiterhin mit Leben gefüllt werden: Geplant sind verschiedene Projekte unter dem Motto „Gemeinsam“. So findet im Juni 2015 ein Schulfest mit dem Tenor „Gemeinsam“ statt. Im Rahmen dieses Schulfests ist der Verkauf des gemeinsam erstellten Kochbuchs geplant.



Weiterhin ist eine Leseweche mit einem abschließenden Lesewettbewerb angesetzt- auch hier stehen die Lesetexte, Unterrichtsgänge und Inhalte unter dem Motto „Gemeinsam“. Eltern lesen zum Beispiel aus russischen Büchern vor oder übersetzen Texte in ihre Muttersprache. „Gemeinsam“ mit den Eltern wird ein weiteres Kunstprojekt, die Umgestaltung einer Wand im Treppenaufgang, erfolgen.

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Auf die Spiele, fertig, los!

Ziele

- Impulse für Eltern, um einen Spieleabend zu Hause durchführen zu können
- Eltern und Kinder entdecken gemeinsame Spielmöglichkeiten
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Beteiligung der Eltern

Ausgangssituation

Familien stehen unter hohem Zeitdruck, gemeinsame Aktivitäten kommen oft zu kurz, die Konkurrenz durch die modernen Medien ist groß. Der Spielenachmittag soll den Eltern wertvolle Impulse geben, wie sie einen Familien-Spiele-Abend planen und durchführen können.

Gemeinsames Spiel stärkt das positive Miteinander und die Kommunikation in der Familie. Der gemeinsame Spaß baut Stress und Frustration ab, Erfolgserlebnisse stärken das Selbstvertrauen. Zudem fördert Spielen wichtige Fähigkeiten wie Reaktionsvermögen, Konzentration, Kreativität, Intuition, logisches Denken und Vieles mehr. Geschicklichkeitsspiele stärken die Feinmotorik und Koordinationsfähigkeit.

Beschreibung

„Auf die Spiele, fertig, los!“ lautete das Motto jedes Schuljahr für einen Nachmittag lang in der Bartholomäusschule, wenn ein Spielpädagoge mit einem Spiele-Feuwerk und vielen Spielideen das



Schulhaus betritt. Der Spieltrainer gibt den Eltern Tipps und zeigt praktisch, wie sie auch zu Hause mit ihren Kindern sinnvoll spielen können. Der Spielepädagoge bietet einen theoretischen Informationsblock für alle interessierten Eltern an. Er stellt eine Unmenge unterschiedlichster Spiele vor. Gemeinsam mit ihren Kindern können Eltern diverse Spiele ausprobieren, Fragen stellen, miteinander ins Gespräch kommen. Die Vielzahl reicht von „Bastel“-Spielen über fetzige Würfelspiele bis hin zu Mitnehm-Games und Brandneuem vom Spielmarkt.

Das Angebot richtet sich an Eltern mit ihren Kindern. Die Kindern werden nicht alleine geschickt, es geht um das Miteinander, das gemeinsame Spielerlebnis. Geschwister sind willkommen, für jüngere Geschwister im Vorschulalter wird eine Kinderbetreuung parallel angeboten.

Ergebnis

Die Spielnachmittage an unserer Schule sind immer gut besucht. Eltern und Kinder spielen begeistert und nehmen wichtige Impulse für zu Hause mit. Bei der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltung sind Eltern aktiv beteiligt.

Erweiterung

Jedes zweite Jahr wird zusätzlich zu der Möglichkeit, Spiele auszuprobieren, für die Eltern ein Infoblock „Familien-Spiele-Abend“ mit Ideen zum Basteln von Spielen, die fast nichts kosten, angeboten. Im Schuljahr 2014/15 fand zusätzlich eine Lehrerfortbildung zum Thema Spielen statt.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Orientierung im Schulhaus (K2)

Die Umgestaltung des Eingangsbereichs sowie ein Wegeleitsystem erleichtern die Orientierung im Schulhaus.

Willkommenskultur zur Schulanmeldung (K3)

Der Elternbeirat bewirbt die neuen Eltern mit Getränken und Kuchen. Austausch und erste Kontakte werden ermöglicht.

Auf die Spiele, fertig, los! (K2)

Beschreibung siehe S. 169.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Klassenübergreifende Aktivitäten (K3)

Hierzu gehören gemeinsame Elternabende und klassenübergreifender Unterricht.

Kooperation mit Hort und Mittagsbetreuung (K3)

Kinderhort und Mittagsbetreuung nehmen an Elternbeiratssitzungen teil, wir haben gemeinsame Themenelternabende und ein gemeinsames Informationssystem im Haus (Kommunikation über Abla-gesystem und Mitteilungsbuch).

Kooperation mit Kitas im Schulsprengel (K3)

In den „Runden Tischen“ setzen wir uns mit dem Bayerischen Bildungsplan auseinander und bemühen uns, die Umsetzung aufeinander abzustimmen. Wir haben gemeinsame Elternabende, Fortbildungen und zwei Kitas beteiligen sich mit eigenen Stationen am Sportfest.

Kooperation im Stadtteil (K3)

Teilnahme an den Stadtteilarbeitskreisen und Sitzungen des Vorstadtvereins. Die Schule ist auch am Wöhrder Adventsmarkt traditionell vertreten.

Kooperation mit dem benachbarten Aktivspielplatz Wöhrdersee (K3)

Unsere Kooperationseinrichtung nimmt an unserem Schulfest teil. Und unsere Schülerinnen und Schüler profitieren von deren kostenlosen Sportangeboten an unserer Schule.

Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K2)

Vor dem ersten Klassenelternabend stellen die Kooperationseinrichtungen ihre Angebote der Elternschaft und dem Kollegium vor. Wir haben kostenlose Sportangebote vom Basketballclub und eine AG Sport KISS für zahlende Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Kooperation mit Ehrenamtlichen (K2)

Durch die wiederholte Teilnahme am Partnershipday über das Zentrum für Aktive Bürger ergaben sich die künstlerische Neugestaltung unserer Schulbücherei, der Aula und Teilen des Treppenhauses, auch die Toiletten wurden verschönert. Die Bewirtung übernahm jeweils der Elternbeirat.

Informationen für Eltern und Kooperationspartner (K2)

Kommunikation mit den Eltern erfolgt vielfach über das Mitteilungsheft. Elternbriefe und Homepageinformationen zu aktuellen Angeboten, dem Schulprofil und dem Schulkonzept finden Eltern und Interessierte auf der Internetseite einschließlich einer Verlinkung zur Homepage der familienfreundlichen Schule.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Mitwirkung des Elternbeirats (K2)

Gemeinsame Umsetzung zahlreicher Projekte, unter anderem die Gestaltung des Eingangsbereichs, die Orientierung im Schulhaus sowie die Einbeziehung in die Schulplanungen bestimmen die Zusammenarbeit von Elternbeirat und Schule. Außerdem sorgt der Elternbeirat für die Bewirtung bei Aktionen und Schulveranstaltungen.

Austausch unter Eltern (K3)

Die Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprecher organisieren Elternstammtische.

Angebote für die Schulfamilie (K3)

Eltern bringen sich durch Mitwirkung bei Organisation und Mithilfe bei Veranstaltungen wie Sommer- und Sportfest, Adventsbasar und Konzerten der Blockflötengruppe ein.

Mitwirkung einzelner Eltern (K3)

Eltern helfen wöchentlich beim Obst schneiden, begleiten Unterrichtsgänge, beteiligen sich bei saisonalen Bastelaktionen, begleiten den Leselernprozess der Schülerinnen und Schüler, betreuen an zwei Vormittagen pro Woche die Schulbücherei.



Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem (K3)

Mit dem Infoelternabend zu den „Bildungswegen in Bayern“ gestalteten die „Südstadtkids“ – junge Menschen mit Migrationshintergrund – einen Elterninfoabend zu den „Bildungswegen in Bayern“ und informierten sehr anschaulich über die unterschiedlichen Möglichkeiten im deutschen Schulsystem.

Spielen bildet (K2)

Eltern hatten die Möglichkeit, Spiele auszuprobieren und bekamen Anleitung zum Basteln von Spielen, die fast nichts kosten. Mit diesen Ideen können die Eltern nun einen eigenen „Familien-Spiele-Abend“ zu Hause mit ihren Kindern durchführen.

Körper, Liebe, Sex & Co. (K3)

Ein themenbezogener Elternabend zu den Sexualerziehungseinheiten der Schülerinnen und Schüler begeisterte die Eltern. Diese waren sehr angetan, dass die Schülerinnen und Schüler getrennt nach Geschlechtern mit der Thematik vertraut gemacht werden und so ungeniert über alles sprechen können.

Bogenschießen (K1)

Eltern, Lehrkräfte und Kolleginnen und Kollegen aus den Betreuungseinrichtungen sammeln gemeinsam am Sportplatz erste Erfahrungen beim intuitiven Bogenschießen und kommen miteinander ins Gespräch.

Elternabend zum neuen Lehrplan (K1)

Eingeladen waren interessierte Eltern der 1. und 2. Jahrgangsstufe, für deren Kinder der neue Lehrplan seit dem Schuljahr 2014/15 gültig ist. Zunächst wurden die Fragen der Eltern zum Lehrplan Plus aufgegriffen und es ging um die Neuerungen. Es folgte ein Überblick über die Implementierung des Lehrplans. Neben der Leistungsmessung experimentierten die Eltern mit sogenannten „Erfinder-Tüten“.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Wer spielt – gewinnt! Erfolgreich in und mit Gruppen spielen (K1)

Im Mittelpunkt stand das Baumeisterspiel. Es wurde vorgestellt und praktisch erprobt. Wir erhielten wertvolle Anregungen für den Einsatz im Mathematik und Heimat-und-Sach-Unterricht und konnten überlegen, wo im neuen Grundschullehrplan dieses Spiel eingebunden werden kann. Anhand des Baumeisterspiels können wir nun den Eltern aufzeigen wie logisches Denken spielerisch gefördert werden kann.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Wahlerschule Grundschule

Holsteiner Straße 2a
90427 Nürnberg

Telefon 09 11 / 31 41 14

E-Mail verwaltung@wahlerschule.de

Internet www.wahlerschule.de



Schulleitung:	Gabriele Meier, Rektorin Susanne Kaufmann, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	26
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	0
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 234 2014/15: 232
Klassen insgesamt:	10 + 4 Partnerklassen



Besonderheiten

- Seit dem Schuljahr 2011/12 sind wir eine Schule mit einem inklusiven Schulprofil. Neben unseren 4 Partnerklassen der Jakob-Muth-Schule (Förderbedarf geistig-emotionale Entwicklung) unterrichten wir weitere 25 Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Regelklassen. Seit dem Schuljahr 2011/12 erhalten wir für diese Kinder eine Unterstützung durch eine Studienrätin aus dem Förderschulwesen
- Arbeitsgemeinschaften: AG Umwelt, AG Computer, AG Motorische Förderung, AG Sport, AG Voll in Form, AG Sozialtraining, AG Konzentrationstraining, AG Chor
- Förderangebote: Deutsch-Vorkurse, Deutschförderklassen, Deutschförderunterricht
- Bereitstellung von Raumressourcen: Eine Gruppe der Mittagsbetreuung des Stadtteilhauses FiSch („FiSch“ = Familienhilfe in Schniegling) wurde bis Herbst 2014 in unserer Schule untergebracht
- Teilnahme am Schulfruchtprogramm: Einmal in der Woche beliefert uns der Hutzelhof mit Produkten aus biologischem Anbau
- Instrumentalunterricht durch Musiklehrerinnen: in Klavier, Geige und Flöte, Trommeln
- Weitere Nachmittagsangebote: Schachunterricht, Malen und Zeichnen

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Übergänge gestalten an den „Nahtstellen“ zwischen den Einrichtungen

Ziel

Die Übergänge zwischen den verschiedenen Einrichtungen sollen für die Schülerinnen, Schüler und deren Eltern möglichst problemlos gestaltet werden.

Beschreibung

Die Umstellung, die mit dem Wechsel vom Kindergarten in die Schule und von der Grundschule in eine weiterführende Schule verbunden ist, bereitet einigen Kindern und deren Eltern immer wieder Probleme. Dabei gehen Informationen, die im Rahmen der Arbeit der abgebenden Pädagoginnen und Pädagogen gesammelt werden, häufig verloren. Deshalb werden die Vorkurse seit den letzten beiden Schuljahren größtenteils in den Kindergärten abgehalten. So haben Erzieher und Eltern die Möglichkeit, mit einer Lehrkraft aus der künftigen Schule begleitende Gespräche zu führen. Rechtzeitig werden mehrere Elternabende abgehalten, um über Neues in der Schule zu informieren und die Eltern zum Erfahrungsaustausch anzuregen. Auch unsere Grundschulleitern stehen bei den Elternabenden als Ansprechpartner zur Verfügung. Entscheidend ist aber auch, dass die Eltern der zukünftigen Grundschulkinder es ermöglichen, dass die Erzieherinnen und Erzieher mit den Lehrkräften der Kinder über ihre Beobachtungen sprechen dürfen (Kooperationsvertrag). Deshalb versuchen unserer Lehrkräfte immer wieder den Kontakt zu den Kindergärten zu festigen.

Ebenso ist der Übergang zwischen Schule und Hort zu gestalten. Unsere Schule informiert auch die Erzieher über die Anforderungen bei den Hausaufgaben. Bei Einverständnis der Eltern sind auch die Lehrkräfte jederzeit bereit, ein Gespräch mit den entsprechenden Erzieherinnen und Erziehern zu führen. Die Betreuerinnen und Betreuer des Hortes nehmen diese Gespräche gerne war.

Seit zwei Jahren hat unsere Schule auch ein Übergangsmangement mit der Mittelschule aufgebaut, um unseren Schülerinnen und Schülern einen guten Übertritt zu ermöglichen. In zahlreichen Gesprächen mit der Schulleitung der Mittelschule und der entsprechenden Beratungslehrkraft wird die Situation des aufzunehmenden Schülers oder der aufzunehmenden Schülerin dargestellt, um die Kinder richtig weiter zu fördern und die neue Klassenzusammensetzung passend zu gestalten. Auch hier werden Eltern mit Gesprächen in diesem Prozess begleitet.

Resümee

Wenn Eltern ihr Einverständnis für ein gemeinsames Gespräch zwischen Kindergarten und Schule oder der Grundschule und der weiterführenden Schule geben, kann für Kind, Eltern und Lehrkraft der Einschulungsprozess oder ein Übertritt besser gelingen.



Fortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Inklusion

Ziel

Information und Sensibilisierung von Eltern und pädagogischem Fachpersonal hinsichtlich der inklusiven Beschulung von Kindern.

Beschreibung

Nach zwei Jahren „inklusive Schule“ treten wir mit unseren Erfahrungen an die „Öffentlichkeit“.

Mit einem Elternworkshop unterstützten wir einen Tag zur inklusiven Beschulung am Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg (IPSN). Zusammen mit der Elternbeiratsvorsitzenden, einer betroffenen Mutter und der Schulleitung gaben wir unsere Erfahrungen mit inklusiver Beschulung an Eltern, Elternvertreter und Lehrkräfte weiter. Es wurde die Aufnahme des Kindes an der Schule angesprochen, ebenso wie die Vorstellung der Eltern am ersten Elternabend und die Situation in der Schulgemeinschaft.

In einem offenen Gespräch im Stadtteil wurde über die Außenwirkung der Schule diskutiert. Gleichzeitig konnten sich die Eltern und andere Interessierte über Möglichkeiten der inklusiven Beschulung durch einen Fachreferenten informieren.

Auch die Schülerinnen und Schüler gingen an die Öffentlichkeit und informierten über die Kinderseite einer Tageszeitung, wie sie Inklusion erleben und welche Erfahrung sie im Umgang mit Kindern mit Handicap sammeln konnten.

Resümee

Sowohl Eltern als auch pädagogisches Fachpersonal stehen nach wie vor der inklusiven Beschulung von Kindern skeptisch gegenüber. Jedoch ist das Interesse, wie es doch gelingen kann, groß und macht neugierig. Betroffene Eltern nehmen Tipps zur Beschulung dankbar an und sollten weiter gut beraten werden. Kinder stehen der Inklusion unvoreingenommen gegenüber. Dadurch werden sie zukünftig, wenn sie den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Behinderung erlebt haben, Menschen mit Handicap offener begegnen. So können auch die Eltern von ihren Kindern lernen.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

In unserer Eingangshalle finden die Eltern nun Fotos aller am Erziehungsprozess beteiligten Personen unserer Schule mit ihren speziellen Funktionen. Dies war im Rahmen unseres Schulprofils „Inklusive Schule“ ein sehr wichtiger Schritt, um darzustellen, wie viele Personen an der Schule arbeiten.

Schulhausgestaltung (K3)

An den Wänden werden die Eltern über die Sozialthemen informiert die in allen Klassen besprochen werden. Ebenso werden immer einzelne Ergebnisse aus dem Unterricht oder Werkstücke aus den Bereichen Textilarbeit und Werken ausgestellt.

Schulhausordnung (K3)

Die Schulhausordnung wurde gemeinsam von Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern (in den Klassen und dem Schulgremium) erarbeitet. Ebenso wurde sie dem Elternbeirat zur Ergänzung und Veränderung vorgelegt. Die Kinder kleben sie jedes Jahr in ihr Heimat und Sachunterricht-Heft ein. Die Eltern unterschreiben sie. Für jedermann ist sie in der Schule im Eingangsbereich an der Litfaßsäule sichtbar.

Flexible Elternsprechstunden der Lehrer (K3)

Die Eltern können auch außerhalb der regulären Sprechzeiten Termine mit den Lehrkräften vereinbaren. Die jeweiligen Schülerinnen und Schüler werden mit Einverständnis der Eltern am Gespräch beteiligt. Gerade in der 4. Klasse hat sich die Beteiligung des Kindes am Gespräch als sehr gewinnbringend erwiesen. Im Laufe des Schuljahrs gibt es zwei zusätzliche Elternsprechabende von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr, deren Termine bevorzugt für berufstätige Eltern frei gehalten werden.

Elternstammtische (K3)

In fast allen Klassen finden regelmäßig Elternstammtische statt, an denen die Lehrkräfte in der Regel teilnehmen. Diese dienen neben einem Kennenlernen der Eltern immer auch als Möglichkeit, Informationen weiterzugeben oder gemeinsame Aktionen zu planen.

Schulgartenarbeit (K3)

Anfang Oktober findet schon traditionell die gemeinsame Schulgartenarbeit mit Lehrkräften, Eltern und Kindern statt. Ziel ist dabei, neben der gärtnerischen Arbeit, der gegenseitige Austausch, sowie die Förderung und Verstetigung des gemeinsamen ehrenamtlichen Engagements.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Weiterführung der Kooperation mit den Kitas und dem Stadtteilhaus FiSch („FiSch“ = Familienhilfe in Schniegling) (K3)

Mindestens dreimal im Schuljahr finden eine Feinabstimmung von gemeinsamen Terminen und der Elternbildungsangebote der einzelnen Einrichtungen im Stadtteil statt. Dabei wird überlegt, in welchem Umfang sich die jeweilige andere Einrichtung an den Aktivitäten und Projekten beteiligen kann und soll.

Im Bereich der Hausaufgaben und der Unterrichtsentwicklung lädt die Schule einmal im Schuljahr zu einer Informationsveranstaltung die Horte und die Mittagsbetreuung des FiSchs ein, um die Erziehungsziele deutlich zu machen.

Zu den Sommerfesten werden stets die Stadtteileinrichtungen eingeladen.

Angebote im Stadtteil (K3)

Regelmäßig stellt das Stadtteilhaus FiSch unseren Schülerinnen und Schülern in teilweise kleinen Aktionen das Nachmittags- und Ferienprogramm vor. Sie informieren über besondere Inhalte, stellen die entsprechenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor und beantworten die Fragen der Kinder.

Kooperation mit weiterführenden Schulen (K3)

Die Lehrkräfte der dritten und vierten Klassen nehmen regelmäßig an den Informationstagen der benachbarten Gymnasien und Realschulen teil, um Rückmeldung der abgegebenen Schülerinnen und

Schüler zu bekommen und um die eigene Arbeit weiter zu entwickeln. Dies erleichtert die Beratung der Eltern im Hinblick auf den Übertritt.

Speziell für unsere inklusiven Schülerinnen und Schüler nehmen die Lehrkräfte gemeinsam mit den Eltern den Kontakt zur weiterführenden Schule auf und begleiten den Übergang.

Vernetzung der pädagogischen Fachkräfte (K2)

Die Kooperation erfolgt durch regelmäßige Stufentreffen der jeweiligen Jahrgangsstufen. Die kollegiale Hospitation bietet die Möglichkeit, unter anderem die Arbeit in den unterschiedlichen Klassenformen kennenzulernen. Dabei werden auch immer die Fachlehrkräfte einbezogen.

Runde Tische finden einmal im Schuljahr für jede Klasse mit allen darin unterrichtenden Lehrkräften statt, um die Stärken und Schwächen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler zu besprechen. Ebenso kooperieren die Lehrkräfte mit den Förderzentren, den 3 Kitas (Vorschulkinder), den Horten, der Mittagsbetreuung und den jeweiligen Fachdiensten.

Öffentlichkeitsarbeit mittels Schulhomepage (K2)

Wir informieren Eltern und Interessierte über die Aktivitäten der einzelnen Klassen, über spezielle Elternangebote und Elternsprechstunden, verlinken zur familienfreundlichen Schule und stellen die Jahresdokumentation ein.

Trempelmarkt (K2)

Alle 2 Jahre findet ein Trempelmarkt statt. Bei dem von den Eltern in Zusammenarbeit mit der Schule organisierten Trempelmarkt können Eltern, Schülerinnen, Schüler und Interessierte aus dem Stadtteil ihre Waren verkaufen. Der Verkauf an den Klassentischen kommt der Schule zugute.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Konzeptionsentwicklung: Inklusive Schule (K3)

Der Elternbeirat wird in den regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen über den jeweiligen Stand der Entwicklung zur inklusiven Schule informiert.

Den Eltern mit Kindern mit auffälligem sonderpädagogischen Förderbedarf wird an den entsprechenden klasseninternen Elternabenden die Gelegenheit gegeben, die besondere Problematik ihres Kindes vorzustellen und auf Fragen der anderen Eltern einzugehen.

Die Klassenelternabende der Partnerklassen werden immer von den beiden Lehrkräften gemeinsam gehalten. Die Eltern beider Klassen nehmen daran teil.

Buchausleihe (K3)

Eltern organisieren seit Jahren selbstständig die Buchausleihe unserer Antolin-Bibliothek. Sie kümmern sich eigenständig nach den Wünschen der Kinder und Lehrkräfte um neue Literatur.

Vorleseeltern (K2)

Vor allem in den jahrgangsgemischten und den ersten und zweiten Klassen finden sich immer wieder Eltern, die sich von den Schülerinnen und Schülern vorlesen lassen und so den Leselernprozess begleiten.

Eltern-Kind-Aktionen (K2)

Bei den Aktionen zu „Voll in Form“ unterstützen die Eltern in den einzelnen Klassen zusammen mit der Fachlehrkraft die Zubereitung von gesunder Ernährungskost, damit sich die Klassenlehrkraft um die Gestaltung der Bewegungseinheit kümmern kann, teilweise ist auch diese mit Elternunterstützung.

Beim Kochen von Nationalgerichten zu unserem Jahresthema „Europa“ bringen die Eltern ihre Kenntnisse mit ein und organisieren zusammen mit der Klassenlehrkraft beispielsweise auch einen besonderen Pausenverkauf.

Angebote für die ganze Familie (K2)

Frühjahrs- oder Winterkonzert: Zusammen mit Mitgliedern des Elternbeirats wird von den Kindern ein kleines Konzert für die Familien veranstaltet.

Sommerfest zum Jahresthema „Inklusion“: Die Kinder präsentieren ihre Ergebnisse aus den Klassen, den einzelnen Arbeitsgemeinschaften und den Workshops. Die Eltern informieren sich über die verschiedenen Behinderungsarten und wie man damit umgehen kann. Der Elternbeirat organisiert den kulinarischen Ablauf.

Spiel- und Sportfest: Eltern planen und gestalten gemeinsam einen Nachmittag, an dem die Eltern zusammen mit ihren Kindern spielen und sich bewegen können.

Elternkartei (K3)

Die Elternkartei mit der möglichen Beteiligung der Eltern an Aktivitäten wird in den jeweiligen Klassen weiter gepflegt und kann auch von anderen Lehrkräften bei Bedarf abgerufen werden. Beispielsweise ist es uns nun gelungen für unsere besonderen Feste, die Plakate von den Eltern selbstständig gestalten und drucken zu lassen.

Einbezug der Eltern in den Einschulungsprozess (K2)

Die Eltern unserer Schule begleiten die Einschulung der „neuen“ Kinder. Am ersten Informationselternabend geben sie den „neuen“ Eltern einen Überblick, wie sie die Einschulung ihres Kindes erlebt haben und berichten von ihren diesbezüglichen Erfahrungen. Am Tag der Schuleinschreibung gestalten sie ein Elterncafé und stehen für Fragen zur Verfügung. Ebenso sind sie mit ihrem Verkaufsstand am ersten Schultag präsent. Die Mitglieder des Elternbeirats unterstützen die Elternbeiratswahl in den neuen Klassen.

Lernentwicklungsgespräche (K1)

Im Januar und Februar 2015 fanden erstmalig in den ersten bis dritten Klassen Lernentwicklungsgespräche statt. Sie ersetzen das Zwischenzeugnis in diesen Jahrgangsstufen. Das Kind und seine Eltern sowie die Lehrkraft setzten sich an einen Tisch und besprachen die Lernschritte, die das Kind schon vollzogen hat. Die darauffolgende Evaluation bewies, dass sich die Eltern auf diese Art besser über den Leistungsstand ihres Kindes informiert fühlten.

Auch in den jahrgangsgemischten 3/4-Klassen fanden sogenannte Übertrittsgespräche mit Eltern und Kindern statt, in denen Möglichkeiten für die weiterführenden Schulen besprochen wurden.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Gefahren im Internet (K2)

An diesem Elternabend informierte anschaulich und mit vielen Beispielen eine Kriminalhauptkommissarin Eltern, pädagogische Fachkräfte, Lehrerinnen und Lehrer über die Gefahren, die durch die Nutzung des Internets entstehen können. Es gab viele hilfreiche Tipps, wie man diesen entgegenwirken kann. Dieser Elternabend wurde wegen seines hohen Informationswerts von einigen Eltern schon zum zweiten Mal besucht.

Stufenelternabend (K2)

Für die Eltern der 1. und 2. Jahrgangsstufe wurde ein Elternnachmittag zur Steigerung der Lesefreude und Förderung der Lesekompetenzen angeboten.

Konti-Training (K2)

Für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen wurde ein Konzentrationstraining angeboten. Im Rahmen von Elternabenden wurden die Eltern in den Prozess mit eingebunden und erhielten Tipps für die Unterstützung ihres Kindes zu Hause.

Leistungsmessung (K1)

Interessierte Eltern wurden an diesem Abend über die Leistungsfeststellung an unserer Schule und verbindliche Standards informiert.

Hausaufgaben (K1)

Im Rahmen dieses Elternabends erhielten interessierte Eltern aller Jahrgangsstufen und Erzieher nützliche Tipps zum Umgang mit den Hausaufgaben.

Lernen mit Lust und Laune (K2)

Eltern und Erzieher erhalten von einem Fachreferenten Tipps, wie sie die Lernfreude ihrer Kinder steigern und erhalten können. Neben wertvollen Hinweisen zur Gestaltung der Hausaufgabenzeit wird auch auf die verschiedenen Lerntypen hingewiesen.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Offener Unterricht (K1)

Die Schulleitung informierte in Zusammenarbeit mit Fachreferenten die Lehrkräfte, die Eltern und Erzieherinnen und Erzieher der Kindergärten und Horte über die Unterrichtsentwicklung an unserer Schule. Dabei wurde das Konzept der jahrgangsgemischten Klassen vertieft, das in den Jahrgangsstufen 3/4 seit diesem Schuljahr auf 3 Klassen erweitert wurde.

Umgang mit verhaltensoriginellen Kindern (K1)

Zu diesem Thema leitete unser Schulpsychologe eine Fortbildung mit wissenschaftlichem Hintergrund für alle Lehrkräfte und dem am Erziehungsprozess beteiligten Fachpersonal unserer Schule. Die vielen hilfreichen Tipps begleiten von nun an unseren Unterricht und können in Elterngesprächen entsprechend weitergegeben werden.

Weitergabe von erworbenen Kompetenzen an das Kollegium und das pädagogische Fachpersonal (K1)

Zu den einzelnen sonderpädagogischen Förderbereichen bilden sich einzelne Kolleginnen und Kollegen fort und geben ihre gewonnenen Erkenntnisse in Konferenzen weiter. Sie sind ab diesem Zeitpunkt für das pädagogische Fachpersonal die Ansprechpersonen. Ebenso können sie gezielt bei entsprechenden Elterngesprächen einbezogen werden.

Multiplikationsfunktion hinsichtlich der Inklusion (K2)

Pädagogisches Fachpersonal anderer Schulen hospitiert in unseren Klassen und wird von Lehrkräften und der Schulleitung über Möglichkeiten der inklusiven Beschulung und der damit verbundenen Elternarbeit informiert.

Gleichzeitig halten Lehrkräfte unserer Schule Fachvorträge an verschiedenen Standorten und in diversen Institutionen zum Thema „Inklusion“. Am Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (ISPN) bot die Schulleitung zusammen mit Elternvertreterinnen einen Elternworkshop an und informierte über die Elternarbeit.

Inklusion (K1)

Bei einem Informationsabend stellte ein Universitätsprofessor den Eltern, pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften Konzepte inklusiven Unterrichtens vor. Dabei konnten sich alle Interessierten über die Forschungsergebnisse und Möglichkeiten inklusiven Arbeitens informieren.

An einem weiteren Abend wurden die Auswirkungen der inklusiven Schule auf den Stadtteil auch mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtteils und der Politik diskutiert.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Friedrich-Wanderer-Schule Grundschule

Wandererstraße 170
90431 Nürnberg

Telefon 09 11 / 31 46 80

E-Mail friedrich-wanderer-schule@web.de
Internet www.friedrich-wanderer-schule.de



Schulleitung:	Johanna Kraft, Rektorin Karin Peter, Konrektorin
seit September 2014:	Susanne Wangerin, kommissarische Schulleitung
Lehrkräfte insg.:	40
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	2
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 455 2014/15: 445
Klassen insgesamt:	20



Besonderheiten

- Modellstandort „Übergang Kindertageseinrichtungen – Grundschule“ (ab September 2013)
- Intensivkooperationen mit allen Kindertageseinrichtungen des Sprengels (3 Horte, 10 Kitas mit Vorschulkindern)
- Hortklassen
- Kooperation mit dem Sonderpädagogischen Förderzentrum
- Hausaufgabenbetreuung durch Ehrenamtliche
- Teilnahme am „Schulfruchtprogramm“
- „Elternlotsen für schulische Bildung“
- Projektgruppen über den Stadtteilpaten
- Miniphänomenta
- Mubikin-Schule: Seit dem Schuljahr 2014/15 ist unsere Schule auch ein Teil von MUBIKIN, einem durch Stiftungsgelder geförderten Projekt, das es allen Kindern der 1. und 2. Klasse ermöglicht, kostenlos eine musikalische Grundausbildung zu erhalten. In den nächsten Jahren soll dies in Zusammenarbeit mit der Nürnberger Musikschule auf die 3. und 4. Klassen mit einem Instrumentalangebot ausgeweitet werden. Auch hier sind die Kindertagesstätten eng eingebunden.
- Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften (Theater AG, Basketball AG, Computer AG, Schneidekurse für Schulanfänger, Lese-AG, AG Miniphänomenta, AG Musik, ...)

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Miniphänomenta

Ziel

Ziel war, dass Eltern gemeinsam schuleigene Experimentierstationen nachbauen - um diese den jetzigen und späteren Schülergenerationen im Sinne der Nachhaltigkeit anzubieten. Pro Schuljahr machen bis zu zwölf Schulen aus allen Regierungsbezirken mit.

Beschreibung

Die „MINIPHÄNOMENTA in Bayern“ ist ein Angebot der Bildungsinitiative „Technik – Zukunft in Bayern?!“. Projektträger ist das Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw), Hauptsponsoren sind die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber (bayme vbm). Die Stationen der MINIPHÄNOMENTA standen den Schulen zwei Wochen kostenlos zur Verfügung. An über 50 Experimentierstationen ergründeten Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftliche Phänomene und verwandelten das Schulhaus zeitweise in ein Forschungslabor.

An einem Tag der Öffentlichkeit wurde das Projekt Eltern, Schulpartnern und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt, um die Eltern für den Stationen-Nachbau zu motivieren und eventuelle Förderer für den Nachbau zu gewinnen.

Ergebnis

Es konnte eine Gruppe von Eltern, Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern gewonnen werden, die gemeinsam in einer Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag und bei zwei Workshops am Wochenende zahlreiche Stationen im Laufe dieses Schuljahres nachbauten. Die Experimentierstationen stehen den Kindern jetzt dauerhaft im Schulhaus zur Verfügung.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Fortführung der Sozialziele (K3)

Seit 2009 wird an der Schule mit dem Sozialzielekatalog gearbeitet. Die drei Horte sowie zwei Kindertagesstätten sind in das Konzept mit einbezogen. Die Eltern werden jeweils durch einen Elternbrief über die neu zu erarbeitenden Inhalte informiert und gebeten, auch zu Hause ein Auge auf entsprechendes Verhalten der Kinder wie auch der Erwachsenen zu haben. Es gibt dazu eine Arbeitsgruppe von Lehrkräften, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Horts und der Jugendsozialarbeiterin.

Infosystem (K3)

Die Schule informiert die Eltern der Schulfamilie über Elternbriefe, Mitteilungsheft, Homepage, Anschläge am Schwarzen Brett: Infos über Angebote im Stadtteil.

Kinderbetreuung bei nahezu allen Info- und Elternabenden (K3)

Bei fast allen Themenelternabenden wird eine Kinderbetreuung angeboten, die in den Räumen des Horts (vorhandenes Spielmaterial) stattfindet. Dies wird gerne angenommen.



Vereinbarkeit von Familie und Beruf (K3)

Lehrkräfte bieten Zeit für Gespräche außerhalb der verpflichtenden Sprechstunden an.

Projekt Schulhausgestaltung (K1)

Unser Projekt ist wegen langanhaltender Sanierungsmaßnahmen noch nicht abgeschlossen. Eine Farbgebung, wie wir es wünschen, wurde bei der Renovierung nach intensivem Kampf mit der Baubehörde durchgesetzt. Sie wird von vielen Besuchern positiv wahrgenommen. Inzwischen wurden Magnettafeln in allen Fluren vor den Klassenzimmer für die angefertigten Schülerarbeiten angebracht.

Elterncafé (Elternlotsinnen für schulische Bildung und JaS) (K2)

Ein Neustart des Elterncafés wurde im September 2014 initiiert. Diesmal findet das Elterncafé 1 x monatlich in der hinteren Aula statt.

Willkommenskultur (K3)

Eine Bewegungslandschaft für Kinder und Eltern bei der Schuleinschreibung, sowie Kaffee und Kuchen des Elternbeirats laden die Eltern zum Bleiben, Kennenlernen und Austausch ein. Elternlotsinnen und Elternlotsen für schulische Bildung bieten Eltern mit Migrationshintergrund Unterstützung zur Schulischen Bildung an. Sie stellen sich beim ersten Elternsprechabend vor.

Elternlotsinnen und Elternlotsen sind bei der Schuleinschreibung anwesend und können unmittelbar Fragen beantworten oder Übersetzungsleistungen bieten.

Schultafeln informieren zu den religiösen Festen der verschiedenen Kulturen - diese werden jahreszeitlich angepasst.

Schulfruchtprogramm (K1)

Das Schulfruchtprogramm unterstützt die Eltern in ihrer Gesundheitserziehung. Jede Woche erhalten alle Kinder frisches Obst oder Gemüse in der Klasse.

In den ersten Klassen wird zudem die „Ernährungslok“ angeboten – ebenfalls Unterrichtseinheiten im Bereich Gesundheitserziehung.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Schulhomepage (K3)

Die Homepage ist derzeit in der Neustrukturierung. Sie beinhaltet unter anderem Hinweise auf Elternabende, AGs, Fotogalerien von Aktionen, sowie Verlinkung zur „familienfreundlichen Schule“.

Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen und der Mittagsbetreuung (K3)

Die Zusammenarbeit beinhaltet gemeinsame Planungen und Projekte, sowie eine Abstimmung der Angebote, die teilweise Unterrichtsthemen vertiefen oder ergänzen. Mit den Erzieherinnen der Kindertagesstätten und Kooperationslehrkräften sowie zwischen Lehrkräften und Hortmitarbeiterinnen und Hortmitarbeitern findet ein Dialog und Austausch über aktuelle Themen statt – unter anderem auch in festen Jahrgangsstufenkonferenzen in Einbeziehung des Hortpersonals. Schnupperunterricht für die Vorschulkinder der Kindertagesstätten wird in der Schule durchgeführt.

Stadtteilarbeitskreis (K3)

Die Schule ist aktives Mitglied im Stadtteilarbeitskreis. Wir beteiligen uns am gemeinsamen Stadtteilstadtteilfest und ein alljährlicher Elterntrainingskurs zu Erziehungsfragen für Schüler- und Kindergarteneltern findet in der Schule oder bei einem der Kooperationspartner (Hort) statt. Des Weiteren beziehen wir Stadtteilm Bewohnerinnen und Stadtteilm Bewohner und Kooperationseinrichtungen in unsere Schulfeste ein.

Angebote von Kooperationspartnern in der Schule – Vorlesepatin (K2)

Auf das Angebot der Elternlotsinnen und Elternlotsen für schulische Bildung wird durch verschiedene Aktionen hingewiesen und über eine Pinnwand wird informiert.

Hausaufgabenbetreuung durch ehrenamtliche Seniorinnen, Senioren und Mütter.

Deutschkurs für Mütter in den Räumen des Hortes mit Kinderbetreuung.

Durch intensive Zusammenarbeit mit den verschiedenen Sportvereinen bieten wir Basketball seit 2013 als Arbeitsgemeinschaft an, daneben konnten über den Postsportverein drei neue Kinderturngruppen angeboten werden (2013/14).

In Kooperation mit einem Künstler können sich die Kinder in einem Nachmittagskurs im „Malen und Zeichnen“ üben.

Anerkennungskultur für ehrenamtliches Engagement (K3)

Dreimal jährlich treffen wir uns mit den Ehrenamtlichen, den kooperierenden Lehrkräften und der Schulleitung zu einem Dankeschön- und Themencafé.

Miniphänomena (K2)

Beschreibung siehe S. 182.

Beteiligung am Bildungstag (K2)

Die Schule beteiligt sich an der Förderung der Vernetzung im Stadtteil mit einer Führung am Bildungstag.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternbeirat aktiv (K2)

Eine Aktion „Parkplatz“ diente der Sicherheit der Kinder. Eine Polizei-Kinder-Elterninitiative mit jeweils roten Karten oder süßen Belohnungen für die Autofahrerinnen und Autofahrer.

Einbindung des Elternbeirats bei Planungen, Mitwirkung bei Festveranstaltungen und bei der Erstellung und Pflege der Homepage.

Mitwirkung von Eltern (K1)

Die Unterstützung der Eltern (Klassenelternsprecherinnen und Klassenelternsprecher bei der „Begehung durch den Bau“ ergänzte die Auflistung von zahlreichen (!) baulichen Lücken und Mängeln vor dem offiziellen Abschluss der stattgefundenen Baumaßnahmen zu Brandschutz und energetischer Sanierung. Mitwirkung der Eltern war bei Sportfesten/-Sportveranstaltungen und bei der Organisation von Laternenumzug und Adventsfest mit Basar gegeben. Bei der Begleitung von Kinderausflügen und -aktionen förderte die enorme Elternbeteiligung, zum Beispiel beim Eislaufen, die Kommunikation und die Vernetzung zwischen den Eltern.

Darüber hinaus gibt es Elternaktionen in einzelnen Klassen, beispielsweise unterstützen sie die „Wanderer Kunstpause“ durch Materialbeschaffung und Ähnliches.

Elternbeteiligung beim Stadtteilstadt Muggeley (K3)

Die Schule dient während des Stadtteilstadts als Zentrum. Vor ihr ist die Bühne aufgebaut, entlang der Straße ist die „Budenstadt“. Eltern bieten Verköstigung – Lehrkräfte und Hort bieten musikalische Vorführungen mit den Kindern.

Leseförderung (K2)

Eltern fördern und unterstützen die Arbeit mit „Antolin“ und den Lesewettbewerb. In einer Lesewoche beteiligten sich Eltern und Erzieherinnen und Erzieher des Horts als Vorlesepaten.

Angebote für die ganze Familie (K2)

Bei Weihnachtsbasaren, Frühlingsfesten, Weihnachts- und Abschlussfeiern mit Kinderdarbietungen kommen sich beim gemütlichem Info- und Erfahrungsaustausch Eltern näher. Weitere Angebote fördern Elternkontakte und Vernetzung wie die Theaterwerkstatt in einer 4. Klasse mit Vorführungen im Don Bosco-Haus für Eltern, Schülerinnen und Schöpüler und Interessierte; Spielangebote für die ganze Familie bei Schulfesten ...

„Auf die Spiele, fertig, los!“ – ein Eltern-Kind-Spieleangebot – speziell in der Vorweihnachtszeit, um Lust auf Lernen durch Spielen zu machen, findet jedes Jahr viel Anklang.

Fitnesslauf (K3)

„Halt dich fit – und lauf mit“: Unser Fitnesslauf vor dem Unterricht für Kinder und Eltern findet jedes Jahr im Juli mit einer Preisverleihung für ganz Eifrige statt.

Flohmarkt (K3)

In der letzten Schulwoche dürfen die Schülerinnen und Schüler während des Schulvormittags ihre „Trödelware“ im Schulhof anbieten. Zahlreiche Eltern nehmen daran teil, feilschen, kaufen und tauschen.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Fit für Hausaufgaben und Schule (K2)

Der Elternabend „Fit für Hausaufgaben“ – Lernen durch Bewegung war gut besucht.

Abenteuer Pubertät (K1)

Der Elternabend wurde auf Vorschlag durch den Elternbeirat durchgeführt und sehr interessiert von Eltern wahrgenommen.

Mobbing (K1)

Ein Elternabend mit einer Schulpsychologin zur Sensibilisierung für das Thema, um aufmerksam sein zu können aber auch normale Streitereien von tatsächlichem Mobbing differenzieren zu können.

Gesund leben mit Kindern – ein Elternkurs für Eltern (K1)

Zu dem Kurs hatten sich ausschließlich Mütter angemeldet. Über 8 Wochen wurden den Müttern Impulse, Ideen zur gesunden Lebensführung, zum Stressabbau und dazu, wie das Familienleben rund laufen kann, gegeben.

Medienerziehung (K3)

Aus den zwei Elternabenden „Tatort Internet“ mit der Polizei ergab sich in Folge die Teilnahme an dem Pilotprojekt zur Medienerziehung der Polizei mit einer Lehrerfortbildung, einem medienpädagogischen Unterricht für die Kinder und einem Elternabend für alle 4. Klassen.

Thematische Elternabende zur Erziehung in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund fanden statt (K1)

- Streit im Kinderzimmer oder auch Streiten will gelernt sein
- Kinder brauchen Grenzen
- Erziehen ohne Strafen – geht das überhaupt ? (ist für 6/2015 geplant)

„Auf die Spiele, fertig, los!“ – ein Eltern-Kind-Angebot rund um das Thema spielen (K2)

Gerade die Möglichkeit, gemeinsam Spiele vor Ort auszuprobieren und Fragen zu Qualität und Lernmöglichkeiten beantwortet zu bekommen, wird von den Eltern sehr gut angenommen.

Elternabend (K1)

Bei einem Elternabend zum Übertritt informierten die Elternlotsinnen und Elternlotsen speziell Familien mit Migrationshintergrund.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Workshops, Reflexionstreffen und Elternnachmittag zur Gestaltung des Übergangs Kindergarten – Schule (K1)

In den Workshops wurden den Lehrkräften die Themen für die Infonachmittage mit den Eltern erläutert und besprochen und auch Material für diese Nachmittage begutachtet und bewertet. Aus diesen Workshops, die gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern der zugehörigen Kindergärten abgehalten werden, entstehen die Infonachmittage und werden diese auch reflektiert. Die Kindergärten und Eltern sind hier die direkten Erziehungs- und Bildungspartner von uns als Schule.

Raufen und Ringen – Eine Fortbildung zur Gewaltprävention (K1)

Hier wurden Methoden zum Ringen und Raufen besprochen und auch Hintergründe, wie und wo Gewalt entsteht, erarbeitet. Zudem wurden Ideen und Hintergründe zum friedlichen Umgang in Schule und Familie besprochen und erläutert.

Was glauben Muslime – Muslimische Kinder im Schulalltag – Eine Fortbildung für Lehrkräfte, Ehrenamtliche und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Betreuungseinrichtungen zur Stärkung ihrer interkulturellen Kompetenzen (K1)

Neben allgemeinen Punkten wurden Informationen und vor allem auch Tipps für den Umgang mit den Eltern beispielsweise bei Fragen zum Schwimmunterricht oder das Umziehen beim Sportunterricht diskutiert.

Kreativer Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern – Eine Lehrerfortbildung des für die Schule zuständigen Schulpsychologen (K1)

Es wurden sowohl Möglichkeiten zum direkten Umgang mit den Kindern, als auch Maßnahmen/Möglichkeiten/Ideen zum Umgang mit den Eltern der betroffenen Kinder besprochen.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Holzgartenschule Grundschule

Holzgartenstraße 14
90461 Nürnberg

Telefon 09 11 / 2 31-1 03 25

E-Mail leitung@holzgartenschule.de
Internet www.holzgartenschule.de



Schulleitung:	Birgitt Kraus, Rektorin Hans Täufer, Konrektor
Lehrkräfte insg.:	38
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	2
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 490 2014/15: 498
Klassen insgesamt:	23



Besonderheiten

- Deutschförderung: 30 zusätzliche wöchentliche Deutschförderstunden; 26 wöchentliche Stunden Deutsch als Zweitsprache in den Klassen 1a, 1d und 2a; 20 Deutsch Vorkurse 240 in Kooperation mit den Kindergärten
- 2 jahrgangsübergreifende Klassen im 1. und 2. Jahrgang
- Mathematikförderung: Sinus-Projektschule (Mathematikprojekt); zusätzliche Mathematikförderstunden in den Jahrgängen 1 und 2
- Projekt „Kulturrucksack“ in den 3. Jahrgängen
- Kostenloses Pausenfrühstück für bedürftige Kinder (organisiert und zubereitet von einer Schülermutter und einer ehemaligen Schülermutter)
- Regelmäßige Aktionen und Projekte (wie Sportveranstaltungen, Schulversammlungen „Sozialziele“, Projektstage, Schulfeste, Feiern und Aktionen im Jahresablauf)
- Weitere Zusatzangebote: Lesezimmer (Leseunterstützung durch eine ehrenamtliche Helferin); Lernwerkstatt „Sinnesschulung“; Arbeitsgemeinschaften (Experimente, Kunst, Lernwerkstatt, Lesen, Musik, Orff-Spiel, Pausenhelfer, Sport nach eins (Aikido, Basketball, Parcours); Flötenkurse (vom Elternbeirat organisiert mit externer Musiklehrerin); Internetkurse in den 3. und 4. Jahrgängen; „Lern-Fit-Kurse“ in den 2. Jahrgängen
- Angebote von Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS): „Elterncafé“, „Stille Pause“ und „Offene Pause“, Stadtteilrundgänge (für Eltern, Kinder und Lehrkräfte), Beteiligung an Aktionen und Projekten der Schule
- Ergänzungsunterricht der Konsulate an der Schule: Muttersprachlicher Ergänzungsunterricht in Italienisch und Türkisch
- Monatliche Sitzungen des Beratungsteams (Beratungslehrerinnen, Schulpsychologe, Mobiler sonderpädagogischer Dienst, JaS, Schulleiterin)
- Vernetzung zu Kitas, Horten und Mittagsbetreuungen, weiterführenden Schulen

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Eltern-Kind-Kurse für Vorschulkinder und deren Eltern

Ziele

- Frühzeitige Gewinnung von Eltern als Bildungsbegleiter ihrer Kinder
- Gestaltung eines gelingenden Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule

Beschreibung

Bedeutung der Übergangsphase vom Kindergarten zur Grundschule und Entstehung einer engen Vernetzung:

Das Projekt „Eltern-Kind-Kurse“ für Vorschulkinder und deren Eltern besteht seit dem Schuljahr 2013/14 und ist in enger Kooperation mit den Erzieherinnen und Leiterinnen unserer Projektkindergärten, mit den Sozialpädagoginnen und der Koordinationsstelle der familienfreundlichen Schule entstanden.

Ein gelungener Schulstart ist ein Anliegen, das Schule und Kindergarten ganz besonders am Herzen liegt. Werden damit doch die Weichen für eine erfolgreiche Schullaufbahn gestellt. Ein positiver Start und eine gute Vorbereitung schaffen die Grundvoraussetzungen und beflügeln zu weiterem Lernen.

Der Fokus der Eltern-Kind-Kurse ist auf die praktische Arbeit mit Eltern und Kindern gerichtet. Denn eine erfolgreiche und das Gefühl von Sicherheit vermittelnde Vorbereitung des Kindes auf die Schule ist unabdingbar auf die Einbeziehung der Eltern verwiesen. Darüber hinaus bietet dies für die Grundschule die Möglichkeit, die Eltern für die Belange der Schule möglichst frühzeitig zu sensibilisieren.

Insgesamt fünf Projektkindergärten, die Jugendsozialpädagoginnen und Lehrkräfte der Holzgartenschule organisierten und gestalteten die Eltern-Kind-Kurse, die bei den Eltern großen Anklang fanden.

Es wurden insgesamt drei Eltern-Kind-Kurse in einem Schuljahr geplant und durchgeführt. Dazu kooperierten die Projektkindergärten und die Schule eng, es fanden regelmäßige Treffen und Vorbereitungssitzungen statt.

Alle Kurse fanden in den Räumen der Schule statt, die Eltern wurden über die Projektkindergärten über die Kurse informiert und konnten sich auch dort zu den Kursen anmelden. Die Kurse fanden am späten Nachmittag statt, so dass möglichst auch berufstätige Eltern daran teilnehmen konnten. Dieser Veranstaltungszeitraum hat sich auch gut bewährt, denn so konnten tatsächlich viele Eltern die Kurse in Anspruch nehmen und auch Väter der Vorschulkinder beteiligten sich rege daran.

Die Eltern-Kind-Kurse im Einzelnen:

1. Kurs „Stärkung sprachlicher Kompetenzen“: Am ersten Eltern-Kind-Nachmittag ging es um die sprachliche Bildung. Den Eltern sollten Anregungen zur Stärkung der sprachlichen Kompetenzen ihrer Kinder in Vorbereitung auf die Schule an die Hand gegeben werden. Wichtig war uns, dass die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern möglichst viel selbst ausprobieren konnten, um die Umsetzung zu Hause zu erleichtern. Nach einem Begrüßungslied wurden die Namen und Lieblingsspeisen der Kinder in Silben geklatscht. Anschließend probierten wir gemeinsam verschiedene „Kniereiter“ und „Abzählverse aus, darunter auch einen türkischen Reim, denn Sprachförderung muss nicht zwingend nur auf Deutsch erfolgen. Gemeinsam mit ihren Eltern vertieften sich die Kinder ganz in ein „Wimmelbild“. Diese Bilder bieten einen idealen Sprechanlass. Die Eltern erlebten hier, wie schwer es manchen Kindern fällt, in ganzen Sätzen zu sprechen. Während einer kurzen Vesperpause für die Kinder wurde den Eltern die



Funktionsweise der „Anlauttabelle“, die im Anfangsunterricht zum Einsatz kommt, erläutert. Wieder gestärkt, fischten die Kinder Gegenstände aus einem Koffer und suchten den passenden Anlaut. Zum Abschluss waren auf den Gruppentischen verschiedene Spiele ausgestellt, die nun fleißig ausprobiert wurden. Dabei wurde deutlich, dass sich auch mit einem einfachen Memory die Sprache fördern lässt, solange während des Spiels miteinander gesprochen wird. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer nahmen am Schluss noch ein „Reimdomino“ und viele gute Anregungen mit nach Hause.

2. Kurs „Stärkung mathematischer Kompetenzen“: Im zweiten Eltern-Kind-Kurs war es uns wichtig zu vermitteln, dass sich Mathematik nicht nur auf Ziffern und Zahlen reduzieren lässt. Mathematik, dies unser Anliegen, im Alltag entdecken zu lassen und den Eltern die Angst zu nehmen, dass ihr Kind bis zum Eintritt in die erste Klasse bereits alle Ziffern korrekt schreiben oder erste Rechenaufgaben lösen können müssen. Zunächst jedoch konnten Kinder und deren Eltern an verschiedenen Stationen Zahlen mit allen Sinnen erleben: Ziffern ertastet, geknetet, mit Instrumenten dargestellt, in Sand geschrieben. Danach jedoch galt es, die Augen dafür zu öffnen, dass in Mathematik mehr als nur Zahlen steckt. Zur Veranschaulichung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses aufgefordert, nach freier Phantasie etwas zum Thema „Wie Sie/ihr heute gerne in die Schule gekommen wären/wärt“ zu Papier zu bringen. Der eine malte einen Hubschrauber, der nächste Inline-Skates, viele aber auch ein Fahrrad. Diese Bilder wurden dann gemeinsam auf einer roten Linie angelegt. Alle durften nach Belieben ordnen, vergleichen und erleben, dass Mathematik auch etwas mit Diagrammen und Schaubildern zu tun hat. Gleich ging es weiter damit, Mathematik in der Umgebung, im Alltag aufzuspüren: Im Schulhaus wurden verschiedenste Gegenstände gesucht, die man zählen kann, wie zum Beispiel Türen, Fenster, Treppenstufen, Lampen. Auch ein anschließende „Einkaufsspiel“ sollte den Eltern verdeutlichen,

dass Mathematik wirklich überall im Alltag versteckt ist. Schließlich sollten die Kinder Teller, Besteck, Gläser zählen und Messer sowie Gabeln nach Vorgaben anordnen. Bei einem gemeinsamen Essen konnte der für alle lehrreiche Nachmittag gesellig beendet werden.

3. Kurs „Die Schule kennenlernen“: Der Eltern-Kind-Nachmittag zum Thema „Schule kennenlernen“ wurde bewusst als unser letzter gemeinsamer Eltern-Kind-Kurs, kurz vor der Einschulung der Kinder, gewählt. Um den Kindern und Eltern einen positiven Schulstart zu ermöglichen, wurden an diesem Nachmittag viele Themen rund um den Schulalltag behandelt und erlebbar gemacht. Begonnen wurde damit, dass im Klassenzimmer jede Menge Schulsachen, die durcheinander in der Mitte eines Sitzkreises lagen, geordnet werden sollte. Eltern wie Kinder sollten herausfinden, welche der einzelnen Schulsachen zusammengehörten. So wurden Sportsachen, Schreibutensilien, Hefte, Bücher und Bastelmaterial unter reger Diskussion geordnet. Auch die Eltern waren sich nicht immer einig, was zueinander gehörte. Auf Gruppentischen lagen später, zur besseren Orientierung, Schultasche, Turnbeutel, Federmäppchen und Kunstschachtel. Gemeinsam durfte nun sortiert und überlegt werden. Nicht zuletzt führte dies zu Gesprächen zwischen Eltern und Lehrerinnen/Erzieherinnen über gängige Arbeitsweisen des Anfangsunterrichts. Später ging es auf Erkundungstour durch das Schulhaus. Arbeitsauftrag war es, verschiedene Räumlichkeiten der Schule aufzusuchen: Lesezimmer, Lernwerkstatt, Pausenhof, Sekretariat, Turnhalle und viele andere Räume. Nachdem alle Aufträge erfüllt waren, traf man sich wieder im Klassenzimmer zur gemeinsamen Nachbesprechung. Die Kinder berichteten nun voller Eifer von ihrem neuen Schulhaus.

Ergebnis und Resümee unseres Projekts „Eltern-Kind-Kurse“

Die Rückmeldungen der Eltern und Kinder an den verschiedenen Eltern-Kind-Kursen, wie auch später in ihren Kindertagesstätten, waren durchweg positiv. Schule und Lernen gemeinsam mit ihrem Kind, gleichsam spielerisch zu erleben, fand besonderen Anklang bei den Eltern. Auch die Gespräche mit den Lehrerinnen während der Kurs-Nachmittage und die Möglichkeit des Austauschs über den Anfangsunterricht, wurden besonders geschätzt.

Ausblick

Die Eltern-Kind-Kurse finden heuer im zweiten Jahr statt, und es wird sicherlich nicht das letzte Jahr sein.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K3)

Im Eingangsbereich hängt ein Schaukasten mit Zuordnung der an der Schule Tätigen mit Namen und Bild. Weitere Hinweisschilder und Ansprechpartner mit Fotos (z. B. Beratungsdienste, Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)) geben Orientierung. Regelmäßige Elternbriefe der Schulleitung, Veröffentlichungen auf der Homepage, im Außenschaukasten sowie an verschiedenen Pinnwänden sorgen für Transparenz.

Regelmäßige Veranstaltungen unter Mitwirkung von Eltern (K3)

Viele traditionelle Veranstaltungen der Schule werden von den Elternvertretern der Schule begleitet. Hier werden dann Getränke, Häppchen und Kuchen angeboten und so Kommunikation und „Wohlfühlen“ in der Schule gefördert.

Traditionelle Veranstaltungen im Jahreskreis (K3)

Nikolausaktion, vorweihnachtliche Aktivitäten, Faschingsaktionen, Osteraktionen, Aktionen rund um die Schulanmeldung und den Schulanfang, Fahrradcheck im Frühjahr im Pausenhof unter tatkräftiger Unterstützung von Eltern und eines Fahrradhändlers des Schulviertels; Abschlussfeiern der 4. Klassen und Vieles mehr.

Tägliches gesundes Pausenfrühstück für bedürftige Kinder (K3)

Zubereitung durch Ehrenamtliche, ermöglicht durch finanzielle Unterstützung. Täglich holen Kinder bei den beiden „Frühstückshelferinnen“ in einem Körbchen Frühstücksbrote und ein Stück Obst oder Gemüse ab. In den Klassenzimmern stehen Kästen mit Mineralwasser und Trinkbechern für jedes Kind bereit. So können unsere Schülerinnen und Schüler gestärkt den Schulvormittag meistern.

Monatliches Elterncafé der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) (K2)

Monatlich einmal laden die beiden Sozialpädagoginnen Eltern ein, um bei einer Tasse Kaffee über schulische Themen und Erziehungsfragen zu diskutieren oder externen Referentinnen und Referenten sowie Vorträgen von Lehrkräften zuzuhören.

Öffentlicher Spielhof (K3)

Am Nachmittag ist der Pausenhof der Schule für die Öffentlichkeit zugänglich. Viele Eltern nutzen dieses Angebot mit ihren Kindern. Der Schulraum wird damit zum Freizeitraum.

Information der Eltern (K3)

Auf regelmäßige Information der Eltern wird großen Wert gelegt und dies umgesetzt durch Elternbriefe der Schulleitung und der Lehrkräfte, Informationsveranstaltungen, Elternsprechabende, Themenabende, „Offene Schulstunden“ für Eltern künftiger Schulanfänger und Vieles mehr.

W.I.R.-Projekt („Werte verstehen und sich dafür einsetzen – Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen – Resilienz die eigenen Stärken erkennen“) (K1)

Umgang mit Gefühlen und Werten sowie mit Konflikten (Elterninformation, Lehrer- und Schülerkurse).

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Jährliche Kooperationstreffen zu den Kindergärten, Horten und Mittagsbetreuungen (K3)

Feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu den jeweiligen Einrichtungen; jährlicher Kontaktbesuch der Schulleiterin zu den Kindergärten mit Begrüßung der künftigen Erstklässlerinnen und Erstklässler.

Übergänge gestalten Kita – Grundschule (K2)

Arbeitskreis „Übergang Kita – Grundschule“ mit regelmäßigen Treffen der Schule und der Projektkindergärten; regelmäßige Aktionen und Projekte wie „Offene Schulstunde“, „Eltern-Kind-Kurse“, Fragebogenaktionen dieses Arbeitskreises.

Es finden jährlich Besuche von Kindergartengruppen in den Eingangsklassen der Schule statt; einmal jährlich wird im Sommer ein Besuchstag aller Kindergärten an der Schule veranstaltet; einmal jährlich im Mai wird eine „offene Schulstunde“ für Eltern künftiger Schulanfänger in den Eingangsklassen angeboten.

Übergänge gestalten Grundschule – weiterführende Schule (K2)

Arbeitskreis „Übergang Grundschule – weiterführende Schulen“ mit regelmäßigen Kontakttreffen und Aktionen wie „Hospitationen“, Schülerinformation der Lehrkräfte weiterführender Schulen.

Gemeinsame Ressourcennutzung (K3)

Die Räume des Horts Forsthoferstraße werden für Veranstaltungen der Schule und Veranstaltungen von Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) genutzt; Nutzung der Räume der Schule wiederum durch den Hort.

Unterstützung durch Ehrenamtliche (K2)

An der Schule unterstützen drei Ehrenamtliche hilfreich als „Lesehelferin“ und „Frühstückshelferinnen“ den Schulbetrieb.

Kooperation mit Firmen (K2)

Zwei Firmen des Schulviertels unterstützen die Schule bereits seit mehreren Jahren.

Jährlich findet ein Fahrradcheck im Pausenhof statt, zu dem Eltern und unsere Schulkinder eingeladen sind. Zudem wird der alljährliche Druck von T-Shirts mit dem Logo der Schule unterstützt.

Stadtteilrundgang (K2)

Bei dem Stadtteilrundgang, der von der Jugendsozialarbeit an Schulen geplant und durchgeführt wird, lernen Eltern mit ihren Kindern wichtige Einrichtungen für Kinder des Stadtteils kennen. Die teilnehmenden Familien werden in Gruppen eingeteilt und zu verschiedenen Einrichtungen des Stadtteils geführt (Stadtteilbibliothek, Aktivspielplatz, Jugendzentrum). Hier werden sie von den Fachkräften empfangen und erhalten wertvolle Informationen.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Schulfrühstück (K2)

Tägliche Zubereitung eines gesunden Schulfrühstücks für bedürftige Kinder durch eine Schülermutter und eine ehemalige Schülermutter.

Elternbeteiligung (K3)

- Beteiligung der Eltern an zahlreichen Aktionen und Projekten (Fahrradcheck, Einschulungsveranstaltung, Projekttag, Sportveranstaltungen)
- „Elternstammtische“ von Eltern und Klassenlehrkräften
- Gemeinsamer Frühsport von Eltern und Kindern unter Anleitung von Lehrkräften im Pausenhof (3 mal wöchentlich vor Unterrichtsbeginn)
- Eltern bieten immer wieder als Begleitpersonen bei Unterrichtsgängen oder bei besonderen Aktionen ihre Unterstützung an

Schulhausgestaltung (K3)

Eltern gestalten das Schulhaus regelmäßig jahreszeitlich mit (Weihnachtsbaum, Osterschmuck).

Projekttag „Spielen“ (K1)

Eltern werden zum Projekttag „Spielen“ eingeladen. Unter dem Motto „Auf die Spiele, fertig, los!“ werden sie gemeinsam mit ihren Kindern in die Welt des Spielens entführt.

Eltern-Kind-Kurs „Brainflow“ (K3)

Mit viel Spaß probieren Eltern zusammen mit ihren Kindern Übungen aus, die das Denken in Schwung bringen und das Lernen unterstützen. Die Kurse finden jeweils für die Jahrgangsstufen 1 und 2 im zweiten und für die Jahrgangsstufen 3 und 4 im ersten Schulhalbjahr statt.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Elternabende zu schulischen Themen (K3)

Im Schuljahr finden Elternabende zu den Themen Internet, Lernen lernen, Übertritt an weiterführende Schulen, Umgang mit Hausaufgaben, Lernentwicklungsgespräche, statt.

Elternabend zum W.I.R.-Projekt (Werte verstehen und sich dafür einsetzen – Integration praktizieren und Ausschluss vorbeugen – Resilienz die eigenen Stärken erkennen) (K1)

Die Eltern der am W.I.R.-Projekt beteiligten Klassen konnten sich bei einem Elternabend mit den Inhalten des Projekts vertraut machen. Es ging dabei besonders um das Wahrnehmen und Benennen von Gefühlen, um das Erkennen von Stärken, aber auch von Grenzen und das Erkennen und die Akzeptanz von Werten, die in der Klassengemeinschaft und zu Hause gelten sollten.

Elternabend „Kinder brauchen Grenzen“ (K1)

Auf großes Interesse bei den Eltern stieß das Thema „Kinder brauchen Grenzen“. Die Referentin zeigte die Bedeutung von Grenzen in der Erziehung auf und vermittelte, besonders lebendig anhand praktischer Beispiele, wie dies im Familienalltag gelingen kann.

Elternabend „WERT-volle Bücher – Bücher voller Werte“ (K2)

Eltern erhalten Anregungen, wie sie das Lesen ihrer Kinder unterstützen und zugleich wichtige Werte vermitteln und mit ihren Kindern darüber ins Gespräch kommen können.

Eltern-Kind-Kurse für Vorschulkinder und deren Eltern (K2)

Beschreibung siehe S. 190.

Spielen bildet (K1)

Im Rahmen des Projekttags Spielen findet das Modul „Spielen bildet“ statt. Eltern erhalten Hintergrundwissen zur Bedeutung des Spielens insgesamt und können verschiedene Spiele kennen lernen.



Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Achtung, Grenze! (K1)

In dieser Basisfortbildung II im Rahmen des Projekts „Achtung, Grenze!“ werden grundlegende Informationen zum Thema sexuelle Gewalt unter Kindern und Jugendlichen vermittelt. Anhand von Fallbeispielen werden Möglichkeiten der Vorgehensweise bei Vorfällen in der Schule erarbeitet.

Wer spielt, gewinnt! Erfolgreich in und mit Gruppen spielen (K1)

Neben der Darstellung von Forschungsergebnissen aus der Hirnforschung zur Bedeutung des Spielens, können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praktisch verschiedene Spiele erproben und vielseitige Einsätze der einzelnen Spiele erfahren.

Fachvortrag „Zusammenarbeit von Schule, Allgemeiner Sozialdienst (ASD) und Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS)“ (K1)

Der ASD und JaS informieren über die jeweiligen Aufgaben, die gesetzlichen Grundlagen, die Arbeitsprinzipien und die Organisation des ASD. Schwerpunkt ist die Kooperation von Jugendhilfe und Schule im Falle von Kindeswohlgefährdung und die Umsetzung des Kinderschutzes nach § 8a SGB VIII.

Information des Beratungsteams (K2)

Das Beratungsteam, bestehend aus Beratungslehrkräften, Schulpsychologe, Kollegin des mobilen sonderpädagogischen Dienstes und Jugendsozialarbeiterinnen informieren über Zuständigkeiten und Arbeitsweisen der jeweiligen Profession.

Stadtteilrundgang (K1)

Ein Stadtteilrundgang führt Lehrkräfte zur Stadtteilbibliothek und zu Kinder- und Jugendeinrichtungen in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft, in denen ihre Schülerinnen und Schüler ihre Freizeit verbringen können. Die pädagogischen Fachkräfte vor Ort informieren über ihr Angebot und laden zur Kooperation ein. Ein Vertreter der staatlichen Moschee informiert über die familienspezifischen Angebote der Moschee.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Friedrich-Staedtler-Grundschule Friedrich-Staedtler-Mittelschule

Neunhofer Hauptstraße 73
Almoshofer Hauptstraße 37
Bucher Hauptstraße 50
90427 Nürnberg

Telefon 09 11 / 30 11 03
E-Mail mail@fssn.de
Internet www.fssn.de



Schulleitung:	Reiner Mehler, Rektor Andrea Rusch, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	28
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1 MS
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 365 2014/15: 370
Klassen insgesamt:	18



Besonderheiten

- Grund- und Mittelschule mit 2 Dependancen (Almoshof und Buch)
- Die Mittelschule ist eine „Offene Ganztagschule“ mit warmem Mittagessen, Hausaufgaben- und Freizeitbetreuung. Das Nachmittagsangebot wird von Puckenhof e.V. gewährleistet. Die Mittelschule steht im Schulverbund Nord, gemeinsam mit der Ludwig-Uhland-Mittelschule, der Konrad-Groß-Mittelschule, der Mittelschule Bismarckstraße und der Dr.-Theo-Schöller-Mittelschule
- Kooperation und Vernetzung der Schule ist vielschichtig und weitläufig. Hierbei ist unser Namensgeber, auch wichtiger Kooperationspartner bei Praktikums- und Ausbildungsstellen, Anbieter des Mittagessens für Schülerinnen und Schüler
- Zweijahresprojekt: Die musikalische Grundschule. Die Grundschule bietet mehr Musik in mehr Fächern bei mehr Lehrkräften zu mehr Gelegenheiten. Das schulische Umfeld wie auch musikalische Familienmitglieder werden mit einbezogen
- Enge Zusammenarbeit mit dem Kulturladen Schloss Almoshof und den kirchlichen Trägern von Kinder- und Jugendarbeit durch Jugendsozialarbeit an Schulen

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Gemeinsames Kunstprojekt: Die Mosaikbank

Ziele

- Gestaltung des Pausenhofs
- Aufgreifen des Wunsches nach einer Sitzgelegenheit im Pausenhof der Mittelschule
- Einbeziehen von elterlichen Ressourcen in die Gestaltung des Lebensraums Schule
- Stärken des Gemeinschaftsgefühls der Schulfamilie
- Fördern von partnerschaftlichem Miteinander und Austausch

Beschreibung

Gemeinsam mit Eltern, Schülerinnen, Schülern und dem Künstlerehepaar wurde auf dem Pausenhof der Mittelschule ein Zelt errichtet und das Fundament für die Mosaikbank gesetzt. Bei diesen schweren Arbeiten auf der Rohbaustelle waren die Jungen der achten Jahrgangsstufe mit Eifer dabei. Mit Eltern- und Schülerhilfe begannen die ersten Bodenarbeiten, um die neue Bank in das bestehende Rondell einzubinden. Die genormten Betonteile zeigten schon in Grundzügen die Form der Bank. Links und rechts runden Betonreifen die Form ab. Sie sind zwar hohl, werden aber mit einem Stein-Zement-Gemisch gefüllt und mit Eisenstangen armiert. Die gebogenen Eisen wurden in die Betonteile eingepasst. Die Zwischenräume wurden von Schülern der achten Jahrgangsstufe mit einem Stein-Beton-Gemisch gefüllt, um die Hohlräume zu schließen. Diese Gitter wurden dann mit Zement bedeckt, um eine gute Verbindung zu gewährleisten. In der Zwischenzeit wurde die ganze Bank mit Hasenzaundraht umhüllt, der an vielen Stellen mit Schrauben im Beton befestigt wird. Überstehender Draht wurde mit der Blechschere entfernt, oder mit Ösen befestigt. Inzwischen wurde die Rückseite der Bank vorbereitet. Während die Bank vorne bereits grob verputzt war, wurden im Rückenteil die Armiermatten befestigt, um die Rückenlehne zu stabilisieren. Jetzt musste alles erst noch durchtrocknen, dann gab es über das Wochenende durch Eltern eine Grundierung und schon konnten alle anderen Klassen mit den Mosaikarbeiten beginnen.

Nun begann der Teil des Projekts, der die Kreativität sprudeln ließ. Die ausgewählten Formen wurden auf das Grundgerüst übertragen und sollten in einem Zeitrahmen von einer Woche mit Fliesenscherven, Marmeln und Glasperlen gefüllt werden. Diese Arbeiten erforderten handwerkliches Geschick, welches von allen Altersgruppen bewältigt werden konnte. Auf der „Baustelle“ waren immer wechselnde Personen und Gruppen zu finden, die das gemeinsame Ziel immer näher brachten. Die einzelnen Abschnitte wurden auf der Schulhomepage sowohl bildlich, als auch textlich dokumentiert und das Entstehen der Mosaikbank konnte von allen Interessierten verfolgt werden.

Die Baustelle entwickelte sich zum Zentrum dieser Tage. Jeden Tag arbeiteten andere engagierte Menschen und jeder Tag brachte interessierte Besucher. Die Mitglieder der Schulfamilie kamen ins Gespräch. Man unterhielt sich über die Erfahrungen bei der handwerklichen Arbeit, über Ästhetik und Kunst oder einfach über geschundene Hände durch das Fliesenschneiden. Es entstand ein Treffpunkt, ein Ort an dem etwas vor sich ging.

Es entstanden kleinere Projekte im Großen, indem sich einzelne Personen bestimmten Formen oder Bildern auf der Bank annahmen. Wer ein solches „Kleinprojekt“ weiterführen sollte, brauchte eine Übergabe und wieder wurde so ein Gespräch in Gang gesetzt.



Die vielen „Kleinprojekte“ wuchsen zu einem Ganzen zusammen und als die letzte Stelle mit bunten Fliesen beklebt war, konnte alles fachmännisch verfugt werden.

Resümee

Das Projekt brachte Bewegung in die Kommunikation der Schulfamilie. Durch die unterschiedlichen Bauabschnitte fanden viele Menschen eine Nische sich einzubringen – die Schülerinnen und Schüler hatten oftmals Ideen, wie sie ihre Eltern mit einbeziehen konnten, haben sie angesprochen und eingeteilt. Andere kamen und brachten Verpflegung zur Baustelle oder kamen einfach ins Gespräch. Die offene Atmosphäre der Baustelle ermöglichte ein ungezwungenes, gemeinsames Arbeiten. Dabei entstand Raum für außerschulische Themen und Humor. Die Eltern konnten sich über ihre Jahrgangsstufe hinaus kennenlernen, wertvolle Kontakte für weitere Projekte konnten geknüpft werden und Namen und Funktionen bekamen ein Gesicht.

Ein rundum gelungenes Projekt mit viel Spaß und nachhaltiger Freude für alle Beteiligten.

Am 30.04.2014 fand die Einweihungsfeier der Mosaikbank statt. Alle Förderer, Helferinnen und Helfer von elterlicher Seite, Frau und Herr Krautwurst (handwerkliche- und künstlerische Leitung), alle Mittelschullehrkräfte, alle Schülerinnen und Schüler der Mittelschule waren dabei. Ihnen gebührt großer Dank für dieses imposante Schmuckstück auf dem Pausenhof der Friedrich-Staedtler-Mittelschule, das von allen sehr gerne genutzt wird, beispielsweise für Fotoaufnahmen und vor allem als Sitzgelegenheit.



Der Treffpunkt auf der Baustelle ist auch nach der Fertigstellung ein Treffpunkt geblieben. Auf der Bank kommt man zusammen, rückt näher, unterhält sich und genießt das Zusammensein. Alles in Allem hat dieses Projekt Bewegung in die Kommunikation der Schulfamilie gebracht.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Informationsabend zum Thema „Übergänge“

Ziele

- Information zur dualen Ausbildung
- Transparenz der möglichen Bildungs- und Ausbildungswege über die Mittelschule
- Aufzeigen des engmaschigen Beratungs- und Hilfsnetzes zum Thema „Übergang: Schule/Beruf“
- Darstellung der Besonderheiten an der Friedrich-Staedtler-Mittelschule

Beschreibung

Eingeladen wurden Eltern und Schülerinnen und Schüler ab der 4. Jahrgangsstufe, sich einen Überblick zu verschaffen, wie ein Bildungsweg über die Mittelschule verlaufen kann und welche Möglichkeiten eine duale Ausbildung bietet.

Dazu wurden Referentinnen und Referenten aus folgenden Fachgebieten eingeladen: Beratungslehrkraft, Berufsberatung, Lehrer von der Berufsoberschule, Lehrkräfte der Vorbereitungsklasse (V1), Jugendsozialarbeit an Schulen, Ausbildungsoffensive Bayern und andere.

Ergebnis

Weitreichende und umfassende Information der Eltern.

Resümee

Installation des Elternabends an der Friedrich-Staedtler-Mittelschule, mit weiteren Referentinnen und Referenten, beispielsweise Lehrkräfte von der Fachoberschule, Wirtschaftsschule, oder Ähnlichem; positive Resonanz der Eltern.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Jahresbericht der Grundschule und Mittelschule (K2)

Neben dem Newsletter stellt der Jahresbericht eine Gesamtsicht auf das vergangene Schuljahr dar. Inhaltlich sind alle Schülerinnen und Schüler, der Elternbeirat, Jugendarbeit an Schulen, die Offene Ganztagschule, die Mittagsbetreuung und Kooperationspartner beteiligt.

Schulhomepage (K2)

Unsere Homepage ist so angelegt, dass alle Mitglieder der Schulfamilie, sofern sie dazu berechtigt sind, eigenverantwortlich Beiträge einstellen können.

Im Menüpunkt Schulprofil: Soziales, Sport, Naturwissenschaften, Musik werden die Kontaktpersonen genannt, Projekte vorgestellt und dokumentiert, im Bereich Naturwissenschaften zum Beispiel das

KEiM Projekt (Keep Energy in Mind). Zudem wird für Schülerinnen und Schüler jeden Monat ein Monatsversuch bildlich beschrieben und zum Ausprobieren angeleitet.

Berufsorientierungspraktikum (K3)

Projekt CJD mit 7. und 8. Klasse, soziales Training – Eltern werden durch Informationsbriefe einbezogen.

Schnuppertag 4. Klassen (K2)

An diesem Termin stellt sich die Friedrich-Staedtler-Mittelschule den 4. Klassen des Sprengels vor. Mit Aktionen wie einem Bewegungsparcours in der Turnhalle oder selbstgemachtem Obstsalat in der Schulküche zeigt die Schulfamilie der Mittelschule ihr buntes Angebot.

Willkommenskultur (K2)

Der Schule ein Gesicht geben:

- Aushänge, Flyer und Elternbriefe informieren über aktuelle Angebote und Tätigkeiten
- Umfangreiche Schulhomepage
- Schulordnung mit Leitzielen

Gesprächskultur (K3)

Ein gemeinsames Miteinander gestalten in der Grund- und Mittelschule Monatsmottos: „Wir gehen freundlich miteinander um, wir akzeptieren uns“.

In einem Wettbewerb werden in den Klassen Plakate erstellt – diese dann laminiert und im Klassenzimmer ausgehängt. Mit Schülerinnen und Schülern werden diese besprochen, die Eltern informiert und gemeinsam mit den Eltern auf deren Einhaltung geachtet.

Kooperation mit Elternbeirat (K3)

- Einbindung des Elternbeirats und Fördervereins in schulische Aktivitäten (Schuleinschreibung, Schulfeste und viele andere Gelegenheiten)
- Einbindung Elternsprecherinnen und Elternsprecher in klasseninterne Aktivitäten (Ausflüge, Feiern)

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

ALFONS (K2)

Ferienprogramm für Kinder von 8 bis 14 Jahren aus dem Knoblauchsland, in Kooperation von JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) der Friedrich-Staedtler-Mittelschule und dem Kulturladen Schloss Almoshof. Bespielt wird der Kulturladen an 4 Tagen in den Herbstferien mit verschiedensten Angeboten von A wie Anhänger basteln, bis Z wie Zumba.

Selbstverteidigung für Mädchen (K2)

Bei AURA e.V. konnte eine engagierte Fachfrau gefunden werden, die in den Räumen der Schule für Mädchen der 6. und 7. Jahrgangsstufe einen Selbsterfahrungs- und Selbstbehauptungskurs angeboten hat.

Bogenschießen (K2)

In Zusammenarbeit mit Gut-Schuss-Boxdorf konnte ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Mittelschule erarbeitet werden. Vorausgegangen ist ein Schnuppernachmittag für alle Interessierten

der Frierich-Staedtler-Mittelschule mit anschließender Trainingseinheit über 8 Wochen in den Räumen des Sportvereins. Finanziert wurde die Veranstaltungsreihe vom Förderverein der Friedrich-Staedtler-Schule.

Kooperation Kindergarten – Vorschulkinder und Lernwerkstatt (K3)

- Vorschulkinder besuchen an einem Vormittag die Lernwerkstatt Natur und dürfen Versuche selber ausprobieren
- Übergänge gestalten – Kooperation Sprengelkindergarten: der Kindergarten wird von der Patenlehrkraft besucht, Vorschulkinder besuchen einzelne Klassen, Kindergarten-Kontakttreffen
- Hort-Kontakttreffen – Eine Kontaktlehrkraft besucht die Kindergärten, hält Gespräche mit Erzieherinnen und Erziehern und koordiniert diese Kooperation Kooperationstreffen der Sprengelkindergärten/Erzieherinnen und Erzieher/Lehrkräfte (1./2. Jahrgangsstufe) zum aktiven Austausch
- Elterninfoabende zur Einschulung – Enger Kontakt mit dem Staatlichen Schulpsychologen

Kooperation mit der freiwilligen Feuerwehr Boxdorf (K1)

Der Onkel einer Schülerin ist Mitglied der freiwilligen Feuerwehr. Die Feuerwehr besuchte die dritten Klassen im Rahmen des Heimat und Sachunterricht-Themas „Feuer“. Die Schülerinnen und Schüler konnten die Ausrüstung der Feuerwehr und ein Feuerwehrauto erkunden und der Feuerwehr Fragen stellen.

Filmprojekt (K1)

JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) hat gemeinsam mit einem Theaterpädagogen im Rahmen der Theater AG der Schule einen Film gedreht. Mit Hilfe von engagierten Eltern wurde ein Trailer erstellt, das Cover gestaltet und der Filmschnitt gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der AG organisiert. Der Film hatte zur 50-Jahr-Feier der Schule seine Premiere und wurde für das Mittelfränkische Jugendfilmfestival 2015 nominiert.

Das „Knola-Ding“ (K2)

Hierbei handelt es sich um eine Kooperationsveranstaltung von Menschen der Kinder- und Jugendarbeit im Knoblauchsland für Kids im Alter von 8 bis 12 Jahren. Organisiert wird ein Nachmittag im Kulturladen Schloss Almoshof mit verschiedenen Stationen mit denen sich die beteiligten Institutionen vorstellen. Mit dabei sind JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) und die Friedrich-Staedtler-Mittelschule, Kulturladen Schloss Amoshof, die kirchliche Jugendarbeit, verschiedene Sportvereine, die Freiwillige Jugendfeuerwehr, verschiedene Künstler und Handwerker des Einzugsgebiets.

Theater AG (K2)

Auch für das Schuljahr 2014/15 konnte wieder eine Theater AG zusammengestellt werden. In gemeinsamer Arbeit mit einem Theaterpädagogen wird ein kleines Theaterstück zum Thema „soziale Medien“ mit Schülerinnen und Schülern der 5. bis 7. Jahrgangsstufe erarbeitet. Zur Premierenfeier sollen alle Eltern, sowie der Rest der Schulfamilie eingeladen werden. Engagierte Eltern haben sich bereit erklärt das Theaterstück zu filmen und die AG fotografisch zu dokumentieren.

AK Kinder und Jugendliche im Knoblauchsland (K2)

Info und Erfahrungsaustausch, Organisation von Veranstaltungen (Knola-Rallye, Nürnberg-spielt), Netzwerkarbeit (Abstimmung von Personalien, Mitarbeiteraufgaben, Verschlinkung der bürokrati-

schen Dienstwege, Stellensplitting innerhalb der vernetzten Träger, effektive Nutzung der vorhandenen Raumressourcen im Knoblauchsland, gemeinsame Suche nach kreativen Problemlösungen aller Art unter Nutzung der persönlichen Netzwerke und der Kooperationen der teilnehmenden Einrichtungen)

Besuch eines Bauernhofs: Die Familie einer Schülerin besitzt einen Bauernhof, den die verschiedenen Klassenstufen besuchen dürfen.

Einbeziehung von Ehrenamtlichen (K2)

Ein Ehrenamtlicher verwaltet die Kinderbibliothek und unterstützt sowohl das Schülercafé, als auch die Mittagsbetreuung der Grundschule.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternbeirat der Grundschule (K2)

- Elterninfoabende zu bestimmten Themen: Leseförderung, Lernen lernen, Internet und viele andere Themen) in Abstimmung mit dem Elternbeirat; Elterninformationsbriefe über Projekte und Vorhaben an der Friedrich-Staedtler-Grundschule
- Einbindung Elternbeirat und Förderverein in schulische Aktivitäten (Schuleinschreibung, Schulfeste und viele andere Gelegenheiten)
- Einbindung Elternsprecher in klasseninterne Aktivitäten (z.B. Ausflüge, Feiern, etc.)

Gemeinsames Kunstprojekt: Die Mosaikbank (K1)

Beschreibung siehe S. 198.

Elternstammtische (K2)

Eltern gründen Elternstammtische und organisieren ihre Treffen. Hierzu werden themenbezogen Personen der Schulfamilie eingeladen.

Elternstehcafé zur Schuleinschreibung (K2)

Elternverköstigung und Begrüßung durch den Elternbeirat. Für alle 90 Kinder ist der Spielplatz geöffnet.

Schuljahr 2014/15 – Klassen 4a, 4b, 4c (K2)

10 Module Sexualerziehung (Pubertät) durch das FMGZ Nürnberg (Frauen und Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg e.V.). 8 Module werden von der familienfreundlichen Schule finanziert, 2 Module werden von der Schule bezahlt. Ein vorausgehender Elternabend klärt über die Vorgehensweise auf. Der Kurs findet im Juli 2015 statt.

Leseförderung in der Grundschule (K2)

Ab der 1. Klasse Lesen mit ANTOLIN. Die Eltern unterstützen ihre Kinder beim Bearbeiten der Aufgaben.

Gemeinsamer Jahresabschlussausflug (K2)

Lehrkraft/Schulkinder/Eltern/Geschwister. Wanderung mit abschließendem Picknick. Organisation der Spendenaktion für die Nürnberger Tafel.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Themenorientierte Elternabende an der Mittelschule (K1)

Zum Thema „Abenteuer Pubertät“ wurden interessierte Eltern der Jahrgangsstufen 4 bis 8 eingeladen. In einem sowohl kurzweiligen, als auch informativen Vortrag konnten viele Fragen angesprochen werden, die Eltern im Alltag beschäftigen.

Informationsabend zum Thema „Übergänge“ (K2)

Beschreibung siehe S. 200.

Elternabende an der Grundschule (K2)

Elternabende zum Übertrittsverfahren an bayerischen Schulen in den Jahrgangsstufen 3 und 4. Elternabend: „Linkshänder in der Schule“.

Buchvorstellungsabend für Eltern der Grund- und Mittelschule (K1)

Buchhändlerin stellt den Eltern verschiedene Kinder- und Jugendbücher vor.

Elternabend zum Thema „Sexualerziehung“ im Schuljahr 2013/14 – Klassen 4a, 4b, 4c (K2)

10 Module Sexualerziehung durch das FMGZ (Frauen und Mädchen Gesundheitszentrum Nürnberg e.V.) Nürnberg mit vorausgehendem Elternabend im Mai 2014.

Methodentag Lernen lernen (K1)

Auf Basis eines Vortrags am Vormittag werden den Schülerinnen und Schülern verschiedene Lern- und Gedächtnisstrategien vermittelt. Am Abend wurden diese Gedächtnisstrategien den Eltern am Elternabend vom „Merkmeister“ präsentiert, damit diese Strategien zu Hause weiterhin genutzt werden können.

Informationsabend zur Vorbereitungsklasse V1 an der Friedrich-Staedtler-Schule (K2)

Für interessierte Eltern von Schülerinnen und Schülern des Mittelschulverbunds Nord wurden die Möglichkeiten und das Angebot einer Vorbereitungsklasse (V1) an der Friedrich-Staedtler-Schule vorgestellt.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

„Kooperation Elternhaus – Schule“ durch die KESCH-Ansprechpartnerin auf Schulamtschule (K1)

Schulinterne Fortbildungen aller Lehrkräfte zur Entwicklung und Verbesserung der Kooperation, Kommunikation, Mitsprache und Kooperation mit Eltern der Grund- und Mittelschule.

Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Wiesenschule Grundschule

Wiesenstraße 68
90443 Nürnberg

Telefon 09 11 / 44 09 59

E-Mail wiesenschule@online.de

Internet www.wiesenschule.de



Schulleitung:	Hans-Jürgen Hartwig, Rektor Dr. Christiane Kohlhof, Konrektorin
Lehrkräfte insg.:	40
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 441 2014/15: 475
Klassen insgesamt:	22



Besonderheiten

- Modellschule Verstetigung der Kooperation Kita – Grundschule bis 2014
- Städtischer Kinderhort Wiesenschule (mit 50 Kindern) und gfi Mittagsbetreuung (130 Kinder) im Gebäude (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration)
- Jahrgangsübergreifende Kooperationen: erste und dritte Klassen zweite und vierte Klassen
- Programm Klasse 2000
- AG Mathe und AG Deutsch (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Partnerunternehmen)
- AG Kochen
- AG Schulgarten
- AG Schulhausgestaltung
- AG Naturwissenschaften
- AG Lesen
- AG Sport für die 2. Klassen

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Familienfreundlicher Lebensraum

Die lesende Grundschule

Ziele

- Förderung der Lesekompetenz und Erweiterung des Wortschatzes
- Lesefreude wecken, Lesefertigkeit und Leseleistung steigern
- Verstärkung der Kooperation der 1./2. und 3./4. Partnerklassen
- Eltern als Lesepatinnen und -paten stehen jeder Klasse zur Verfügung)
- Eltern unterstützen den Leseerwerb ihrer Kinder

Beschreibung

Das Leitbild „Die lesende Grundschule“ wird von Eltern, Elternbeirat und Lehrkräften gemeinsam mit Inhalten gefüllt. Eine Leseweche im März 2012 bildete den Auftakt des auf Nachhaltigkeit angelegten Leitbilds „Die lesende Grundschule“ zur intensiven Leseförderung. Mit festgelegten, sich immer wiederholenden Bausteinen wird für die Nachhaltigkeit gesorgt. Durch interessante Aktionen und das Antolin-PC-Programm sollen die Lesefreude gefördert und die Leseleistung der Kinder gesteigert werden. Der Bücherbus der Stadtbibliothek Nürnberg stellt für jede Klassenstufe eine Bücherkiste und Bilderbuchkinos zur Verfügung, sodass jeden Tag eine klasseninterne Leseaktion stattfinden kann. Aber nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch die Eltern sollen auf das Thema eingestimmt werden. Für die Eltern konnte eine Bibliothekarin einer Buchhandlung für eine vormittägliche Buchvorstellung gewonnen werden. Besonderer Höhepunkt für die Kinder war immer das Lesen aus dem Schuhkarton: Ein oder zwei Kinder lesen gemeinsam ein Buch und gestalten zu dem Buch passend einen Schuhkarton. In diesem Schuhkarton befinden sich Dinge, die zum Inhalt des Buches passen und im Deckel des Schuhkartons eine Zusammenfassung des Buchinhalts. Die Kinder gehen dann in Partnerklassen und lesen den Kindern dort etwas aus ihrem Buch vor und anhand der Gegenstände wird den zuhörenden Kindern das Buch näher gebracht und so Neugier und Lesefreude geweckt. Bei der Sammlung für den Karton helfen selbstverständlich auch die Eltern.

Für alle Klassen gibt es einen Lesewettbewerb. In klasseninternen Wettbewerben werden die besten Leserinnen und Leser ermittelt und am letzten Tag der Leseweche in die Endrunde geschickt. Die Mitglieder des Elternbeirats bilden in Zusammenarbeit mit der Förderlehrerin und der JaS (Jugendsozialarbeiterin) eine begeisterte Jury. Die Jury freute sich über gelungene Lesevorträge und die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler über ein Buchpräsent. Die Möglichkeit zur Bücherbestellung bei der Buchhändlerin wurde überraschend umfangreich genutzt. Im vergangenen Schuljahr wurde die Buchvorstellung auf den Vormittag verlegt und im Stundentakt jeweils zwei Klassen Bücher nahegebracht. Eltern aus den Klassen waren eingeladen und beteiligten sich erfreulich zahlreich. Der abschließende Bücherflohmarkt mit Eltern und Kindern rundete die insgesamt erfolgreiche Leseweche ab.





Mit der Aktion Buch des Monats erhalten die Schülerinnen und Schüler nochmals die Gelegenheit ein Buch mit der Klassengemeinschaft zu lesen. Nach einem zu Beginn des Schuljahrs festgelegten Plan lesen immer zwei Klassen gemeinsam ein Buch und beschäftigen sich auch klassenübergreifend intensiv mit den Inhalten des Buchs. Dies geschieht sehr vielfältig. Szenen werden nachgespielt, Geschichten werden weitergeschrieben, Bilder werden gemalt, es wird dazu gebastelt, Lieder werden umgedichtet, Szenen vorgelesen und Vieles mehr. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden im Eingangsbereich der Schule präsentiert.

Passend zum Buchstabenkanon der Fibel erhalten die Kinder auch noch Leseblätter. Darauf befinden sich in einer Tabelle verschiedene Wörter, die sie schon lesen können. Darunter befinden sich dann für die Eltern, die ja oft die Begriffe auch nicht kennen, Erklärungen, was die Wörter bedeuten oder Bilder. Dabei handelt es sich um ganz einfache Wörter wie Erdbeere, Knie oder auch schwierigere wie trampeln oder flitzen. Die Kinder müssen also die für sie zum größten Teil unbekanntesten Wörter lesen (dadurch lernen sie auch das Lesen) und erweitern und festigen ihren Wortschatz. Gleichzeitig wird ihnen auch bewusst, dass sie sich durch Lesen die Welt selbst erschließen können. Die Leseblätter werden selbstverständlich auch mit nach Hause genommen, damit sie auch den Eltern zur Verfügung stehen. Um die Begriffe noch zu festigen und auch die Eltern mit einzubinden, gibt es auf den Wortschatz der Leseblätter hin abgestimmte Arbeitsblätter. Darunter befinden sich auch Aufgabenstellungen, die wiederum den Erwerb der Lesekompetenz fördern. Im Rahmen von Elternsprechstunden werden die Eltern teilweise noch gezielt auf diese Leseblätter aufmerksam gemacht. Die Resonanz war durchweg positiv. Außerdem werden die Leseblätter auf der Schulhomepage veröffentlicht.

Resümee

Die Schülerinnen und Schüler waren begeistert bei den Leseunternehmungen dabei und die Leseweche lief sehr diszipliniert und ergebnisreich ab. Die Maßnahme, die am meisten fesselte und Schülerinnen und Schüler einband, war das Lesen aus dem Schuhkarton. Die Eltern arbeiten bei der Umsetzung der Projekte mit. Sie geben nicht nur in den Elterngesprächen positive Rückmeldungen und sind dankbar für die vielen Angebote, die die Schule den Eltern zur Verfügung stellt. Immer wieder melden sich auch Mütter um neue Lesepatinnen in den einzelnen Klassen zu werden. Einige Mütter bieten ehrenamtlich auch Möglichkeiten zum gemeinsamen Lesen und Erlesen von Stoffen aus dem Unterricht am Nachmittag an. Seitens der Schülerschaft und der Eltern ist auch die Rückmeldung zu den Leseblättern sehr positiv, da die Kinder Verbindungen zu ihrem Herkunftsland und ihrer Muttersprache knüpfen können.

Bemerkungen von Schülerinnen und Schülern:

„Einen Gobelin habe ich zu Hause in Rumänien auch an der Wand, bei uns heißt das...“

„Toll, jetzt weiß ich, dass eine Otter eine Schlange ist.“

Nicht nur im Schuljahr 2014/2015, sondern auch in den darauffolgenden Schuljahren sind Lesewochen geplant. Dabei sollen die einzelnen Aktivitäten immer wieder abgeändert werden.

Ausblick

In einer Steuergruppe werden konkret in der Wiesenschule umsetzbare Möglichkeiten der Leseförderung und Verstärkung der Intensivierung zusammengestellt und in einer Lehrerkonferenz zu Beginn des neuen Schuljahrs allen Lehrkräften zugänglich gemacht.

Einige mögliche Maßnahmen könnten sein:

- Verstärkung der Kooperation der 1./2. und 3./4. Partnerklassen – Vorlesen und gemeinsame Buchvorstellung (mit öffentlicher Präsentation) erarbeiten. Eltern der Klasse(n) werden bei der Buchpräsentation eingebunden
- Gewinnung von festen Lesepatinnen und -paten für jede Klasse, auch und vor allem im Elternkreis
- Erstklässlerinnen und Erstklässler lesen in den Kooperationskindertageseinrichtungen vor
- Kofinanzierung von Bücherkisten durch den Elternbeirat
- Verstetigung der Leseweche und von (klasseninternen) Lesewettbewerben jeweils mit Einbindung der Eltern der Klassen und des Elternbeirats
- Intensivierung der schon sehr guten Zusammenarbeit mit dem Bücherbus der Stadtbibliothek (zum Beispiel regelmäßiges Bilderbuchkino, Sachbuchkisten oder Ähnliches)

Eltern und Elternbeirat werden sowohl in einzelnen Phasen der Erarbeitung des Leitbilds in der Steuergruppe eingebunden als auch über die vorgesehenen Maßnahmen informiert und auch unter anderem um finanzielle Mithilfe gebeten.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Schulhausgestaltung (K3)

Jährliche Aktualisierung der Schautafeln, des Orientierungs- und Leitsystems und der Darstellung des Lehrerkollegiums im Eingangsbereich mit Foto und Namen.

Sozialziele (K3)

Unsere Sozialziele sind: Wir achten auf ein ordentliches und vollständiges Federmäppchen. Wir kontrollieren unsere Büchertasche regelmäßig. Wir halten unser Schulhaus sauber. Wir grüßen einander freundlich. Wir helfen einander. Wir vermeiden Lärm im Schulhaus.

Fortschreibung der Sozialziele mit JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) und Lehrkräften unter Einbeziehung der Eltern (Beispiel: Aktion JaS, Elternbeirat und Schülerinnen und Schüler: Kinder gehen selbstständig alleine ins Schulhaus).

Streitschlichter (K2)

Einbeziehung der Eltern durch Elterninfobrief der ausgewählten Streitschlichterinnen und Streitschlichter aus den 3. Jahrgangsstufen.

Leitbild (K2)

Das Leitbild „Die lesende Grundschule“ wird von Eltern, Elternbeirat und Lehrkräften gemeinsam mit Inhalten gefüllt. (Beschreibung siehe S. 206)

Schulvertrag, Regeln für Eltern, Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte wurden – demokratisch – mit allen gemeinsam, auch unter Einbeziehung des Elternbeirats erarbeitet.

Die lesende Grundschule (K1)

Beschreibung siehe S. 206.

Angebote für die ganze Familie (K3)

Mit Familienangeboten, Festen und Feiern bieten wir generationsübergreifende Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten wie Sportfest und Sommerfest im Wechsel, Leseweche (Beschreibung siehe vorne) und Schulgottesdienste zum Schulanfang und Schuljahresende, des Weiteren ist Ausflugsbegleitung für einzelne Eltern in den Klassen möglich.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Kooperationen (K2)

Zusammenarbeit mit der Stadtteilkoordinatorin im Koordinationsprojekt „Alles im Fluss“ mit dem Ziel der Intensivierung der Kooperation und Vernetzung von Schule, JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen), Mittagsbetreuung und Hort mit fünf Bewegungstheaterworkshops für Kinder und einer Schulaufführung für Eltern im Frühjahr 2012 in der Turnhalle der Schule: Es kamen viele Großfamilien.

„Lichterfest“ für Anne Frank mit allen 4. Jahrgangsstufen, Eltern, JaS und Lehrkräften. Kooperationstreffen: Schulhofgestaltung an der Christuskirche, sowie AG Ferienprogramm mit Christuskirche/Jugendsozialarbeit an Schulen/Kindertagesstätte (Schulkinder)/Aktivspielplatz mit dem Ergebnis von zwei gemeinsamen Angeboten für Kinder von 6 bis 12 Jahren in den Sommerferien, Kindertour durch die Südstadt mit Turmbegehung und Begleitung zum Erfahrungsfeld der Sinne.

Kooperation JaS/Aktivspielplatz zum Thema Lesen: Besuch der Lesecke mit den Schulklassen, Anschreiben aller Verlage durch eine Lehrkraft für kostenlose Buchexemplare.

Übergänge (K2)

Die Wiesenschule ist Modellschule bis 2014 zur Verstetigung der Intensivierung des Übergangs Kitas – Grundschule mit drei Workshops und drei Reflexionstreffen: Schulhausrallye, eine Eltern-Kind-Aktion zum Kennenlernen der Schule in Kooperation mit den Kitas; drei Spielenachmittage mit Eltern und Vorkursschülerinnen und -schülern; „Wie packe ich meine Schultasche?“, ein Angebot für Eltern und Kinder sowie Training der motorischen Wahrnehmung für Eltern und Kinder.

Kooperationsprojekt: „Grünlinge“ 2015 und der Arbeitskreis Kita/Grundschule im Schulsprenkel trifft sich regelmäßig zum fachlichen Austausch.

Angebote von Kooperationspartnern in der Schule (K3)

Angebote sind Elternstammtische des Kinderhorts, circa 13 Vorkurse mit steigender Tendenz, AG Deutsch und AG Mathe mit je 3 Firmenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern von Partnerunternehmen, Postsportverein Basketball und „Kids in action“ sowie RÜBE-Turnen (Rücken- und Bewegungsturnen).

Einbeziehung von Ehrenamtlichen (K2)

Hausaufgabenbetreuung durch 5 Ehrenamtliche ehemals vom Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) akquiriert, jetzt in Betreuung der Schule in Kooperation mit der Stadt Nürnberg.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternmitwirkung (K2)

Eltern organisieren Kinderangebote wie Basketball für Jungen (eine Mutter gewann im Postsportverein einen ehrenamtlichen Trainer für die Schule).

Beteiligung und Mitwirkung von Eltern in den Klassen (K3)

Einzelaktionen mit Eltern in den Klassen: Eltern unterstützen Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers und auch innerhalb des Unterrichtes (beispielsweise im Sachunterricht als Expertinnen und Experten, als Begleiterinnen und Begleiter), als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, zwei Mütter wiederholen (in Absprache mit der Lehrkraft) den Unterrichtsstoff in Heimat- und Sachkunde vor der Probearbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Einbeziehung von Eltern in einigen Schüler-AGs und Eltern machen mit, indem sie Lehrkräfte bei den Exkursionen und Ausflügen unterstützen.

Beteiligung und Mitwirkung des Elternbeirats (K2)

Leitbild: Wiesenschule – die lesende Grundschule, wird gemeinsam getragen.

Eine Spendenbriefaktion des Elternbeirats: „Bewegte Pause“ zur Beschaffung von Spielgeräten für den Schulhof, fand einen erfolgreichen Abschluss. Hervorzuheben sind die aktive Mitwirkung des Elternbeirats beim gesunden Pausenbrot/Frühstück und bei der Planung der Elternmitwirkung über mögliche Elternfähigkeiten (mittels Fragebogen). Des Weiteren wirkt der Elternbeirat bei der Planung und Organisation von Elternangeboten (Elternabende, Elternbildungsangebote und Aktionen wie „Mein Kind geht allein ins Schulhaus“, Elternfortbildungen im neuen Schuljahr) mit.

Neben der Mitwirkung des Elternbeirats bei der Organisation und Durchführung von Schulfesten übernehmen Eltern eigenverantwortlich Aufgaben wie beispielsweise Obst- und Gemüsebar und Unterstützung der Stationen beim Sportfest.

Elternkartei (K2)

Im Sekretariat erfassen wir die Elternressourcen in einer Elternkartei.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Gute Bücher (K2)

Elternvormittag für alle Jahrgangsstufen zur „Lesewoche“ verbunden mit einer Buchausstellung.

Mein Kind kann alleine in die Klasse gehen! (K3)

Ein Kooperationsprojekt von JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) und Elternbeirat mit dem Ziel: Eltern unterstützen das Selbstständigwerden ihrer Kinder. In der Auftaktwoche (Frühjahr 2012) erhalten Eltern pädagogische Infos und praktische Unterstützung am Schuleingang. Es folgen je zwei Aktionstage in den Folgemonaten bis zu den Sommerferien.

Mütter als Mentorinnen – Südpunkt (K2)

Mütter des Frauentreffs nehmen in Begleitung von JaS (Jugendsozialarbeit an Schulen) an den Bildungsveranstaltungen teil. Dabei lernen Eltern in drei Modulen wie Unterricht und Schule funktionieren und wie sie ihre Kinder beim Bewältigen des Schulalltags unterstützen können.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Lernentwicklungsgespräche (K1)

Lehrkräfte informieren sich über den Ablauf von Lernentwicklungsgesprächen. Wie lange sollen sie dauern? In welcher Form sollten sie dokumentiert werden? Welche Rolle haben die Eltern?

Kommunikationstraining (K1)

Im Rahmen einer Fortbildung wurde ein Kommunikationstraining abgehalten. Außerdem wurden die Möglichkeiten diskutiert, wie man einen Klassenrat abhält und ab welcher Jahrgangsstufe er möglich ist. Auch die Eltern können und sollten in die Ergebnisse aus dem Klassenrat einbezogen werden. Kolleginnen und Kollegen, die schon einen Klassenrat eingerichtet haben, berichteten ebenfalls von ihren Erfahrungen.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Carl-von-Ossietzky-Grundschule

Ossietzkystraße 2
90439 Nürnberg

Telefon 09 11 / 6 16 04 39

E-Mail gs.ossi@web.de

Internet www.ossietzkyschule-nuernberg.de



Schulleitung:	2013/14: Klaus Markel, Rektor Monika de Jonge, Konrektorin
	2014/15: Klaus Markel, Rektor
Lehrkräfte insg.:	2013/14: 12 2014/15: 14
Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS):	1
Schüler/-innen insg.:	2013/14: 203 2014/15: 224
Klassen insgesamt:	10



Besonderheiten

- Jahrgangsgemischte Übergangsklassen
- Kooperation mit der Stadtteilbibliothek in der Villa Leon
- Mittagsbetreuung bis 13.30 Uhr für circa 17 Kinder und bis 16.00 Uhr für 13 Kinder
- KEiM-Projekt in allen Klassen (Keep Energy in Mind)
- Klasse 2000 – Gesundheitsförderung
- Kooperation mit dem Förderzentrum Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung: Kooperation der Klasse 1/2 Ü der Grundschule und der Diagnose-Förderklasse
- Kooperation mit den Vorschulkindern der Kindergärten und der Schulvorbereitenden Einrichtung SVE (3 Vorkurse)
- Hort und Kindergarten am Schulhaus
- Verschiedene Arbeitsgemeinschaften (zum Beispiel Schulchor, Schülerzeitung)

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Hausaufgaben-Paten-Projekt

Ziele

Manche Eltern unserer Schule können ihre Kinder bei den Hausaufgaben auf Grund sprachlicher Barrieren nicht adäquat unterstützen. Hinzu kommen Kinder, die in größeren Gruppen, zum Beispiel bei der Hausaufgabenbetreuung durch den Hort, nicht konzentriert arbeiten können sowie Kinder, die besondere Lernschwächen aufweisen und deshalb spezielle Unterstützung benötigen. In unserem Bestreben, die Eltern und Kinder bestmöglich zu unterstützen, haben wir an unserer Schule 2014 das Hausaufgaben-Paten-Projekt ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, die oben beschriebenen Kinder durch eine Hausaufgaben-Patin oder einen Hausaufgaben-Paten gezielt bei den Hausaufgaben zu unterstützen und die Eltern der Kinder zu entlasten.

Planung

Um die Kinder auszuwählen, die am Hausaufgaben-Paten-Projekt teilnehmen, ist seitens der Lehrkraft ein reger Austausch mit den Eltern und gegebenenfalls dem Hort oder der Mittagsbetreuung notwendig. Beobachtet die Lehrkraft zum Beispiel, dass bei einer Schülerin oder einem Schüler häufig die Hausaufgaben fehlen oder unvollständig sind, ist es sinnvoll die Gründe hierfür in einem Elterngespräch zu eruieren. Weisen die Eltern dann darauf hin, dass ihr Kind bei den Hausaufgaben Verständnisprobleme hat, die auch sie nicht überbrücken können oder wird durch den Hort erörtert, dass die Schülerin oder der Schüler sich in der großen Hausaufgaben-Gruppe im Hort nur schwer auf die eigenen Aufgaben konzentrieren kann, scheint das Kind für das Hausaufgaben-Paten-Projekt geeignet zu sein. Die Eltern und die Lehrkraft einigen sich dann auf einen Wochentag, an dem die Unterstützung durch die Patin oder den Paten stattfinden soll. Hierbei erteilen die Eltern die Einverständnis, dass ihr Kind am Projekt teilnimmt und dass sie dafür sorgen, dass das Kind rechtzeitig zum vereinbarten Zeitpunkt in der Schule erscheint. Bei Kindern aus dem Hort oder der Mittagsbetreuung erfolgt zusätzlich eine Abstimmung mit den jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Kind dann zur vereinbarten Zeit aus der Betreuung zur Hausaufgaben-Patin oder zum Hausaufgaben-Paten schicken. Unsere Hausaufgaben-Patinnen und Paten haben wir über Inserate im Stadtteilanzeiger und durch weitere Kontakte im Stadtteil (Kirchengemeinden, Jugendsozialarbeit,...) sowie die Homepages des Bürgernetzes und von ZAB (Zentrums Aktiver Bürger) gefunden. Nach einem Vorstellungsgespräch in der Schulleitung wurde ein Treffen der Lehrkräfte und Hausaufgaben-Patinnen und Paten veranstaltet, bei dem erste Kontakte geknüpft wurden. Die Lehrkräfte hatten aus ihren Klassen im Vorfeld, wie oben beschrieben, Schülerinnen und Schüler ausgewählt, bei denen die intensive Betreuung bei den Hausaufgaben sinnvoll erschien. Diese Kinder wurden anschließend auf die vorhandenen Hausaufgaben-Patinnen und Paten aufgeteilt, wobei Jahrgangsstufenpräferenzen und Sprachkenntnisse berücksichtigt wurden. Am Anfang des Schuljahrs 2014/2015 ist die Aufteilung in einem gemeinsamen Treffen zwischen Hausaufgaben-Patin oder Paten und Lehrkräften erneuert worden, wobei auch neue Patinnen und Paten begrüßt werden konnten.

Beschreibung

Zurzeit gibt es acht Hausaufgaben-Patinnen und Paten, die insgesamt 15 Schülerinnen und Schüler aus den Regel- und Übergangsklassen unterstützen. Alle Hausaufgaben-Helfer arbeiten ehrenamtlich einmal pro Woche für 60 Minuten mit ein bis zwei Kindern, wobei die Dauer nach Rücksprache zwischen



Hausaufgaben-Patin oder Paten und Eltern auch verlängert werden kann. Die individuelle Betreuung findet in den Räumen der Schule statt. Neben den aktuellen Hausaufgaben können in der gemeinsamen Stunde auch versäumte oder nicht verstandene Hausaufgaben nachgeholt werden. Außerdem können gezielt die Lücken der jeweiligen Schülerin oder des jeweiligen Schülers aufgearbeitet werden, was auch die Förderung defizitärer Bereiche, zum Beispiel Lese-/Rechtschreibschwäche oder Wortschatzarbeit, einschließt. Für die Arbeit mit den Kindern sind jeder Hausaufgaben-Patin und jedem Hausaufgaben-Paten die Lehrwerke ausgehändigt worden, die das jeweilige Kind in der Klasse benutzt. Des Weiteren dürfen die Patinnen und Paten auf die Materialien in den Klassenzimmern zurückgreifen (Bücher der Klassenbücherei, Wendeplättchen und Vieles mehr). Die Hausaufgaben-Patinnen und Paten stehen in direktem Kontakt mit den Eltern, der zuständigen Lehrkraft und gegebenenfalls den betreuenden Einrichtungen. Bei Fragen und Problemen wendet sich die Patin oder der Pate über das Hausaufgabenheft an die Eltern oder den Lehrer. Nicht selten kommt es zum telefonischen Austausch, bei dem konkrete Absprachen getroffen werden. Solche Absprachen können zum Beispiel die Inhalte der Hausaufgaben-Stunde oder die Reaktion auf das Verhalten des Kindes betreffen. Es ist uns wichtig, dass vor allem erzieherisch alle am gleichen Strang ziehen, was einen intensiven Austausch über die Schülerin oder den Schüler nötig macht. Selbstverständlich wenden sich die Hausaufgaben-Patinnen und Paten auch bei inhaltlichen Fragen an die Lehrkräfte, die dann zum Beispiel bei neuen mathematischen Verfahren oder besonderen Aufgabenstellungen in den Unterrichtsbüchern gerne weiterhelfen. Für Fragen und Probleme jeglicher Art gibt es für die Hausaufgaben-Patinnen und Paten an unserer Schule, neben der Schulleitung, eine Lehrkraft als Hausaufgaben-Paten-Beauftragte, an die sie sich wenden können. Bei dieser werden auch Kritik, Anregungen und Wünsche für die Zusammenarbeit gesammelt. All diese Dinge werden in regelmäßigen Zusammenkünften besprochen und diskutiert. In der fachlichen Begleitung leistet die Schule durch regelmäßige Fortbildungen ihren Beitrag. Pro Schuljahr finden zwei bis drei Fortbildungen für die Hausaufgaben-Patinnen und Paten statt. Eine erste solche Veranstaltung ist bereits zum Fachbereich Deutsch durchgeführt worden. Zu dem Treffen sind auch die Betreuerinnen und Betreuer aus Hort und Mittagsbetreuung eingeladen gewesen und haben zahlreich teilgenommen. Auf der Tagesordnung haben Begrifflichkeiten (zum Beispiel verbindliche Fachbegriffe) und Arbeitsweisen (Weglassprobe, Umstellprobe und mehr) aus dem Bereich Deutsch gestanden. Da die Lehrkräfte die Fortbildung vorbereitet haben, ist den Anwesenden genau das vermittelt worden, was die Lehrkräfte den Kindern vermitteln und was deshalb durch die Hausaufgaben-Patinnen und Paten geübt und vertieft werden soll. Im laufenden Schuljahr steht noch mindestens eine Fortbildung an, die sich auf Wunsch der Hausaufgaben-Patinnen und Paten dem Thema „Umgang mit schwierigen Kindern“ widmen soll.

Resümee

Das Projekt läuft nun seit eineinhalb Schuljahren und hat bei Eltern und Lehrkräften sehr guten Anklang gefunden. Auch die Tatsache, dass sich die Zahl unserer Hausaufgaben-Patinnen und Paten immer weiter erhöht und auch noch erhöhen soll, spricht dafür, dass es eine richtige Entscheidung gewesen ist, das Projekt zu starten. Neben den Fortschritten bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern ist auch der regelmäßige Kontakt zwischen Hausaufgaben-Helfer, Eltern und Lehrkräften über die Zeit intensiver geworden. Vor allem die Fortbildungsveranstaltung hat Lehrkräfte, Erzieherinnen, Erzieher und Hausaufgaben-Patinnen und Paten noch ein Stück mehr zusammengebracht und viele Fragen und Unklarheiten klären können. Wir hoffen, dass wir auch in den nächsten Jahren ehrenamtliche Hausaufgaben-Helfer finden und das Projekt zur Unterstützung unserer Eltern und Schülerinnen und Schüler weiterhin anbieten und ausbauen können.

Familienfreundlicher Lebensraum

**Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern
Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten**

W.I.R.-Projekt

Ziele

Das W.I.R.-Projekt ist ein soziales Kompetenztraining mit dem Ziel, nachhaltige positive Veränderungen in einer Klassengemeinschaft zu bewirken. Die Kinder lernen dabei, dass Gefühle wichtig für ihren Selbstwert und den Wert des Nächsten sind. Sie verstehen, wie wichtig sinnvolle Regeln sind und dass jeder die Möglichkeit hat, für sie zu sorgen.

Beschreibung

Im gesamten Schuljahr 2014/15 läuft das W.I.R.-Projekt in Kombination mit dem Programm „Lebenswelt Konflikt – Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Aggression und Gewalt“, was bedeutet, dass es gemeinsam mit dem Hort und Kindergarten durchgeführt wird. Diese Zusammenarbeit erfolgt mit dem Ziel, die gemeinsame Erziehungsarbeit und die Kooperation zwischen den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen zu verbessern und weiter zu entwickeln. Die Implementierung des W.I.R.-Projekts wird vom Fränkischen Bildungswerk für Friedensarbeit e.V. (FBF) durchgeführt und die Zielgruppen sind die Kinder, Eltern und die Lehrkräfte. Bei der Arbeit mit den Kindern besuchen die W.I.R.-Trainerinnen und Trainer in drei Einheiten begleitet von den Spezialisten Affe, Adler und Elefant die ersten und zweiten Klassen mit dem Ziel einer gelingenden Klassengemeinschaft. Dazwischen gibt es Brückenmodule, die von den Klassenlehrkräften durchgeführt werden, das sind Spiele und Unterrichtseinheiten, die die Themen der Tiere aufgreifen und vertiefen. Dabei geht es wieder um Gefühle, Empathie, eigene Stärken und Grenzen sowie Gemeinschaft. Die Lehrkräfte der teilnehmenden Klassen und weitere Interessierte erhalten über das Schuljahr fortwährende Begleitung in Form von mehreren Teamcoachings zur Unterstützung in ihrer täglichen Arbeit. Dazu gibt es noch einige Teamtage, bei denen auf Grund der Kooperation mit „Lebenswelt Konflikt“ auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kindergarten und Hort dabei sind, um vertiefend die theoretischen Grundlagen des W.I.R.-Projekts zu erarbeiten. Außerdem gibt es bei der Implementierung an einer Schule noch einen pädagogischen Tag für alle Lehrkräfte. Den Eltern wurde bereits am ersten Elternabend das W.I.R.-Projekt inhaltlich mitgeteilt. Außerdem gibt es zwei gemeinsame Elternabende mit dem Hort und ein an drei Abenden stattfindendes Elterncoaching. Auf diese Weise soll das Thema auch in den häuslichen Raum des Kindes getragen werden.



Ergebnis

Die Kinder lernen, ihre eigenen und die Gefühle der anderen wahrzunehmen und auch auszudrücken, was zu einer Erweiterung ihrer sozialen Kompetenz führt und somit Konflikte entschärft oder diese gar nicht erst entstehen lässt.

Ausblick

Im Schuljahr 2015/16 soll das Projekt in den bisherigen Klassen weitergeführt und auch die neuen ersten Klassen sowie die verbleibenden Klassen mit einbezogen werden. Durch die breit aufgestellte Basis von Kindergarten, Hort und Schule soll erreicht werden, dass alle Kinder und Eltern über die Inhalte Bescheid wissen, sodass ein respektvolles Miteinander entsteht und an einem konstruktiven Konfliktlösungsverhalten weitergearbeitet wird.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Der Schule ein Gesicht geben (K2)

Im Übergangsbereich zwischen Mittel- und Grundschule hängt an unserer Info-Pinnwand ein Zug, unter anderem mit Bildern aller im Schulbetrieb beteiligten Personen und den Fahnen aller Herkunftsländer unserer Schülerinnen und Schüler. Außerdem werden Schwerpunktthemen der Schule in Zugwagons dargestellt. An diesem Platz soll demnächst auch unser in der Ausarbeitung befindliches Leitbild dargestellt werden.

Orientierung und Transparenz schaffen (K3)

Im Eingangsbereich befindet sich eine tabellarische Übersicht über Klassenräume und (Fach-)Lehrkräfte. Des Weiteren befindet sich am Haupteingang ein Wegweiser für die Eltern der Grundschule und Besucherinnen und Besucher des Horts oder des Kindergartens.

Feste feiern (K3)

In unserem Jahreslauf nehmen der Adventsbasar und das Sommerfest einen festen Platz ein (siehe auch „Beteiligung und Mitwirkung der Eltern“).

Projekt „Achtung Grenze – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden“ (K2)

Dieses Projekt wurde in den Schuljahren 2013/14 und 2014/15 jeweils in beiden vierten Klassen durchgeführt. Im Zentrum stand die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für ihre eigenen Grenzen, diese wahrzunehmen und „Stopp!“ zu sagen. Die Projektinhalte wurden den Eltern in einem Elternabend vorgestellt. Alle Lehrkräfte erhielten in einer Fortbildung einen Einblick in das Thema, wobei im ersten Jahr der Schwerpunkt auf „Sexualisierter Gewalt unter Kindern und Jugendlichen“, im zweiten Jahr auf „Kind 2.0“, also Gewalt im Internet und Sozialen Netzwerken lag.

Gestaltung des ersten Schultags für die neuen Erstklasskinder (K3)

Die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler werden am ersten Schultag mit ihren Eltern in der geschmückten Aula begrüßt. Nach dem Willkommenslied, das von den Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Jahrgangsstufe vorgetragen wird, erleben die Schulanfänger ihre erste Unterrichtsstunde mit ihrer Lehrkraft im Klassenzimmer. Während dieser Zeit können sich die Eltern in einem Elterncafé, das vom Elternbeirat organisiert wird, austauschen.

W.I.R.-Projekt (K1)

Beschreibung siehe S. 216.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Kooperation mit dem Kindergarten, dem Hort und der Mittagsbetreuung (K2)

Neben den Vorkursen, die im Kindergarten und der schulvorbereitenden Einrichtung des Förderzentrums mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung stattfinden, wurde in den vergangenen Jahren auch eine Kindergarten AG eingeführt. Am Ende des der Einschulung vorausgehenden Schuljahrs schnuppern die Vorschulinder in der ersten oder zweiten Klasse. Außerdem findet für die Eltern ein Informationsabend statt.

Der Austausch zwischen Hort, Mittagsbetreuung und Lehrkräften ist intensiv, so dass in Elterngesprächen ein ausführliches Bild des Kindes dargestellt werden kann. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind zu Elternabenden und Fortbildungen eingeladen und nehmen dieses Angebot auch gerne wahr.

Die Vernetzung soll durch das W.I.R.-Projekt noch intensiviert werden (Beschreibung siehe Seite 216).

Stadtteilnetzwerke (K3)

Die Schule nimmt regelmäßig am Stadtteilarbeitskreis St. Leonhard/Schweinau sowie am Netzwerk Kinder und dem Arbeitskreis „Asyl“ teil.

Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe (NEST) (K2)

Die NEST-Elternlotsen für schulische Bildung unterstützen Lehrkräfte und Eltern bei der gemeinsamen Arbeit. Für Eltern mit türkischer Muttersprache wird durch eine Elternlotsin eine regelmäßige Sprechstunde im Schulgebäude angeboten. Neben ihrer übersetzenden Tätigkeit bei Elterngesprächen stehen die Elternlotsen auch bei Elternabenden (zum Beispiel zum Übertritt) für Rückfragen zur Verfügung. Außerdem wurden „Mama lernt Deutsch“-Kurse angeboten.

Stadtteilbibliothek in der Villa Leon (K3)

Es finden regelmäßige Ausleihtermine für unsere Schülerinnen und Schüler am Vormittag statt. Des Weiteren nutzen unsere Lehrkräfte mit ihren Klassen die angebotenen Projekte, zum Beispiel aus den

Bereichen Kunst oder interkulturelle Erziehung. Möglicherweise interessante Angebote für die Kinder am Nachmittag werden an die Eltern weitergegeben.

Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) (K3)

Für unsere Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte steht an vier Tagen in der Woche an der Schule eine Sozialpädagogin zur Verfügung. Sie unterstützt Lehrkräfte bei der Elternarbeit in besonderen Problemfällen und stellt häufig das Bindeglied zwischen Eltern und Schule oder Eltern, betreuender Einrichtung und Schule dar. Außerdem können sich Eltern mit Problemen verschiedenster Art an sie wenden. Unsere Sozialpädagogin hält aber auch die Verbindung in den Stadtteil und versorgt Eltern, Lehrkräfte und Kinder mit den aktuellsten Angeboten und Informationen.

Stadtteilanzeiger (K1)

Schülerinnen und Schüler unserer Schule veröffentlichen über die Klassenlehrkraft Berichte zu Klassenereignissen (zum Beispiel zu Ausflügen) im Stadtteilanzeiger. So wird den Eltern und allen Bewohnerinnen und Bewohnern unseres Sprengels Einblick in das Schulleben gewährt.

Hausaufgaben-Paten-Projekt (K1)

Beschreibung siehe S. 214.

Kooperation mit der Carl-von-Ossietzky Mittelschule (K2)

Um den Übergang von der Grundschule an die Mittelschule fließender zu gestalten, tauschen sich Viertklass- und zukünftige Fünftklasslehrkräfte am Schuljahresende über Problemschülerinnen und -schüler oder Problemfamilien aus. Seit diesem Schuljahr besteht außerdem eine Patenschaft zwischen einer siebten und einer ersten Klasse. In der nächsten Zeit soll für alle erste Klassen eine Patenklasse eingerichtet werden.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Elternbeirat (K3)

Unser Elternbeirat hat Elternvertreterinnen und -vertreter aus fast allen Klassen. Er trifft sich regelmäßig und organisiert Schulaktivitäten wie das Sommerfest und den Adventsbasar (siehe unten). In die Auswahl der Fortbildungen im Bereich „Qualifizierung der Eltern“ ist der Elternbeirat stark eingebunden. Außerdem bietet der Elternbeirat bei besonderen Anlässen (zum Beispiel am ersten Schultag oder bei der Schuleinschreibung) in einem Elterncafé Kaffee und Kuchen an.

Adventsbasar (K3)

Der Elternbeirat organisiert zusammen mit Helferinnen und Helfern aus der Schulgemeinschaft einen Adventsbasar. Die Schulklassen steuern Selbstgemachtes bei, das verkauft wird und lockern durch Lieder oder andere Vorträge das Programm auf. Kinder und Eltern können kleine Stationen der Lehrkräfte und betreuenden Einrichtungen besuchen und sich die von den Eltern zubereiteten Speisen schmecken lassen. Den Abschluss bildete in den vergangenen Jahren der Besuch eines Christkindes.

Sommerfest (K2)

Das Sommerfest, das vom Elternbeirat organisiert wird, bildete im vergangenen Schuljahr den Abschluss unseres Energiesparprojekts zum Thema „Energie sparen – Erneuerbare Energien“. Neben Stationen der Lehrkräfte, an denen unter anderem auch die Inhalte des Projekts den Eltern vorgestellt wurden, konnten zahlreiche von Eltern gespendete Speisen angeboten werden. Außerdem wurde an

diesem Tag die Schülerzeitung, die von einer Arbeitsgemeinschaft gestaltet worden ist, verkauft. Auf diese Weise erlangen die Eltern neue Einblicke in das Schulleben ihrer Kinder.

Brainflow – Schnupperkurs für Kinder und deren Eltern (K1)

Diese Eltern-Kind-Veranstaltung zum Thema Lernen und Gehirnaktivierung stieß auf so großes Interesse, dass wir sie zweimal durchführten. Die Eltern erprobten mit ihren Kindern zahlreiche praktische Übungen.

Elternfragebogen (K1)

Der Elternbeirat entwickelt derzeit zusammen mit der Schulleitung einen Elternfragebogen zu unserer Schule. In diesem sollen verschiedene Bereiche unserer Schule aufgegriffen und die Bedürfnisse und Wünsche der Eltern herausgefunden werden.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Projekt „Achtung Grenze – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden“ (K2)

(siehe auch „Familienfreundlicher Lebensraum“).

Elternabend „Erziehung ohne Strafe – geht das überhaupt?“ (K1)

In einer offenen Diskussion wurden individuelle Probleme angesprochen und beraten. Durch grundlegende Informationen wurden angemessene Handlungsweisen und ihr Einsatz aufgezeigt.

W.I.R.-Projekt (K1)

Beschreibung siehe S. 216.

Elternabend „Spielen bildet“ (K1)

Die Eltern erproben Spiele und erfahren etwas über deren Mehrwert. Außerdem erhalten sie Anregungen zum Nachbauen von Spielen.

Elternabend „Kinder lernen mit Lust und Laune“ (K1)

Die Eltern erhalten Methoden zum gemeinsamen Lernen mit ihren Kindern.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Projekt „Achtung Grenze – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden“ (K2)

(siehe auch „Familienfreundlicher Lebensraum“).

Fortbildung „Zusammenarbeit und Grenzen – den eigenen Weg finden zwischen Einmischen und Nichtstun“ (K1)

In der Veranstaltung ging es vor allem um die Elternsicht und die Lehrersicht auf Schule und welche Brennpunkte sich daraus ergeben können. Es entstand ein produktiver Austausch mit hilfreichen Ansatzpunkten für die Weiterarbeit.

Fortbildung „Wer spielt – gewinnt! Erfolgreich in und mit Gruppen spielen“ (K1)

Durch eine individuell auf die Schule zugeschnittene Veranstaltung konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Dinge mitnehmen und sofort umsetzen.

W.I.R.-Projekt (K1)

Beschreibung siehe S. 216.

Hausaufgaben-Paten-Projekt (K1)

Beschreibung siehe S. 214.

Schulinterne Lehrerfortbildung „Die familienfreundliche Schule“ (K2)

Jeweils zu Beginn des Schuljahrs wurden dem Kollegium die Grundsätze der familienfreundlichen Schule sowie die konkrete Umsetzung an unserer Schule dargestellt. Dies zeigte sich vor allem deshalb als sinnvoll, da durch den hohen Wechsel im Kollegium einige neue Lehrkräfte an unsere Schule kamen.



Schuljahre 2013/14 und 2014/15

Friedrich-Hegel-Schule Grundschule

Neue Hegelstraße 17
90409 Nürnberg

Telefon 09 11 / 35 60 85

E-Mail hegelschule-nuernberg@t-online.de

Internet www.hegelschule-nuernberg.de



Schulleitung: Gabriele Kukla, Rektorin
Silke Schönitz, Konrektorin

Lehrkräfte insg.: 35

**Jugendsozialarbeit
an Schulen (JaS):** 1

Schüler/-innen insg.: 2013/14: 350
2014/15: 365

Klassen insgesamt: 2013/14: 18
2014/15: 19



Besonderheiten

- Profilschule für Inklusion
- 4 Partnerklassen aus der Merianschule (Schule mit Förderschwerpunkt geistige Behinderung), pro Klassenstufe eine Klasse, die mit der jeweiligen Regelklasse eng zusammenarbeitet
- Einzel-Inklusionen in den Regelklassen
- Jahrgangsgemischte Klassen in 1 / 2
- Klassen mit verstärkter Sprachförderung durch eine zweite Lehrkraft
- Lernwerkstatt, Computerraum und Bücherei im Schulhaus
- Kooperation mit den benachbarten Kindergärten
- Mittagsbetreuung, Hort und Betreuung durch die Lebenshilfe am Haus
- AG-Angebote: Schulradio „Hegel on air“, Schülerzeitung „Der kleine Hegel“, Schulgartenarbeitsgemeinschaft, Streitschlichter, Theater
- Partnerschule in Trento, Italien: Italienisch-Kurs und Schüleraustausch für die 4. Klassen

Darstellung von Aktivitäten der aktuellen Schuljahre

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Schüleraustausch mit Familienanschluss: Das Italienprojekt Nürnberg – Trento

Ziele

- Förderung von Toleranz
- Interkulturelle Verständigung
- Kennenlernen der jeweils anderen schulischen und familiären Lebenswelten

Beschreibung

Seit dem Schuljahr 2011/12 besuchen wir einmal pro Schuljahr für eine Woche die Grundschule Raffaello Sanzio in Trento mit ca. 20 Kindern aus den 4. Klassen der Friedrich-Hegel-Schule. Die italienischen Kinder sind vorher oder danach zum Gegenbesuch in Nürnberg.

Die italienischen Kinder sind zu Gast in den deutschen Familien. Bei einer Begrüßungsfeier mit Buffet, das die Eltern der Friedrich-Hegel-Schule organisieren, treffen sich die Austausch Kinder in der Schule. In der Austauschwoche nehmen die italienischen Kinder am Unterricht in der Partnerschule teil, machen gemeinsame Ausflüge, zum Beispiel zur Nürnberger Burg, in die Nürnberger Museen oder sie besuchen den Tiergarten. Anschließend halten sie sich am Nachmittag in den Familien auf. Eine Abschiedsfeier mit den Gasteltern rundet das Programm in Deutschland ab.

Zu erwähnen ist das besondere Engagement der Eltern beider Schulen, die sich liebevoll und mit großem Zeitaufwand um die Gastkinder kümmern, manche nehmen extra dafür Urlaub.

Das Ziel dieses Projektes - der Austausch und gegenseitige Besuch in den Familien - ist die Begegnung von „kleinen Europäern“. Durch das Kennenlernen der Kinder im Ausland (selbst in der Rolle des Ausländers) in der schulischen und familiären Situation soll die Toleranz und das Verständnis bei den Kindern verstärkt werden. Es ist sehr gut zu sehen, wie die Kinder aufeinander zugehen und wie schnell sie sich verstehen, auch mit nur geringen Sprachkenntnissen.

Resümee

Der „Ausländer“ bleibt nicht anonym, sondern hat einen Namen, ein Gesicht, ist freundlich und ein Kind, wie „ich“. Auch der Aufenthalt in den Familien hat sehr positive Ergebnisse. Das hat Auswirkungen auf das Verhalten der Kinder im Inland (wir haben an der Schule auch viele Kinder mit Migrationshintergrund, zwischen 50 und 60%) und im Ausland.

Programm

Besuch der Partnerschule in Trento, Italien vom 19.05.2014 bis 23.05.2014 – Schüleraustausch der Nürnberger Hegelschule mit der Scuola Sanzio Trento, Italien

Schon zum dritten Mal hieß es an der Friedrich-Hegel-Schule für eine Gruppe unserer Viertklässler, die das ganze Jahr über fleißig in einer AG italienisch geübt und im April schon 24 italienische Gastschüler beherbergt hatten: „Auf nach Italien!“

Montag, 19.05.2014

Abfahrt in Nürnberg um 10.00 Uhr, Ankunft in Trento um 16.00 Uhr

Nach sechs Stunden Zugfahrt am 19.05.2014 wurden wir am Bahnhof in Trento sehr liebenswert mit



Willkommens-Schildern und Hallo-Rufen von Eltern und Kindern empfangen. Wir wurden in die Jugendherberge begleitet und gaben dort unser Gepäck ab. Dann gingen wir gleich mit zur Schule, denn die Eltern und Kinder hatten in der Aula Magna ein Riesenbuffet errichtet. Alle stärkten sich, einige Begrüßungsreden wurden von den Eltern und Lehrkräften gehalten und schon ging es los mit dem Spielen.

Dienstag, 20.05.2014

Am Dienstag gab es, nach einer etwas kurzen Nacht, Frühstück in der Jugendherberge.

Wir gingen mit unseren eigenen Lehrkräften zur Sanzio Scuola und trafen die Kinder der Klassen 5a, 5b, 5c nun alle für eine offizielle Begrüßungsrunde mit Liedern, Gastgeschenken und einem Besuch beim Dirigente der Schule.

Wir waren sehr glücklich, so hochoffiziell begrüßt worden zu sein und brachen danach zu einem Ausflug mit allen Gastkindern und deren restlichen Klassen zu einem großen Park oberhalb von Trento auf. Mit viel Proviant durch die italienischen Familien ausgestattet, verbrachten wir im „Parc Doss“ einen sonnigen Tag mit Spielen und Picknick. Dort steht zur Erinnerung an den Nationalhelden, der in Kriegszeiten die Region als zu Italien zugehörig verteidigt hat, ein riesiges Mausoleum mit großen Säulen. Wir ließen uns die Geschichte dazu erzählen, aber für viele von uns gaben die alten Kanonen des Ehrendenkmals vor allem einen guten Kletterplatz ab.

Mittwoch, 21.05.2014

Am Mittwoch durften wir alle gemeinsam ein Klassenzimmer besuchen und während einer Präsentation mit einem Whiteboard die Sehenswürdigkeiten der Stadt Trento und die deutschen Sprachkenntnisse unserer Austausch-Italiener bewundern. Anschließend wurden wir von den italienischen Lehrern Alessio und Giuliana durch die Stadt geführt und konnten uns alles nochmal in Echt anschauen.

Unser Mittagessen nahmen wir diesmal in der Schulmensa im Keller der Sanzio Scuola ein. So erlebten wir hautnah mit, wie alle bei der Essensausgabe anstanden, zusammen aßen, sich Nachschlag verschafften und beieinander saßen. Da es auch in der Schule einen „primo“ und einen „secondo piatto“ plus Nachtschiff gab, fand jeder etwas, was ihm schmeckte!

Nach einer Spielrunde im Pausenhof machten wir uns auf zur Burg der Stadt, genannt „Castello del Buon Consiglio“. Eine deutschsprachige Führerin machte es uns leicht, möglichst viel vom Gebäude zu erkunden und die tollen Holzbilder im Adlerturm zu verstehen.

Den Nachmittag nach der offiziellen Schulzeit verbrachten wir wieder in den Gastfamilien und hatten danach in der Jugendherberge wieder viele lustige Geschichten zu berichten.



Donnerstag, 22.05.2014

Am Donnerstag hatten wir es in der Schule besonders gut: Während wir eine für uns genähte Tasche bemalen durften, fertigten unsere Partnerkinder selbstgemachte Freundschaftsbücher an, die wir dann auch noch geschenkt bekamen. Manch einer ließ sich gleich auf Italienisch etwas hineinschreiben..... Zur Mittagszeit bekamen wir von unseren Gastgebern wieder mehr Proviant als wir essen konnten und liefen quer durch die Stadt bis zum neuen naturhistorischen Museum, genannt „Muse“.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause starteten wir mit einem Workshop zur Bevölkerung der Erdkugel durch die Menschen und mit unseren Erkundungen des gigantischen Museums. Sechs Stockwerke waren kaum an einem Nachmittag zu schaffen und die Etage der Experimente zum selber Ausprobieren konnten wir nur in Auszügen genießen! Da müssen wir noch einmal hin – war die Feststellung vieler! Am Donnerstagabend veranstalteten die Gastgeber-Familien dann noch eine große Feier mit sehr viel Essen und witzigen Spielen zu unserer Verabschiedung und wir gingen erst zurück in die Jugendherberge, als es schon dunkel wurde!

Freitag, 23.05.2014

Auch am Freitagvormittag konnten wir uns kaum trennen – es war schließlich das letzte Mal, dass wir unsere italienischen Partner trafen. Wir hatten zuvor ausgiebig in Trento Souvenirs gekauft und waren schon fast reisefertig, als wir nochmal ein letztes Mittagspicknick mit unseren Italienern machten und dann einen wirklich tränenreichen Abschied hinlegten ...





Familienfreundlicher Lebensraum Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Gestaltung eines Weihnachtsbasars am Elternsprechabend

Ziele

- Eltern fühlen sich an der Schule willkommen
- Stärkung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule

Beschreibung

Schon seit Jahren gestalten Eltern, Kinder und Lehrkräfte am 1. Elternsprechabend (Ende November) einen Weihnachtsbasar im Foyer der Schule.

Im Vorfeld plant der Elternbeirat den Weihnachtsbasar.

Es finden Bastelstunden in den Klassen mit Eltern statt.

Außerdem treffen sich schon zwei Wochen vorher Eltern und Kinder mit den Lehrerinnen für WTG und stellen weihnachtliche Gegenstände her, die auch zum Teil für die Aktion „Sternstunden“ gespendet werden. Im Schuljahr 2014/15 waren 170 Eltern mit Kindern am Nachmittag da.

Die Eltern der Schule wurden vom Elternbeirat gebeten, selbstgebackene Plätzchen zu spenden. Es kommen große Menge an Plätzchenspenden, diese werden dann gemischt, in Tüten verpackt und am Weihnachtsbasar zum Kauf angeboten. Die Eltern kochen auch Kinderpunsch, der sich gut verkauft.

Resümee

Alle genießen vor und nach den Elterngesprächen die schöne Atmosphäre im Eingangsbereich der Schule. Kinder und Eltern verkaufen begeistert Ihre Bastelsachen, die Eltern bieten Plätzchen und Kinderpunsch an, Gespräche finden statt, d.h. es herrscht eine positive Stimmung, wenn man in die Elterngespräche geht. Auch Eltern, die gar keinen Gesprächstermin haben, kommen an diesem Abend gerne in die Schule.

Gesamtübersicht der familienfreundlichen Aktivitäten

Familienfreundlicher Lebensraum

Schülerversammlungen (K3)

Mehrmals pro Jahr treffen sich die Klassensprecherinnen und Klassensprecher aller Klassen um über die Schwerpunkte des Schulprogramms zu sprechen und sich in die Planung mit einzubringen. Die Eltern werden bei der Elternbeiratssitzung und durch Elternbriefe informiert und involviert.

Veranstaltung für Eltern und Kinder: Entspannung und Körperwahrnehmung (K1)

Über 30 Eltern mit Kindern hatten sich eingefunden. Nach einer Bewegungsphase gab es verschiedene Entspannungsübungen, die alle sehr genossen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Für die Kinder war es besonders schön, gemeinsam mit ihren Eltern etwas zu machen.

Gemeinsame Wandertage mit Eltern am Wochenende (K1)

Am Sonntag, den 28.9.14 trafen sich die Partnerklassen G2a/2c am Nordostbahnhof mit Geschwistern, Eltern, Großeltern und Lehrkräften und fuhren mit der Gräfenbergbahn nach Igendorf. Einige Erwachsene schmiedeten schon Pläne für den nächsten Ausflug, denn es war ein Gemeinschaftserlebnis ganz besonderer Art.

Kinderbetreuung an Elternabenden (K3)

Schülerinnen und Schüler des Johannes-Scharrer-Gymnasiums und der Veit-Stoß-Realschule wurden zu Kinderbetreuern ausgebildet und betreuen an Elternabenden zusammen mit einer Erzieherin die Kinder der Schule.

Hegelnachrichten (K3)

Erstellung einer gemeinsamen Zeitung von Eltern, Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften in regelmäßigen Abständen, mehrmals pro Schuljahr, zur Dokumentation und Information aller an der Schule Beteiligten.

Laternenumzug der ersten Klassen mit Eltern (K2)

Jedes Jahr findet um den 11. November ein Laternenumzug der 1. Klassen mit ihren Eltern statt. Vorher treffen sich die Kinder zu einem thematisch passenden Bilderbuchkino, während die Eltern ein weihnachtliches „Buffet“ vorbereiten. Dann findet ein Laternenumzug mit Kindern und Eltern durch den Stadtpark statt. Zum Abschluss trifft man sich zu gemeinsamem Singen und geselligem Beisammensein am Buffet.

Gestaltung eines Weihnachtsbasars am Elternsprechabend (K3)

Beschreibung siehe S. 227.

Öffnung der Schule – Kooperation und Vernetzung

Übergangsprozesse optimieren (K3)

Verstärkte Zusammenarbeit mit den Kindergärten im Stadtteil: Regelmäßige Kontakte zu allen Vorschulkindern aus dem Stadtteil, Kontakte mit Eltern noch vor dem Schulbeginn.

Übergangsprozesse optimieren – Zusammenarbeit mit dem Hans-Sachs-Gymnasium (K3)

Gemeinsamer Fremdsprachen-Assistent, Grundschullehrkraft als Lotse an der weiterführenden Schule, gemeinsamer Deutschunterricht mit Lehrkräften des HSG in den 4. Klassen der Grundschule.

Mitarbeit im Arbeitskreis Nordstadt (K2)

Kontakt zum Arbeitskreis Nordstadt durch eine regelmäßige Teilnahme an den Treffen im Stadtteil, auch zusammen mit Elternbeiräten.

Zusammenarbeit mit dem Seniorennetzwerk im Stadtteil (K1)

Zeitzeugen besuchen den Unterricht der Grundschule. Senioren besuchen mehrmals pro Schuljahr den Unterricht einer Klassen und berichten über ihre Schulzeit, die Weihnachtszeit früher oder Spielmöglichkeiten in ihrer Kindheit und Vieles mehr.

Schulhomepage (K3)

Die Internetseite informiert über das Schulprofil und Konzept der Schule, Aktivitäten, Termine (zum Beispiel für Elternabende im Rahmen der Elternbildung). Eine Verlinkung mit der Homepage der familienfreundlichen Schule besteht.

Allianz des Nordens (K2)

Zusammenschluss von Elternbeiräten der Bildungseinrichtungen in der Nordstadt mit regelmäßigen Treffen. Vertreter der Stadt Nürnberg werden dazu eingeladen.

Die Schule in ihrem Stadtteil stellt sich vor (K3)

Jedes Jahr im Januar werden die Eltern der neuen Schulkinder des kommenden Schuljahres eingeladen, an einem Abend die Schule zu besuchen. Es wird über das Schulprofil und die Besonderheiten der Schule informiert. Vertreter des Elternbeirats, des Fördervereins, der Mittagsbetreuung und des Hortes stellen sich vor und beantworten Fragen. Kinderbetreuung findet an diesem Abend statt.

Schüleraustausch mit Familienanschluss: Das Italienprojekt Nürnberg – Trento (K3)

Beschreibung siehe S. 224.

Beteiligung und Mitwirkung der Eltern

Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat (K3)

Austausch über das jährliche Schulprogramm. Planung des Schulbeginns für die 1. Klassen und der Aktivitäten bei der Schuleinschreibung,

Eltern als Experten im Unterricht der 4. Klassen (K2)

In der 4. Jahrgangsstufe wurden im Rahmen des Heimat und Sach-Unterrichts Eltern eingeladen, ihre Berufe im Unterricht vorzustellen. Dieses Angebot wurde von den Schülerinnen und Schülern mit großem Interesse angenommen.

Zusammenarbeit (K3)

Förderverein, Elternbeirat und Schulleitung arbeiten sehr eng zusammen, um Projekte für die Schule zu verwirklichen, zum Beispiel die Finanzierung unseres Bioackers und die Erstellung der Schulzeitung „Hegelnachrichten“.

Projektwoche „Wir sind bunt!“ (K1)

Gestaltung einer Woche zum Thema Inklusion gemeinsam mit Eltern, die als Experten mitwirkten: Eltern hielten Kurse für die Klassen; eine gemeinsame Abschlussveranstaltung mit Kindern, Eltern und Lehrkräften rundete die Woche ab.

Planung eines Projekttages zum Thema „Gemeinschaft“ (K1)

Ein gemeinsamer Tag an einem Samstag im Sommer wird geplant und durchgeführt.

Durchführung eines „Schulstündchens“ (K2)

Schon am Tag vor dem ersten Schultag werden die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler und ihre Eltern zu einem Kennenlernetreffen innerhalb der Klassen eingeladen.

Schüleraustausch mit Familienanschluss: Das Italienprojekt Nürnberg – Trento (K3)

Beschreibung siehe S. 224.

Gestaltung eines Weihnachtsbasars am Elternsprechabend (K3)

Beschreibung siehe S. 227.

Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern

Abenteuer Pubertät (K1)

23 Eltern der 3. und 4. Klassen wurden über die Veränderungen und Auswirkungen der Pubertät auf ihre Kinder, die schulischen Belange der Kinder und das Familienleben informiert.

WERT-volle Bücher – Bücher voller Werte (K1)

In entspannter Atmosphäre werden Bücher vorgestellt und vorgetragen. Die Eltern erhalten viele Anregungen, Zeit für Gespräche und Diskussionen steht ausreichend zur Verfügung.

Medien-Nutzung von 6- bis 10-Jährigen (K1)

Chancen und Gefahren der Mediennutzung werden vorgestellt. Die Eltern werden über die verschiedenen sozialen Netzwerke informiert.

Kinder brauchen Grenzen (K1)

Das wichtige Thema rief großes Interesse bei den Eltern hervor. 40 Eltern haben an diesem Elternabend teilgenommen. Einige hätten gerne noch die Gespräche fortgesetzt und weitere Fragen gestellt.

Erziehung ohne Strafen – geht das überhaupt? (K1)

Der Elternabend des Kinderschutzbundes hat mit einer regen Elternbeteiligung stattgefunden. 30 Eltern diskutierten, erzählten von Erfahrungen mit ihren Kindern und stellten fest, dass andere Eltern ähnliche Problemsituationen haben. Lösungsmöglichkeiten wurden gemeinsam angedacht.

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K1)

Für die an dem Projekt „Achtung Grenze“ teilnehmenden Klasseneltern wurde ein Elternabend gehalten, um die Eltern über den Themenbereich und die Inhalte des Projektes mit ihren Kindern zu informieren.

Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten

Achtung Grenze! – Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden (K1)

Lehrerfortbildung zum Projekt „Achtung Grenze“, um die Lehrkräfte über den Themenbereich und die Inhalte des Projektes zu informieren.

Zusammenarbeit und Grenzen – Den eigenen Weg finden zwischen Einmischung und Nichtstun (K1)

Eine schulhausinterne Lehrerfortbildung für das gesamte Kollegium zum Thema „Zusammenarbeit und Grenzen“ gab tolle Impulse, wie die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrkräften verbessert werden kann.

Autismus (K1)

Im Rahmen des Schulprofils Inklusion hat die Fortbildung für Lehrkräfte stattgefunden. Weitere Themenbereiche sollen folgen.



Dokumentation

Die familienfreundliche Schule

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg

Schuljahre 2013/2014 und 2014/2015

Stadt Nürnberg

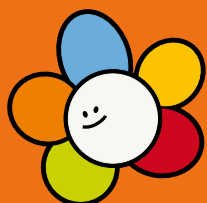
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt

Koordinationsstelle der familienfreundlichen Schule

im Bündnis für Familie

Spitalgasse 22

90403 Nürnberg



Die familienfreundliche Schule

seit 2004 eine Initiative

im **BÜNDNIS FÜR FAMILIE**

www.familienfreundliche-schule.nuernberg.de

In Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg.